

Der Weg zum Glück!

Von Susilein

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Anstrengender Tag	3
Kapitel 2: Treffen mit Ren.	4
Kapitel 3: Gespräch unter Freundinnen.	5
Kapitel 4: Besuch aus der Vergangenheit.	6
Kapitel 5: Erkenntnis der Liebe und Eifersüchtig.	7
Kapitel 6: Gespräche	9
Kapitel 7: Geschbräche.	11
Kapitel 8: Gespräche mit Takedada	13
Kapitel 9: Ein Moment in den die Zeit stehen bleibt.	15
Kapitel 10: Nevende Freunde!	17
Kapitel 11: Schmerzvolle und zugleich schöne Erinnerungen!	19
Kapitel 12: Das kann nicht sein, das darf nicht sein /Ren ist Koon?	22
Kapitel 13: Ich will dich nicht verlieren!	24
Kapitel 14: Gedanken und Gefühle!	28
Kapitel 15: Das Filmangebot!	31
Kapitel 16: Neue Friesur und Arbeitsvorbereitungen!	34
Kapitel 17: Die fahrt nach Hokaido!	37
Kapitel 18: Ankunft und Drehbeginn!	40
Kapitel 19: Waldspaziergang zu zweit!	44
Kapitel 20: Angst um Kyoko!	47
Kapitel 21: Stunden in trauer Zweisamkeit!	52
Kapitel 22: Kuss unterm Sternenklaeren Himmel!	56
Kapitel 23: Das Paar!	63
Kapitel 24: Das Kirschblütenfest!	68
Kapitel 25: Nacht zu zweit !	76
Kapitel 26: Letzter Arbeitstag und abreise!	81
Kapitel 27: Wieder in Tokyo!	87
Kapitel 28: Schlagzeilen in LME!	93
Kapitel 29: Altag!	100
Kapitel 30: Ein wunderschöner Abend zu zweit!	106
Kapitel 31: Shopping für die Premiere!	116
Kapitel 32: Die Premiere!	122
Kapitel 33: Schmerzhaftes Gespräch!	132

Kapitel 34: Die letzte gemeinsame Nacht!	140
Kapitel 35: Der Abschied!	141
Kapitel 36: Die Geburtstagsfeier!	147
Kapitel 37: Wieder vereint!	157
Kapitel 38: Zusammenleben.	166

Kapitel 1: Anstrengender Tag

Anstrengender Tag

Es war schon 3 Uhr Morgens aber im Darumaya brannte noch Licht. Es kam natürlich aus Kyokos Zimmer die für eine Prüfung in Mathe lernte.

Sie saß am Tisch und rechnete eine Aufgabe „Also $X+7(5-X)=\dots\dots$. ARRGG verdammt ich komme nicht drauf (wenn ich dich so sehe dann wirkt es so auf mich, als müsstest du in sämtlichen Fächern unbedingt 100 Punkte Erreichen...) Plötzlich kam ihr wieder dieser Satz in den Sinn, sie fing an zu kichern „natürlich ich muss keine 100 Punkte erreichen, danke Tsuruga-san!“ Sie erinnerte sich an sein heiliges Lächeln Herzklopfen „nanu was“ sie bekam noch mehr Herzklopfen „Nein, aufhören!“. Aber es hörte nicht auf, erst nach einer Weile beruhigte sich das Herzklopfen ein wenig und sie zog sich um und legte sich ins Bett. Bevor sie einschlief dachte sie noch an Ren (Ich muss was unternehmen sonst verliebe ich mich in ihn, und das wird 100% so ablaufen wie bei Shotaro) so schlief sie ein.

Am Nächten Morgen wurde sie von der Okami-san geweckt „Kyoko-chan wach auf es ist 09.00 Uhr du musst in die Agentur!“ „Hm?“ sie kam zu sich, plötzlich war sie wach und rannte zum Schrank und dann zum Bad „Nein ich habe verschlafen!“. KO aber gerade pünktlich war sie in der Agentur von LME, wo sie auch schon von ihrer Freundin begrüßt wurde „Nanu ich dachte du kommst nicht weil du sonst immer die erste bist und immer schon eine ½ stunde vorher da bist“.

Kyoko lächelte schwach „Tut mir leid ich habe total verpennt, ich habe gestern noch wie verrückt Mathe gelernt als ich ins Bett gegangen bin“ „Schon OK Hauptsache du bist gekommen.“ sagte Kotonami-san „Wir sollen beide ins Büro von Sawara-san! Los schnell!“ Dann rannten beide zu dem Chef der Talentabteilung. Sawara-san Begrüßte sie „Guten Morgen ihr Zwei, wie geht's?“ „Gut“ Sagten beide im Chor „Super ihr sollt beide zum Studio von Rock Bizarr kommen, alles Weitere erfahrt ihr dort.“ „Wird erledigt Chef.“ und schon stürmten beide Love-me Praktikantinnen los.

Kapitel 2: Treffen mit Ren.

Treffen mit Ren.

Kyoko und Kanae rannten durch das LME Gebäude, sie mussten ins Studio von Rock Bizarr. Kyoko rannte voraus und rief ihrer Freundin „Komm schon, wir müssen uns beeilen meine Liebe!“ Zu. „Ja, ja ich komme ja schon!“ (Wer hat den verschlafen) fügte Kanae in Gedanken hinzu. Sie kamen gerade aus einen Gang heraus als Kyoko gegen jemanden rannte und hinfiel „Autsch! Entschu.....“ weiter kam sie nicht als sie sah gegen wen sie gerannt war, nämlich gegen Ren Tsuruga alias der berühmteste Mann Japans, außerdem war er ihr Sempai und ihr Sauspielpartner in DARK MOON. (Oh nein! Wieso muss ich ausgerechnet mit Tsuruga-san zusammenstoßen?) Während Ren sich schnell bückte um zu gucken ob sie sich verletzt hatte und um ihr aufzuhelfen(Mensch Mädchen, was macht sie nur dauernd für Sachen, hoffentlich hat sie sich nicht verletzt.) „Alles OK?“ fragte er während er ihr auf half. „Ja, Danke! Guten Tag Tsuruga-san hallo Yashiro-san.“ Sie verbeugte sich vor den beiden, als auch schon Kanae kam. „ Kyoko bist du Ok?“ fragte sie als sie sah, das Kyoko hingefallen war. „Alles OK meine Liebe, ich bin nur in Tsuruga-san gerannt, tut mir leid Tsuruga-san.“ Sie verbeugte sich nochmals vor ihren Sempai. „Schon gut es ist ja nichts passiert.“ Er war erleichtert das Kyoko sich nicht verletzt hatte. Plötzlich waren beide wieder total aufgeregt!(Oh nein, nicht schon wieder nicht wie gestern, hör auf so zu klopfen Herz!) (Warum bringt sie mich nur so aus der Ruhe? Sie ist die erste Frau die mich so durcheinander bringt, sie ist echt einzigartig!) Kanae und Yashiro die das die ganze zeit beobachten hatten grinsten sich an.

Kanae wusste von Yashiro das Ren sich in Kyoko verliebt hatte, und merkte das Kyoko ähnlich dachte, doch es sich wegen der Enttäuschung von Sho sich nicht so schnell eingestehen würde. In der Zwischenzeit waren Kyoko und Ren in Gedanken und sahen sich an.(Was ist das nur es ist total anders wie damals bei Shotaro ich fühle mich so sicher und wohl bei Tsuruga-san was passiert nur mit mir?) (Was mach ich nur mit ihr, ich liebe sie so sehr aber ich kann es ihr nicht sagen, dieses Herzklopfen in meiner Brust, dieses Gefühl.) Plötzlich mussten Kanae und Yashiro die zwei stören, den Ren hatte Termine und Kyoko einen Auftrag zu erledigen. „Ren wir müssen los!“ „ Kyoko wir auch!“ Sagten beide und Ren und Kyoko kamen wieder zu sich. „Eh? Ja, sofort!“ sagte er „Eh? Ja, du hast Recht.“

Die beiden Love-me-Praktikantinnen verbeugten sich vor den beiden Männern. „Tschüss Tsuruga-san, Yashiro-san.“ sagten beide. „Passt auf euch auf!“ Sagte Ren lächelnd „Immer schön vorsichtig sein!“ sagte sein Betreuer lachend. „Sie auch!“ Lächelten die beiden Mädchen sie an. Als sie sich trennten drehte sich Kyoko noch einmal um und sah Ren an, er erwiderte ihren Blick mit einem Lächeln und Kyoko wurde auf einmal knall rot, lächelte aber auch, danach verschwanden beide und jeder ging seine Arbeit nach.

Kapitel 3: Gespräch unter Freundinnen.

Gespräch unter Freundinnen.

Kyoko und Kanae liefen gerade durch LME als Kanae es nicht mehr aushielt, und ihre Freundin fragte: „Du sag mal, was läuft da zwischen dir und Tsuruga-san?“

Die Braunhaarige blieb abrupt stehen und sah ihre Freundin verwirrt an „Eh? Was, wie meinst du das?“ Kanae grinste plötzlich breit, worauf Kyoko noch verwirrter schaute „Naja, du und Tsuruga-san, ihr habt euch gerade ziemlich lange in die Augen gesehen und vor euch hin geträumt! Du hast gar nicht gemerkt das ihr ganze 10 Minuten euch so angesehen habt?“ Jetzt war es einfach zu viel, Kyoko wurde endgültig Knallrot „Eh? das habe ich gar nicht gemerkt! 10 Minuten lang, das kam mir eher wie 3 Minuten vor!“ stammelte die Braunhaarige vor sich hin. Jetzt grinste Kanae noch breiter(ich bring dich dazu es dir einzugestehen) „Und genauso Knallrot bist du auch angelaufen!“ lachte die Schwarzhhaarige vor sich hin. „Was!? Ehrlich!? Oh nein!“ sie wurde noch roter im gesiecht und grübelte vor sich hin bis sie vor dem Studio waren. In der Zwischenzeit waren Ren und sein Betreuer fast beim nächsten Job. Ren wurde genauso ausgefragt wie Kyoko. „Ich sage dir sie ist auch in dich verliebt so wie du in Sie.“ „Hör doch auf, wieso sollte sie jemanden wie mich lieben?“ (Wieso? Wieso?) „Eh... naja also...“ stammelte Yashiro vor sich hin. „Es ist nett, das du versuchst mir Hoffnung zu machen, aber es bringt nichts, das wissen wir beide. So, Ende der Diskussion!!“ Den Rest des Tages wurde nicht mehr über dieses Thema gesprochen. Im Studio von Rock Bizarr dachte ein braunhaariges, 16 Jähriges Mädchen genau über dieses Thema nach. Natürlich unser kleiner Racheengel Kyoko. Sie dachte zum ersten mal seit der Sache mit Sho über dieses Thema nach.(Vielleicht hat Miss Menno ja recht und ich Mag Tsuruga-san ja doch viel mehr als ich mir Eingestehen will, aber das geht nie und nimmer gut bei ihm ist es noch hoffnungsloser als bei Shotaro, er ist der begehrteste Mann Japans! Er könnte jede haben „warum sollte er dann Interesse an einen Mauerblümchen ohne jeden Sexappeal“ haben?) Sie seufzte vor sich hin, Kanae bemerkte das sie vor sich hin grübelte und lächelte vor sich hin(Super mein Plan klappt ja gut, gesteh es dir endlich ein Kyoko, sonst werden Yashiro und ich gründlich nachhelfen, und das gefällt Tsuruga-san und dir garantiert nicht.)

Kapitel 4: Besuch aus der Vergangenheit.

Besuch aus der Vergangenheit.

Es war schon 22:30 Uhr, als Ren nach getaner Arbeit nach Hause kam. Er hatte schon seinen Betreuer zuhause abgesetzt und schloss gerade sein Apartment auf. Als er eintrat hörte er schon das jemand in seinem Wohnzimmer vor dem Fernseher saß und Unterhaltungssendungen schaute. Den das lachen war in der ganzen Wohnung zu hören. Als er ins Wohnzimmer kam saß ein etwa 18 jähriges, blondhaariges hübsches Mädchen vor den Fernseher und hielt sich den Bauch vor Lachen. „Hey! Wenn du schon einfach so in meiner Wohnung kommst dann Ruf vorher wenigstens an Hikari.“ Sie schaute auf. „Brüderchen, da bist du ja endlich“ Sie stand auf und umarmte ihren großen Bruder. „Schön das du da bist Hikari!“ „ Hi! Vergiss mich nicht.“ Kam es aus seiner Küche, als er sich umdrehte stand da eine 20 Jährige, bildhübsche Frau mit schulterlangen blonden Haaren und eisblauen Augen. „Rose! Schön dich endlich wieder zu sehen!“ Er ließ seine Schwester los und nahm Rose in den Arm, die seine Umarmung glücklich erwiderte. „Wann seid ihr angekommen? Wir haben uns ja seit 3 Jahren nicht gesehen!“

„Vor 2 Stunden wir wollten dich Überraschen!“ „ Na das ist euch gelungen!“ eine ½ Stunde später saßen sie gemeinsam am Tisch und erzählten. „Wie seid ihr überhaupt hier rein gekommen?“ „Ich habe mich bei deinem Vermieter als deine kleine Schwester ausgegeben.“ sagte Hikari „Das bis du doch eigentlich auch oder habe ich was verpasst?“ lachte Ren. „Du bist so gemein, du dummer Bruder!“ schmollte Hikari, doch jetzt lachte auch Rose und konnte sich kaum halten. „Du auch Rose?! Und so was schimpft sich beste Freundin“ Schmollte sie immer noch vor sich hin. „Ha Ha Ha“ „Hi Hi Hi“ lachten beide los. Nachdem sie sich beruhigt hatten, fing Rose an: „Sag mal Ren, mich würde mal interessieren ob du in der Zwischenzeit ein Mädchen gefunden hast das dir etwas Bedeutet?“ Ren der gerade einen Schluck aus seinen Glas genommen hatte verschluckte sich und hustete.(Was sag ich jetzt? Wenn ich es sage, dass ich mich in ein 4 Jahre jüngeres Mädchen verliebt habe dann wollen sie „Sie“ kennen lernen.) Rose die sein Gesicht sah und wusste was es bedeutet sagte mit bedrohlicher Stimme: „Ren! Du hast Geheimnisse vor mir?! Das ist ungerecht! Wir haben uns doch damals geschworen uns immer alles zu erzählen und keine Geheimnisse voreinander zu haben! Und ich habe mich immer daran gehalten und ich will es jetzt auf der Stelle wissen!!!!!!“ Schrie sie ihn an, Hikari die sich nicht am Gespräch beteiligte, weil sie wusste das man sich jetzt nicht mit Rose anlegen sollte, schüttelte nur den Kopf.(Die Spinnen!) Dachte sie.

Kapitel 5: Erkenntnis der Liebe und Eifersüchtig.

Erkenntnis der Liebe und Eifersucht

Kyoko lag diesmal schon um 22:00 Uhr im Bett. Aber sie schlief nicht, sondern dachte, schon seit dem Zusammentreffen und dem Gespräch mit Kanae, nur an Ren.

Aber sie empfand es nicht als unangenehm sondern es gefiel ihr, auch das Herzklopfen das sie bekam war sehr Angenehm.(Oh je, es wird immer schlimmer, nur wenn ich an ihn denke bekomme ich schon Herzklopfen, aber es ist so anders als bei Shotaro. Was heißt das nun? Das ich Tsuruga-san Liebe und das ich mir das damals bei Shotaro nur eingebildet habe? Oh man ich muss mit jemanden reden der Erfahrung in solchen „Dingen“ hat. Am besten rede ich morgen mit Miss Menno drüber.) Plötzlich musste sie an Rens Heiliges Lächeln denken “Kreisch,, schrie sie, weil sie sich erschreckt hatte über das starke Herzklopfen in ihrer Brust. „Kyoko-chan was ist los!? Wieso hast du so geschrien!?” Kam plötzlich die Okonami-san herein und fand eine rot angelaufene Kyoko im Bett.

Plötzlich kam Kyoko ein Gedanke(Moment mal ich brauche gar nicht mit Miss Menno reden, die Okonami-san hat da doch noch mehr Erfahrung als sie!) „Okonami-san könnte ich mit ihnen über etwas reden?“ „Natürlich Kyoko-chan, worum geht’s den?“ Die Braunhaarige zögerte kurz aber dann sagte sie leise zu der älteren Dame „Um die Liebe!“ Sofort knallte diese die Tür zu „Was du hast dich Verliebt?“ fragte sie mit einer Mischung Erstaunen und Begeisterung. „Ich weiß es nicht genau!“ „Wie, du weißt es nicht?“ „Naja wie soll ich es sagen? Am besten am Anfang.“ Und dann erzählte sie alles der Wirtin, die nicht schlecht schaute “Und ich dachte immer ich wäre in Shotaro verliebt gewesen und nun weiß ich nicht was es wirklich war und was es bei Tsuruga-san ist!” sagte sie am Schluss ein wenig traurig und erschöpft von vielen erzählen. „Hm! Ich verstehe, beschreibe mir mal wie du dich bei Shotaro fühltest und wie du dich bei Tsuruga-san fühlst.“ forderte die Okami-san sie auf. „Naja, also bei Shotaro dachte ich von Anfang an er wäre mein Traumprinz und ich habe es immer gedacht, aber etwas großartiges habe ich nicht gefühlt und bei Tsuruga-san.....“ sie stoppte kurz und holte Luft. Die Okonami-san wartete geduldig „...fühle ich mich sicher und geborgen, wenn ich an ihn denke rast mein Herz und ich habe Schmetterlinge im Bauch, wenn er mir in die Augen sieht vergesse ich alles um mich herum und wenn er mich anlächelt werde ich rot und bekomme Herzklopfen.“ Jetzt war es draußen, sie hatte alles beschrieben. Die Wirtin lächelte. „Tja, dann bist du nicht mehr zu retten, dich hat es voll erwischt Kyoko-chan, du bist total in ihn verliebt!“ Sie kicherte und Kyoko wurde rot „Aber was war das den bei Shotaro?“ „Tja ich würde mal sagen das du dir das nur eingebildet hast, weil du ihn zu deinen Prinzen ernannt hast, aber das ist bei Mädchen in deinen Alter häufig so, sie sagen das ist ihr Traummann und sie merken es erst wen sie richtig verliebt sind. Und wie verhalt sich Tsuruga-san dir gegenüber?“ Wollte sie wissen. Kyoko stockte kurz dann sagte sie: „Er lächelt mich sehr häufig an, er redet mit mir sehr viel und macht mir Mut wenn ich nicht weiter weiß. Er wird auch immer freundlicher zu mir.“ „ Und hat er dich auch mal berührt?“ „Ja, Einmal da ging es ihm schlecht und er lag mit den Kopf auf meinem Schoß und dann als er mich von diesen „Stalker“ rettete und da habe ich aus Angst geweint und er hat mich umarmt und getröstet.“ Bei der Erinnerung daran wurde sie rot und die Wirtin lächelte „Ich würde mal sagen er mag dich auch! Versuch es

herauszubekommen!“ Sie ging und Kyoko ging auch ins Bett und dachte an die Worte der Wirtin. (Er Mag mich auch? Vielleicht sollte ich wirklich versuchen es heraus zu bekommen.) Mit diesen Gedanken schlief sie ein und wachte am Morgen gutgelaunt auf, denn sie freute sich auf die Agentur erstens, weil sie „Ihn“ vielleicht sehen würde und zweitens weil sie es unbedingt ihrer Freundin erzählen wollte. Pünktlich und Gutgelaunt wartete sie in ihrem Aufenthaltsraum auf Kanae die wie immer 5 Minuten vor Arbeitsbeginn erschien. Als sie sie sah, rannte Kyoko gleich auf Kanae los die sie schreiend ihn den Arm nahm und sich wunderte wo die gute Laune von Kyoko herkam. Doch diese sagte ihr gleich freudig: „Ich muss dir etwas ganz tolles erzählen, aber leise und du musst versprechen es „ihm“ nicht zu sagen!“ „Eh? Ja klar, aber wer ist „ihm“? Die Braunhaarige kicherte und flüsterte ihrer Freundin etwas ins Ohr „Du hattest recht ich habe mich in Tsuruga-san verliebt!“. Kanae staunte und fragte sich wie sie es sich eingestanden hatte, aber sie war glücklich, dass sie es endlich verstanden hatte. Als sie durch das LME Gebäude liefen, hörte Kyoko eine stimme die ihr Herz höher schlagen ließ und es war natürlich Rens Stimme. Ren zeigte gerade seiner Schwester und seiner Freundin LME, doch als er Kyoko sah ging er auf sie zu und begrüßte sie mit einem lächeln. „Guten Morgen Mogami-san!“ „H-Hallo Tsuruga-san!“, Sie war schon wieder total nervös und bekam totales Herzklopfen. „Hi! Darf ich fragen ob du uns einander vorstellst?“ sagte Rose und stand plötzlich neben Ren und hielt sich an seinem Arm fest und Hikari stand auf der anderen Seite. Kyokos Herz verkrampfte sich als sie Ren und das Mädchen Arm in Arm sah was war los? War sie etwa Eifersüchtig? Aber das war doch nicht möglich. In der Zwischenzeit stellte Ren die Mädchen vor „Also wen ich vorstellen darf, das sind die beiden Love-me-Praktikantinnen Kanae Kotonami und Kyoko Mogami.“ Kyoko und Kanae Verbeugten sich wobei Kanae merkte das Kyoko wohl Eitersüchtig zu sein scheint. „Und das ist meine Schwester Hikari und meine und Hikaris beste Freundin Rose!“ „Hallo, sehr erfreut!“ Sagten beide und Kyoko hörte genau hin. „Er“ hatte gesagt „beste Freundin.“ Sie war Erleichtert was von Kanae mit einem lächeln beobachtet wurde (Sie war echt Eifersüchtig, nicht zu fassen) Kanae musste kichern.

Kapitel 6: Gespräche

Gespräche.

In LME der Größten Künstleragentur Japans war es wieder etwas ruhiger, denn es war bereits 14,00 Uhr und der meiste Stress war immer am Vormittag. In der 3. Etage standen noch Kyoko, Kanae, Ren, Rose und Hikari. Yahsirio war gerade beim Präsidenten. Hikari und Rose stellten sich gerade vor. „Hi ich bin Hikari Tsuruga, seine kleine Schwester [auf Ren zeig] und bin Model bei Bloom!“ Kanae kreischte plötzlich auf „Was!? Supermodel Hikari!?“

Alle kuckten die schwarzhaarige an „Eh? Ja die bin ich.“ sprach Hikari etwas verwirrt. „Oh? Verzeigung ich war nur so erstaunt das sie mit Tsuruga-san verwandt sind.“ Sie kratzte sich verlegen am Kopf. „Also dann bin ich dran.“ Sagte Rose „Ich bin Rose Kojenji, ne gute Freundin von Ren und Hikari und studiere Ärztin im 3. Semester!“ Die beiden Love-me Praktikantinnen musterten sie. Rose war 1,80m groß [selten für eine Frau ^o^] schlank mit einer großen Oberweite, schulterlange blonde Haare aber am schönsten waren ihre Augen, sie waren eisblau und leuchteten richtig. Danach stellten sich Kyoko und Kanae vor „Hallo, ich bin Kanae Kotonami und bin in LME Schauspielerin!“ fing die schwarzhaarige an, dann macht Kyoko weiter „Guten Tag mein Name ist Kyoko Mogami ich bin ebenfalls Schauspielerin in LME, sehr erfreut sie kennenzulernen!“ sie verbeugte sich höflich vor den beiden Frauen. Hikari und Rose sahen erst Kyoko an dann erinnerten sie sich an gestern Abend.

Flashback

Hikari, Rose und Ren sahen in seiner Wohnung am Tisch [Nachdem sich Rose beruhigt hatte] und Quetschten Ren aus. „Also ich habe mich in ein Mädchen aus meiner Agentur verliebt, zufrieden?“ er seufzte. Die beiden Frauen staunten nicht schlecht und setzten sich beide in eine Ecke Hikari sagte mit Tränen in den Augen „Mutter du wirst es nicht glauben, aber Ren hat sich endlich verliebt!“ Rose in der anderen Ecke „Shiva ihn hat's endlich auch erwischt, er liebt ein Mädchen!“ „Ey!“ er setzte einen beleidigten Blick auf.

Plötzlich sahen beide Frauen Ren erwartungsvoll an „Wie ist sie!? Wie sieht sie aus!? Wie alt ist sie!? In welcher Abteilung ist sie!?“ „Schreien sie ihn entgegen.“ OK ich sage es ja schon sie heißt Kyoko Mogami ist 16 Jahre und ist in der Love-me Section.“ Ren musste den ganzen Abend von ihr erzählen bis sie Ruhe gab.

Flashback ende

Die beiden Frauen lächelten Kyoko an (eins muss ich Onii-chan lassen sie hat ein süßes Gesicht und ist sehr höflich.) Plötzlich klingelte Rens Handy, er ging schnell ran „Ja was gibt's Yahsirio-san,.....ja verstehe ich komme sofort!“ Ren legte auf und sah entschuldigend zu den Mädchen „Sorry, ich muss weg, Mogami-san könntest du mit Kotonami-san meine Schwester und Rose in der Cafeteria absetzen?“ „Was?“

Eh? Ja klar kein Problem.“ Lächelte sie ihn an und wurde Rot. Als das Hikari und Rose sahen grinzten sie sich an. Dan ging Ren und die vier Mädchen gingen in die entgegengesetzte richtung.

(Das nässte Kap ist da schreibt mir eure Meinung!
Bitte ^^)

Kapitel 7: Geschbräche.

Gespräche.

Im Gebäude von LME liefen vier Mädchen in Richtung Cafeteria und unterhielten sich. Es waren die Schauspielerinnen Kyoko Mogami und Kanae Kotonami, die Arztstudentin Rose Kojama und das Topmodel Hikari Tsuruga. „Schade das Brüderchen nicht mitkonnte!“ jammerte Hikari und sah Kyoko an die plötzlich nervös wurde, da sie wusste wer gemeint war, nämlich Ren. (Uwaa! W-Wieso muss Hikari-san ausgerechnet jetzt mit ihm anfangen?)

Außerdem habe ich ganzgenau gemerkt, dass Rose-san und Hikari-san mich, seitdem ich mich von Tsuruga-san verabschiedet habe, ansehen! Haben sie es etwa gemerkt!!!!!!?)

Die braunhaarige lief Rot an und murmelte etwas Unverständliches vor sich hin.

In der Cafeteria saßen alle vier friedlich am Tisch und redeten. „Hikari-san darf ich sie etwas fragen?“ sagte Kyoko vorsichtig „Natürlich darfst du und bitte nur Hikari.“ kicherte die 18 jährige(schließlich möchte ich mich jetzt schon mit meiner zukünftigen „Schwägerin“ anfreunden!) Rose die genau wusste weshalb ihre Freundin so kicherte und wusste was sie dachte schüttelte lächelnd den Kopf(Sie ist einfach unmöglich! Sind noch nicht mal zusammen und denkt schon an so was!) Kanae hatte es auch verstanden, nur Kyoko verstand mal wider nichts (Eh?! Wieso Hikari !?) „Eh' also ich wollte fragen, du kommst doch aus Amerika, soll das heißen das Tsuruga-san früher auch in Amerika gelebt hatte?“ fragte sie und bekam gleich nach der frage rote Wangen (Hä?! Was frage ich denn da? Bin ich noch richtig im Kopf!?) Die anderen 3 Mädels grinnten ziemlich breit zu Kyoko. (Interessant, sie will mehr über Ren wissen!) dachte Rose (Sie ist total in ihn verknallt, wie süß!) grinste die Schwarzhaarige und Hikari kicherte (Ren sie steht auch auf dich, schnapp sie dir!)

Dann gab sie ihr eine Antwort „Ja, wir haben bis Ren 10 war in Japan gelebt und sind dann nach New York gezogen, Aber mit 17 ist er dann über Nacht einfach abgehauen und rief uns eine Woche später an das er in Tokio ist.“ sagte Hikari und Rose Ergänzte sie noch „Ja, das war schlimm seine Gang und wir haben uns riesige Sorgen gemacht als er plötzlich nicht mehr aufzufinden war.“ „Eh?! Gang!?“ fragte die braunhaarige nachdenklich und ihre Freundin blickte verduzt die beiden Blonden Frauen an. Rose realisierte es und merkte das dass ein Thema war das Ren ihr alleine erzählen sollte „Das sollte dir Ren alleine Erzählen!“

„Ähm!? OK!“ sagte Kyoko verwundert „Alles klar, und jetzt ein Thema das mich mehr interessiert!“ rief Hikari aufgeregt, sie wollte es endlich aus ihren Mund hören. Rose redete etwas ruhiger weiter. „Genau, also du bist in Ren verliebt nicht war!?“ Hikari und Rose Grinnten Kyoko erwartungsvoll an die gerade knallrot anlief, da sie mit dieser Frage nicht gerechnet hatte! „Eh!? Ah, J- Ja bin ich!“ gab sie letztendlich auf und wurde um einige Stufen röter im Gesicht. Jetzt war es raus und die beiden Blondhaarigen Grinnten noch breiter, Kanae lächelte hingegen nur fröhlich. „Na dann, wünschen wir dir viel Glück!“ sagten beide im Chor und Kyoko lächelte erleichtert, aber eine Frage wollte sie noch stellen „Eine frage noch Kojama-san, wie haben sie das gemerkt?“ da lächelte Rose „Als ich vorhin bei unserer ersten Begegnung an Rens Arm hing da hast du mich ziemlich giftig angekuckt, du warst eifersüchtig nicht war!? Sagte sie, und Kyoko wäre am liebsten im Boden versunken „Ja ich weiß gar nicht wie..., das

war noch nie..." „Ich kann es verstehen!“ mischte sich Hikari ein „So wie Rose immer an Rens Arm hängt ist das nicht verwunderlich!“ „Ach, du hängst doch genauso oft an Rens Arm!“ „Naja das ist doch natürlich meine Pflicht als seine Lieblingsschwester!“ Hikari war so in ihren Vorstellungen vertieft, dass sie nicht merkte das die anderen 3 Mädchen sich kaum noch vor lachen halten konnten.

Kapitel 8: Gespräche mit Takedada

Gespräch bei Takarada und kurzes Wiedersehen.

Es war schon 15:00 Uhr als Ren durch LME lief und zum Präsidenten ging, weil Yashiro in dort hinbestellt hatte. „Was er wohl will es hat bestimmt mit Kyoko zu tun, seit er mitbekommen hat das ich etwas für sie empfinde will er mich immer dazu bringen es ihr zu sagen. Ich ahne schreckliches!“ Er seufzte und war schon vor dem Büro von Takarada-san. Als er anklopfte und ein fröhliches ´herein´ hörte seufzte er erneut und trat ein.

„Hallo Ren schön dich zu sehen!“ kam es gleich von dem LME-Präsidenten der Heute mal nicht in irgendeinen Kostüm steckte sondern ganz normal in einen blauen Anzug. Yashiro saß auf einem Sessel und begrüßte seinen Schützling fröhlich: „Hallo Ren!“ Ren rang sich zu einen lächeln durch und begrüßte die beiden Männer „Guten Tag Herr Präsident, hallo Yashiro-san!“ „Hör auf Ren, du weißt genau das dein gespieltes lächeln bei mir und deinen Betreuer nicht wirkt. Also setz dich!“ Ren setzte sich auch sofort auf den anderen Sessel und seufzte erneut.

„Also worum geht es!“ „Das weißt du ganz genau! Wie läuft es zwischen dir und Mogami-kun?“ erwiderte der Präsident sofort. (Wusste ich doch, dass er das fragt.) Er seufzte „Wir verstehen uns gut, wenn sie das meinen!“ „Nein das meine ich nicht! Sondern wann du es ihr endlich sagst du Trottel!“ wurde Rory jetzt lauter. „Gar nicht, was sagen sie dazu!“ sagte der 20 jährige betrübt, er wollte es ihr irgendwann ja sagen aber er hatte Angst weil er ihr den auch sagen müsste das er „Koon“ ist, den wenn er schon mit Kyoko zusammen sein wollte dann auch ohne Geheimnisse. „Reeennn!!! Was soll der Scheiß!? Willst du das sie dir von jemanden weggeschnappt wird!“ Jetzt wurde Rory ernsthaft wütend „Yashiro gibt dir schon dauernd Anstupser und du kriegst es immer noch nicht hin!“ Ren stand auf und ging zu Tür. „Ja, ich kriege es nicht hin den ich.....habe immer noch Angst vor ihrer Reaktion wenn sie es herausfindet!“ Er schaute weg, der Präsident beruhigte sich jetzt auch „Du meinst die Sache, dass du ihr Kindheitsfreund „Koon“ bist hab ich recht?“ „Ja haben sie und auch wegen der Sache in Amerika!“ der Präsident verstand „Du meinst die Schlägersache.“

Der 20 Jährige nickte nur „Kann ich jetzt gehen?“ Rory nickte und Yashiro ging dann auch zu Tür wurde aber noch mal von Rory zurückgepiffen „Yashiro warte mal ich muss noch etwas mit dir besprechen!“ „Eh? OK! Ren geh schon zum Wagen ich komme gleich nach!“ sagte Der 25 Jährige. Ren ging dann und Yashiro setzte sich wieder auf den Sessel.

Ren ging durch LME und dacht mal wider an Kyoko! (Wie würdest du reagieren wenn ich es dir erzählen würde? Würdest du mich hassen oder mich wieder als Koon annehmen? Aber ich will, dass du den Mann siehst, der ich jetzt bin! Nicht Koon, sondern Ren Tsuruga!)

Er ging zum Fahrstuhl. Kyoko rannte auf genau der gleichen Etage zum Fahrstuhl, sie kam gerade von dem Treffen mit den Mädchen die noch immer in der Cafeteria saßen

und sich über Ren und Kyoko unterhalten.(Verdammt ich muss mich beeilen sonst komme ich noch zuspäht zum Darumaya!) Als sie sah, dass die Türen vom Fahrstuhl sich schlossen rannte sie noch schneller und rief „Halt!!!! Ich will auch noch mit!!!“ Ren der es hörte hielt die Türen

auf und Kyoko rannte rein „Danke!“ japste sie und als sie aufschaute bekam sie Herzklopfen!

Da stand doch tatsächlich Ren vor ihr der sie etwas verwirrt ansah aber dann liebevoll lächelte. (Wenn man vom Teufel spricht da kommt er ja schon!) Kyokos Herz schlug noch höher als sie sein lächeln sah, faste sich aber schnell wieder und begrüßte ihn schnell „Hallo Tsuruga-san!“ lächelte sie ihn an und konnte nicht verhindern das sie rot in Gesicht wurde.

Ren hingegen war mit seinen eigenen Gedanken und Herzklopfen beschäftigt (Uhaa!! Verdammt warum ist sie nur so unglaublich süß!?) Aber er faste sich wider und begrüßte sie auch „Hallo Mogami-san!“ „Ähm, wir haben ihre Schwester und Freundin in der Cafeteria abgesetzt dort sitzt Miss Menno noch mit ihnen.“ „Ah, Vielen Dank!“ „K-Keine Ursache, gerne geschehen!“ „Wo wolltest du eigentlich hin?“ fragte Ren sie, nun da sie es geschafft hatten trotz der Nervosität und des Herzklopfens eine normale Unterhaltung aufzubauen. „Zum Erdgeschoss und sie?“ „Ich auch! Wollen wir zusammen gehen?“ Jetzt strahlte sie ihn an „Ja, gerne!“ auf den weg zu seinen Auto Unterhielten sie sich über die Arbeit und Kyokos neue Aufträge. Als sie beim Auto waren blies ein starker Wind ein Paar Blätter vom Baum und landeten auf Kyoko „Arrg! Oh Nein, was sohl den das?“ Plötzlich spürte sie eine starke Hand die ihr liebevoll die Blätter vom Kopf nahm. Erst wollte sie etwas sagen doch dann tat sie es nicht sondern genoss die Berührungen.

Kapitel 9: Ein Moment in den die Zeit stehen bleibt.

Ein Moment in der die Zeit stehen bleibt!

Kyoko und Ren standen immer noch vor LME. Beide hatten alles um sich herum vergessen.

Ren hatte gerade alle Blätter von ihren Kopf genommen und Kyoko wusste schon das er seine Hand jetzt wegnehmen würde, dabei genoss sie seine Berührung richtig. Doch er nahm sie nicht weg sondern er streichelte ihr noch weiter durchs Haar und wanderte weiter zu ihrer Wange. Kyoko konnte sich vor Herzklopfen kaum retten (Uhhhwaaaa! Was tut er da!? Warum streichelt er mir ü-über die Wange!? A-Aber Irgendwie sind seine Berührungen so angenehm, vielleicht hat die Okami-san recht und er mag mich auch, vielleicht ein bisschen wenigstens.) Ren war in seinen eigenen Gedanken (Was tue ich nur!? Ich wollte doch nur die Blätter von ihren Kopf nehmen und jetzt kann ich nicht mehr aufhören sie zu berühren!? Wenn das so weiter geht kann ich mich nicht mehr lange beherrschen und werde sie wieder umarmen.)

Rose, Hikari und Kanae beobachteten die ganze Sache mit einem breiten Grinsen.

Auf den weg nach draußen waren sie um die Ecke gebogen und plötzlich wurden sie von Rose zurück um die Ecke gekehrt die mit den Finger auf den Grund zeigte, nämlich Ren und Kyoko. „Nanu, seit wann ist Onii-chan so zurückhaltend!? Er geht's doch sonst nicht so langsam an!?“ Rose kicherte „Da sieht man mal wie viel sie ihm bedeutet!“ Die schwarzhaarige nickte mit einen lächeln.

In der Zwischenzeit war Yashiro bei Rory, Ren war gerade gegangen da fing Rory an „wie du geschaut hast, hat Ren dir nichts davon gesagt, das er Mogami-kun schon seit er 10 ist kennt!?“ „Nein, hat er nicht, aber wie kommt es das sie das wissen, er würde doch kaum!?“

Herr Präsident grinste breit „Na ja ich habe es sprichwörtlich aus ihm rausgeholt!“

„Was meinen sie damit!?“ „OK ich erkläre es dir!“

Flashback Start:

Ren und Rory saßen sich gegenüber und schwiegen sich an, als Ren die Stille durchbrach.

„Also was wollten sie Herr Präsident?“ Rory runzelte die Stirn „Yashiro hat gesagt, das du Mogami-kun gut kennst, da du weißt was Sie für eine Beziehung zu Fuwa hat, und ich kaufe dir nicht ab das du sie erst seit einem halben Jahr kennst, also raus mit der Sprache!“ Ren wurde nervös und sagte „Das kann ich ihnen nicht sagen.“ Jetzt Rory laut und Ren fühlte sich plötzlich ziemlich unwohl in seiner Haut. „Wenn du es mir nicht sagst dann werde ich durch die Lautsprecher in der Ganzen Agentur bekannt geben, dass du dich in Kyoko Mogami verliebt hast!!!!“ „WWWWWAAAAASSSSS!!!!!!“ Brüllte Ren Plötzlich los. „Das würden sie nicht machen, oder?“ Rory fing wieder an zu lachen und griff zum Lautsprecher „Wichtige Durchsage! Mpf....“ Ren hielt ihm den Mund zu „Das können sie doch nicht machen, was soll sie denn denken!?!?“ Rory löste sich und sagte mit grinsenden Gesicht „Entweder, oder!“ Ren schluckte „Na gut!! Aber wehe sie sagen ihr Etwas!“ „Ehrenwort!“ erwiderte Rory nun zufrieden.

FLASBACK ENDE

„Sie sind doch.....“ sagte Yashiro mit Entsetzten Gesicht.

In der Zwischenzeit standen unsere Turteltäubchen immer noch an der gleichen Stelle. Ren hatte immer noch seine Hand auf ihrer Wange und dachte an gar nichts mehr außer an Kyoko (Ihre Haut ist so weich, am liebsten würde ich sie einfach im Arm nehmen und sie nie wieder los lassen.) Kyoko ging es genau gleich (Ich wünschte die Zeit würde stehen bleiben, Sho hat mich nie so berührt und bei ihm habe ich es mir auch nie gewünscht. Ich wünschte er würde mich noch mal in Arm nehmen!“)

Da kam Yashiro angerannt und sah nur Rens Rücken und rief freudig „Da bist du ja Ren, wir müssen los!“ Ren und Kyoko kamen wider zu sich und guckten mit roten Wangen zu Yashiro, der als er Kyoko sah realisierte das er gestört hatte (Oh nein! Ich habe wie es aussieht ziemlich gestört, so wie ihre Wangen aussehen.) Hikari, Rose und Kanae die alles mit angesehen haben, wähen Yashiro am liebsten an die Kehle gesprungen dafür, dass er gestört hatte. Kyoko und Ren waren auch sauer, weil sie die Berührungen sehr genossen hatten.

Die drei Mädchen gingen so als seien sie gerade aus LME gekommen auf sie zu. „Da bist du ja Ren wir haben dich gesucht!“ sagte Rose freudig und warf Yashiro einen bitterbösen Blick zu, den er verstand (Ich habe wirklich sehr gestört!) Kanae sagte nur „Hi Kyoko hier bist du, musstest du nicht nach Hause.“ Jetzt schaute Kyoko auf ihre Uhr und fing an zu stutzen (Was!? Ich habe doch gerade noch auf die Uhr geschaut und da war es doch erst 16.00Uhr und jetzt ist es schon 16.30Uhr!? Ich habe 1/2 Stunde mit Tsuruga-san hier gestanden!?) „Oh nein ich muss los!? Aufwidersehen Tsuruga-san!“ lächelte sie ihn an und konnte nicht verhindern das sie etwas Rot wurde. Bis bald, Mogami-san!“ sagte Ren mit einem Liebevollen Lächeln der Kyokos Herz gleich noch mal in die Höhe schlagen lies.

Sie trennten sich. Kyoko ging mit Kanae nach Hause, Yashiro, Ren, Hikari und Rose stiegen in den Wagen und fuhren zum nächsten Job.

–

Das näste Kapi ist Fertig^^

Bitte um Kommis^^

Kapitel 10: Nervende Freunde!

Nervende Freunde!

Die beiden LOVE-ME Praktikantinnen liefen durch die Straßen von Tokyo.

Kyoko war in Gedanken bei der Situation von eben, als sie mit Ren vor LME stand und er ihr über die Wange strich, unwillkürlich strich sie mit ihrer Hand über die Stelle wo Ren sie berührt hat und bekam einen leichten Rotschimmer. Kanae beobachtete sie die ganze Zeit mit einem Lächeln (Oh man sind die ineinander verschossen, die müssen wir doch irgendwie zusammen bekommen! Rose und Hikari wollen ja auch mithelfen. Sie wird mich jetzt höchstwahrscheinlich dafür ihre Rachegeister auf mich hetzen aber es ist nur zu ihren besten!)

„Du, Kyoko das war ja gerade eine süße Szene da draußen, nicht?“ kicherte die schwarzhaarige und ihre Freundin blieb ruckartig stehen und schaute sie geschockt an. (Oh nein sie hat es doch nicht etwa gesehen!?) „Eh!? Was meinst du meine Liebe!?“ sie bemühte sich nicht allzu unsicher zu klingen aber Kanae durchschaute sie schnell. „Na ja ich meine natürlich die Sache vor LME mit Tsuruga-san wo er dir über die Wange gestreichelt hat, na klingelst!?“ sagte die Schauspielerin mit einen breiten Grinsen. „WWWAAASSS!!!??? Du hast zugesehen!?“ schrie Kyoko, Kanae fing an zu lächeln „Nicht nur ich alleine, zwei gewisse Blondinen waren auch dabei.“ „WAS!? Hikari und Kojama-san auch!? Wie gemein.“ Sie schmolte „Ich weiß auch nicht was los war nur das mir der Wind ein paar Blätter auf den Kopf geweht hat und Tsuruga-san hat sie mir von Kopf genommen und plötzlich hat er nicht mehr aufgehört und fing dann an über meine Wange zu streicheln.....“ sie wurde bei den Gedanken rot um die Nase. Kanae ahnte was los war (verstehe, er wollte ihr eigentlich nur die Blätter vom Kopf nehmen konnte aber dann nicht mehr aufhören und wurde Quasi von seinen Gefühlen gesteuert. Oh Mann das ich das erlebe das sich der große Ren Tsuruga so sehr in eine Frau verliebt das er alles um sich herum vergisst und diese Gefühle von dieser Frau erwidert werden. Die sind echt wie füreinander geschaffen!) Sie grinste vor sich hin.

Während dessen ging es in einen roten Auto um das gleiche Thema.

Ren fuhr gerade nach Hause und sein Betreuer, seine Schwester und seine beste Freundin waren auch dabei. Hikari fing dann an zureden „ Was war das eigentlich vorhin mit Kyoko-chan Brüderchen? War ja echt Süß!“ kicherte das blonde Mädchen. Ruckartig machte Ren eine Vollbremsung und schaute seine Schwester Geschockt an „I-Ihr habt“ „ Klar und zwar Alles!“ „Uhg,! Was fält euch eigentlich ein?“ Hikari kicherte und Rose schüttelte denn Kopf (Ich wollte ihn eigentlich später wenn wir alleine sind darauf ansprechen aber das kann ich mir jetzt dank Hikari sparen.) „Und nun zu dir!“ sie zeigte auf Yashiro und er zuckte zusammen „Du schaust demnächst wenn du Ren siehst erst ob Kyoko-chan dabei ist und erst wenn sie nicht dabei ist kannst du rufend zu ihn rennen, haben wir uns verstanden Yash!?!?“

„Yash!?“ Yashiro zuckte noch mehr zusammen „Hikari das ist Unhöflich!“ sagte Ren „Und? Höflichkeit ist Müll!“ Lachte Hikari. Da schaltete sich schnell Rose ein bevor sie von Ren eine Kopfnuss bekommen konnte. „Hikari-chan, wie geht es eigentlich Takujo?“ lächelte sie und Hikari begann zu strahlen „Takujo geht es super, er....“ sie

war mit ihren Gedanken bei ihren Geliebten und vergaß alles. „Endlich ruhe! Danke Rose!“ er lächelt der Blondin zu „Gern geschehen Renilein, mit ihren Fragen geht sie einem ziemlich auf die Nerven, nicht?“ „Au ja, da hast du recht“ seufzte er. Hikari war in der Zwischenzeit auf Wolke 7 und blickt mit glitzernden Augen aus den Fenster „Mein geliebter Takujo wie geht es dir, ich möchte dich sehen.“ Rose blickt ihre Freundin mit einen traurigen lächeln an und seufzte. „Wir können uns die Hand reichen Ren.“ „Eh?“ kam es nur von Ren mit einen verwirten Blick „Sie hat ihr Glück und wir...“ sie stoppte kurz und sprach dann etwas leiser weiter „Du hast dein Glück schon gefunden, du müsstest es ihr nur sagen und mein Glück..“ sie wurde noch leiser das nur Ren sie noch verstehen konnte „...ist vor 3 Jahren zusammen mit >Ihm< gestorben.“ Sie hatte Tränen in den Augen. Ren schreckte auf „Rose!!“ „Alles OK Ren ich war nur in Gedanken.“ Sie lächelte in gequält an und er legte eine Hand vom Lenkrad auf ihren Kopf und strich ihr sanft durch ihre Haare.

Das nächste Kap ist drausen^^

Kapitel 11: Schmerzvolle und zugleich schöne Erinnerungen!

Schmerzvolle und zugleich schöne Erinnerungen!

Rens Wagen hielt vor einen Wohnblock mit Singelanatmen, wo dann sein Betreuer Ausstieg.

Er verabschiedete sich noch schnell „Also Ren bis Morgen tschüß Mädchen!“ winkte er noch schnell den beiden Blondes Mädchen zu. „Bis morgen Yashirio-san!“ sagte Ren, „Tschüß, Tschüß Yash!“ winkte ihm die kleine Schwester seines Schützlings zu und Lächelte.

„HIKARI!“ brüllten Ren und Rose im Chor, Plötzlich bekam Hikari eine Kopfnuss von den beiden und hatte Tränen in denn Augen „Aua!“. Yashirio kicherte und sagte dann zu Ren „Viel Spaß noch mit den beiden!“ und dann flüstere er noch fies Grinsend „Du tust mir Irgendwie leid.“ „Ich mir auch.“ sagte Ren mit einen Seufzer und dann fuhr er los.

In seinen Apartment angekommen fragte Hikari ihn „Du Onii-chan, wo sollen Rose und ich schlafen du hast nur ein Gästezimmer.“ Sagte die 18 Jährige mit einen fragenden Blick. Noch bevor Ren überlegen konnte mischte sich schon Rose ein „Hikari, du und ich können doch auch gemeinsam in einen Bett schlaffen wie früher als du 10 warst!“ Jetzt strahlte die jüngere „Au ja wie früher!!“ Ren konnte sich ein Schmunzeln nicht Verkneifen und dachte an früher als er und Hikari bei Rose Übernachtet hatten. Damals tobte ein Gewitter und Hikari hatte schreckliche Angst und kroch zu Rose ins Bett die auch gezittert hatte.

Sie lag in einer Wohnung und war gefesselt. Sie schaute sich panisch um und versuchte sich verzweifelt zu erinnern wie sie hergekommen war, als sie merkte wie ihr Kopf schmerzte. Erinnernte sie sich wider. Sie hatte sich mal wider mit Shiva gezofft und Wütend weggerannt.

Sie hasste es sich mit ihm zu streiten aber manchmal konnte sie nicht anders und auch das es ihr wehtat hasste sie. Dann war sie durch New York gelaufen um sich abzulenken und dort sah sie einen jungen Mann der einen Gebrochen Arm hatte. Er hatte gerade etwas fallen gelassen und Rose lief auf ihn zu um ihm zu Helfen. Er nahm ihre Hilfe an und sie folgte ihm zu seiner Wohnung, als sie in einer Seitengasse waren schaute sie sich um und merkte nicht das der Mann hinter ihr getreten war. Plötzlich spürte sie einen Schlag auf ihren Kopf und sie verlor das Bewusstsein und wachte dann in der Wohnung auf. Mist er hatte sie reingelegt und sie war auch noch drauf reingefallen, dabei hatte sie Ren und Shiva immer gewarnt niemanden zu sehr zu vertrauen. Plötzlich öffnete sich die Tür und der Mann stand im Türrahmen. Er hatte nur eine Hose an und sein Hemd hatte er aufgeknöpft und eine gieriges grinsen zierte sein Gesicht. „Na, schon aufgewacht mein Hilfsbereites kleines Fräulein!“

Sie hatte schreckliche Angst dieses Lächeln verheißt nichts Gutes. Plötzlich kam er näher und drückte sie aufs Bett so das Sie sich nicht wehren konnte, wie auch sie war zierlich und gerade 15 geworden und er, er war bestimmt schon 20 und ziemlich Stämmig. Er legte sich auf sie und begann ihr denn Rock hoch zu schieben sie fing an zu schreien und wusste wenn sie jetzt nicht kämpfen würde würde er sie

Vergewaltigen. Sie fing an ihn zu treten und noch mehr zu schreien. Er verlor die Geduld und fing an sie zu schlagen, so lange bis sie sich nicht mehr wehren konnte. Er drückte ihre Schenkel auseinander und drang Prutal tief in sie ein. Sie spürte nur noch gewaltige schmerzen und verlor dann das Bewusstsein.

Rose wachte schweißgebadet in dem Bett auf und fing an zu zittern. Sie hatte lange nicht mehr davon geträumt und nach wie vor schmerzte es wenn sie daran dachte. Neben ihr lag Hikari die selenruhig schlummerte. Rose konnte sich ein schmunzeln nicht verkneifen. Plötzlich wurde die Tür aufgemacht und Ren stand mit einen besorgten Blick in der Tür. Als er Rose zittern sah wusste er was los war, sie hatte davon geträumt. Er ging zu ihr und nahm sie im Arm, sie drückte sich an ihn. „ Wir sollte raus gehen sonst wecken wir Hikari auf.“ Sagte sie noch mit zitternden stimme, er nickte und sie gingen in sein Wohnzimmer. Dort setzte er sie auf die Kautsch und verschwand in der Küche wo er gleich wider mit einen Glas Wasser ankam. Er setzte sich neben ihr und gab ihr das Glas Wasser das sie mit einen lächeln nahm und sogleich lehrte. „ Du hast wider davon geträumt, nicht Rose?“ sagte er in einen ruhigen Tonfall und sie zuckte zusammen und dann nickte sie. „Bis wann?“ fragte er sie sah ihn nicht an sagte nur „ bis ich Unmächtig wurde. Danach weiß ich nur noch als ich zu mir kam das ich Shivas Gesicht sah und das er mich im Arm hielt.“ Sie lächelte traurig und Ren sprach leise weiter „ Als ich damals durch New York lief habe ich Shiva gesehen der durch die Strassen lief und anscheinend ziemlich schlechte Laune hatte.“ Lächelte er. „ Eine Frage hätte ich noch, das hatte ich nie gefragt und zwar wie Ihr mich gefunden habt.“ Er saute etwas verwirrt erinnerte sich dann aber schnell. „ Als er und ich dann gemeinsam durch die Strassen gingen kam einer der anderen Bandenmitglieder und sagte das du mit Jeck in einer Gasse verschwunden bist. Shiva ist dann mit einen mal losgerannt und hat mich hinter sich her geschleift.“ Jetzt schaute sie etwas verduzt „ Wie!? Jack!? Ihr habt ihn gekannt!?“ „ Eh!? Ja er gehörte damals zu unserer Bande, er wurde aber rausgeworfen da er ein Mitglied Vergewaltigt hat, deshalb ist er auch so schnell gerannt er wollte es verhindern. Leider vergebens.“ Er sah sie traurig an. „ Schon OK, aber wer hat ihn eigentlich so zugerichtet, als ich aufwachte lag er total verkloppt am Boden?“ „ Ach das, das war Shiva als wir in der Wohnung kamen zog Jeck sich gerade an und als Shiva dich sah ist er Komplet ausgerastet und Hat ihn wie wild Geschlagen. Ich musste ihn Ganzschön festhalten damit er ihn nicht Tot schlug.“ Jetzt wurde sie Rot (Er hat das für mich getan!“) Ren sah sie dabei mit einen lächeln an. (Kaum zu fassen, er ist schon seit 3. Jahren Tot und sie ist immer noch total in ihn verliebt!) Er stand auf und gab ihr die Hand. „ Du solltest jetzt wider schlafen gehen!“ sie nickte und gemeinsam gingen sie zum Gästezimmer. Vor der Tür flüsterte sie im noch etwas zu „ Danke das du mir Zugehört hast Ren !“ er drehte sich um und sagte mit einen Lächeln „ Gerne geschehen dazu sind Freunde doch da und außerdem habe ich Shiva auch versprochen auf dich Aufzupassen und immer für dich da zu sein!“ „ Danke!“ So gingen beide in ihre Betten. Rose sah noch einmal zum Himmel „ Danke für alles das du für mich getan hast, Es war eine sehr Schöne Zeit mit dir! Ich Liebe dich Shiva!“ Dann schlief sie ein.

So das nässte Kap ist fertig ^^
Hoffe es gefällt euch^^

Eure Susilein.

Kapitel 12: Das kann nicht sein, das darf nicht sein /Ren ist Koon?

Das kann nicht sein, das darf nicht sein!
Ren ist Koon?

Hi, da bin ich wider^^
Da ich keine Kommis mehr bekomme wies aussieht lade ich das nächste Kapi Hoch.
Viel Spaß^^

Kyoko lag auf ihrem Bett und dachte mit einem Verträumten lächeln an vorhin, wo Ren über ihre Wange gestreichelt hat. Kanae hatte sie dann noch eine weile gelöchert bis sie vorm Daruma ya waren und Kyoko schnell „ Bis Morgen!“ gesagt hat und dann schnell nach drinnen gerannt war. Sie musste erst mal ihre eigenen Gedanken Ordnen ehe sie darüber sprechen konnte. Sie streichelte sich mit der einen Hand leicht über Wange und lächelte total verliebt. (Was war nur los? OK das er mir die Blätter von den Kopf genommen hat ist denke ich normal für einen Senpai, aber wieso hat er mich dann plötzlich über die Wange gestreichelt?) sie seufzte (Wäre Yashirio-san nicht aufgetaucht was wäre dann passiert?) Sie erinnerte sich an die Umarmung und sagte plötzlich laut „ Er soll mich noch mal so Umarmen!“ Dan kam ihr plötzlich das Bild in den Gedanken wo er sie davor bewarte auf seinen Küchenboden zu verunglücken und er dann auf ihr lag. Schlagartig wurde sie Rot. (Ich weiß bis Heute nicht was mit ihm los war. Er sagte zwar das er nur Gespielt habe, aber Irgendwie war er sehr komisch. Dieser „ Eroberer der Nacht“ Lächeln war irgendwie so als wolle er sagen „ Du gehörst mir“) Sie fuhr sich mit den Fingern über ihre Lippen. (Was wäre Passiert wenn ich ihn nicht aufgehhalten hätte, Hätte er mich Geküsst?) [Ich glaube kaum das es bei einem Kuss geblieben wäre ^^] Ein Klopfen holte sie aus ihren Gedanken zurück und sie sprach schnell „ Herein !“ Die Okonami-san sah hinein „ Kyoko-chan wieso bist noch wach, es ist bereits 22.30 Uhr!“ „ Was, 22,30 Uhr?“ Sie merkte das sie wider die Ganze Zeit an Ren gedacht hat und die Zeit Vergessen hatte. „ Tut mir leid Okonami-san, Ich gehe sofort zu Bett !“ diese lächelte nur und schloss die Tür „ Lass mich raten, du hast an Tsuruga-san gedacht, hab ich nicht recht.“ Kyoko wurde Rot und nickte nur stumm. Als die Okonami-san dann gegangen waren ging Kyoko ins Bett.

Am Nächsten Tag war Sie in der Agentur und lief mal wider rum da es keine Aufträge gab und hoffte das sie Ren Über den Weg Laufen würde. Kanae war gerade zu Kyokos Glück nicht da, Sie hatte sich für Heute Frei genommen um auf ihre Geschwister, Nichten und Neffen aufzupassen. Da hörte sie Plötzlich stimmen und alle drei kannte sie sehr Gut, es waren Ren und sein Betreuer Yashirio-san und zu Kyokos Verwunderung SHOTAROS!?!?

Was war jetzt los? Sie versteckte sich hinter einer Wand und vergewisserte sich das es wirklich die Drei Männer waren und Tatsächlich waren sie es. Ren und sein Betreuer waren wie es aussähe gerade vom Nächsten Job gekommen und Sho hatte wie es scheint gewartet,

aber was wollte er?

„Hi, Tsuruga lange nicht gesehen“ sagte Sho und Grinste frech Ren runzelte nur die Stirn und sein Betreuer genauso „Hallo Fuwa-san was machst du den hier?“ sagte Ren mit einem Lächeln das aber nicht erst gemeint war (Was zum Henker will der Hier?) „ Dich was fragen, Tsuruga!“ Sagte der Blonde und redete weiter “ und zwar ob du früher mal in Kyoto gelebt hast, na?“ (WAS!? Woher weiß er!?) dachte Ren Verwirrt, sein Betreuer war nur Baff. Kyoko die immer noch hinter der Wand stand fing an zu zittern. (Er hat früher in Kyoto? Aber das kann doch nicht, das darf nicht sein!) Dachte sie Panisch und fing noch mehr an zu zittern.

Ren faste sich wider und sagte „ Wie kommst du darauf?“ Sho hatte seine Bestätigung durch sein Verhalten und sprach weiter „ Weil du mich sehr an einen 4 Jahre älteren Jungen erinnerst den ich mal in Kyoto gesehen habe und zwar bei Kyoko.“ Sagte er Grinsend und Ren Erschrak. (Er hat mich mit ihr gesehen!?“ „ Wann ?“ sagte er plötzlich und Sho wurde auf einmal ruhig „ Kyoko ist seit sie einmal nach einen Streit mit ihrer Mutter in den Walt gerannt und erst 4 Stunden später wieder gekommen und zwar Total Glückliche. Danach ist sie jeden Tag in den Walt gerannt auch wenn sie nicht geweint hat und kam jedes Mal Überglücklich wieder und spät am Abend wieder. Ich bin ihr einmal hinterher und dann habe ich euch gesehen, sie ist dir in die Arme gesprungen und du hast sie umarmt, ich bin dann wieder gegangen. Der Junge sah dir verdammt ähnlich, also ich meine denn Blick und dein Lächeln das du Kyoko schenkst.“ Ren wurde wieder ruhig „ OK du hast gewonnen, ich war das bist du jetzt zufrieden?“ (Es bringt eh nichts es abzustreiten, nur Kyoko darf noch nichts davon erfahren.) „ Aber Kyoko darfst du nichts davon sagen, verstanden?“ Sho sagte nur „ OK, geht mich ja nichts an aber willst du ihr nichts sagen?“ „ Doch natürlich aber.....“ sagte der Schauspieler und stoppte, er wollte es ihr erst sagen wenn er sich sicher ist das sie ihn mag aber noch nicht jetzt. Kyoko stand noch immer da und hatte alles mit angehört, sie hatte Tränen in den Augen und Zitterte am ganzen Körper (Er ist Koon!? Nein, Nein, er hat sich die ganze Zeit über mich und meine Gefühle lustig gemacht. Aber was war das dann die ganze Zeit, wo er mir zugehört hat, mir Mut gemacht hat mich angelächelt hat und mich mich Umarmt hat!?) Ihre Tasche fiel ihr aus der Hand und schlepperte auf den Boden. Sho hatte es gehört und sah zu der Wand und erblickte dort zu seiner Überraschung ihre Braune Vriesuhr „ Kyoko?“ sagte er , und Ren sowie Kyoko zuckten zusammen. Der Schauspieler drehte sich um und Kyoko kam hinter der Wand hervor.

So das war Kap 12, hoffe es hat euch gefallen^^
Bitte hinterlast Kommiss^^

Kapitel 13: Ich will dich nicht verlieren!

Ich will dich nicht verlieren!

Hallo alle Miteinander^^

Da euch das letzte Kap neugierig gemacht hat kommt jetzt gleich das nächste, hoffe ich Entehusche euch nicht.

Dieses Kap schwiert mir schon seit anfangs im Kopf rum.

Viel Spaß^^

Eure Susilein.

Ren wollte es nicht glauben, sie dürfte nicht hier sein. Er drehte sich um und sah Kyoko, sie war gerade hinter der Wand hervor gekommen und nun schaute sie ihn an. Kyoko wollte es nicht glauben. Ren, der Mann wo sie sich noch vor kurzen eingestanden hatte das sie sich in ihn Verliebt hatte, war ihr Freund aus Kindertagen, ihr Feenprinz.

Ihr Herz schmerzte bei den Gedanken das er ihr nie etwas gesagt hatte. Sie hatte ihm doch immer genug Möglichkeiten gelassen, warum hatte er ihr nichts gesagt? Noch immer halte in ihren Kopf die letzten Worte Rens wieder. >OK du hast gewonnen, ich war das bist du jetzt zufrieden? Aber Kyoko darfst du nichts davon sagen, verstanden? Doch natürlich aber.....<

Warum!? Warum!? Hämmerte es nur noch in ihren Kopf und Tränen bahnten sich ihren Weg nach Oben. Sie schüttelte den Kopf damit er ihre Tränen nicht sah, drehte sich um und lief Weg. „Kyoko warte!“ Ren rief ihr hinter her und ohne Groß darüber nachzudenken rannte er hinter ihr her. Er rief seinen Betreuer noch hin „Yashirio-san, sag alle Termine Heute für mich ab!“ „Ren! Den Um 18.30Uhr kannst du nicht absagen!“ rief ihm Yashirio hinterher und Ren nickte.

Kyoko rannte noch immer durch LME. Sie wollte in den Aufenthaltsraum der LOV. ME Abteilung um allein zu sein und nachzudenken. Als sie in den Aufenthaltsraum war hörte sie Rens stimme „Kyoko warte, hör mir doch zu!“ (Was macht er hier? Er hat doch haufenweise Termine!) Sie lehnte sich mit den Rücken zur Tür und lauschte seinen Worten.

„Kyoko es tut mir leid, ich wollte es dir sagen aber.“ sagte er „Wieso? Wieso hast du nichts gesagt?“ Er hörte genau das sie weinte (Verdammt jetzt habe ich sie zum Weinen gebracht.)

„Kyoko Bitte hör auf zu weinen.“ Sagte er „Ich will nicht das du meinetwegen weinst!“ Ihr Herz klopfte bei seinen Worten (Was!? Warum stört ihm das?) Er dachte einen Moment nach und faste einen Entschluss. (Es muss sein, vielleicht wird sie es dann verstehen. Auch wenn es weh tut.) (Nanu? Warum sagt er nichts mehr?) Sie wunderte sich doch plötzlich fing er wider an zu reden. „Kyoko, ich werde dir alles erzählen was damals passiert ist, aber bitte mach die Tür auf. „Sie wunderte sich warum er darüber reden wollte, er hat früher auch so gut wie nie darüber geredet. „Warum? Du hast doch früher auch nicht gerne darüber geredet und ich kann mir nicht vorstellen das es Heute anders ist, wieso dann ausgerechnet jetzt Koon?“

Er überlegte nicht lange, wenigstens jetzt wollte er ihr sagen das sie ihm wichtig war.

„Weil ich lieber über die Sache von damals rede, als dich für immer zu verlieren!“ Bei diesen Satz machte Kyokos Herz Luftsprünge und sie fühlte sich unglaublich glücklich. (Was!? Er will mich nicht verlieren!? D-Das bedeutet doch das ich ihm Wichtig bin oder nicht!?) [Natürlich bedeutet es das, du Dummerchen ^ ^] Sie klatschte sich mit ihren Händen noch mal ins Gesicht um den Rotschimmer, der sich bei Rens letzten Worten auf ihren Wangen gelegt hatte zu verbannen. Dann öffnete sie ihm die Tür und sah ihn an. Sie sahen sich lange in die Augen, doch dann bat sie ihn herein. Sie setzten sich nebeneinander auf dem Großen Sofa das im Aufentalsraum stand. Sie sahen sich noch einen Augenblick an, dann begann er zu Erzählen.

„Am besten fang ich bei meiner Mutter an, den mit ihr hat Alles angefangen. Das war damals, bis ich 6 war, war alles noch in Ordnung. Meine Eltern waren glücklich Verheiratet und in unserer Familie lief alles Harmonisch, doch das Glück hielt nicht lange den meine Mutter hatte einen Tumor, der sie langsam Umbrachte.“ Sprach er leise und Kyoko fragte „Wo?“ „Im Hals, er hatte sich an die Stimmbänder festgesetzt und immer wenn sie die Stimmbänder strapazierte bekam sie einen Anfall. Am Ende ist sie dann als ich 7 war Gestorben und alles ging den Bach runter.“ Er stoppte kurz und beruhigte sich innerlich, den jetzt kam der teil seiner Vergangenheit den er selbst am liebsten aus sein Gedächtnis vernichten würde und doch sollte sie es wissen und nur Sie! Kyoko sah ihn an und merkte das es ihm schwer viel darüber zu sprechen, doch sie wollte ihm Zeit geben, den das er ihr das Erzählen wollte war ihrer Meinung nach ein Großer Vertrauensbeweis und DAS führte dazu das sie wider Herzklopfen bekam. Dan begann er weiterzuerzählen. „Mein Vater hat das nicht verkraftet und sich in Alkohol geflüchtet und hat Hikari und mich vernachlässigt.“ Kyoko war jetzt sichtlich Baff und Ren seufzte. „Vater hat dann Angefangen mich zu schlagen und Hikari zu ignorieren. Wir sind dann immer wider Umgezogen und dann schließlich in Kyoto gelandet, wo ich Dich traf!“ Bei diesen Satz sah er Kyoko tief in die Augen die ihn Anlächelte, aber nicht ohne einen Rotschimmer verstecken zu können. „Dan sind wir wider Umgezogen und zwar nach New York, wo wir Rose, Shiva und Takujo Kennerlernten.“ Kyoko war jetzt verwirrt, Rose kannte sie ja aber wer war Shiva und Takujo? Sie traute sich aber nicht zu fragen, weil sie dachte das wäre zu aufdringlich. Ren der ihr Verwirrtes Gesicht sah lächelte und dann beantwortete er ihre Frage mit seinen Erzählungen. „Wir 5. wurden dann Unzerrtränlicht und recht schnell zu guten Freunden. Shiva, Takujo und ich sind dann in eine Gang eingetreten und haben im Bandenkrieg mitgemischt. Nach 1 Jahr kam dann Rose und Hikari mit zu. Bei Hikari und Takujo war es Liebe auf den Blick und die beiden sind bis Heute ein Paar. Zwischen Rose und Shiva hat es dann auch gefunkt und sind wären eigentlich Heute noch ein Paar, aber Shiva starb dann bei einen Schrecklichen Unfall als ich 17 war.“ Ren schwieg und Kyoko merkte auch ohne das er etwas sagte das der Schauspieler und Shiva die besten Freunde waren. Aber Plötzlich erinnerte sie sich an Roses und Hikaris Worte Gestern.

>Aber mit 17 ist er dann über Nacht einfach Abgehauen und rief uns eine Woche später an das er in Tokio ist < >Ja, das war schlimm seine Gang und wir haben uns riesige sorgen gemacht als er plötzlich nicht mehr aufzufinden war <

„Ehm? Koon kann ich dich was fragen?“ Fragte Kyoko mit verlegener Stimme und er sah sie liebevoll an „Klar was möchtest du wissen?“ „Ehm, na ja, Hikari und Kojama-san sagten das du über Nacht verschwunden bist, was ist den da Passiert?“ fragte sie und wurde Rot um die Wangen da sie sich gerade bewusst wurde das sie am liebste alles

über sie Zeit wusste wo sie nicht bei Ren war. Ren stutzt, wieso sie das wissen wollte, das weiß bisher nicht mahl Rose und das will ja was heißen. Er lächelte noch liebevoller und antwortete ihr. „Damals wollte ich zu meinen Vater und mich mit ihm Vertragen und Ausreden.“ „Aber das hat nicht so geklappt wie es sollte hab ich recht?“ Er nickte „Stimmt, er ist wieder Ausgerastet und hat mich bewusstlos Geschlagen. Als ich wider zu mir Kamm war ich bei Dr. Diesner, unsern Hausarzt, er hat mir Erzählt das mein Vater mich hin gebracht hatte. Ich bin dann nachdem ich verarztet wurde noch mal zu unseren Bandenchef und habe mit ihm vieles geklärt. Danach bin ich nach Japan und zu LME, den Rest kennst du sicherlich.“ Kyoko nickte und Ren lächelte sie an. Er stand auf und sagte dann „Du musst selbst entscheiden ob du mich jetzt Hasst oder ob es zwischen uns so bleibt.“ Sie schluckte, sie solle ihn Hassen oder es solle so zwischen ihnen so bleiben? Sie wollte gar nichts von beiden, weder ihn Hassen noch das es zwischen ihnen so blieb. Kyoko wollte das sie und Ren sich Näher kamen. Sie wollte das Ren sie so liebte wie sie ihn liebte. Sie stand auf und hielt Ren an seiner Jacke fest. Sie lehnte sich mit ihren Kopf an seinen Rücken und Ren blieb stehen. Zum Glück konnte Ren Kyokos

Gesicht nicht sehen, denn dann würde er sehen das sie mit ihrer röte die einer überreifen Tomate ähnelte. Sie holte Luft und begann zu sprechen. „Ich will dich nicht Hassen den ich habe dich sehr gerne!“ Kyoko wurde noch roter [falls das noch geht^^] und Ren glaubte sich verhöhrt zu haben, hatte sie tatsächlich gesagt das sie ihn gern hatte? Er wollte etwas sagen aber stoppte, das sagte sie doch nur weil sie jetzt wusste das er Koon war, oder nicht? Er wollte es herausfinden und sagte. „Du hast mich doch nur gerne weil du jetzt weisst das ich Koon bin oder?“ Kyoko war verletzt, wieso dachte er das? Musste sie noch genauer werden? Aber würde sie das können, aber wie solle sie es ihm dann sonst sagen? Etwas genauer müsse sie es doch rausbekommen, nur etwas genauer. Sie holte noch mal tief Luft und dann begann sie noch mal zu sprechen „Nein! Koon hat, unsere gemeinsame Kindheit hat nichts damit zu tun.“ Sie legte ihre Hände von seinen Rücken auf seinen Brustkorb und wurde noch eine spur roter, weil es gerade das erste mal war das sie Jemanden so berührte. Ren hingegen konnte sich vor Herzklopfen nicht mehr retten und lauschte ihren Worten. „Ich Mag dich nicht als Koon sondern, sondern als den Mann den ich vor einen halben Jahr kannengelernt habe! Nicht Koon sondern Ren Tsuruga!“ Sie hatte es gesagt, gesagt das sie Ren Mag. Sie würde am liebste jetzt auf der stelle wegrennen aber seine Nähe war einfach wunderschön.

Ren dachte an gar nichts mehr außer das er sie jetzt Umarmen wollte und ihr sagen das er sie auch Mag. Er löste sich Plötzlich aus den Kyokos Armen, drehte sich schnell um und zog sie an ihren Armen in eine innige Umarmung, die Kyoko nach kurzen zögern Glückliche erwiderte. Er sagte dann „Ich Mag dich auch sehr!“ Und wurde etwas Rot im Gesicht. Kyoko war einfach nur Glückliche das er es sagte (Er hat gesagt das er mich auch sehr Mag.)

Sie drückte sich noch mehr an Rens Oberkörper und Ren streichelte ihr durch ihre Kurzen Haare.

–

So das war Kap 13, hoffe es hat euch gefallen^^
Ist ziemlich lang geworden, aber was soll's hoffe es stört euch nicht^^
Hoffe das ich mit diesen Kap die 50 Kommigrenze Übertreffe.
Also schreibt mir bitte ganz viele Kommis^^

Eure Susilein^^

Kapitel 14: Gedanken und Gefühle!

Gedanken und Gefühle!

Hi, hier bin ich mal wieder mit einen neuen Kap^^

Und noch mal ein Großes Danke an meine lieben Kommis-Schreiber^^

Ich Sprudel gerade so vor Ideen, das meine Kaps jetzt recht schnell kommen, aber ich hoffe doch das es euch nicht stört, oder ^0^

Jetzt hab ich aber genug geredet, hier ist also Kap 14^^

Viel Spaß!

Eure Susilein^^

Kyoko und Ren standen noch immer Eng umschlungen und hielte sich einfach fest. Ihre Röte hatte sich beruhigt da sie die Umarmung einfach nur genoss, mitlaweille war es schon 17,30Uhr und Ren musste gleich gehen da er um 18.30 einen Termin hatte und sich noch umziehen musste, ob er wollte oder nicht, er musste sich jetzt von seiner Kyoko trennen.

[Die zwei stehen nämlich schon seit 16,00 Uhr in inniger Umarmung und haben mal wieder die Zeit vergessen ^^] Er begann mit sanfter stimme zu sprechen „Kyoko, ich muss zu einen wichtigen Termin!“ „Hmmm.“ Kam es nur von der Angesprochenen die sich noch mehr in Ren einkuschelte und Ren bekam noch mehr Herzklopfen, aber musste sich beherrschen da er bis jetzt nur wusste das sie ihn Mochte, nicht Liebte. [Wie Begriffsstutzig ist der den ^^]

„Kyoko, ich würde ihn auch lieber Absagen, aber leider geht es nicht.“ Er seufzte, da er am liebsten weiter hier mit ihr stehen bleiben würde. Kyoko bewegte sich wieder und sah Ren an, der ihren Blick mit einen lächeln erwiderte, wobei Kyoko gleich wieder etwas Rot um die Wangen wurde. „Dann müssen sie wohl los, Tsuruga-san.“ Sagte sie in einen Traurigentonfall da sie am liebsten noch eine weile hier mit Ihm stehen bleiben würde. Ren kuckte nur etwas verdattert. Wieso Tsuruga-san? Gerade hatte sie ihn doch geduzt, oder nicht? [Irgendwie Ja^^] „Eh, Kyoko du kannst mich ruhig Duzen, ich Duze dich ja auch und lange genug kennen wir uns ja.“ Sagte er mit einen lächeln. Kyoko wurde wieder etwas Rot um die Nase.

Sie solle ihn ernsthaft Duzen? Er hatte ja gesagt das er mich Mag aber das hisse nicht das er sie Liebte, oder? [Die genauso ^^] Aber es gab nur ein Problem, wie soll sie ihn nennen? Ren oder Koon? Ren der merkte das sie angestrengt über etwas nachdachte, fragte traurig. „Was ist? Willst du mich nicht Duzen?“ Kyoko blickte bei diesen Satz entsetzt nach oben. „Doch, natürlich will ich dich auch Duzen aber ich weis nicht wie ich dich nennen soll. Ren oder Koon!“ Jetzt war er sichtlich Baff. Darüber hat sie sich jetzt ernsthaft Gehdanken gemacht.

Er seufzte und sagte dann „Lassens wir es erst mal bei Ren, in Ordnung?“ Er strich ihr dabei eine Haarsträne aus dem Gesicht und sie genoss diese Berührung sichtlich. (Es ist so Schön wen er mich berührt.) Als Antwort nickte sie leicht, da sie seine Hand nicht abschütteln wollte. Sie blieben noch einen Moment so bis Ren endlich seine Arme sinken lies und zur Tür ging, Kyoko blieb noch einen Moment stehen bis sie auch zur Tür ging um zu Sawara-san zu gehen. Als beide aus den Aufenteilsraum und vor der Tür standen sahen sie sich noch einen Moment schweigend in die Augen, bis Ren

dann schließlich die stille durchbrach. „Also bis bald Kyoko!“ Sagte er und sie lächelte leicht verlegen „Ja bis bald, Ren!“ Sagte Kyoko und wurde wider etwas rot um die Wangen. So gingen beide ihre Arbeit nach.

Ren ging zu seiner Garderobe wo er wie erwartend seinen Betreuer vorfand, der ihn gleich fragend ansah. Ren nickte ihm mit einem lächeln zu das er mit Kyoko die Sache mit Koon erledigt hatte. Yashirio seufzte erleichtert, aber er wollte noch genau wissen was passiert war, den sei Schützling wirkte ziemlich glücklich [Der und seine Neugier^^] Ren merkte seinen Neugierigen Blick und wusste das er später noch ordentlich ausgefragt würde. Aber Yashirio wollte nicht warten bis die Sendung zu Ende war. Der Junge Betreuer stand auf und tippte seinen Schützling leicht auf die Schulter der sich sogleich umdrehte. „Hast du mir nichts zu Erzählen, Ren!“ Der angesprochene seufzte nur, Das musste ja kommen. Sie hatten noch 45 Minuten Zeit. Ren setzte sich und Yashirio auch. „Ich habe ihr alles erzählt.“ Sagte der Junge Schauspieler. „ Muss ich dir erst wieder alles aus der Nase Ziehen, Wie ist es dazu gekommen, wie hat sie reagiert und was habt ihr die restliche Zeit gemacht?“ Hakke sein Betreuer nach und Ren seufzte erneut, war ja klar das er sich nicht so leicht abwimmeln lassen würde, also begann er zu Erzählen. „Ich habe ihr gesagt das ich ihr alles Erzählen werde und das ich sie nicht verlieren Will. Ich habe ihr dann das von meiner Vergangenheit Erzählt und dann gesagt das sie selbst entscheiden Soll, was nun zwischen uns wird und sie hat gesagt das sie mich Mag.“ Bei den letzten Satz ist er ein bisschen Rot geworden und sein Betreuer ist vor Freude geradezu in die Luft gesprungen. „ Und was hast du gemacht!?“ Yashirio platzte vor Neugier. „Ich? Ich hab ihr gesagt das ich sie auch Mag, zufrieden!?“ Yashirio hielt inne, er hatte gesagt das er sie nur Mag? Das war doch nur ne leicht Version davon was er wirklich für Kyoko empfand. Ren merkte sein Mienenspiel und fragte „Yashirio-san, was ist? Stimmt was nicht?“ „Wieso, hast du ihr nicht gesagt das du sie liebst, du Trottel?“ Yashirio war verzweifelt, weil Ren es ihr bei einer so günstigen Gelegenheit nicht gesagt hatte. Ren war nur verwirrt, wieso hatte er es ihr den jetzt sagen sollen, sie mochte ihn doch nur!?

„Eh? Wieso sollte ich, sie hat doch nur gesagt das sie mich Mag nicht liebt, oder hab ich was verpasst?“ fragte er und Yashirio verzweifelt noch mehr (Das gibt's doch nicht? Das ist doch nur die leicht Version von Ich Liebe dich, und der kapiert es immer noch nicht!? Warum seit ihr beiden in Liebesdingen nur sooo Begriffsstuzig?) [Sorry, das ist meine schult^^]

Kyoko war gerade auf den Weg nach Haus, da Sawara-san keine Arbeit und Aufträge hatte, hat er sie nach Hause geschickt. Sie hätte sich eh nicht voll auf ihre Arbeit konzentrieren können, den schon seit dem sie sich von ihm getrennt hatte, dachte sie nur an Ren. Sie erinnerte sich an die innige Umarmung von vorhin und fing an zu strahlen und freudig herum zu hüpfen. Im Daruma Ya angekommen wurde sie von Kanae angerufen. Kanae hat einen Anruf von Yashirio bekommen und sie wollte jetzt Kyokos Meinung darüber hören.

Als Kyoko ihrer Freundin davon berichtete spürte Kanae richtig wie glücklich Kyoko jetzt sein muss, als sie aber sagte das sie nur sagte das sie ihn mochte ist die Schwarzhaarige bald durch das Telefon ausgerastet. „Was!? Du hast ihn nicht gesagt das du in ihn verliebt bist!? Warum den das nicht!?“ Kyoko war etwas verwirrt von

ihren Ausraster und Antwortete. „Eh!? Aber wieso sollte ich es sagen wenn ich nicht weiß ob er mich auch Liebt, er hat doch nur gesagt das er mich Mag, mehr nicht. Obwohl das schon Traumhaft ist.“ Kanae am Ende der Leitung Verzweifelt genauso wie zuvor Yashirio und dachte nur noch (Mein Gott!? Wie Begrieffsstuzig kann man den sein!?)

So das war es erst mahl wieder^^
Hoffe es hat euch gefallen^^
Würde mich über ein Paar Kommis freuen^^

Eure Susilein^^

Kapitel 15: Das Filmangebot!

Das Filmangebot

So da bin ich wieder, mit einen neuen Kap^^
Geht ein Bissen Schnell, oder^^
Viel Spaß mit Kap 15.

Susilein^^

Kyoko ging gerade durch LME, sie wurde zu Sawara-san bestellt für ein neues Filmangebot.

(Ich hoffe es ist nicht wider ein Angebot für eine Mio Rolle. Was anderes wäre nicht schlecht.

Am besten wäre ja eine Rolle in einen Film wo Ren mitspielt aber das wäre zu schön um war zu sein.) Sie seufzte. Seit der Sache wegen Koon hat sie ihn nicht mehr gesehen und Das war schon wieder eine Woche her. Dabei vermisste sie ihn richtig. Sie bog gerade um die Ecke und stand dann vor den Büro des Abteilungsleiters. Kyoko klopfte an der Tür und von drinnen bekam sie auch gleich ein „Herein!“ woraufhin sie eintrat. Sawara-san schaute von seinen Papierberg auf und lächelte Kyoko freundlich an. Die Junge Schauspielerin verbeugte sich höflich. „Guten Tag Sawara-san!“ „Guten Tag Mogami-san! Setz dich doch bitte.“ Der Abteilungsleiter zeigte auf einen Stuhl, vorauf sich Kyoko nach einen Lächeln setzte.

„Worum geht es Sawara-san, sie haben etwas über ein Filmangebot gesagt.“ Fragte die Braunhaarige nun. „Na ja es geht um einen Film, in dehn du mal nicht eine Mio Rolle spielst, das gefällt dir doch bestimmt!“ Sagte er mit einen breiten lächeln. Aber Kyoko achtete nicht darauf sondern begann zu strahlen. „Um was geht es in den Film, was ist das für eine Rolle, wer spielt mit und wer ist der Regisseur!“ Platzte es so gleich aus Kyoko heraus. Sawara-san grinste noch breiter. (Wusste ich doch das so etwas ihre Interesse wägt.)

„Als dann beantworte ich mal deine fragen : 1. Es geht in den Film um einen Killer, der sich in sein Opfer verliebt. 2. Deine Rolle wehre die des Opfers und dann später geliebte des Killers! 3. Darf ich noch nicht sagen und 4. Shingai ist der Regisseur, so alle fragen beantwortet, oder willst du noch was wissen?“ Beendete der Abteilungsleiter seine Antwort.

Kyoko schluckte, die Rolle hörte sich sehr interessant an, sie wollte die Rolle. „Ich würde sie gerne Annehmen.“ Sagte Kyoko und Sawara-san grinste noch breiter.(Klappt alles nach Plan!)

Dachte er freudig. „Super! Du kannst gleich zur Besprechung in Raum 305, dort lernst du auch die Anderen Schauspieler kennen.“ Kyoko sprang regelrecht auf, verabschiedete sich noch von Sawara-san und rannte los.

Kyoko rannte wie von der Tarantel gestochen durch LME, zum Raum 305.

Als sie gerade um die Ecke bog, rannte sie voll in jemanden rein. Als sie durch den Zusammenprall hinfiel spürte sie wie jemand sie an den Oberarmen festhielt und auf sich zuzog. Als sie hoch schaute sah sie in Rens Gesicht, der Kyoko liebevoll anlächelte.

„Immer langsam, Kyoko.“ Sagte er und Kyoko wurde etwas Rot um die Wangen. Sie faste sich schnell und antwortete ihm . „Tut mir leid, Ren ich bin in eile.“ Sagte sie. „Wohin musst du den?“ Fragte er und sie sagte. „In den Raum 305. und du?“ Sagte sie mit einen Süßen lächeln. „Was? Du auch? Da muss ich auch hin!“ Sagte Ren lächelnd und Kyoko fing an zu strahlen. (Juchhuu!! Ren ist auch dabei!! Also besser kann's gar nicht mehr werden!) [Sei dir mal nicht so sicher^^] „Wollen wir gehen?“ Sagte Ren plötzlich und Kyoko beruhigte sich wieder und die beiden gingen in Raum 305 .

Als Ren und Kyoko die Tür traten schauten beide nicht schlecht. In den Raum saßen auf den Sofa Kanae, Itsumi und ein Paar andere Schauspieler. Auf einen Stuhl vor allen saß Shingai mit den Drehbuch. Als er beide sah lächelte er den zwei Schauspielern zu und bat sich zu setzen da er anfangen wollte. Als Ren und Kyoko platz genommen hatten fing der Regisseur an zu erklären. „Also da jetzt alle anwesend sind erkläre ich euch erst mal um was es in den Film „Liebe in der Dunkelheit“ geht!“ Sagte Shingai, und redete gleich weiter. „ Es geht um den Killer Raphael (Rens Rolle) der von einen Politiker den Auftrag bekommt die Tochter eines anderen Politikers zu entführen. Diese Tochter heißt Sara (Kyoko Rolle) und ist eigentlich ein Nettes Mädchen. Als der Killer sie dann Entführt lernt er aber ganz schnell andere Seiten von ihr kennen. Sara fängt an sich mit ihren Entführer zu streiten und ihn zur Weißglut zu treiben. Doch die beiden kommen sich näher und Verlieben sich ineinander!“ [Na kommt euch die Geschichte nicht irgendwie bekannt vor^^] „ Doch da gibt es noch die Verlobte von Raphael. Rijuka (Kanaes Rolle) will auf keinen Fall auf ihren Verlobten verzichten und fängt an den Beiden Steine in den Weg zu stellen und Sara zu Quälen. Die kleine Schwester von unseren Killer hilft den Jungen Paar, indem Judit (Itsumis Rolle) ihnen hilft ins Ausland zu flüchten! So das ist die Grobfassung. Als wer spielt mit!?“ sagte Shingai und schaute alle anwesenden an. „Ich spiele mit!“ sagte Ren. Kyoko hielt ihre Hand hoch und sagte mit einen lächeln. „Ich bin auch dabei!“ Wobei sich Ren freute. Kanae und Itsumi schauten sich an und sagten dann im Chor. „Wir sind auch dabei!“ Jetzt war Shingai Zufrieden. (Takedadas Plan scheint auf zu gehen!) Dachte er freudig. Er musste noch einige Sachen Klären und fing an weiter zu erklären. „Wir drehen in Hokaido, Übermorgen Fahren wir dann nach Hokaido und in drei Tagen beginnt der Dreh.“ Die vier Schauspieler waren zwar etwas verwundert weil es schon übermorgen so weit seihen solle aber was soll's.

Shingai hob seine Hand und sagte. „Auf gute Zusammenarbeit!“ Die Schauspieler sagten dann schnell und hoben ebenfalls. „Auf gute Zusammenarbeit!“

Ein Paar Minuten Später liefen Kyoko und Ren durch LME auf den Weg zum Ausgang. Kanae und Itsumi hatten sich schon vor 10 Minuten bereits verabschiedet. [Warum wohl^^]

Kyoko war einfach nur Glückliche, 1.weil Ren ihr Schauspielpartner war und 2. weil sie mit ihm nach Hokaido fahren würde. Am liebsten würde sie jetzt in die Luft springen und laut „ Juhuuu!!!“ schreien, aber das verkniff sie sich, vielleicht würde Ren dann Denken das sie nicht alle Tassen im Schrank hatte und das wollte sie nicht, nicht nachdem er letzte Woche gesagt hätte das er sie Mag.

Ren Schmunzelte nur als er ihr Glückliches Gesicht sah, es war einfach nur zu Süß. Wieder musste er an letzte Woche denken, als sie ihm gesagt hatte das Kyoko ihn Mochte.

Seitdem sie das gesagt hatte, musste er dauernd daran denken, vielleicht hatte er doch bei ihr eine Chance. [Worauf du dich verlassen kannst^^]
Als beide dann vor dem Eingang standen sagte Ren dann noch. „Als Kyoko, auf gute Zusammenarbeit!“ Er lächelte dabei und Kyoko wurde etwas rot sagte da aber mit einem total niedlichen lächeln. „JA, auf gute Zusammenarbeit Ren!“ Und beide gaben sich die Hand.

So das war's mal wieder, hoffe es hat euch gefallen^^
Würde mich über eure Kommiss freuen^^

Eure Susilein^^

Kapitel 16: Neue Friesur und Arbeitsvorbereitungen!

Neue Frisur und Abreisevorbereitungen!

Halli-Hallo wie geht's ^^

Das letzte Kap hat euch ja gefallen, kommt hier gleich das nächste^^

Hoffe es gefahlt euch^^

Susilein^^

Kyoko stand mitten in Tokyo vor dem Friseur. Sie musste noch etwas erledigen, für den Film brauchte sie nämlich ihre Alte Haarfarbe wie der Regisseur ihr erklärt hatte.

Flashback start:

Shingai erklärte gerade noch ein Paar Sachen zum Film.

„Also hier noch ein Paar Infos: 1. Wir fahren Übermorgen um 12.30 Uhr vom Tokyo Hafen nach Hokaido. Am nächsten Tag geht dann gleich der Dreh los, wir haben für den Film genau 3. Monate Zeit. 2. Müssen wir noch über dein Aussehen reden Kyoko-chan!“ Kyoko war etwas verwirrt. Wieso über ihr Aussehen reden gibt es etwa Probleme? „Wieso Heer Regisseur, gibt es Probleme?“ Fragte sie und Shingai antwortete schnell. „Na ja, es gibt ein kleines Problem und zwar das du als Sara kurze Schwarze Haare haben musst und gerade Alle Perücken dafür schon für die Zeit wergeben sind.“ Kyoko war etwas sprachlos. Wie soll das denn gehen? Ohne Perücke?

Flashback ende:

Sie hatte dann Überlegt und ist zu der Entscheidung gekommen das sie ihre Bleichung rausmachen lassen will. [Ich weiß nicht genau ob das geht, aber egal^^]
Die Braunhaarige holte noch mal tief Luft und ging dann rein.

Eine Stunde später kam sie dann mit Schwarzen Haaren raus, die im Wind leicht wehten.

[Sie sieht jetzt wie bei den Dreh zu DARK MOON aus. Ich hab dazu auch ein Bild hochgeladen^^] Sie ging mit der rechten Hand durch ihre wieder Schwarzen Haare und lächelte. (So, jetzt hab ich wieder meine Schwarzen Haare. Was tut man nicht alles für die Karriere. Wie Ren das wohl gefallen wird.) Plötzlich musste sie an ihre erste Begegnung mit Ren denken, wo er da noch als Koon im Sonnenlicht stand und sie mit verheulten Augen aus dem Gebüsch kam. Er sah damals so verzaubert aus. Sie schaute mit einem verträumten Lächeln in den Himmel. Dann machte sie sich auf den Weg nach Hause. Knapp 15 Minuten später war sie im Daruma-ya und wurde von der Okonami-san begrüßt. „Hallo Kyoko-chan, wie aussieht hat alles mit dem Friseur geklappt. Schön!“ Kyoko nickte. „Hallo Okonami-san! Ja hat es! Ich werde dann mal meine Sachen packen gehen.“ Dann ging Kyoko in ihr Zimmer und fing an ihre Sachen zu packen. Als sie fertig war legte sie sich aufs Bett und träumte vor sich hin. (Hokaido, eine Insel! Dort ist es bestimmt schön Romantisch.)

Plötzlich musste sie an Ren denken.[Mal wieder^^] Sie fing an zu Kichern. (Und Ren kommt mit. Ich bin so froh das wir zusammenspielen. Vielleicht kommen wir uns ja näher.) Sie kramte den Stein aus und Betrachtete ihn. „Koon wir fahren nach Hokaido, das wird bestimmt schön. Was meinst du, kommen Ren und ich uns da näher?“ Sie fing an zu Lachen.(Oh Mann, ich bin echt Bescheuert!! Er ist doch Koon!) Langsam beruhigte sie sich und ein Glückliches lächeln war auf ihren Lippen.(Ich hätte nie gedacht das Ren Koon ist. Mein Kindheitsfreund der immer für mich da war und der Mann den ich liebe! Das beide ein und der selbe sind ist einfach Wundervoll!) Sie schlief mit einen lächeln ein und träumte von Ren.

Es war schon 17.00 Uhr und der Junge Schauspieler ging gerade die Treppen zu seinen Apartment hoch. Er musste noch seine Sachen für Hokaido packen. Als er die Tür Öffnete kam ihn gleich seine kleine Schwester entgegen, die ihn freudig umarmte. „Hallo Onii-chan, schön das du wieder da bist!“ Ren legte seine Tasche ab und Umarmte Hikari auch. „Hallo Hast du dich auch benommen!“ Hikari fing an zu schmollen. „Ich benehme mich iiiimmmmmeeerrrr!!!!“ Heulte sie rum und löste sich von ihren Bruder. Sie rannte in die Küche wo Rose gerade etwas Kochte und schmiss sich in ihre Arme. Rose die überhaupt nichts Raffte nahm die weinende Hikari in die Arme. „Was ist denn los Hikari?“ Fragte sie die Jüngere die sogleich antwortete und auf Ren zeigte der gerade in die Küche kam. „Onii.chan war soooo Gemein zu mir!“ Rose schaute nur zu Ren der sich am Kopf kratzte. „Ich hab sie nur gefragt ob sie sich benommen hat, nichts weiter!“ Sagte der Junge Schauspieler und Rose sah von Ren zu Hikari und schüttelte den Kopf. „Also wirklich, Du benimmst dich wie ein kleines Verwöhntes Kind Hikari!“ Sagte Rose und lies Hikari stehen und Wandte sich den Herd zu auf den eine Pfanne stand. „Ich pack dann meine Sachen für denn Dreh!“ Sagte Ren und ging in sein Zimmer. Hikari haben sie dann weiter nicht beachtet, sie hockte sich in eine Ecke und Schmollte vor sich hin. Ren hatte gerade seine Tasche gepackt und er legte sich auf sein Bett und dachte nach. (Endlich wieder ein Film mit Kyoko und dann noch auf Hokaido. Vielleicht kommen wir uns dann näher.)

Eine Stunde später saßen Ren und Rose an am Tisch und Aßen zu Abend.

„Hi Hikari, hör auf zu schmollen und komm Essen!“ Sagte Ren zu Hikari die noch immer in der Ecke saß. „ Nö, keinen Hunger!“ Sagte sie, aber man konnte ganz genau ihren Magen knurren hören. Ren seufzte und stand auf, er lief auf Hikari zu und ehe sie etwas sagen konnte hat er sie sich unter den Arm geklemmt und trug sie zum Tisch. Dort setzte er sie am Tisch auf ihren Platz. Hikari kuckt etwas verdattert und Rose und Ren fangen wieder an zu Essen. [Rose kennt das schon von früher, darum fängt sie nicht an zu Lachen^^]

Kanae saß auf ihren Bett und Telefonierte mit Yashirio, die Sachen hatte sie schon längste gepackt. „Hast sie eine Idee wie wir es machen das die beiden Zusammenkommen Yashirio?“ Sagte Kanae. //Nein leider noch nicht, aber das bekommen wir schon hin. Immerhin ist Hokaido eine Romantische Insel, da kommen die beiden sich bestimmt näher, auch ohne unsere Hilfe und wenn nicht..// sagte Yashirio durchs Handy und lachte. „Helfen wir nach!“ Sagte Kanae und lachte ebenfalls.

So Kap 16 ist fertig, hoffe es gefällt euch und ihr schreibt mir ganz viele Kommis^^

Eure Susilein^^

Kapitel 17: Die Fahrt nach Hokaido!

Fahrt nach Hokaido!

Hallo, da bin ich wieder mit einen neuen Kap^^
Hoffe es gefällt euch^^

Eure Susilein^^

Warme Sonnenstrahlen kitzelte Kyoko sanft an der Nase so das sie ihre Augen leicht öffnete, sie aber sogleich wieder schloss. Es war verdammt Hell für Abends oder? Als ihre Augen sich an die Helligkeit gewöhnt hatten setzte die Schwarzhhaarige sich auf und schaute erst einmal auf den Wecker und erschrak. Es war 8.00 Uhr Morgens!?!? Nee oder? Sie hatte von 17.00Uhr gestern bis Heute geschlafen!? Kyoko sprang vom Bett und rannte schnell zu ihren Schrank und dann ins Bad. Sie hatte die ganze Nacht von Ren und dem Aufenthalt mit ihm in Hokaido geträumt. Sie schlug sich mit der Hand an denn Kopf. Wie verknallt kann man den bitte schön sein!? Mit roten Wangen rannte sie ins Bad und machte sich fertig und kam dann in 20 Minuten fertig angezogen aus dem Bad. Sie trug ein Rotes kurzärmliges Kleid und darüber eine Weiße langarmige Bluse wo nur der letzte Knopf zugeköpft war. Sie ging gerade die Treppen runter als sie sich an Vorgestern Mittag erinnerte.

Flashback start:

Kyoko und Ren saßen gemeinsam in seinen Auto, er hatte ihr angeboten sie in die Stadt zu fahren und sie hatte dankend Angenommen. Sie sprachen über den Film und über den Aufenthalt in Hokaido. Als sie dann am Ziel waren und Kyoko ausstieg sagte Ren. „Kyoko wie wäre es wenn ich dich Übermorgen abhole und wir zusammen zum Hafen fahren?“ Sie staunte erst da sie damit überhaupt nicht gerechnet hatte aber dann fing sie an zu Strahlen.

„Ja gerne!“ Sagte sie mit einen Lächeln und verbeugte sich. „O.K bis Übermorgen!“ Lächelte er sie an und führ los zu seinen nächsten Job. Kyoko schaute ihn noch eine Ganze weile nach.

Flashback ende:

Sie strahle vor Freude und ging in die Küche des Daruma yas zum Frühstück. Dort saßen schon das Gastpärchen des Restaurants und Begrüßten sie mit einen lächeln. „Guten Morgen Kyoko-chan! Hast du gut geschlafen?“ Fragte die Okami-san worauf sich Kyoko verbeugte und freundlich antwortete. „Guten Morgen! Ja hab ich!“ Dann setzte sie sich am Tisch und Frühstückte. Knapp eine Stunde später war sie fertig und bereit für die Fahrt nach Hokaido.

Das einzige was ihr ein Mulmiges Gefühl im Magen machte war Kanae die auch mitkam. Sie würde garantiert versuchen Ren und Sie zu verkuppeln da sie jetzt über Kyokos Gefühle wusste. Die Schwarzhhaarige schluckte und Wartete geduldig vor dem Daruma ya. Nach ungefähr 5 Minuten Kamm Ren mit seinen Auto und half Kyoko das

Gebäck zu verstauen.

Als sie fertig waren, stiegen sie ein und fuhren los. Nach einer Weile sah Ren sie an. „Siet so aus als hätte alles geklappt.“ Sagte Ren mit einem Lächeln und Kyoko wurde etwas rot um die Wangen. „Ja hat es, Sid das gut aus, Ren?“ Er sah sie an und Kyoko wurde noch eine Winzigkeit röter im Gesicht. Ren fing an zu lächeln. „Ja es passt sehr gut zu dir!“ Als Kyoko das hörte wurde sie noch röter um die Nase und war plötzlich überglücklich von ihm diese Worte zu hören. „DANKE!“ Sagte sie mit einem total süßen Lächeln das jeden Dahinschmelzen lassen würde. Ren drehte sich plötzlich von ihr weg. Er kämpfte gerade mit seinen Herzklopfen das gerade ziemliche Luftsprünge machte und gegen das Rot das sich jetzt auf seinen Wangen breit machte.

Am Hafen warteten schon Shingai, Itsumi, Kanae, Yashirio und das Filmteam. Kanae und Yashirio sind zusammen gekommen. [Die beiden haben auf der Fahrt Pläne geschmiedet^0^]

Als auch schon Ren und Kyoko kamen. Kyoko bekam gleich ein breites Grinsen von Kanae weil sie mit Ren gekommen ist. Sie seufzte das konnte ja etwas werden. Ren hingegen bekam ein Grinsen von seinem Betreuer wegen der gleichen Sache. Der Regisseur rief alle zusammen und erklärte ihnen das sie auf die Fähre können. „Also wir sind dann in 2 Stunden in Hokaido, also nicht auf Erkundungstour gehen!“ Sagte Shingai als Scherz und alle gingen auf die Fähre. Als alle auf der Fähre waren kam Kanae zu Kyoko die noch bei Ren stand und sich gerade mit ihm unterhalten wollte und klemmte sie sich unter dem Arm und sagte zu Ren mit einem extrem breiten Grinsen. „Es stört sie doch bestimmt nicht wenn ich sie ihnen schnell entführe! Sie können doch auch später weiter turteln, nicht!?“ Kyoko und Ren zuckten erschrocken zusammen und beide brüllten im Chor. „TURTELN!!?“ Und liefen an wie eine überreife Tomate. Kyoko noch ziemlich geschockt ließ sich ohne Gegenwehr von Kanae mitziehen. Ren stand noch immer ziemlich perplex an der gleichen Stelle und Yashirio hatte sich zu ihm gestellt. Der Plan vom Verkuppelungsteam Kanae/Yashirio war es nämlich beide öfter mal auszuhorchen damit sie den Turteltaubchen besser helfen können. Yashirio schnappte sich seinen Schützling und zog ihn zu einem Tisch um mit ihm zu reden.

Kanae die Kyoko immer noch unterm Arm geklemmt hatte, war mit ihr auf der anderen Seite der Fähre um ungesteuert mit ihr reden zu können. Sie ließ die Jüngere los die immer noch leicht abwesend aus der Wäsche kuckte, dann aber ziemlich wütend ihre Beste Freundin anstarrte und diese auch anmohnte. „Was soll das, Miss Menno!? Willst du das er merkt was ich für ihn empfinde!“ Kanae konnte nur kichern. „Empfinden!? Sag es doch gleich richtig! Du liebst ihn!“ „NEIN!!!“ Schrie Kyoko plötzlich und sprang auf Kanae und hielt ihr den Mund zu wobei sie wieder anlief wie eine überreife Tomate. „Sei doch still, Bitte!“ Sagte die junge Schauspielerin mit roten Gesicht.

Ren erging es nicht anders. Er wurde von seinem Betreuer aufs Übelste ausgequetscht bis er nicht mehr wusste wo ihm der Kopf steht. Nach 2 Stunden Verhörpower ließen das Verkuppelungsteam die beiden in Ruhe. Dann hörte man auch schon das der Regisseur alle zusammenrief und dann die gesamte Filmteam an der Vorderseite der Fähre wo man schon ganz deutlich die Insel sehen konnte. Dort trafen sie beide wieder und sahen sich mit einem Lächeln an. Danach sahen beide zu der Insel die ihr Glück bedeuten sollte.

So, das war's erst mal wieder^^

Das nächste Kap kommt dann wieder am Wochenende^^

Würde mich sehr darüber freuen, wenn ihr ein paar Kommiss hinterlassen würdet^0^

Eure Susilein

Kapitel 18: Ankunft und Drehbeginn!

Ankunft und Drehbeginn!

Da bin ich wieder mit einen neuen Kap^^
Viel Spaß^^

–

Wundervolle Wälder, die in der Sonne durch verschiedene Blüten strahlen. Rauschende Bäche, das glitzernde Meer, das ist also Hokkaido. Die Junge Frau streckte sich, ging von der Fähre und gesellte sich zum Filmteam, die ganz aufgeregt herumschauten. Hokkaido war wirklich eine sehr romantische Insel, mit so vielen Wäldern und alles blühte. Traumhaft wie Kyoko fand. Durch die romantische Atmosphäre guckte sie automatisch zu dem attraktivem jungen Mann, der neben seinen Betreuer stand und sich ebenfalls umsah. Er war sehr groß, hatte dunkelbraune Haare, dunkelbraune Augen und war schlank, hatte aber dennoch sehr kräftige und warme Arme. Ren merkte, dass die Schwarzhaarige ihn ansah und ging auf sie zu.

„Was ist Kyoko?“ Sagte Ren mit einem Lächeln und Kyoko wurde wieder etwas rot im Gesicht. Sie schüttelte schnell den Kopf, um das Rot aus ihrem Gesicht zu bekommen und lächelte ihn ebenfalls an. „Nichts Ren, alles in Ordnung!“ Kanae und Yashiro beobachteten das ganze mit einem breiten Grinsen. Nach der Ankunft ging Kanae gleich zu den blonden Betreuer und die beiden erzählten einander die neuesten News von den Turteltäubchen. [Ich denke jeder weiß, wer gemeint ist^^] Kyoko und Ren sahen beide nur mit gekreiselter Stirn zu. „Läuft da was zwischen den beiden oder warum sind Miss Menno und Yashirio-san dauernd zusammen?“ fragte Kyoko mit fragendem Gesicht zu dem hochgewachsenen Mann, der neben ihr stand. „Ich denke nur, weil man dauernd zusammen ist, muss nicht unbedingt etwas zwischen den ihnen laufen, oder?“ sagte Ren und sah wieder dem Jungen Mädchen die neben ihm stand. „Eh!?, wie meist du das?“ fragte Kyoko und Ren antwortete gleich. „Na Ja ich meine, dass, nur wenn man dauernd zusammen ist, muss man nicht unbedingt ein Paar sein, man kann sich auch einfach gut verstehen oder man ist ineinander verliebt, hat es dem anderen aber noch nicht gesagt, weil man denkt, dass der andere die Gefühle nicht erwidert. Was meist du Kyoko?“ Bei dem Satz hat er Kyoko bewusst in die Augen gesehen. Sie verstand, was er meinte: das Gleiche war bei ihr und Ren. Beide wussten nicht, ob der andere die Gefühle erwidert und sagten deshalb noch nichts. Kyoko lächelt Ren darauf nur liebevoll an. „Du hast recht!“ sagte sie und bekam darauf ein echtes Lächeln von Ren.

1 Stunde später saß Kyoko mit Kanae in ihrem Hotelzimmer. Nachdem Shingai sie eingewiesen hatte, sind alle in ihre Zimmer gegangen, um ihre Sachen auszupacken. Kyoko saß auf ihrem Bett, das direkt neben dem Fenster war, das auf den traumhaften Wald zeigte. Sie hing ihren Gedanken nach, über das, was Ren gesagt hatte. Die Worte machten schon Sinn, aber was sie zum Nachdenken brachte war, warum Ren ihr bei diesen Worten in die Augen gesehen hat. Sollte das etwa heißen, dass er sie auch auf diese besondere Art mag? Das wäre einfach wunderbar! Aber

warum sagt er es dann nicht, oder ist es das, was er mit seinen letzten Satz meinte? Dass er es noch nicht sagt, weil er nicht weiß, ob sie genauso für ihn fühlt. Aber deshalb sagte sie es doch auch noch nicht. Mann müsste doch irgendwie herausbekommen, ob Ren ihre Gefühle erwidert. Das war doch echt zum Harre raufen! Leise entwich ihr ein Seufzer und sie merkte nicht, dass Kanae ihr die ganze Zeit zuschaute.

Die 18-Jährige war vor 10 Minuten ins Zimmer gekommen, nachdem sie ihre Waschtasche ins Bad geräumt hatte und sah, dass Kyoko auf ihrem Bett saß und über irgendetwas wichtiges nachdachte und sie ahnte auch, wer die wichtige Sache war ,über die ihre Freundin so angestrengt nachdachte. Ren! Ein Grinsen schlich sich auf Kanaes Gesicht und sie ging auf Kyoko zu und setzte sich zu ihr aufs Bett. Gerade als sie die Schwarzhaarige ansprechen wollte, klopfte es an der Tür und Kyoko schreckte aus ihren Gedanken hoch und erblickte Kanae neben sich sitzend.

Kyoko blickte ihre Freundin verwirrt an. Was zum Henker wollte Kanae denn bitteschön bei ihr auf dem Bett und was sollte diese merkwürdige Pose denn? Sie sah so aus, als ob Kanae sie gerade antippen wollte? Jetzt viel der Schwarzhaarigen ein Groschen. Kanae hatte sie die ganze Zeit beobachtet und wollte sie jetzt darauf ansprechen und nach dem Grinsen zu urteilen wusste sie auch, an wen sie gedacht hat. Sofort sprang Kyoko mit roten Wangen auf und rannte zu Tür und ging sie öffnen. Draußen rannte sie in einen jungen Mann rein, der sie gleich an den Armen festhielt, damit sie nicht hinfiel.

Der Schwarzhaarigen war von der Größe und von den starken, aber gleichzeitig warmen Armen überzeugt, dass ER es ist. Kyokos Herz raste wie verrückt und sie lief wieder dunkelrot an. Als sie auf schaute, sah sie in das besorgte Gesicht von Ren. „Bist du in Ordnung, oder hast du dir wehgetan?“ fragte er besorgt. Kyoko wurde noch roter. Sie musste ihn ja ausgerechnet umrennen, plötzlich hatte sie das Bedürfnis sich zu entschuldigen und wollte sich verbeugen, doch plötzlich kam sie mit ihren Kopf auf einer warmen Hand die sie zurückhielt sich zu verbeugen. Kyoko brauchte nicht lange nachdenken, dass es Rens war, der sie da gerade aufhielt. „Du braust dich für nichts zu entschuldigen! Ich bin genauso schuld, da ich ziemlich im Weg stand!“ Sagte Ren mit sanfter Stimme und nahm dabei ihren Kopf in seine Hände und brachte sie so dazu ihn anzusehen und sie wurde wieder rot. Warum ist er immer nur so besorgt um sie, liebte er sie vielleicht auch? Das würde zumindest alles erklären, wieso er immer freundlicher wird, sie immer anlächelte und sie zweimal umarmt hat. Aber warum sagt er es nicht, oder hat er Angst, weil er nicht weiß, was sie für ihn empfand. Na dann müsste sie ihn doch zeigen, dass er ihr genauso wichtig war, aber wie und ,vor allen Dingen, was wenn sie sich irrte, dass sie sich nur einbilden würde, dass er sie auch liebte? Wie damals bei Sho? Sie seufzte.

Ren hatte die ganze Zeit über darauf gewartet, dass sie etwas sagte, aber nichts, es kam nicht das geringste Wort von ihr. Es sah danach aus ,als ob sie über etwas Wichtiges nachdachte, aber was?

Der Braunhaarige blickte sie weiter an und merkte nicht, dass beide die ganze Zeit von Kanae beobachtet wurde, die sich gleich vornahm mit Yashiro zu reden, denn wie es aussieht hat Kyoko mal wieder Selbstzweifel und das war nicht gut. Kanae wollte gerade etwas sagen, aber das tat Ren schon. „Kyoko ich sollte dich und Kotonami-san

zum Drehen holen!“

Er lächelte sie liebevoll an und sie kam wieder zu sich und als sie sein Lächeln sah, waren alle ihre Zweifel wie weggefegt und sie lächelte ihn ebenfalls an. „Danke Ren, Miss Menno komm!“ Sagte sie und drehte sich zu ihrer Freundin um, die jetzt mit einem Lächeln beide ansah. Das war doch einfach nur süß wie die beiden ineinander verliebt sind. Alle drei gingen zum Drehort. Dort setzte Ren die beiden Mädchen bei der Maskenbildnerin ab. Nach drei Stunden waren alle fertig mit Schminken und Umziehen.

Ren hatte einen langen dunklen Mantel an und darunter eine schwarze Lederhose und ein weißes Hemd. Sein Pony war nach hinten gekämmt und nur ein paar Strähnen hingen draußen. Izumi trug ein langes ärmelloses Kleid in dunkelblau und darüber eine weiße Strickjacke an. Im Haar trug sie eine dunkelblaue Haarschleife. Kanae hatte einen kurzen weißen Rock an, der ihr bis über die Knie ging. Dazu trug sie ein rotes trägerloses Top und eine Jeansjacke. Die Haare hatte sie mit einem Haarreifen zurückgekämmt. Kyoko hingegen sah einfach süß aus. Sie trug ein kurzes langarmiges rotes Kleid, das nur mit einem braunen Gürtel bestückt war. Ihre kurzen schwarzen Haare zierten nur ein paar weiße Spangen und sie trug weiße Sandalen.

Die Männer sahen die Mädchen an, aber meistens nur Izumi und Kanae. Während ein bestimmter Mann nur Kyoko ansah. Ren konnte nur lächeln, sie sah einfach zu süß aus. Egal was andere sagen würden oder ob andere Männer sie für ein durchschnittliches Mädchen

von nebenan hielten. Für ihn war Kyoko die schönste Frau von allen, sein Engel.

Kyoko merkte, dass sie von Ren gemustert wurde und blickte ihn an. Als er ihren Blick merkte, lächelte Ren sie an und sie erwiderte sein Lächeln.

Danach war noch eine Besprechung, wobei alle noch ihre Textbücher bekamen und die erste Szene lernen sollte. [da die Textbücher noch nicht fertig waren^^] Setzten sich alle draußen hin und begannen ihren Text zu lernen. Drinnen hatte keiner Lust zu lernen ,das Wetter war einfach zu schön dazu. Ren hatte sich unter einen Baum gesetzt, weiter abseits von den anderen.

Kyoko, die merkte, dass er alleine lernte, würde am liebsten zu ihm gehen, aber was war, wenn er alleine sein wollte? Sie seufzte. Kanae merkte das und lächelte breit und sie tippte ihre Freundin auf die Schulter und lächelte sie verständnisvoll an. „Warum gehst du nicht zu ihm, Kyoko?“ Fragte sie und Kyoko wurde rot. Warum wusste Kanae denn immer alles? Sie seufzte. „Vielleicht will er alleine sein, Miss Menno.“ sagte Kyoko traurig, sie wollte am liebsten immer in seiner Nähe sein, aber sie wollte ihn nicht damit nerven. Was wäre, wenn er sie dann nicht mehr mochte? „Geh zu ihm!“ sagte Kanae auf einmal und Kyoko schaute sie verdutzt an. „Jeder Idiot sieht ,dass du zu Tsuruga-san willst, also geh zu ihm. Wenn er es nicht möchte, wird er es dir schon sagen! Das hat er doch immer!“ lächelte ihre Freundin ihr aufmunternd zu. Kyoko nickte, sie hatte recht. Ren hat das immer getan. Sie stand auf und ging zu ihm. Vor ihm blieb sie stehen und er sah auf. „Ehm? Möchtest du alleine lernen oder darf ich mich zu dir setzen?“ fragte Kyoko mit hochrotem Kopf und Ren lächelte weich.

„Natürlich darfst du dich setzen!“ sagte er und Kyoko fing an zu strahlen. Sie ging auf den Baum zu und setzte sich neben Ren, der sie die ganze Zeit anlächelte.

So das war es erst mal^^

Würde mich sehr über eure Kommiss freuen^^

eure Susilein

Kapitel 19: Waldspaziergang zu zweit!

Waldspaziergang zu zweit!

Hallo ihr lieben, ich bin's wieder!
Und wieder mit einen Neuen Kap, hoffe es gefällt euch^^

Eure Susilein

Kyoko und Ren saßen unter dem großen Kirschblütenbaum und lernten ihre Texte. Doch Kyoko konnte sich irgendwie nicht Konzentrieren, denn jemand ganz Bestimmtes hatte ihre gesamte Aufmerksamkeit bekommen. Der junge Mann neben ihr. Ren saß am Baum gelehnt und las seinen Text genau durch. Er sah wirklich verdammt gut aus. Das war ihr früher gar nicht bewusst gewesen und je länger sie ihn kannte desto mehr wurde ihr klar, was für ein wunderbarer und sanfter Mensch er ist. Als Koon war er schon so ähnlich und jetzt hat sich sein Charakter wie sein Körper weiterentwickelt. Aus dem netten und lebenswürdigen Jungen, der immer für sie da war, war ein erwachsener, lebenswürdiger, sanfter und sehr direkter junger Mann geworden. Doch trotzdem war er immer noch für „Sie“ da. Kyoko bekam Herzklopfen, doch das war ihr egal, in der Zwischenzeit hatte sie sich einigermaßen daran gewöhnt und genoss es sehr. Sie liebte seine Nähe einfach, dieses angenehme Bauchkribbeln und das Herzklopfen, wenn sie an ihn dachte, sah oder wenn er ihr nahe war. Es war einfach nur wunderschön. Sie sah ihn die ganze Zeit an und merkte nicht, dass er ihren Blick längst bemerkt hatte und sie ebenfalls ansah. So sahen sie sich lange in die Augen.

„Kyoko-chan! Ren! Kommt, wir wollen drehen!“ rief Regisseur Shingai. Sofort sahen beide zu Shingai, standen auf und liefen sogleich zu ihm, um anzufangen. Der Dreh lief problemlos ab und ohne Wiederholung. Beide bekamen nach 5 Stunden Schluss für heute. Jetzt mussten nur noch Szenen mit Kanae, Itsumi und den anderen gedreht werden, also hatten beide bis 18.00 Uhr frei.

Kyoko saß wieder unter dem Baum und sah zum Set, als sie gerade mitbekam, dass Ren Richtung Wald ging. Wo will er denn hin? ging es ihr durch den Kopf. Sie stand auf und ging zu ihm. „Ren, warte!“ rief sie woraufhin Ren sich umdrehte und sie anlächelte. „Was ist Kyoko?“ fragte er und Kyoko lief rot an. „Ehm? Du bist gerade einfach weggegangen und ich wusste nicht, wo du hingehst und da machte ich mir einfach Sorgen.“ sagte sie etwas zittrig und Ren fing an zu lächeln, sie war einfach nur zu süß. „Ich wollte mir einfach nur den Wald ansehen! Was meinst du, willst du mit?“ fragte er mit lächelndem Gesicht und sie fing an zu strahlen. „Gerne!“ Beide gingen in Richtung Wald und merkten nicht, wie zwei gewisse Personen die Beiden angegrinsten.

Yashirio sah ihnen grinsend hinterher, er saß auf einer Bank und beobachtete den Dreh. [Oder er tat so^^] „Wiederholung!! Kotonami-san, konzentriere dich!“ rief der Regisseur und Yashiro schrak auf. Hatte Kanae etwa auch den Beiden

hinterhergesehen? Also wirklich, sie ist ja so was von neugierig. [Du etwa nicht?^^]

Die Bäume erstrahlten in den wunderschönsten Blüten, die Vögel zwitscherten, die Bäche rauschten, die Sonne schien und machte dieses Bild somit noch perfekter. Es war einfach nur traumhaft und beide fanden es sehr romantisch. Kyoko und Ren liefen ein paar Minuten schweigend nebeneinander und genossen die Nähe des anderen. Doch immer wieder sah einer der beiden den anderen an. Beiden entging nicht, dass der Wald verblüffende Ähnlichkeit mit dem in Kyoto hatte, wo beide sich das erste Mal sahen. Der Junge im Glanz der Sonne und das Mädchen im Schatten der Bäume.

Dieser Anblick war einfach nur wunderschön. Schon damals sah Kyoko seiner Meinung nach sehr hübsch aus. Wie sie damals aus dem Gebüsch kam, mit Tränen in den Augen und dem verduzteten Gesicht, so rein und unschuldig wie ein Engel. Sie war einfach nur niedlich. Und jetzt war aus dem schönen Engel von damals eine wunderschöne junge Frau geworden, die einer Göttin glich. [Oh Gott, bin ich kitschig^^]

Nach einer Weile kam ein kleiner Bach, über dem Ren mühelos sprang. Kyoko wollte es ihm gleich machen und setzte ebenfalls zum Sprung an, sie blieb aber an einen der Steine hängen und drohte mit ihrem gesamten Körper ins Wasser zu fallen, doch plötzlich spürte sie zwei starke Arme, die sie davor bewarnten und sie fest aber liebevoll an einen warmen und durchtrainierten Oberkörper drückten. Kyokos Herz raste von dieser plötzlichen Berührung und sie lief dunkelrot an. Doch nach kurzem Zögern legte sie ihre Hände auf Rens Rücken und drückte sich noch mehr an ihn. Sie hörte, wie sein Herzschlag sich verdreifachte und immer schneller wurde, wieso? Liebt er sie? Sie würde ihn so gerne fragen, aber sie wollte nicht die Situation kaputt machen, sie wollte noch ein bisschen so mit ihm hier stehen. Einfach seine Nähe genießen und seine starken Arme, die eng um ihren Körper lagen und sie alles vergessen ließen. [Wie schmalzig^^]

Yashiro saß zusammen mit Kanae auf der Bank und redeten miteinander. Natürlich waren Ren und Kyoko das Thema der Unterhaltung. „Die beiden sind wie füreinander Geschaffen, wir müssen die beiden unbedingt zusammen bringen! Selbst der Präsident, Shingai-san, Kojama-san und Hikari-san wollen mithelfen. Das müssen wir doch hinbekommen.“ sagte Kanae zu dem jungen Betreuer, der sehr nachdenklich wirkte, sie dann nach kurzer Zeit ansah und mit einem Grinsen meinte. „Das wird schon, aber ich glaube, dass das größte Problem Kyoko-chans und Rens Selbstzweifel sind. Aber wir bekommen sie schon noch zusammen, da wir ja jetzt wissen, dass sie genauso fühlt wie er, wird das schon!“ „Wenn du meinst, aber recht hast du.“ seufzte sie.

Unser „Fast“ Pärchen stand noch immer da und schwieg in inniger Umarmung. Mittlerweile war es schon 17.30 Uhr und sie musste eigentlich zurück, aber irgendwie waren beide abwesend. Doch plötzlich klingelte ihr Handy, beide schreckten auf, Ren ließ Kyoko los und ging einen Schritt rückwärts, weil er ziemlich durcheinander war, aber andererseits auch sehr glücklich, da sie die Umarmung erwidert hatte, obwohl er sie eigentlich nur auffangen wollte, aber egal.

Sie hatte sich erschreckt, als plötzlich das Handy geklingelt hatte und noch mehr, als er plötzlich die Umarmung beendete. Dabei hatte sie sich so wohl gefühlt in seinen Armen. Sie sah ihn noch einen Moment an, als das Handy noch einmal klingelte, sie

entgültig aus den Gedanken riss und sie endlich abnahm. „Ja?“ //Hallo Kyoko-chan!// sprach eine freudige Stimme, die sie sehr gut kannte. „Hallo Okami-san! Was gibt's?“ fragte sie lächelnd und merkte nicht, dass Ren sie die ganze Zeit ansah^, sie war einfach zu süß ,wie sie lächelte.

//Ich wollte nur hören, ob du gut angekommen bist, Liebes!// „Ja ,bin ich ,alles ist in Ordnung und die Dreharbeiten laufen gut!“ sprach sie freudig. //Dann ist ja Gut, Ich muss jetzt leider wieder an die Arbeit. Tschüss!// „Tschüss Okami-san“ sagte die Kurzhaarige und legte auf.

Dann sah sie zu Ren ,der sie immer noch ansah und wurde rot. Wieso sah er sie an? „Eh? Was ist Ren? fragte sie nervös und Ren kam wieder zu sich.

Er hatte sie doch etwa nicht die ganze Zeit angesehen, oder? Oh Mann sie ist so süß und da hatte er mal wieder alles vergessen, so ein Mist. „Nichts, wir müssen wieder zurück!“ sagte er schnell, um von der Situation abzulenken und setzte sich in Bewegung.

Nach kurzem Zögern folgte sie ihm. Wieso müssen wir schon zurück, es war doch erst 16.00 Uhr, oder? Sie sah auf ihre Uhr und, Schreck lass nach, es war schon 17.40Uhr und um 18.00 Uhr sollten sie am Set sein. Jetzt verstand sie ihn, sie sind schon fast zu spät, weil ich ihn abgelenkt habe. Sie liefen so schnell wie möglich zurück und waren dann tatsächlich Punkt 18.00 Uhr da. [Fragt mich nicht wie^^] Und wurden von unserem Verkupplungsteam mit einem breiten Grinsen begrüßt. „Da seit ihr ja, wir sollen alle zum Hotel zurück!“ rief Kanae und alle gingen zum Hotel zurück.

So das war Kap19 hoffe es hat euch gefallen und ihr schreibt mir ein Paar Kommis^^

Liebe Grüße, Susilein

Kapitel 20: Angst um Kyoko!

Angst um Kyoko!!!

So, da bin ich schon wieder mit Kap 20^^

Dieses Kap ist nicht Romantik sondern Dramatik aber ich hoffe es gefällt euch trotzdem^^

Eure Susilein^^

Kyoko, Kanae, Ren und Yashiro gingen durch das Hotel und redeten über den Dreh. Sie hatten beschlossen die Mädchen zu ihrem Zimmer zu bringen, da niemand riskieren wollte, dass so etwas wie in Karuizawa passieren sollte. Der Stalker hatte sich zwar seit der Sache, wo Ren Kyoko beschützt hatte, nicht mehr blicken lassen, aber man weiß ja nie, ob er sie noch im Visier hatte. Kurze Zeit später waren sie vor dem Zimmer der beiden Mädchen und verabschiedeten sich. „Bis Morgen!“ sagten alle, Ren und Yashiro drehten sich um zum Gehen und merkten nicht, dass die Tür der Mädchen noch einen Spalt offen war. Kyoko sah Ren noch hinterher, sie hatte, nachdem Kanae ins Zimmer gegangen war und die Männer sich umdrehten, noch mal umgedreht und hatte ihn noch angesehen. Sie wäre noch so gerne mit ihm zusammengeblieben. Sie seufzte und schloss die Tür gründlich ab. Sie ging ins Zimmer und setzte sich auf ihr Bett, sah aus einem Fenster in den Wald, wo sie noch bis vor einer Stunde mit Ren spazieren war. Er war wirklich total anders als Shotaro. Sho wäre niemals mit ihr spazieren gegangen. Er wäre eh nie in den Wald gegangen, er würde eher die Mädchen anmachen, aber Ren scheint sich überhaupt nicht für die anderen Frauen zu interessieren. Eigentlich kümmert er sich nur um sie und Kanae. Na ja, Kanae nicht so doll, da kümmerte sich Yashiro drum, also eher nur um „Sie“. Ihr Herz begann zu rasen. Liebt er sie nun oder nicht? Genug Anhaltspunkte gab es ja. Er lächelt sie immer an, sprach sehr viel mit ihr, kümmerte sich sehr viel um sie, umarmte sie häufig und ließ sie länger nicht los.

Plötzlich kam ihr das Bild der Umarmung im Wald in den Sinn, woraufhin sie dunkelrot anlief und leise kicherte. Während der Umarmung hatte sie sich so unglaublich wohl und glücklich gefühlt. Sie wollte es immer fühlen und wollte ihm unbedingt zeigen, dass sie ihn liebte. Aber wie, das war die Frage. Sie konnte ihn doch schlecht Kü...Kü.....Nein!!! Das konnte sie nicht mal gedanklich aussprechen.

Sie seufzte, wie sollte sie das bloß machen?

„Hi, sag mal, was hast du eigentlich für Schmerzen!?“ fragte Kanae, die die ganze Zeit Kyoko beobachtet hatte. Kyoko schreckte auf. Wie lange war sie schon hier? „W....Was meinst du, meine Liebe?“ fragte sie leicht stotternd. „Na ja, du hast gerade echt lustige Grimassen geschnitten. Erst lächelst du total verliebt, dann läufst du dunkelrot an und dann seufzt du! Was ist los?“ fragte ihre Freundin besorgt und Kyoko lief rot an. Sie hatte sie doch tatsächlich die ganze Zeit beobachtet. Na klasse! Kanae will jetzt sicher alles wissen. Kyoko seufzte nochmals und Kanae setzte sich zu ihr aufs Bett.

„Los, erzähl mal, was ist denn im Wald zwischen dir und Tsuruga-san vorgefallen? Spuck's aus!“

sagte Kanae jetzt grinsend und Kyoko fühlte sich gerade ziemlich unwohl in ihrer Haut. Kyoko seufzte erneut und begann zu erzählen. „Also, wir sind dann durch den Wald spaziert und haben uns die Gegend angeguckt. Wir sind dann an einem Bach vorbeigekommen, über dem wir gesprungen sind und ich bleibe erst mal an einen Stein hängen und stürze beinahe ins Wasser. Plötzlich hielt mich Ren mit seinen Armen fest und drückt mich an seinen Oberkörper.“ sagte die Kurzhaarige und wurde rot um die Wangen. Kanae grinste immer breiter. „Und du!“ fragte die Langhaarige mit neugierigen Gesicht. Hatten sie sich es endlich gesagt, oder wenigstens gemerkt, dass die Gefühle vom Anderen erwidert werden? „Ich? Ich habe meine A...Arme um seinen Rücken gelegt und mich an ihm gedrückt und so haben wir ne Weile gestanden.“ erzählte Kyoko mit roten Gesicht weiter. Kanaes Grinsen wurde noch tausendmal breiter und sie fing an Luftsprünge zu machen. Kyoko schaute sie verwirrt an und fragte: „Was ist, Miss Menno? Wieso freust du dich so?“ Kanae drehte sich fröhlich um. „Na weil ihr euch umarmt habt! Weißt du nun endlich, was er für dich fühlt!“ Jetzt war Kyoko total verwirrt. Was hat denn das damit zu tun? „Wieso? Meinst du, dass er auch in mich verliebt ist?“ fragte sie und Kanae kippte um. „DUMME NUSS!!!“ schrie Kanae ihre Freundin an, die auf ihrem Bett zusammenzuckte. „Eh? Wieso, was meinst du?“ Kanae drehte sich nur verzweifelt zur Ecke um und hielt sich den Kopf. Warum muss sie in solchen Sachen nur sooooo begriffsstutzig sein??? Hoffentlich hatte Yashiro mit Tsuruga-san mehr Erfolg! [Hat er nicht^^]

„IDIOT!!“ schrie Yashiro seinen Schützling an, der ihn verwirrt ansah. Yashiro hatte Ren gerade ausgefragt und hatte, wie bei Kyoko, die gleiche Geschichte bekommen, nur, dass er sie aufgefangen hat. Ren hatte dann die gleiche Frage gestellt wie Kyoko und Yashiro ist umgekippt. [^ ^]

Kyoko lag mittlerweile auf ihrem Bett und dachte nach. Kanae schlief schon. [Sie ist vor Erschöpfung eingeschlafen, da sie Kyoko noch eine Weile angeschrien hatte ^^] Sie stand auf und ging zum Fenster, inzwischen war es dunkel. Sie sah auf die Uhr: es war schon 22.00 Uhr und verdammt dunkel draußen. Plötzlich fing sie an zu zittern, die Dunkelheit erinnerte sie immer an Reino. Sie hoffte, dass sie ihn nie mehr sehen würde, denn sie wusste nicht, ob sie diesmal davonkommen würde. Reino hatte ja gesagt, dass er sie in Ruhe lassen würde, wenn Ren bei ihr ist, aber er war ja nicht immer da. Sie hatte Angst. Plötzlich kam ihr Ren in den Sinn und ihre Angst war wie weggefegt, sie fing an zu lächeln. Sie liebte ihn wirklich sehr, doch hoffte sie, dass er ihre Gefühle erwiderte. Was Ren wohl gerade machte? Sie wollte zu ihm, er hatte ihr ja gesagt, wo sein Zimmer war und dass sie zu ihm gehen konnte, wenn sie möchte.

Sie zog sich die Sandalen an und schaute noch mal kurz in den Spiegel, der an der Wand hing, wollte prüfen, ob ihre Haare in Ordnung waren und dann ging sie. Das Hotel war groß und sehr schön eingerichtet. Es waren sehr wenige Leute unterwegs. [Es ist ja schon 22.15 Uhr^^]

Rens Zimmer war am Ende des Hotels und sie hoffte, dass er noch wach war. Sie fing an zu strahlen, seine Nähe beruhigte sie immer sehr, aber auch einfach nur einen Gedanken an ihn reichte. „Kyoko, was machst du denn hier?“ hörte sie eine bekannte Stimme, die sie hasste: Shotaro! Sie drehte sich um und Tatsche, da stand er mit einem verwirrten Gesicht. „Einen Film drehen!“ gab sie trotzig zurück. „Mit Tsuruga?“ fragte er. „Ja!“ Er sah sie an und lächelte. Wieso bitteschön? „Ihr habt euch also vertragen?“ „Ja haben wir! Gott sein Dank, ich weiß nicht, was ich getan hätte, wenn wir uns nicht

vertragen hätten! Es wäre schrecklich gewesen mit ihm in Streit zu bleiben!“ schrie sie ihn an. Er wirkte sehr betroffen, doch dann lächelte er sie an. „Hast du dir endlich eingestanden, dass du in ihn verliebt bist, Kyoko?“ Plötzlich lief Kyoko rot an und Sho lachte. „Das nehme ich als klares JA!“ „Woher?“ stotterte sie und er antwortete schnell. „Weil man es dir total angesehen hat! Hast du eigentlich nie auf deinen Gesichtsausdruck oder dein Verhalten geachtet?“ Sie schüttelte nur den Kopf und er drehte sich um. „Bis dann!“ So ging er los und sie blieb da stehen. Plötzlich drehte er sich noch mal um und sah sie mit festem Blick an. „Eins sollte ich dir besser noch sagen! Reino ist auch in diesem Hotel!“ Dann ging er und lies eine verängstigte Kyoko zurück. Er ist hier? Reino! Nein! Sie fing an zu zittern! Ren! Ren! schrie alles in ihr! Sie musste auf der Stelle zu ihm, bevor Reino sie findet. „Hi Kyoko! Wie geht's süße!?“ hörte sie plötzlich eine Stimme, die sie erzittern ließ. Sie wollte sich umdrehen, doch plötzlich spürte sie eine Hand, die er um ihren Mund und um ihre Hüfte legte. „So, nun bringen wir DAS zu Ende, was wir letztens begonnen haben und diesmal wird dir dein geliebter Ren Tsuruga nicht helfen!“ sprach er mit bedrohlicher Stimme und sie fing an zu zittern. Nein!!! Er sollte sie nicht so berühren! Niemand sollte das! Nur Er! Nur REN! Er zog sie mit sich in die engen Gänge.

Es war dunkel im Zimmer, als Kanae aufwachte. Sie rieb sich die Augen und setzte sich auf. Wie spät war es? Als sie auf die Uhr sah, war es schon recht spät, 23.00Uhr. Sie sah zu Kyokos Bett und stutzte. Da lag keine friedlich schlafende Kyoko. Das Bett war immer noch in dem Zustand, wie sie die Betten vorgefunden hatte, außer, dass es so aussah, als ob da jemand gesessen hatte. Sie sah sich um. Wo war sie? Vielleicht bei Ren? Plötzlich klopfte es an der Tür und die Langhaarige zuckte zusammen. War es vielleicht Kyoko? Aber nein. Kyoko hatte einen Schlüssel, aber wer war es um diese Zeit? Sie öffnete die Tür und sah da einen verlegen lächelnden Yashiro. Sie fing an zu lächeln, er war echt süß! Gott, was dachte sie da gerade? Na egal. „Hallo Kanae, darf ich reinkommen?“ fragte er scheu und sie nickte lächelnd, doch dann viel ihr etwas ein. Kyoko! „Yashiro, weißt du, ob Kyoko bei Tsuruga-san ist?“ sprach sie schnell, Yashiro drehte sich um und sah sie fragend an. „Kyoko-chan? Nein bei Ren ist sie nicht, wieso, ist was passiert?“ fragte er mit besorgtem Gesicht und Kanae bekam Angst. Wenn Kyoko nicht bei Tsuruga-san war, wo dann? Es sah ihr nicht ähnlich ohne ein Wort wegzugehen. Was ist, wenn der Stalker hier ist? „Was ist Kanae, wo ist Kyoko-chan?“ fragte er besorgt. „Sie ist nicht hier, ich dachte, dass sie bei Tsuruga-san ist, aber..“ brach sie ab und man konnte ihr die Angst um Kyoko ansehen. „Und was ist, wenn dieser Stalker auch hier ist?“ „Das kann nicht sein, komm gehen wir zu Ren!“ sagte er beruhigend, nahm Kanae an der Hand und beide gingen Richtung Ren. Nach einer Weile kamen sie an der Rezeption vorbei und beiden blieb das Herz stehen. Da stand doch tatsächlich Vie Goul! Was beide noch schrecklicher fanden war, dass Reino nicht dabei war. Beide sahen sich an und bekamen denselben Gedanken. Kyoko! Kanae nahm jetzt Yashiros Hand und beide rannten zu Rens Zimmer.

Ren saß auf dem Sofa und las. Er konnte nicht schlafen, aber er wusste nicht, warum. Irgendetwas in seinem Herzen hielt ihn davon ab. Er war gerade mit seinen Gedanken bei der Situation im Wald, als er Kyoko aufgefangen hatte und sie sich an ihn drückte. Dieses Gefühl war unbeschreiblich schön. „Tock, Tock!“ Klopfte es plötzlich an seiner Tür und Ren schreckte aus seinen Gedanken hoch. Er stand auf und ging zur Tür. Wer wollte denn um diese Uhrzeit noch etwas von ihm? Als er die Tür öffnete standen da zwei ganz verschwitzte Personen. Kanae und Yashiro! Was war denn bitte schön los?

Als er gerade fragen wollte, was los war, fing Kanae schon an. „KYOKO! REINO!“ schrie sie und Ren verstand gerade nicht, was sie meinte, als sich Yashiro in das Gespräch einmischte. „Kyoko-chan ist nicht in ihrem Zimmer und Vie Goul ist hier, und das Schlimmste: Reino ist nicht dabei!“ sagte er mit besorgter Stimme. Ren schreckte auf, konnte er deshalb nicht schlafen? Plötzlich spürte er einen Stich in seinem Herzen und dann sah er plötzlich Kyokos Lächeln. Er sprang auf und rannte plötzlich an Kanae und Yashiro vorbei, die sich wunderten, was mit ihm los war und wohin er wollte. „Ren! Was ist los, wohin willst du?“ rief ihm sein Betreuer hinterher, Ren drehte sich um und sagte nur. „Kyoko ist in Gefahr!“ rief er nur und rannte so schnell er konnte in Richtung Ausgang. Kanae und Yashiro liefen ihn, nachdem sie sich verwundert angesehen hatten, hinterher. Draußen angekommen sah sich der junge Schauspieler um und lief nach kurzem Zögern Richtung Wald. Dort angekommen kamen nach kurzer Zeit Kanae und Yashiro angerannt und verschnauften kurz. „Was ist los, weißt du, wo Kyoko ist?“ fragte Kanae schnaufend und Ren blickte sie kurz an, dann sah er wieder Richtung Wald. „Sie ist im Wald, mit dem Stalker!“ sagte er, ohne den Blick vom Wald zu nehmen. „Wir sollten uns aufteilen! Yashiro-san, geh am Besten mit Kotonami-san in diese Richtung, ich gehe in die andere Richtung!“ Beide nickten nur und liefen dann jeweils in eine andere Richtung.

Es war Vollmond, aber man sah ihn durch die dichten Bäume nicht. Sie hauchten den Wald in tiefe Dunkelheit. Man sah fast nicht die Hand vor Augen und überall raschelte immer etwas im Gebüsch woraufhin Kyoko immer größere Angst bekam. Reino hielt sie immer noch im festen Griff. Die eine Hand um ihren Mund, damit sie nicht schreien konnte, und die andere um ihre schmale Hüfte, womit er sie tiefer in den Wald zerrte. Kyoko zitterte am ganzen Körper. Sie konnte es nicht fassen, hier wollte er sie vergewaltigen? In dem Wald, in dem sie noch vor ein paar Stunden glücklich mit Ren war! NEIN! NEIN! schrie alles in ihr! Er durfte sie nicht so berühren! Wenn er sie noch tiefer in den Wald zerrte, würde sie niemand finden!

Hatte es noch niemand bemerkt? Sicher nicht, sie war ja weggegangen, ohne Kanae etwas zu sagen und die schlief bestimmt noch. Wer sollte sie denn schon retten? Plötzlich musste sie an Ren denken und seine Worte! „Ich mag dich sehr!“ Immer wieder hallten diese Worte in ihrem Kopf! NEIN! Sie wollte doch noch wissen, ob er sie auch liebt und bis dahin durfte sie niemand außer Ren so berühren! Sie biss ihn mit voller Wucht in die Hand. Er schrie auf und ließ sie sofort los. „ARGHH! DU VERDAMMTES BIEST!“ brüllte er los. Kyoko fiel auf den Boden, drehte sich schnell um und rannte weg. Doch bevor sie den nächsten Baum erreichte, fühlte sie eine Hand, die sie fest an ihrem Fußgelenk packte und runterzog sodass sie unsanft auf den Boden knallte. „AHHH!“ stöhnte sie und spürte im nächsten Moment eine Hand an ihrer Schulter und die andere an ihrer Hüfte. Kurz darauf lag Reino auf ihr und grinste sie an. In diesem Grinsen lag blanke Begierde, Begierde nach ihrem Körper! Sie bekam Angst, riesige Angst um sich. Er beugte sich zu ihr runter und nahm seine eine Hand, die erst auf ihrer Schulter lag, jetzt auf ihrem Gesicht, und drückte ihr Kinn hoch, damit sie ihn ansah. Er grinste, als er sah, dass sich in ihren Augen blanke Angst zeigte. Bevor Ren sie gefunden hatte, war er schon längst fertig. Tränen sammelten sich in ihren Augen. Er beugte sich noch weiter zu ihr runter und drückte gleichzeitig ihr Kinn höher, damit er sie endlich küssen konnte. REN! REN! REN! schrie es in ihren Kopf. „REN!“ schrie sie plötzlich laut.

„WAS!?“ hörte sie plötzlich Reinos Stimme und sie öffnete ihre mit tränen gefüllten

Augen.

Was sie da sah, raubte ihr fast den Atem. „Ren!?“ flüsterte sie. Ren stand hinter Reino und hatte seine Hand gepackt, ziemlich kräftig, denn Reino hatte, wie es aussah, ziemliche Schmerzen. „NIMM DEINE DRECKIGEN FINGER VON IHR!“ sagte er mit bedrohlicher Stimme, sodass selbst Reino noch mehr Angst bekam, als er ohnehin schon vor Ren hatte. Reino zog seine Hand schnell weg und ging verdammt schnell von ihr runter. Ren schaute ihn mit seinem Todesblick an und Reino wich zurück. Ren trat einen Schritt auf ihn zu und der Blonde erschrak. Das wollte er nicht. Ihn wollte er auf keinen Fall treffen, schon gar nicht so und in dieser Situation mit Kyoko. „Es tut mir Leid, ich wusste nicht, dass du hier bist!“

sagte er mit zitternder Stimme. Ren ging noch einen Schritt auf Reino zu. „Verschwinde und lass sie endlich in Ruhe oder du kriegst ernsthaften Ärger mit mir!“ sagte er ernsthaft wütend. Reino drehte sich schnell um und verschwand in zwischen den Bäume. Ren schaute ihm noch einen Moment nach ehe er sich zu der verängstigten Kyoko umdrehte, die ihn jetzt mit tränenerfüllten Augen ansah. Er war hier, hier bei ihr, um sie zu beschützen! Ren kniete sich zu Kyoko runter und wollte nachschauen, ob sie verletzt war, als er plötzlich von ihr fast umgeworfen wurde. Kyoko konnte nicht mehr anders, sie hatte sich so nach seinen Armen geseht, die ihr jede Angst nahmen und hatte sich einfach an seinen Hals geworfen. Ren, der direkt nach hinten fiel und mit seinem Rücken an einen Baumstamm knallte, war erst mal etwas verwirrt. Das hat sie doch noch nie aus eigenem Willen gemacht, sonst hatte er sie immer umarmt. Als er hörte, dass sie schluchzte, legte er seine Arme um ihren Körper und zog sie an seinen Oberkörper. Sie klammerte sich verzweifelt an ihn fest und fing an weinen. Ren drückte das junge Mädchen noch fester an sich ran und strich ihr beruhigend über ihren Rücken. „Shhh, ganz ruhig, ich bin ja da!“ flüsterte er ihr mit sanfter Stimme ins Ohr. „Egal, was passiert, ich werde dich immer beschützen.“ sprach er noch, ehe er einfach nur ruhig war und sie nicht mehr losließ. Sie hauchte ihm noch ein „Danke!“ ins Ohr ehe sie einfach nur noch ihn seinen Armen weinte.

So das war's erst mal wieder, hoffe es hat euch gefallen^^

Das ist jetzt ziemlich lang geworden, also für meine Verhältnisse ^0^

Würde mich sehr über eure Kommis freuen^^

Susilein^^

Kapitel 21: Stunden in trauter Zweisamkeit!

Stunden in trauter Zweisamkeit!

So Leute, hier kommt Kap 21^0^

Das letzte scheint euch Gut gefallen zu haben, hab mich sehr über eure Kommentare gefreut und möchte mich vorher noch mal ganz herzlich bei euch dafür bedanken^^
So und nun genug geredet viel Spaß mit Kap 21^^

Eure Susilein^^

Der Blonde Betreuer war mit Kanae gerade im Wald und suchte Kyoko, als plötzlich Reino wie von der Tarantel gestochen an ihnen vorbeigeraste, in Richtung Hotel. Danach waren beide sich sicher, dass Ren sie gerettet hatte und beide zusammen waren. Danach entschieden sie sich zurück ins Hotel zu gehen, um Shingai bescheid zu geben. Beide erzählten ihm von der Sache und zusammen gingen sie raus und warteten auf die Beiden.

Noch immer strahlte der Vollmond durch die dunklen Äste der Bäume und ließ ein bisschen Licht auf zwei aneinander geschmiegt Personen fallen. Kyoko lag noch immer in Rens Armen und hatte ihre Arme um seinen Hals geschlungen. Ren strich ihr beruhigend über den Rücken und drückte sie gleichzeitig fester an sich. Sie hatte sich etwas beruhigt und weinte nicht mehr so doll. So langsam mussten sie wieder zum Hotel zurück, deshalb drückte er seine Arme enger um die Schwarzhaarige und bewirkte so ,dass sie ihm zuhörte. „Kyoko, wir sollten so langsam ins Hotel zurück, meinst du nicht auch?“ fragte er mit sanfter Stimme und sie nickte leicht als Antwort, lies ihn aber nicht los. Er wunderte sich, wieso ließ sie ihn nicht los? „Ehm? Kyoko, du musst mich jetzt aber loslassen.“ sagte er etwas verwirrt.

Kyoko erschrak. Sie sollte ihn loslassen? Niemals! Dafür fühlte sie sich zu wohl in seinen Armen und sie hatte noch ein bisschen Angst. Sie schüttelte ganz eifrig den Kopf. Nichts da! Diesen Mann würde sie heute nicht mehr loslassen!

Ren war jetzt entgültig verwirrt. Wieso wollte sie ihn unbedingt nicht loslassen? Es gefiel ihm zwar auch, aber sie mussten doch so langsam zurück, um Yashiro und Kanae bescheid zu geben, dass es Kyoko gut ging. Aber wie sollten sie zum Hotel zurück, wenn sie ihn nicht loslässt? Er drückte sie noch mal und versuchte sie noch einmal zu überzeugen ihn loszulassen. „Kyoko, wenn du mich nicht loslässt, dann können wir nicht zum Hotel zurück!“ sagte er und sie schwieg. Was hatte sie denn? Wieso schwieg sie denn?

Was soll sie jetzt sagen? Gute Frage. Sie flüsterte ihm nach kurzem Zögern etwas ins Ohr. „Ich möchte ins Hotel zurück, aber ich will dich nicht loslassen!“ Danach wurde sie etwas rot um die Wangen. Gott sei dank konnte Ren ihr Gesicht nicht sehen.

Ren bekam jetzt Herzklopfen und versuchte ihre Worte zu verarbeiten. Sie wolle ihn

nicht loslassen? Hatte sie ihn doch auf diese Weise gern? Aber wie sollen sie zurück zum Hotel kommen?

Er überlegte kurz und entschied sich für eine Alternative. Er nahm seinen einen Arm von ihrem Rücken und drückte den Anderen enger um sie. Danach schob er seinen Arm vorsichtig unter ihre Kniekehlen und hob sie so hoch. Er lief los Richtung Hotel, während Kyoko mit ihren Herzklopfen kämpfte.

Kanae stand noch immer mit den beiden Männer am Eingang des Hotels und sah zum Wald.

Langsam machte sich Shingai Sorgen um die beiden Schauspieler. Er wusste zwar, dass Ren bei ihr sein müsste, aber trotzdem. „Ich werde die Polizei rufen!“ rief er plötzlich, woraufhin Yashiro erschrak. „Shingai-san, das..“ „DA SIND SIE!!“ rief Kanae plötzlich und alle drehten sich zum Wald um. Alle sahen ganz genau, dass es eine großgewachsene Person war und dass sie etwas trug. Nach genauerem Hinschauen erkannten alle drei, dass es Ren war und dass er wohl Kyoko trug. Sofort rannten Yashiro und Kanae ihm entgegen. Als sie sahen, WIE die Beiden kamen, blieben sie abrupt stehen. Ren hielt Kyoko mit einem Arm unter den Kniekehlen und den Anderen eng um ihren Rücken geschlungen, während sie ihre Arme noch immer um seinen Hals geschlungen hatte. Als die Beiden DAS sahen, konnten sie sich ein breites Grinsen nicht verkneifen und die Angst um Kyoko war vergessen. „Kyoko ist in Ordnung, der Stalker hat ihr nichts getan. Was grinst ihr denn so?“ Er sah alle an und merkte, dass sie auf ihn und Kyoko so starrten. Jetzt realisierte er, dass er Kyoko noch trug und sie sich an seinem Hals klammerte.

„Hört auf zu grinsen und kümmert euch lieber um Kyoko!“ sagte er schnell und alle schreckten auf. „Stimmt, Kyoko, komm, wir sollten in unser Zimmer gehen, also lass Tsuruga-san los!“ sagte die Langhaarige mit liebevoller Stimme, doch Kyoko schüttelte wieder ganz doll ihren Kopf. Sie wollte ihn nicht loslassen, seine Arme nahmen ihr jegliche Angst. Der Rest stockte, wie meint sie das denn? „Wie meinst du das, Kyoko?“ fragte nun Shingai und Kyoko klammerte sich noch eine Spur fester an Ren, der ihr beruhigend über den Rücken strich. Der Regisseur überlegte kurz und kam zu einer Entscheidung. „Gut, wenn das so ist, dann würde ich sagen, dass Kyoko-chan heute bei Ren übernachtet!“ sagte er und der Rest erstarrte.

Sie sollte bei ihm übernachten? Das geht nicht gut, wer weiß, ob er sich beherrschen kann!

Kanae und Yashiro begannen nach einem kurzen Schock zu grinsen. Da kommen sie sich bestimmt näher! „Gute Idee Regisseur!“ rief das Verkuppelungsteam freudig dazwischen und bekamen von Shingai gleich ein breites Grinsen. „Was meinst du, Kyoko-chan, ist das in Ordnung für dich?“ wandte sich der junge Regisseur an Kyoko. Sie bekam Herzklopfen, sie sollte mit Ren in ein -und demselben Zimmer übernachten? Das war SEHR nah, verdammt nah aber es war gleichzeitig auch eine Chance ihm näher zu kommen. OK, sie würde es versuchen! Sie nickte und alle grinnten, außer Ren. Er freute sich zwar mit ihr zusammen sein zu können, aber hoffentlich setzt sein Gehirn nicht wieder aus. Er seufzte. „Also Gut!“ ergab er sich. „Wir sehen uns morgen, Ren!“ riefen ihnen noch die drei hinterher und grinnten ihn an, ehe sie sich umdrehten und schon ins Hotel gingen. So ließen sie Ren und Kyoko allein. „Soll ich dich weiter tragen, oder kannst du auch noch laufen?“ fragte er und die Schwarzhaarige, die ihre Arme noch enger um seinen Hals drückte, gab zur Antwort, dass er sie weiter tragen sollte. Er seufzte erneut und ging dann Richtung Hotel. Er ging mit ihr zu seinem Zimmer, schaute sich aber immer wieder um. Nicht, dass das

irgendwelche Fans sehen würden und es falsch verstehen. [Was gibt es da falsch zu verstehen, du liebst sie und sie dich^^] Als sie vor seinem Zimmer waren, schloss er es auf und ging, noch immer mit Kyoko auf den Arm, hinein. Drinnen war es recht gemütlich eingerichtet. Im Zimmer stand ein Bett direkt unter dem Fenster, außerdem befanden sich im Zimmer noch ein Schrank und ein Sessel, wo zuvor noch ein kleiner Tisch stand. Er ging mit ihr zum Bett und setzte sie darauf. Als sie sich voneinander lösten, sah Kyoko ihn mit leicht geröteten Wangen. Sie hatte ihn doch tatsächlich die ganze Zeit festgehalten und ihm schien es nicht im Geringsten gestört zu haben, wenn sie sich nicht irrte, dann hatte sie ganz genau gespürt, dass sein Herz geklopft sehr schnell hatte. Ihre Brust lag ja die ganze Zeit an seiner gedrückt. Sie sah ihn an. „Tu...Tut mir leid wegen vorhin im Wald, ich hatte einfach Angst!“ er lächelte sie an. „Du brauchst dich für nichts zu entschuldigen und DAFÜR schon gar nicht!“ sagte er und sie lief noch eine Spur roter an. Soll das heißen es hatte ihm auch gefallen? Sie würde sich am Liebsten noch einmal in seine Arme werfen, aber sie wollte nicht ZU aufdringlich sein. „Es ist jetzt 1.00 Uhr Morgens du solltest noch ein bisschen schlafen.“ sagte er liebevoll und schenkte ihr ein echtes Lächeln. „Was, und du?“ kam es aus ihr und der junge Schauspieler drehte sich um. „Ich? Ich bleibe wach und lerne etwas Text!“ sagte er und Kyoko setzte einen entsetzten Blick auf. Er wollte wach bleiben und nicht bei ihr sein? Aber vielleicht ist er auch nur schüchtern? Sie wollte doch nur wissen, ob er sie auch liebte! Also Los!

Plötzlich klammerte sie sich an seinen Arm. Der Braunhaarige blieb abrupt stehen und sah die junge Frau an. Was sollte das denn werden? Wieso hielt sie ihn am Arm fest? Er fand das Gefühl, wenn sie sich berührten, ja eigentlich sehr schön, aber was wird das?

Sie sah ihn an und hatte eine leichte Röte im Gesicht. „Eh... Ehm, könntest du bitte hier bleiben? Ich hab noch etwas Angst und ich fühle mich in deiner Nähe wohler!“ Zum Schluss ist sie immer leiser geworden, doch Ren verstand es noch und stockte. Er sollte bei ihr bleiben? Sie fühlt sich in seiner Nähe wohler? Er gab sich geschlagen und setzte sich neben ihr, doch sie hatte die ganze Zeit seinen Arm nicht losgelassen. „Na Gut, aber nur bis du eingeschlafen bist, verstanden?“ sagte er und Kyoko fing an zu strahlen. „VERSTANDEN!“

Sie kuschelte sich in seinen Arm und Ren beobachtete sie eine Weile. Sie war einfach nur niedlich! Ihre weichen Haare, ihr bildhübsches Gesicht, ihr zierlicher Körper, ihr atemberaubender Charakter, einfach alles! Er liebte einfach alles an ihr! Er legte den anderen Arm um das Mädchen und drückte sie noch mehr an sich! Kyokos Herz raste, er hatte sie noch mehr an sich gedrückt! Die Schwarzhaarige kuschelte sich noch mehr in den Arm des Braunhaarigen. Sie liebte seine Nähe, seine starken Arme, seine liebevollen Augen, in denen sie sich immer wieder verlor, seinen erwachsenen Charakter und die Wärme, die er in ihr verursachte.

Beide saßen so aneinander geschmiegt und genossen die Nähe des Anderen. Durch die Wärme, die jeder in dem Anderen verursachte, schliefen sie Arm in Arm ein. Noch immer leuchtete der Vollmond in die Nacht hinein und durch das Fenster von Rens Zimmer. Er erleuchtete die Gesichter der Beiden, auf denen ein glückliches Lächeln auf den Lippen lag.

So das war Kap 21, hoffe es hat euch gefallen ^^

Ich würde mich sehr über Kommentare von euch freuen *Ganz lieb kuck*
Das Nächste Kap heißt „Kuss unterm Sternklaren Himmel!“ ^0^
Sagt doch schon alles oder^^

Eure Susilein!

Kapitel 22: Kuss unterm Sternenklaren Himmel!

Kuss unterm Sternenklaren Himmel!

Hallo alle miteinander, wie geht's^^
Hier ist also Kap 22, Ich hoffe es gefällt euch alle ^^
So und nun viel Spaß ^0^
Eure Susilein

Vogelgezwitscher und warmes Sonnenlicht, das durch die Fenster schien. Die Wärme kitzelte die junge Frau auf der Nase und bewirkte, dass sie noch immer verschlafen die Augen öffnete. Als sie plötzlich in das Gesicht eines attraktiven jungen Mannes sah, der immer noch schlief, lief sie dunkelrot an und rückte ein Stück weg vor Schreck. Kyoko drehte sich um und sah, dass er immer noch seinen Arm um sie gelegt hatte. Er hatte sie doch tatsächlich die ganze Nacht im Arm gehalten, sie lächelte und hauchte ihm ein „Danke!“ ins Ohr. Sie erschrak, Ren blinzelte plötzlich und im nächsten Moment sah er sie in ihr rotes Gesicht. Er entfernte sich schnell von ihr, weil er dachte, dass es ihr ZU nah war, doch dann realisierten beide, dass Kyoko ihn noch am Arm festhielt und beide liefen rot an. „Bibb, Bibb, Bibb!“ machte es plötzlich und beide schreckten auf.

Ren nahm seinen Arm von Kyoko und tastete nach seinem Handy, das er, bevor er losgegangen war, gestellt hatte. „Die Dreharbeiten gehen in 3 Stunden los, du solltest in dein Zimmer gehen und dich umziehen!“ sagte er und sah Kyoko an, die noch immer seinen Arm umklammerte. Sie nickte leicht und ließ etwas widerwillig seinen Arm los. Sie hätte noch so gerne eine Weile in seinen Armen gelegen. Beide standen auf und Ren sagte etwas besorgt. „Ich bringe dich noch schnell auf dein Zimmer! Nicht, dass der Stalker dich wieder anfasst.“ Kyoko nickte lächelnd, er machte sich wirklich Sorgen um sie. Ihr Herz fing an zu rasen. Nach einer Weile gingen sie zusammen durch das Hotel zu Kyoko und Kanaes Zimmer. „Du solltest am Besten nicht mehr ohne Begleitung durch die Gegend laufen. Am Besten wäre es wenn immer jemand dabei ist, entweder Kotonami-san, Yashiro-san oder ich!“ sagte er mit sanfter Stimme. Kyokos Herz raste, sie sollte nicht ohne Begleitung gehen? Er machte sich wirklich große Sorgen um sie. Am Liebsten wäre ihr, wenn Ren die ganze Zeit bei ihr wäre, aber das wird ja nicht immer gehen. Sie seufzte und erregte so Rens Aufmerksamkeit. „Was ist, was hast du?“ fragte er besorgt und sah sie an. Kyoko lächelte ihn liebevoll an, niemand, selbst Sho hatte sich nie solche Sorgen um sie gemacht. „Alles in Ordnung, Ren, mir geht's gut!“ sagte sie recht überzeugend und er nickte lächelnd. Sie liebte sein Lächeln, das jeden Zweifel von ihr nahm und sie aufmunterte. Nach einer Weile kamen sie bei dem Zimmer der Mädchen an, wo Kyoko ihren Schlüssel nahm und aufschloss. „Also bin nachher, Ren!“ sagte das junge Mädchen noch ehe sie eintrat. „Bis nachher, Kyoko!“ sagte er lächelnd und drehte sich um zum Gehen. Sie sah ihm noch einen Augenblick hinterher ehe sie die Tür schloss.

Sie trat in den Schlafbereich ein und ihr kam plötzlich Kanae entgegen gerannt, die sich sogleich ihrer Freundin an den Hals warf. „Guten Morgen Miss Menno!“ sagte die

Kurzhaarige und Kanae löste sich von ihr. „Morgen, Kyoko!“ sagte Kanae und fing dann an breit zu Grinsen. Kyoko stockte, wieso in aller Welt grinste ihre Freundin jetzt? Jetzt realisierte sie, dass sie die ganze letzte Nacht bei Ren war und dass Kanae wohl deshalb so grinste. Sie drehte sich schnell Richtung Bad und sagte noch schnell „Ich gehe schnell Duschen!“ ehe sie im Bad verschwand und eine breit grinsende Kanae stehen ließ.

Kyoko stand im Bad, zog sich ihr Kleid aus und stieg unter die Dusche. Sie drehte den Hahn auf und ließ warmes Wasser auf sie fließen. Sie musste nachdenken. So, wie es sich in der letzten Zeit entwickelt hatte, war Ren doch in sie verliebt, aber warum sagte er es nicht, wenn es so war? Sie seufzte, sie wollte es ihm so gerne sagen, aber wenn er ihre Gefühle erwiderte, dann sollte er es zuerst sagen. Schließlich war er doch der Mann! Sie stellte das Wasser ab und stieg aus der Dusche, dann nahm sie sich das Handtuch, das über den Halter lag, und trocknete sich ab. Sie stellte sich vor den Spiegel, der im Bad über dem Waschbecken hing, und schaute sich ihr Gesicht an. Sie trug ihre wieder schwarzen Haare kurz, ihre bernsteinfarbenen Augen stachen unter dem dunklen Pony hervor. Sie hatte ein zierliches Gesicht und einen zierlichen Körper. Also war sie eigentlich nicht hässlich, aber was würden seine Fans sagen, wenn sie mit ihm zusammen wäre? Sie brach lachend zusammen! Woran dachte sie denn gerade bitteschön? Sie wusste doch noch nicht mal mit Sicherheit, dass er ihre Gefühle erwiderte und wenn ja, dann müsste sie ihm auch ihre Gefühle gestehen und DAS wäre garantiert schwierig. Sie seufzte. Daran hatte sie bis jetzt ja überhaupt nicht gedacht. Sie müsste ihm ja auch gestehen, dass sie ihn liebt, sonst würde es keine Beziehung geben. Bei dem Gedanken Ren die Worte „Ich Liebe dich!“ zu sagen wurde sie rot. Gott, das konnte sie nicht, aber schließlich hatte sie das „Ich Mag dich sehr!“ auch rausbekommen, also würde sie DAS hoffentlich auch rausbekommen. Sie trocknete sich noch gründlich ihre kurzen Haare ab und verließ dann das Bad, mit einem Handtuch bekleidet.

Als sie dann in den Schlafbereich entrat, wo auch der Schrank der beiden Mädchen stand, ging sie zielstrebig auf ihn zu, holte sich neue Kleidung raus und bemerkte nicht, dass Kanae auf dem Bett saß. Kyoko holte sich ein dreiviertelarmiges weißes T-Shirt und dazu ein Jeanskleid, das etwas weiter über den Knien endete. Sie drehte sich um und ging zurück ins Bad. Dort zog sie sich an und als sie fertig war, zog sie sich noch schwarze Socken an, die ihr bis knapp unter das Kleid reichten. Sie ging wieder in den Schlafbereich. „Hey, bin ich unsichtbar oder warum redest du nicht mit mir?“ fragte eine genervte Stimme, woraufhin Kyoko vor Schreck zusammenzuckte. „ERSCHRECK MICH DOCH NICHT SO!“ schrie sie ihre Freundin an, die auf dem Bett saß. „Wo warst du denn gerade mit deinen Gedanken, Kyokolein, lass mich raten: bei einem attraktiven, großgewachsenen Mann mit braunen Haaren, bei dem du die letzte Nacht verbracht hast, hab ich nicht recht!?“ sagte Kanae grinsend und Kyoko lief dunkelrot an.

Sie merkte ja auch wirklich alles. „Aber Miss Menno, das hört sich gerade SO an, als ob wir miteinander.... du weißt schon was.“ sagte die Kurzhaarige mit rotem Kopf, wobei das Rot immer dunkler wurde. An so was hatte sie ja überhaupt noch nie in ihrem Leben gedacht geschweige denn ausgesprochen. Kanae hörte auf. „Wie jetzt, es ist nichts zwischen euch passiert?“ fragte Kanae entsetzt. Kyoko schüttelte nur mit roten Wangen ihren Kopf. Kanae fing plötzlich an wie verrückt auf ihr Bett zu einzuschlagen. Das gibt's doch nicht! Da lässt man die Beiden allein und Ren macht nichts!? Kyoko

wunderte sich nur, was ihre Freundin bloß hatte. „M..Miss Menno, was hast du denn?“ fragte Kyoko etwas verwirrt. Kanae schaute die Kurzhaarige mit wütendem Gesicht an und Kyoko zuckte zusammen. „DAS FRAGST DU NOCH? WARUM HAST DU IHM NICHT GESAGT, DASS DU IHN LIEBST, DU DUMME NUß!?“ schrie sie los und Kyoko hielt ihr mit einem Mal den Mund zu. „Miss Menno, nicht so laut! Was ist, wenn ER uns hört?“ flüsterte sie der wütenden Kanae zu. Kyoko hielt ihr so lange den Mund zu, bis die Langhaarige sich beruhigt hatte.

Die Sonne schien, überall nahm man Vogelgezwitscher wahr und die Filmcrew war schon versammelt. „Wo bleiben denn Kotonami-san und Kyoko-chan? Ohne die Beiden können wir nicht anfangen!“ sagte Shingai und guckte wütend auf seine Uhr. Die beiden Mädchen waren schon über eine Stunde zu spät und das passte irgendwie nicht zu ihnen. „Regisseur Shingai!“ hörte man zwei Mädchenstimmen hören. Da kamen Kyoko und Kanae angerannt, schon fertig umgezogen und geschminkt. Als sie vor dem Regisseur standen verbeugten sie sich sogleich. „Es tut uns so Leid, Herr Regisseur!“ sagten beide mit erschöpfter Stimme. Die beiden hatten noch eine Weile rumdiskutiert und als sie dann fertig waren und auf die Uhr geschaut haben, sind sie wie von der Tarantel gestochen losgerannt und gleich zu der Maskenbildnerin hin. Kyoko holte immer noch Luft und hielt ihren Kopf etwas gesenkt, als sie Schritte wahrnahm und ihren Kopf anhob, um zu sehen, wer da gerade zu IHR kam.

Plötzlich machte ihr Herz wieder Luftsprünge, als sie Ren erblickte, der sie mit einem besorgten Blick musterte. „Bist du in Ordnung?“ fragte er und Kyoko lächelte ihn an. „Alles in Ordnung, Ren, bin nur ein bisschen aus der Puste!“ „Warum seit ihr beiden überhaupt so spät dran?“ fragte er mit einem verwirrten Blick. „Ach das, Miss Menno und ich haben uns ein bisschen gezofft und dabei haben wir nicht auf die Zeit geachtet.“ sagte sie etwas nervös. Gezofft war gut, es sind die Fetzen geflogen, und zwar wegen ihm. Plötzlich kam Kanae angerannt. „GEZOFFT IST GUT, ES SIND DIE FETZEN GEFLOGEN!“ brüllte sie und zeigte plötzlich auf Ren. „UND SIE SIND SCHULD DARAN!“ „KREISCH!! WAS QUASSELST DU DA!?“ schrie die rot angelaufene Kyoko dazwischen und hielt Kanae den Mund zu.

Sie durfte auf keinen Fall etwas Bestimmtes sagen! DAS wollte sie ihm sagen, wenn sie alleine sind! Kyoko merkte gar nicht, dass Yashiro dazugekommen war und Kanae aus ihrem Griff befreite. „Was ist denn los, Kanae?“ fragte der blonde Betreuer und die Angesprochene drehte sich zu ihm um, fing an zu brüllen und auf Kyoko und Ren zu zeigen. „DAS IST LOS!! DIE BEIDEN SIND SOOOOO BEGRIFSTUTZIG; DIE MERKEN GAR NICHTS!!“

Heulte sie nun fast und bevor sie noch weitere Sachen ausplaudern konnte, wurde sie von Yashiro mit einem entschuldigenden Lächeln weggeschleppt. Kyoko und Ren blieben mit einem roten Kopf zurück, sie wussten beide, wie sie es gemeint hatte, aber sie dachten, dass sie den Anderen meinte. „Kyoko-chan und Ren zum Set, wir wollen anfangen!“ hörten beide den Regisseur rufen. „Also dann wollen wir mal!“ sagte Ren lächelnd und Kyoko stimmte ihm zu. „OK, los geht's!“ Dann gingen sie zum Set.

Die Sonne neigte sich schon dem Boden zu und es wurde schon kälter.

Die Dreharbeiten waren für heute erledigt und alle waren bereits in ihren eigenen Klamotten. „WIR SEHEN UNS MORGEN, PUNKT 10,00 UHR! HABEN DAS ALLE VERSTANDEN!?“ fragte er mit lauter Stimme und das ganze Team lachte laut los. Alle

wussten, dass Kyoko und Kanae damit gemeint waren. Kanae war es so ziemlich egal, aber Kyoko schmolte hinter einem Baum. „Das ist so fies vom Regisseur!“ schmolte sie. „Da kann man nichts machen, das macht er mit jedem, der zu spät kommt, Kyoko.“ sagte Ren mit aufmunternder Stimme. Sie drehte sich zu ihm um und lächelte ihn liebevoll an. „Wir sollten zum Hotel zurückgehen.“ „Ja, du hast recht.“ erwiderte er dann und die Beiden gingen zum Hotel zurück.

Kyoko saß auf ihrem Bett und sah verträumt aus dem Fenster zu dem Wald. Sie dachte an letzte Nacht, wo sie bei Ren war und sie an seinem Arm gekuschelt eingeschlafen ist. Sie wollte, dass es immer so war. Sie wollte immer diese Nähe von ihm spüren, sein Lächeln sehen, diese Geborgenheit, einfach ihn. Sie musste es ihm sagen, sie musste es unbedingt. Sie seufzte laut auf und stand von ihrem Bett auf. Sie würde es ihm jetzt sagen! Sie klatschte sich mit ihren Händen noch mal ins Gesicht zum Mutmachen und ging dann aus ihrem Zimmer. Sie würde es ihm jetzt sagen. Ihr Herz schlug nun wieder sehr schnell. Ob sie es hinkriegen würde, ist eine andere Frage. Kyoko-chan, was machst du denn hier?“ hörte sie eine freudige Stimme, die sie sehr gut kannte. Yashiro kam gerade um eine Ecke gebogen und lief freudig auf sie zu. „Hallo Yashiro-san, ich wollte gerade zu Ren, wissen sie, ob er auf seinem Zimmer ist?“ fragte sie und merkte schon, wie wieder ein leichter Rotschimmer auf ihren Wangen hervorkam. Yashiro fing nur an zu grinsen. So, so sie will also zu Ren. „Was möchtest du denn von ihm?“ fragte der Blondhaarige und Kyoko wurde noch roter. Warum musste er auch unbedingt fragen. „Ich wollte mit ihm über etwas sehr Wichtiges sprechen.“ Jetzt grinste Yashiro noch breiter. Er hoffte, dass es DAS war, was er dachte! „Nein, er ist nicht in seinem Zimmer, er wollte zum Strand!“ sagte der Betreuer und Kyoko lächelte. Der Strand ist sehr romantisch, vielleicht ist das der beste Ort? „Danke, Yashiro-san!“ sprach sie freudig und verbeugte sich. Dann rannte sie Richtung Ausgang. „Ja ja, hoffe sie will mit ihm die eine Sache klären!“ „Das hoffe ich auch!“ sagte eine Frauenstimme, die er mittlerweile gut kannte.

„Ich denke schon, dass sie DAS besprechen will, Kanae!“ sagte er und Kanae trat hinter der Ecke hervor. „Wollen wir es hoffen!“

Es war bereits sehr dunkel und recht kühl. Kyoko rannte zum Strand, sie wollte unbedingt zu Ren. Hoffentlich kam jetzt nicht Reino vorbei, wäre echt blöd. Sie wurde immer schneller und erreichte nach ungefähr 10 Minuten den Strand. Weißer Strand, rauschendes Meer und leuchtende Sterne. Der Strand war richtig romantisch! Yashiro hatte gesagt, dass er hier war. Sie schaute sich um und sah ihn dann. Ren lag am Strand und hatte die Augen geschlossen. Dieses Bild sah einfach traumhaft aus. Ren trug eine weiße Jeansjacke, dazu eine passende weiße Jeanshose und darunter einen schwarzen Pullover. Er hatte seine Arme hinter seinen Kopf verschränkt und das Mondlicht, das dieses Bild einfach nur Perfekt machte, leuchtete auf ihm. Schon allein bei dem Anblick wurde Kyoko rot um die Wangen. Oh Gott, hoffentlich geht das gut und sie bekommt es raus! MUT, MUT! sprach sie sich innerlich noch zu ehe sie zu ihm ging. Sie beugte sich über sein Gesicht, sodass ihr Schatten auf sein Gesicht fiel und er nach kurzem Zögern die Augen öffnete.

Als er seine Augen öffnete, glaubte er einen Engel zu sehen. Sie stand über ihm gebeugt in ihrem blauen Jeanskleid, das durch den Schatten, den sie selbst auf sich

warf, dunkler wirkte und ihr hübsches Gesicht, in dem ihre wunderschönen bernsteinfarbenen Augen glitzerten, unter ihrem schwarzen Pony leuchtete. Das Licht, das vom Vollmond auf ihrem Rücken schien, leuchtete wie Engelsflügel. Erst nach und nach realisierte er, dass dieser Engel, sein Engel Kyoko war und er lächelte liebevoll. „Hey, was machst du denn hier?“ Sie wurde etwas rot. „Ich habe dich gesucht!“ Jetzt richtete er sich auf und sah sie an. Wieso hatte sie ihn gesucht? „Warum?“

Sie stockte. Warum? Gute frage. Was sag ich jetzt? Ich kann doch jetzt nicht gleich sagen. „Ich Liebe dich!“ Nein, DAS konnte sie nicht. Noch nicht! Sie setzte sie neben ihn in den Sand. „Nur so.“ sagte sie mit leicht geröteten Wangen und er sah sie an. Nur so? Er seufzte.

Sie musste es ihm jetzt sagen! Unbedingt! Sie holte tief Luft und sprach sich gedanklich noch einmal Mut zu. „Du, Ren?“ sagte sie etwas zögerlich und rückte etwas zu dem jungen Schauspieler. der sie nach einem verwirrten Blick, weil sie rangerückt war, anlächelte.

„Ja, was ist?“ „Ich wollte dir was sagen.“ sagte sie und er sah sie daraufhin an. „Was denn?“ Sie erwiderte seinen Blick. „Ich.....Ich.....Ich.“ Setzte sie immer wieder an. Ren sah sie weiterhin an. „Ich...ich....ich.....ARRGHHH, VERDAMMT ICH KRIEGS NICHT ZUSAMMEN!!“

Brüllte sie plötzlich los und Ren zuckte zusammen. Was hatte sie denn?

Verdammt, sie bekam es nicht zusammen! „Kyoko, was hast du denn?“ fragte er.

Plötzlich kam ein starker Windstoß und kühlte die Luft noch weiter ab. Kyoko fing an zu zittern und schlang ihre Arme um ihren Körper. Plötzlich spürte sie, wie jemand eine warme Jacke auf ihre Schulter legte. Rens Jacke!? „Ren, was?“ sagte sie mit roten Wangen. „Damit du mir nicht erfrierst.“ sagte er mit sanfter Stimme. Er stand jetzt genau hinter ihr und seine Hände lagen noch immer auf ihren Schultern, was dazu führte, dass ihr Herz wieder raste.

Er wollte sich gerade wieder etwas von ihr entfernen. „Kö...könntest du vielleicht noch etwas da sitzen bleiben?“ fragte Kyoko etwas zögerlich und Ren fing an zu lächeln. Sie wollte ihn also in ihrer Nähe haben? Vielleicht hat er doch eine Chance bei ihr. „Kann ich machen!“ sagte er und setzte sich hinter ihr, sodass seine Beine links und rechts neben ihr lagen. Sie wurde rot, er machte es tatsächlich. Jetzt war gerade ihr Rücken sehr nah an seinem Oberkörper. Sollte sie es wagen? Na gut, also los! Vorsichtig lehnte sie sich mit ihrem Rücken nach hinten und an Rens Oberkörper. Sie bekam riesiges Herzklopfen. Sie glaubte nicht, was sie da gerade tat. Unbewusst fing sie an zu zittern da es noch ein bisschen zu kalt war. Plötzlich legten sich zwei starke Arme um sie und zogen sie mehr an einen warmen Oberkörper heran, wobei Kyokos Herz raste. Er hatte sie doch tatsächlich näher zu sich herangezogen. „D..Danke!“ stotterte sie etwas nervös. „Gern geschehen!“ erwiderte er liebevoll. Beide saßen so aneinander geschmiegt am Strand und sahen gemeinsam die Sterne an.

So ungefähr 30 Minuten später viel Kyoko etwas ein. Sie hatte sich ja noch überhaupt nicht bei ihm dafür bedankt ,dass er sie vor Reino geschützt hatte. Sie hatte ihm lediglich dafür gedankt, dass er sie immer beschützen wollte. Sie holte kurz Luft und sagte dann. „Danke!“ Ren staunte nicht schlecht, für was bedankte sie sich denn jetzt? „Für was?“ „Dafür, dass du mich vor Reino beschützt hast!“ „Schon Gut, ich könnte mir nie verzeihen, wenn dir etwas zustoßen würde!“ sagte er plötzlich und er wunderte

sich, warum er das jetzt gesagt hatte. Sie drehte einen wirklich die Wörter im Mund um. Währenddessen machte Kyokos Herz Luftsprünge. Wieso könnte er es sich nicht verzeihen? Sie drehte sich mitten in der Umarmung um und sah ihn in seine dunklen Augen. „Warum?“ fragte sie und Ren erwiderte ihren Blick. „Weil ich es nicht ertragen könnte, wenn die Person, die mir am Meisten etwas bedeutet, etwas passieren würde.“ Sie stockte. Am Meisten bedeutete doch, dass er sie?

Ihr Herz begann zu rasen. Sollte etwa das, was sie sich so sehr gewünscht hatte, wahr werden?

Er sah ihr jetzt direkt in ihre bernsteinfarbenen Augen. Er würde es ihr jetzt sagen. Egal, wie ihre Antwort aussehen mag, er wollte nur, dass sie es wusste.

„Ich liebe dich!“

sagte er plötzlich und ihr Herz begann zu rasen. Er hatte es gesagt! Er hatte es tatsächlich gesagt, gesagt, dass er sie liebte. Plötzlich kamen ihr die Tränen. Er hatte DAS zu ihr gesagt, was sie schon immer hören wollte. Von der Person, die ihr am Meisten etwas bedeutete.

Ren erschrak. Warum weinte sie denn jetzt? Verdammt! Er wollte sie durch sein Liebesgeständnis doch nicht zum Weinen bringen! Sein Herz zog sich bei diesem Anblick schmerzhaft zusammen. Als er ihr Gesicht genauer betrachtete, sah er ,dass sie ein übergelächeltes Lächeln auf dem Gesicht hatte. Wieso?

„Ich.....liebe.....dich.....auch!“

sagte sie leise und dann sah sie ihm direkt in die Augen und lächelte ihn an.

„Ich liebe dich, Ren!“

Jetzt begann Rens Herz riesige Luftsprünge zu machen. Sie liebte ihn auch! Er legte jede Zurückhaltung ab und zog sie in eine innigen Umarmung, die sie nach kurzem Zögern glücklich lächelnd erwiderte und sich gleichzeitig noch mehr an ihn drückte.

So verharrten sie einen Augenblick und genossen die Wärme die der Andere in ihnen auslöste. Dann hoben beide ihren Kopf an und sahen sich lange in die Augen, während sich ihre Gesichter immer näher kamen und nur noch wenige Millimeter voneinander getrennt waren. Sie schlossen ihre Augen und langsam berührten sich sanft ihre Lippen.

Es war ein unbeschreibliches Gefühl, als sich ihre Lippen trafen, so voller Liebe und Leidenschaft.

Nach einigen Sekunden, die für beide wie eine halbe Ewigkeit vorkamen, lösten sie sich mit einem glücklichen Lächeln voneinander und sahen sich lange in die Augen. Danach legte sie ihren Kopf auf seinen Oberkörper und beide sahen sich noch etwas die Sterne an.

„Wir sollten langsam ins Hotel zurück gehen, meinst du nicht auch?“ fragte er lächelnd zu seiner Kyoko gewandt. Sie lächelte ihn glücklich an und nickte. Ren stand auf und hielt der Schwarzhaarigen seine Hand entgegen, die diese lächelnd ergriff und sich hochziehen ließ.

Beide gingen dann Richtung Hotel, wobei Kyoko die ganze Zeit gerne Rens Hand nehmen wollte, aber sich nicht so recht traute. Er hatte ja gesagt, dass er sie liebte, aber sie wusste nicht, ob er DAS auch mochte. Sie nahm sich noch mal all ihren Mut zusammen und griff nach seiner Hand woraufhin er stehen blieb und sie ansah. „Eh, Magst du das nicht? Dann lass ich das.“ sagte sie mit rotem Kopf und Ren fing an zu

lächeln und drückte ihre Hand fester.

„Ich habe nichts dagegen. Ich liebe deine Nähe!“ sagte er und Kyoko lief rot an, strahlte aber dann. So gingen beide zurück zum Hotel.

So das war's erst mal wieder, hoffe es hat euch gefallen^^

Schreibt mir bitte ganz viele Kommis zu dem Kap, ja^^

Das ist noch nicht das Ende, es geht noch weiter^^

Eure Susilein

Kapitel 23: Das Paar!

Das Paar!

Hallo da bin ich mal wieder mit einen neuen Kap^^

Das letzt scheint euch gut gefallen zu haben und ich hoffe das es dieses auch tut^^

Eure Susilein^^

Es war dunkle Nacht nur die Sterne erhellten den Himmel und das Paar, dass Hand in Hand durch die Nacht lief. Ren hielt noch immer Kyokos Hand in seiner und lief mit ihr zum Hoteleingang. Durch die Dunkelheit sah er nicht dass Kyokos Wangen noch sehr rot waren und dass sie glücklich vor sich hin lächelte. Noch immer hallten seine Worte in ihren Ohren, die sie glücklicher als alles andre auf der Welt machten. „Ich liebe dich!“ Er liebte sie und sie hatten sich geküsst! Bei den Gedanken an den Kuss und das Gefühl dabei wurde das Rot in ihrem Gesicht noch eine Spur tiefer. Sie strahlte übers ganze Gesicht und DAS blieb von Ren nicht unbemerkt. „Was ist, was strahlst du denn so, Kyoko?“ Fragte er mit einer Unschuldsstimme als ob er keine Ahnung hätte. Sie schaute ihn mit roten Wangen an und wurde noch roter als sie ihm Antwortete. „Du weißt genau weshalb.“ Ren fing an zu kichern. Klar wusste er warum, wegen dem Kuss. Er dachte daran zurück und wurde etwas rot um die Wangen. Das Gefühl als sich ihre Lippen trafen war einfach unbeschreiblich schön und das sie ihn liebte war noch schöner.

Nach wenigen Minuten erreichten sie das Hotel und gingen durch den Haupteingang rein und in Richtung des Mädchenzimmer. Die ganze Zeit hatte sie die Hand des anderen nicht los gelassen. Kyoko wurde etwas unruhig den was wäre wenn sie irgendjemand sehen würde? Sie blickte Ren an. „Du Ren, was ist wenn uns jemand sieht?“ Fragte sie mit leiser stimme und Ren blickte sie an und lächelte weich. „Sollen sie uns doch sehen, dann wissen sie, dass wir zusammen gehören!“ Sagte er und Kyoko bekam einen Rotschimmer. Er hatte gesagt, dass sie ZUSAMMEN gehörten. Er wollte mit IHR zusammen sein? Vor Freude ließ sie seine Hand los und kuschelte sich in seinen Arm. Nach kurzem Schrecken legte der groß gewachsene Mann seinen Arm um seine Freundin und drückte sie fest an sich. So blieben sie eine weile aneinandergeschmiegt stehen. Nach einer Weile sagte Ren. „Du solltest schnell in dein Zimmer, damit du noch etwas Schlaf abbekommst.“ Kyoko schaute mit roten Wangen auf und lächelte. „Du hat Recht, Morgen ist schließlich wieder ein Drehtag!“ „Gehen wir!“ Ren nahm seinen Arm von Kyoko und sie gingen weiter.

„So, da sind wir!“ Sagte Ren zu Kyoko die noch an seinen Arm gekuschelt war. Beide standen jetzt vor dem Mädchenzimmer. „Danke fürs bringen!“ sagte sie noch ehe sie sich endgültig von Ren löste und richtung Tür ging. Sie drehte sich an der Tür noch mal mit roten Wangen zu ihren Freund um. „D..Danke!“ Sagte sie stotternd und Ren blickte sie etwas verwirrt an. Wieso Danke? „Für was?“ Fragte er und Kyoko legte mit noch immer roten Wangen ihre Finge auf ihre Lippen und erwiderte. „Du weißt schon

für was.“ Jetzt wurden Kyoko sowohl auch Ren ziemlich rot um die Wangen. Ren fing sich schnell wieder und lächelte sie liebevoll an. „Dafür braust du dich nicht bedanken. Ich wollte es doch selbst!“ Während Kyokos Gesicht in ein tiefes Rot getaucht wurde zog Ren sie an ihren zierlichen Armen in eine innige Umarmung. Sie legte ihre Arme auf seinen Rücken und Kuschte sich noch mehr an seinen Warmen Oberkörper. Nach einer Weile räusperte sich Ren und Kyoko blickte auf. „D... Du solltest jetzt wirklich rein gehen.“ Sagte er und Kyoko lächelte. Sie musste wirklich rein. Sie löste sich etwas widerwillig aus der Umarmung und ging zur Tür, sie schloss auf und sagte lächelnd. „Bis Morgen!“ „Bis Morgen!“ Erwiderte er ehe er sich umdrehte und zu seinen Zimmer ging.

Sie schloss die Zimmertür leise da sie ihre Freundin nicht wecken wollte und ging in den Schlafbereich. Kanae lag in ihren Bett und Schlieft. [So sieht es Zumindest für Kyoko aus^^] Sie nahm sich ihr Nachthemd, frische Unterwäsche und ging ins Bad. Drinnen legte sie ihre Wasche auf den Schrank und zog sich aus. Sie stieg unter die Dusche und drehte das Warme Wasser auf, sie musste nachdenken. Diese Nacht war so viel passiert. Ren und sie hatten sich gegenseitig ihre Gefühle gestanden und dann hatten sie sich auch noch geküsst!

Bei dem Gedanken bekam sie wieder einen Rotschimmer und kicherte glücklich vor sich hin.

Er liebte sie und sie ihn! Sie fing an unter der Dusche leicht zu Tanzen und Kicherte glücklich. Nach einer Weile blieb sie stehen und stützte sich an der Wand ab. Ihr wurde etwas schwindelig. Nachdem es ihr wieder gut ging, stellte sie das Wasser ab und stieg aus der Dusche. Sie nahm sich das Handtuch und trocknete sich gründlich ab, danach zog sie sich ihr Nachthemd an das ihr bis zu den Knien ging und Weiß war mit Rosa Blüten darauf.

Sie ging wieder in den Schlafbereich und setzte sich auf ihr Bett. Sie deckte sich mit ihrer Decke zu und blieb noch etwas im Bett sitzen. „KYOKO.“ Hörte sie eine Leise und Gruselige Stimme die ihr aber etwas bekannt vorkam. Sie drehte sich um und dachte ein Gespenst zu sehen. Ein Gesicht war in ein Fast Weißes Licht getaucht und schwarze Haare fielen darüber. „AAAAHHHHH!!!!“ Schrie sie laut los und knallte vor schreck auf den Boden. Kanae machte kichernd die Taschenlampe aus die sie unter ihr Gesicht gehalten hatte und grinste sie an. „Was hast du den Kyokolein?“ Die angesprochene krabbelte mit zitternden Fingern wieder halbwegs auf ihr Bett und schaute Kanae grimmig an. „DAS FRAGST DU NOCH!? DU HAST MICH ZU TODE ERSCHRECKT!“ Kanae grinste breit. „Wo warst du mit deinen Gedanken? Und mich würde brennend interessieren wieso du unter der Dusche so gekichert hast. DAS hat doch sicher etwas mit Tsuruga-san zu tun, nicht?“ Kyokos Wangen liefen von einer Sekunde in die nächste Dunkelrot an. Sie hatte überhaupt nicht geschlafen. Sie hatte nur gespielt. Kanae ging auf Kyokos Bett zu und setzte sich neben ihr. „Also dann erzähl mal. Was ist mit Tsuruga-san da am Strand abgegangen?“ Sagte sie und Kyokos Rot wurde noch dunkler was von Kanae nicht unbemerkt blieb. „Also nach deiner Gesichtsfarbe zu urteilen ist etwas sehr wichtiges passiert. Raus mit der Sprache!“ „Gnn, na gut du hast gewonnen.“

Ergab sich letztendlich Kyoko mit einem Seufzer. „Also er hat mir gesagt das er mich l...liebt und ich hab es ihn dann auch gestanden.“ Sagte die Kurzhaarige mit noch

immer sehr roten Wangen und Kanae fing an ziemlich breit zu grinsen. „UND DANN!?“ Schrie die langhaarige schon fast und Kyokos Wangen nahmen die Farbe von Überreifen Tomaten an.

„W-Wir haben u-uns g-ge- geküsst!“ Sagte sie leise und Kanae fing an ihre Freundin durch zu knuddeln. „Das freut mich Kyoko! Schön das ihr zusammen gefunden habt!“ „Danke!“ Sagte Kyoko lächelnd und drückte Kanae ebenfalls.

Es war Mitternacht und die Sterne strahlten noch am Himmel und durch ein Fenster. Genau durch dieses Fenster schaute eine Junge Frau mit schwarzen kurzen Haaren die leicht lächelte und an ihren Freund dachte. Sie strich sich vorsichtig mit ihren Zeigefinger über ihre Lippen und erinnerte sich nur zu gerne an das Gefühl als sich ihre Lippen berührten. Plötzlich klatschte sie sich mit ihren Händen ins Gesicht. So ging das schon seit Stunden. Sie musste endlich schlafen. Morgen geht es doch wieder um 10.30 Uhr los mit Drehen! Sie drehte sich zu Seite und schloss ihre bernsteinfarbenen Augen. Sie musste ihn doch wenigstens beim schlafen aus den Kopf bekommen! Sie wälzte sich mehrere Male hin und her ehe sie endlich zu Ruhe kam und friedlich einschlief.

Die Sonne strahlte und Vogelgezwitscher war zu hören. Eine schwarzhaarige junge Frau drehte sich vom Fenster weg da ihr die Sonne ins Gesicht schien. „Aufstehen!“ Hörte sie plötzlich eine Mädchenstimme und sie schlug die Augen auf. Kanae schaute sie grimmig an. „Bist du endlich wach? Wird ja auch Zeit, es ist schon 9.40Uhr!“ Sagte die langhaarige gelassen und im nächsten Moment sprang Kyoko wie von der Tarantel gestochen aus ihren Bett um im nächsten Moment schon ihre Klamotten aus den Kleiderschrank zu holen.

Nach 5 Minuten rannte sie mit einem Stapel Wäsche ins Bad und kam dann wieder nach 10 Minuten fertig angezogen raus. Sie trug ein rotes Top und darüber eine Weiße Bluse die nur zu hälfte zugeknöpft war. Dazu trug sie eine Dunkle Jenschose und ein Weißes Haarband. „Los wir müssen uns beeilen!“ sagte Kyoko noch schnell ehe sie Kanae einfach an der Hand packte und mitzerrete.

Draußen am Set standen schon alle überpünktlich und warteten auf Regisseur Shingai und die beiden Mädchen. Ein groß gewachsener Mann stand zusammen mit seinen Blondem Betreuer unter einen Baum. Ren stand unter den Baum unter dem er zusammen mit Kyoko vor ein paar Tagen gesessen hatte und sah sich besorgt um. Sie müsste doch bald kommen. Doch dann sah er sie, das Mädchen seiner Träume. Schwarze kurze Haare, Bernsteinfarbene Augen und das Lächeln, das ihm den Verstand raubt.

Kyoko kam mit Kanae im Schlepptau angerannt und lief als sie Ren erblickte auf ihn zu.

Kurz vor ihm stoppte sie und lächelte ihn verliebt an. Er erwiderte das Lächeln und die Herzen der beiden machten wieder Luftsprünge.

Während Kyoko und Ren sich total verliebt ansahen ging Kanae zu Yashiro der

ziemlich verduzt zu den Turteltauben schaute um ihn aufzuklären. „Was ist gestern zwischen ihnen passiert Kanae?“ Fragte Yashiro und die langhaarige lächelte. „Sieht man das nicht? Die beiden haben sich gestern gegenseitig ihre Gefühle gestanden und sind jetzt zusammen!“

Sagte sie grinsend und sah wie Yashiros verduztes Gesicht in ein mega breites Grinsen verschwand. Sie hatten es sich endlich gesagt?!

„JAAAAHHHHHH!!!!“

Rief er total glücklich und machte Luftsprünge. [Ich kann dich gut verstehen Yash^^] Während Kanae das lächelnd beobachtete sah das gesamte Team mit gekräuselter Stirn auf die beiden.

„Hey, wir wollen anfangen!“ rief Shingai der gerade gekommen war. Währenddessen standen Kyoko und Ren noch unter den Baum und lächelten sich an. „HEY IHR BEIDEN, GENUG GETURTELT, AN DIE ARBEIT!“ rief Shingai durch ein Lautsprecher und alle Augen waren mit einen mal auf das junge Paar gerichtet, das nun Dunkelrot anliefen.

Um 16.00 Uhr war Schluss für Heute und alle gingen zu Shingai. „SO, MORGEN GEHT DER DREH UM 10.00 UHR LOS!“ Rief der Regisseur und setzte danach gleich noch einmal an.

„UND EINS NOCH, ICH MÖCHTE DARUM BITTEN DAS DIE WEIBLICHE BESETZUNG SICH BITTE REN AUS DEN KOPF SCHLAGT!! ER IST JETZT FEST AN KYOKO-CHAN VERGEBEN!!“

Rief er extra laut so das wirklich alle es hören konnten.

Kyoko lief mit einen mal Dunkelrot an und Ren blickte verduzt zum Regisseur der ihn grinsend ansah und den Daumen in die Höhe hielt. Woher wusste der Regisseur davon?

Sein Blick viel auf Kanae und Yashiro die etwas wütend zu Shingai sahen. [Die beiden hatte es während dem Dreh Shingai gesagt aber nicht mit so was gerechnet^^]

Kyoko hockte in der Zwischenzeit hinter den Baum mit Hochrotem Kopf. Warum musste Shingai DAS sagen? Sie würde jetzt 100% Tausende von Todesdrohungen bekommen. Fast alle weiblichen Japanischen Frauen würden sie jetzt bestimmt Lynchen.

Eine ¼ Stunde später lief das junge Paar zusammen mit Kanae und Yashiro zurück zum Hotel. Kyoko war noch leicht rot im Gesicht während Ren nur etwas sauer auf Shingai war. Yashiro ging mit Kanae etwas vor den beiden. Plötzlich sah Ren wie Yashiro ihn ziemlich angrinste. Weshalb? „Ren ich glaube du hast mir was zu erzählen!“ Sagte der blonde Betreuer grinsend und Ren bekam eine Ahnung WAS er meinte. Die Sache mit Kyoko! Und er dachte er hatte das schon von Kanae erfahren. „Ich weiß gar nicht wovon du redest.“ log Ren und Yashiro klemmte sich seinen Kopf unter den Arm und Grinste breit. „Du weißt genau WAS ich meine! Kyoko-chan wurde gestern Abend schon von Kanae ausgequetscht und jetzt bist DU dran!“ Sagte er noch immer breit grinsend und Ren erschrak. ER will ALLES wissen? Yashiro drehte sich mit einem breiten Grinsen zu Kanae und Kyoko um, die mit ihrer Gesichtsfarbe sehr einer Tomate glich. „Ich entführe dir mal kurz deinen Freund! Was haltet ihr davon heute Abend zum Kirschblütenfest zu gehen?“ Sprach Yashiro freudig und Kanae antwortete für alle freudig „Gute Idee, wir treffen uns dann um 18.00Uhr vorm Hotel!“ Und keiner der beiden sah zu dem Paar, das etwas geschockt war. Nach einer Weile sagte Yashiro. „Keine Sorge hier sind keine Fans, nur Ausländer und Schauspieler. Also niemand wird euch erkennen!“ Kyoko wie auch Ren waren erleichtert und auch froh. Endlich

konnten sie wie ein normales Paar zusammen sein, auch wenn es nur auf Hokaido war denn in Tokyo würde die Presse die beiden auseinander nehmen. Ren löste sich aus dem Griff seines Betreuers. „Alles klar bis nachher dann!“ Sagte er und die Vier gingen zurück in ihre Zimmer da sie sich noch umziehen mussten.

So das war's erst mal wieder, hoffe es hat euch gefallen^^

Das nächste Kapitel ist das Fest und da gibt's wieder mächtig geturtel zwischen Ren und Kyoko^^

Bis bald und vergesst die Kommis nicht^^

lg Susilein

Kapitel 24: Das Kirschblütenfest!

Das Kirschblütenfest!

So, hier ist das nächste Kap, ich hoffe es gefällt euch^^

Susi

Kyoko saß in ihrem Zimmer auf dem Bett und wartete auf Kanae die in ihren Kleiderschrank herumkramte. Die Kurzhaarige sah nervös auf die Uhr. In einer halben Stunde müssen sie am Haupteingang sein und sie wollte so gerne mit Ren etwas unternehmen. „ICH HAB SIE!“ Schrie plötzlich Kanae und holte Kyoko somit aus ihren Gedanken in die Realität zurück. Die Sechzehnjährige blickte zu ihrer Freundin die freudig zwei Kimonos in den Händen hielt. Der rechte war ein schöner fliederfarbener Kimono mit Weißen Wellen und einen Weißen Obie. Der linke war ein Wunderschöner gelblicher Kimono auf den rot Rosenblüten abgebildet waren und eine roter Obie dazu. Sie schluckte. So schöne Kimonos waren es. Aber was wollte sie damit? [Na was wohl^^] „Miss Menno, was willst du den mit den schönen Kimonos?“ Fragte die junge Frau und Kanae grinste. „Die ziehen wir natürlich bei den Fest an, was dachtest du denn!?“

Kyoko sah sie mit etwas roten Wangen an. Das war doch nicht ihr Erst oder? „Aber Miss Menno ich dachte wir ziehen uns nur etwas Neues an, wieso den ein Kimono?“ Fragte sie mit verlegenem Blick. „Auf so einen Fest wird ein Kimono getragen und außerdem...“ Sagte sie grinsend und Kyoko sah sie an. „Du gehst doch mit „deinen Freund“ zusammen da muss schon was schickes sein!“ Die Wörter „Dein Freund“ betonte sie und bekam sogleich den gewünschten Effekt. Mit einem Schlag lief Kyoko dunkelrot an. „Deinen Freund!“ Das war so ungewohnt für sie aber es war auch ein schönes Gefühl mit Ren zusammen zu sein. Sie seufzte. „Na gut.“ Mit einen mal nahm Kanae das junge Mädchen am Handgelenk und zog sie auf die Beine, ehe sie anfang Kyoko und dann sich umzuziehen.

Eine halbe Stunde standen Ren und Yashiro vorm Haupteingang und warteten auf die beiden Mädchen. Ren trug eine Dunkle Jeans, ein schwarzes ärmelloses Oberteil und darüber ein Weißes Kurzärmliges Hemd. Yashiro trug eine blaue Hose und darüber ein weißes T-Shirt. Sie standen an der Wand gelehnt und warteten. Die ganze Zeit bis jetzt hatte der blonde Betreuer seinen Schützling ausgequetscht und der hatte alles erzählt damit er endlich seine Ruhe hatte. Plötzlich hörten beide Schritte und drehten sich zu der Richtung aus der sie kamen um. Da kamen zwei hübsche junge Frauen angelaufen in schönen Kimonos die ihre Schönheit noch unterstrich.

Kanae trug ein lilanen Kimono mit weißen Wellen und ihre Haare hatte sie mit einer Hübschen Blumenspange die ebenfalls lila war hochgesteckt. Sie zog eine etwas jüngere Frau hinter sich her. Sie trug einen Gelben Kimono auf den Rosenblüten waren und ihre Kurzen Schwarzen haare zierte eine hübsche Spange die, die Form und

Farbe einer Rose hatte die gerade in voller blühte war. Kyoko war einfach nur wunderschön, Kanae war zwar auch ganz hübsch aber SIE war eine Göttin mit die es keiner aufnehmen könnte, jedenfalls für Ren.

Als die beiden vor den Männern standen begrüßte sie Yashiro. „Hallo, da seid ihr ja!“ „Sorry, dass wir so spät sind aber Kyoko wollte partu nicht in den Kimono!“ Sagte Kanae lachend und Yashiro erwiderte lachend. „Aber jetzt hat sie ihn an und er steht euch beiden gut, sehr hübsch!“ Sagte er und bekam von Kanae einen Stoß in die Rippen. „Hör auf, du machst mich verlegen!“ grinste sie.

Die beiden achteten bewusst nicht auf das junge Paar dass etwas am Rand stand. Kyoko stand etwas unschlüssig vor Ren und tippte mit den Kuppen ihrer Zeigefinger aneinander eh sie mit roten Wange zu ihm auf sah. Er lächelte sie etwas verträumt an, während ihr Gesicht weiter die Richtung Farbe einer Überreifen Tomate annahm. „Der Kimono steht dir sehr gut!“ Sagte Ren mit einen sanften Lächeln. Kyoko wurde mit einem Schlag rot. Sie liebte es wenn er sie so Liebevoll ansah. „D..DA..Dan..Dank..Danke.“ Sagte sie mit roten Wangen während Ren einfach liebevoll lächelte.

Yashiro und Kanae haben alles mitangesehen [Konnten sie sich nicht verkneifen^^] und fingen an leise zu Tuscheln aber so das es das Paar gerade noch hören konnte. „Wir sollte die beiden auf den Fest alleine lassen.“ Grinste Yashiro und Kanae erwiderte grinsend. „Aber wer weiß was er mit ihr anstellt wenn wir nicht da sind!“ Mit einem Schlag liefen Kyoko und Ren knallrot an. „J...Jetzt hört aber auf.“ Sagte die Kurzhaarige mit enorm roten Wangen. „Ey, sagt mal für was haltet ihr mich?“ Erwiderte Ren mit genauso roten Wangen. Die angesprochenen drehten sich lachend um. „FÜR EINEN MANN!“ Lachten beide los und das junge Paar wurde noch roter.

Eine halbe Stunde sind die vier dann doch endlich auf den Weg zum Festplatz. Yashiro und Kanae hatten noch eine weile gelacht bis sie Ren freundlicherweise darauf aufmerksam gemacht hat das sie doch zum Fest wollten. [Und weil er seine Ruhe wollte^^] Sie liefen durch den Park und redeten. Kanae und Yashiro gingen vor dem Paar das etwas hinten blieb.

Die Sterne leuchteten am Himmel und es weckte in Kyoko die Erinnerungen an den Kuss.

Sie sah mit roten Wangen zu Ren der ebenfalls in den Sternklaren Himmel schaute. Sie sah ihn eine Weile an bis er seinen Kopf wendete und ihr direkt in die Augen sah. Als sie diese dunklen Augen sah wurde Ihre Nervosität weggeblasen und ein Unbeschreibliches Gefühl der Geborgenheit kam in ihr auf. „Kyoko?“ Hörte sie plötzlich seine Stimme und sie lief Dunkelrot an. Sie hätte ihn doch nicht ernsthaft die ganze Zeit angestarrt oder? OK sie sind zwar zusammen aber das ist noch lange kein Grund ihn so anzusehen! Sie drehte sich weg und hielt sich ihre Hände vor den Roten Gesicht.

Ren hingegen kicherte nur wegen ihrer Reaktion. Sie hatte ihn die ganze Zeit angesehen und sich als er es merkte mit roten Wangen weggedreht. Sie war so niedlich und dieses Rot in ihrem Gesicht machte sie noch süßer als sie eh schon ist. Er sollte möglichst oft versuchen ihr das rot auf ihre zarten Wangen zu treiben.

Kyoko hatte währenddessen die ganze Zeit versucht ihr rotes Gesicht wieder normal zu bekommen was ihr auch gut gelang. Auf ihrem Gesicht war nur noch ein leichter Rotschimmer zu sehn. Plötzlich spürte sie eine Hand auf ihrer Hüfte und wie sie an einen warmen Oberkörper gedrückt wurde. Ihr Herz schlug mit einem mal Tausendmal schneller und ihr Gesicht lief dunkler an als jede Tomate. Nach einer Weile sah sie diesen Jemand an und entdeckte einen breit grinsenden Ren. Wesalb grinste er so? Jetzt merkte sie das es seine Hand war die auf ihrer Hüfte lag und sie lief noch eine Spur röter an.

Ren hingegen sah zufrieden wie Kyokos zartes Gesicht wieder diese süße Rot annahm. Er fing an zu kichern und drückte sie gleichzeitig fester an sich. Er schlang seinen Arm um ihren Rücken während die andere noch auf ihrer Hüfte lag. Nach kurzem zögern legte sie ihre Hand auf seinen Oberkörper während sie die andere auf seinen Rücken legte. Sofort strömten in beiden ein Gefühl der Geborgenheit auf und sie fühlten sich absolut glücklich. Ren hatte das noch nie gefühlt, nur sie lies diese Gefühle in ihm wach werden.

Kyoko hatte sich inzwischen etwas mehr in seine Arme gekuschelt und lächelte glücklich. Ihr Herz raste wie verrückt aber es gefiel ihr sehr, genauso wie es ihr gefiel in seinen Armen zu liegen.

Die beiden waren so sehr in ihrer Umarmung versunken das sie nicht merkten das Kanae und Yashiro sie beobachteten. Die beiden lächelten nur zufrieden. Ja sie waren ein schönes Paar. Kanae und Yashiro grinsten sich plötzlich an. [Und ich denke wir wissen alle was jetzt kommt^^] Kanae wendete sich grinsend den Paar zu und rief: "HEY IHR ZWEI, ERST GEHEN WIR ZUM FEST UND DANN KÖNNT IHR KNUTSCHTEN!!!" Beide liefen mit einem Schlag Knallrot an während Kanae und Yashiro in einen Lachanfall versanken. Die beiden in Verlegenheit zu bringen war immer ein totaler Reiz und ihre Reaktionen waren immer göttlich.

Während Kanae und Yashiro noch ziemlich lachten beruhigte sich das Paar wieder und sah die beiden böse an. Warum mussten die beiden immer stören? Er hätte sie so gern noch eine Weile im Arm gehabt. Er seufzte und sah Kyoko an die noch immer mit etwas roten Wangen neben ihm stand und auf das lachende Duo sah. Sie war einfach nur wunderschön und der Kimono betonte ihren hübschen Körper. Ihre bernsteinfarbenen Augen, die leuchteten wie Sterne, ihre roten Wangen die wie rote Rosen strahlten und dieses süße Lächeln das ihn alles vergessen ließ. Er war wirklich total verliebt in sie. Doch langsam aber sicher ging ihm das Gelache der beiden auf die Nerven. Er dreht sich zu ihnen um und sagte genervt: „Jetzt hört endlich auf und geht weiter!“ Die beiden drehten sich daraufhin zu dem Schauspieler um und lachten wieder los. Also das war doch wirklich..... ! Kyoko stellte sich neben ihn und hatte noch leicht rote Wangen. Er lächelte sie an und Kyoko erwiderte sein Lächeln mit noch rosigen Wangen. Als er wieder auf Yashiro und Kanae sah merkte er dass sie sich noch immer nicht beruhigt hatten. Jetzt reichte es aber wirklich. Er knackte seine Hände und Kyoko sah ihn fragend an. „Was wird das Ren?“ Fragte sie und ihr Freund grinste plötzlich breit. „Wirst du gleich sehen!“ Er ging langsam auf das lachende Duo zu und „Beeng!“ gab ihn eine Kopfnuss.

„Auaaaaaaaaaa!“ Riefen die beiden und hielten sich den Kopf. Ren grinste und Kyoko fing an zu kichern. Während Yashiro sich noch den Kopf vor Schmerzen hielt sah Kanae den Schauspieler böse an. „Ey, so behandelt man keine Dame!“ Sagte sie beleidigt und Ren grinste. „Du bist für mich keine Dame!“ Der Langhaarigen platzte der Kragen. Das war doch.....! „DUUUUUUU!“ Schrie sie plötzlich und ging auf Ren los. Sie versuchte ihn immer wieder eine zu knallen während Kyoko und Yashiro etwas Baff daneben standen.

„Ren.....Miss Menno.....hört doch auf!“ Rief die Kurzhaarige dazwischen und war etwas besorgt um die beiden, nicht dass sie sich noch wehtaten.

Eine Weile später gingen die Vier ganz normal weiter. [Kyoko und Yashiro hatten sie auseinander gerissen^^]

Während Yashiro mit Kanae voraus ging, lief Kyoko mit Ren etwas weiter hinten. Ren hatte eine kleine Beule von Kanae bekommen und hielt sich die Stelle mit der rechten Hand.

„Puh, Oh man!“ Stöhnte er als er sich die Beule ansah. Die Frau hatte doch wirklich Power.

„Ren?“ Hörte er eine Stimme die in ihn Herzklopfen verursachte und drehte sich gleich zu der Ursache um. Er blickte in Kyokos leuchtende Augen die ihn besorgt ansahen.

Er lächelte sie liebevoll an und fragte: „Was ist Kyoko?“ Sie ging langsam auf ihn zu und legte ihre zierlichen Hände an seinen Kopf um ihn etwas zu sich runter zu ziehen.

„Geht's?“ Fragte sie während sie die Beule betrachtete. Er legte seine großen Hände auf ihre kleinen und nahm sie von seinen Kopf. Er lächelte sie an und flüsterte: „Alles OK, meine kleine Prinzessin!“ Ihre Wangen bekamen einen Rotschimmer. Er hatte sie doch tatsächlich wenn sie nicht was mit den Ohren hatte „Meine kleine Prinzessin“ genant.

Sie bekam noch röttere Wangen und drehte sich weg. Das war du zu schön um war zu sein. Sie kicherte vor sich hin und merkte nicht wie Ren sie lächelnd beobachtete. Sie war wirklich so was von süß. „Kommt ihr beiden jetzt endlich!?“

Hörten beide Yashiro rufen und sie drehten sich sofort zu ihm um. Yashiro stand mit Kanae ein paar Meter weiter vorne und sah sie grinsend an. Das junge Paar nickte nur und gingen auf sie zu wobei Ren noch einer weile zärtlich Kyokos Hand nahm und sie fest drückte wonach sie ihn ansah. Hand in Hand gingen sie zu den Blonden Betreuer und der langhaarigen Schauspielerin.

Auf einem großen Platz waren Zelte, Buden und ein Riesenrad aufgebaut. Darüber leuchtete der Nachthimmel und ließ alles sehr romantisch erscheinen. Kyokos Augen leuchteten vor Begeisterung und Neugier, während sie noch immer Rens Hand in ihrer hielt. Dieser sah ihr leuchtendes Gesicht und schmunzelte. War klar das ihr dass gefallen würde. Er drückte ihre Hand zärtlich und sie sah ihn nach kurzem Zögern mit ihren Bernsteinfarbenen Augen an.

Sie lächelte ihn verliebt an und der 20 Jährige erwiderte es mit seinem heiligen Lächeln.

Nach einer Weile drehten sie sich zu Yashiro und Kanae um die etwas abseits standen und sie ansahen. Die langhaarige hakte sich bei Yashiro ein und meinte lachend: „Ich geh mit Yashiro, ihr beiden könnte ja alleine gehen!“

Weg waren sie und ließen das Paar alleine auf den Fest zurück.

Etwas unschlüssig sah Ren den beiden nach eh er sich langsam zu seiner Freundin umdrehte. Kyoko stand neben ihm und sah verlegen zu Boden und ihr Pony verdeckte ihre leuchtenden Augen. Sie hielt Rens Hand noch fest in ihrer eigenen und wollte sie auch nicht los lassen. Er kicherte leise und zog ihre Hand zu sich hoch und gab ihr im nächsten Moment einen Kuss auf den Handrücken. Sie sah ihn erstaunt und verlegen zu gleich an. Er küsste noch immer ihre Hand und öffnete gleichzeitig seine dunklen Augen, die in diesen Moment so viel Liebe ausstrahlten. Die schwarzhaarige lächelte ihn verliebt an. Diese Zeit mit ihm war bis jetzt die schönste in ihrem ganzen Leben und sie wollte dass es für immer so war. Er löste sich von ihrer Hand und drückte sie zärtlich. Er beugte sich langsam zu ihr runter und hauchte ihr „Gehen wir?“ ins Ohr. Ihr lief ein Schauer über den Rücken und sie legte langsam ihre freie Hand um seinen Nacken und zog ihn zu ihrem Gesicht. Sie sah ihn einen Augenblick in die dunklen Augen eh sie im Antwortete. „Ja, gehen wir!“ Danach gab sie ihm einen kleinen Kuss auf die Wange. Danach sah sie ihn mit leicht geröteten Wangen an und er lächelte sie liebevoll an. Sie nahm ihre Hände von seinen Nacken und sie gingen Hand in Hand los.

Überall waren Buden aufgebaut und Leute liefen herum, auch sehr viele Pärchen waren unterwegs. Das junge Paar lief noch Hand in Hand über den Festplatz und schaute sich um. Es war wirklich eine Menge los.

Die Augen der Schwarzhaarigen leuchteten je länger sie gingen und Ren schmunzelte nur. Sie strahlte ja wie die Sonne und nur wegen eines Festes? Das war echt Süß. Beide schlenderten so weiter bis sich plötzlich Kyokos Magen meldete. Das junge Mädchen legt ihre Hand auf den Magen und lief rot an. Das war doch echt peinlich, ausgerechnet jetzt musste sie Hunger kriegen. Sie ließ dabei seine Hand los. Ren kicherte leise. „Du hast Hunger, oder?“ fragte er und seine Freundin sah ihn verlegen an. „Ja, könnten wir etwas essen?“ Fragte sie leisen und er nickte.

10 Minuten später saßen beide auf einer Bank und Kyoko aß einen gegrillten Maiskolben während Ren die Sterne beobachtete. Kyoko seufzte eh sie sich an Ren wand. „Willst du nichts Essen Ren?“ Fragte sie und ihr Freund sah sie an. „Du kennst meinen Magen!“ Erwiderte er mit einen entschuldigenden lächeln. Sie nickte. „Ja wenn man den nicht zum Essen zwingt dann würdest du nie was Essen!“ Sagte sie frech und er setzte einen beleidigten Blick auf. „Ey, dafür kann ich doch nichts!“ Sagte er und die Schwarzhaarige erwiderte: „Hab ich auch nicht gesagt!“ Beide sahen sich einen Moment schweigend an eh sie einfach laut loslachten. Beide wussten zwar gerade nicht wirklich warum aber sie fingen einfach an zu lachen. Nach einer Weile beruhigten sie sich und sahen sich einen Moment den Sternklaren Himmel an. Die nähe das anderen war beruhigten und ihre Stimmen hätten die Zweisamkeit nur gestört. Nach einer Weile drehte er sich zu ihr um. „Was meinst du, wollen wir zum Riesenrad!“ Fragte er lächelnd und sie strahlte ihn an. „Ja gerne!“ Der Braunhaarige lächelte. „Gut aber du solltest vorher aufessen denn ich glaub nicht dass man da mit Essen rein kann!“ Sagte er lächelnd und Kyoko nickte. „Ja stimmt!“ Und im nächsten Moment knabberte sie weiter an ihrem Essen.

„Hallo?“ Hörten sie plötzlich und schauten auf. Vor Ren standen zwei hübsche Mädchen.

Die eine hatte blonde schulterlange locken und Blaue leuchtende Augen. Sie trug ein

rotes Kleid mit einem schwarzen Pulli darunter. Die andere hatte hellbraune glatte Haare die ihr bis unter das Kinn gingen und Grüne Augen. Sie trug eine dunkle Hüft-Jeans und eine weiße Bluse die ihr etwas über den Bauchnabel endete. Sie lächelten Ren an was Kyoko keineswegs entging. Sie seufzte. War ja klar das so jemand wie Ren, der so attraktiv war nicht in Ruhe gelassen wird. Er sah auf und sagte lächelnd. „Ja was ist?“ Die beiden Mädchen lächelten ihn verknallt an. Und schon waren sie in ihn verschossen! seufzte Kyoko innerlich.

„Wir wollten fragen ob wir nicht zusammen auf das Fest gehen können!“ Sagte die blonde lächelnd und die braunhaarige ergänzte. „Deine kleine Schwester kann ja auch mitkommen!“

WAS!? Schrie alles in ihr. Sie war nicht seine kleine Schwester sie war...war..seine Freundin!! Schrie es in ihr und sie senkte den Blick.

„Nein Danke.“ Hörte sie plötzlich seine Stimme und sie spähte zu ihm hoch. Er sah sie an, stand auf und hielt Kyoko seine Hand hin die sie nach kurzen zögern ergriff und sich hochziehen ließ.

Nachdem Kyoko neben ihm stand legte er seine Hand die erst ihre gehalten hatten auf Kyokos Hüfte und er lächelte sie an. Dann wendete Ren sich wieder beiden Mädchen zu die alles geschockt mitangesehen hatten. „Tut mir leid aber ich bin schon mit meiner Freundin hier!“ Sagte er lächelnd und Kyoko lief rot an während den beiden Mädchen die Kienlade runter klappte.

„Gehen wir?“ Fragte er und die Schwarzhaarige nickte stumm, danach ging er mit den Worten: „Einen schönen Abend noch!“ Und ließ die beiden Mädchen allein.

Die Mädchen sahen dem jungen Paar hinterher. „Ach das war seine Freundin, hätte ich nicht gedacht!“ Sagte die Braunhaarige. „Ich auch nicht aber irgendwie passen sie total gut zusammen, meinst du nicht auch?“ Sagte die blonde. „Jep, sie sind ein echt süßes Paar!“ Erwiderte ihre Freundin lachend.

Kyoko und Ren liefen schweigend nebeneinander her, seine Hand lag noch auf ihrer Hüfte während ihre Wangen noch leicht rot waren. Nach einer weile durchbrach Kyoko die Stille. „Warum hast du das gemacht?“ Fragte sie ihren Freund und er sah sie verwirrt an. „Was gemacht?“ Sie sah ihn an. „Wieso hast du gesagt dass du mit deiner „Freundin“ hier bist?“ Fragte sie und Ren runzelte die Stirn. Was war den los? Wollte sie nicht mit ihm zusammen sein oder wie? „Willst du nicht mit mir zusammen sein?“ Sprach er seine Gedanken aus. Sie sah ihn geschockt an. Natürlich wollte sie mit ihm zusammen sein!! Sie sah den Boden an. Irgendwie konnte sie ihm nicht antworten, nicht hier, hier waren so viele Menschen. Plötzlich viel ihr ein, sie wollten ja zum Riesenrad, perfekte gelegenheit abzulenken! Sie nahm Rens Hand in ihrer und zog in mit den Worten „Gehen wir?“ zum Riesenrad.

„Da sind wir!“ Rief sie fröhlich als Kyoko mit ihrem Freund vor dem Riesenrad stand. Lächelnd drehte sie sich zu ihm um. Sie strahlte und er liebte es wenn sie so unbeschwert war aber er wollte noch eine Antwort aber er zog es vor sie später noch einmal zu fragen. Ren nahm ihre Hand fest in seine und zog die lächelnde Kyoko mit sich mit und an den Angestellten vorbei, die ihnen lächelnd hinterher sahen und „Ein süßes Paar!“ flüsterten.

Wenig später saßen beide in einer Gondel. Ren saß auf der linken Seite auf der Bank

und Kyoko auf der rechten. [Sie passen nicht beide auf einer und Kyoko ist noch ein bisschen mulmig wegen seiner Frage ^^] Sie sahen beide schweigend nach draußen und beobachteten die Sterne. Plötzlich strahlte etwas hell und es sah so aus als ob die Sterne vom Himmel fielen. „Eine Sternschnuppe!“ rief Kyoko und sprang hastig auf um im nächsten Moment mit leuchtenden Augen an der Glasscheibe zu stehen. Schmunzelnd beobachtete der Schauspieler sie aber vielleicht war jetzt der richtige Augenblick für seine Frage? „Kyoko ich möchte noch gerne eine Antwort!“ Sagte er leise und sie zuckte kurz zusammen woran er sah, dass sie ihm zuhörte. War ja klar dass er die Sache nicht vergessen würde. „Willst du nun mit mir zusammen sein oder nicht?“ Fragte er und Kyoko sah ihn nach kurzem zögern an. „Ich hab dir doch Gestern was gesagt und ich glaub du brauchst dann keine Antwort mehr...“ Sagte sie leise und er lächelte. Dann hat sie es nur gesagt weil es ungewohnt war. Sie sah wieder nach draußen und beobachtete wie jetzt sehr viele Sternschnuppen vom Himmel flogen und der Himmel jetzt so aussah als ob es Gold regnete. „Kyoko?“ Hörte sie plötzlich seine warme Stimme und sie sah augenblicklich zu ihrem Freund. Er saß auf der Bank und wedelte ihr mit seiner rechten Hand an zu ihm zu kommen. Sie ging ohne zögern zu ihm und blieb vor Ren stehen. Er lächelte sie geheimnisvoll an und zog sie plötzlich an ihren Armen zu sich. Im nächsten Moment saß sie auf seinem Schoß und der Braunhaarige hatte seine Arme um ihre Hüfte gelegt. Sie sah ihn mit roten Wangen an während er sie nur weiterhin anlächelte. Langsam beugte er sich zu ihrem Ohr hin und flüsterte ihr etwas zu was ihr Herz in einer Sekunde auf die nächste schneller schlagen ließ als alles andere. „Egal was die anderen denken oder sagen, für mich bleibst du die schönste Frau von allen...“ Danach gab er ihr einen kleinen Kuss auf ihr Ohr. Er löste sich ein wenig von ihr und sah sie an. Sie schauten sich einen Moment schweigend an und bewunderten die Augen des anderen. Ihre Gesichter kamen sich von allein immer näher und sie schlossen automatisch ihre Augen. Sanft berührten sich ihre Lippen und alles um sie herum wurde still. Kyoko legte ihre Arme um seinen Nacken und zog ihn weiter zu sich um den Kuss zu vertiefen.

Plötzlich wurde die Tür geöffnet und eine junge Angestellte sah rein. „Die Fahrt ist zu En...ubs!“ Das Paar löste sich schnell voneinander und sah die junge Frau entgeistert an. Kyoko sprang mit einem mal mit hochrotem Kopf von Rens Schoß und zog ihn an der Hand nach draußen, vorbei an der kichernden Angestellten.

Nach einer weile die Kyoko fast hastig sich mit Ren vom Riesenrad entfernte blieb sie atemlos stehen. Ihr Gesicht glühte noch förmlich während Ren nur etwas verlegen zur Seite blickte. Also das war ihm ja noch nie passiert! [Mir auch nicht^^]

Die Schwarzhaarige legte ihre Hände auf ihr Gesicht und merkte dass es wahnsinnig heiß war. Etwas umständlich räusperte er sich und zog wieder die Aufmerksamkeit seiner Freundin auf sich. Kyoko sah ihn mit ziemlich glühendem Gesicht an, was ziemlich süß aussah was er auch gleich aussprach. „Weißt du das du Unheimlich Süß aussiehst wenn du so rot im Gesicht bist!“ Sagte er ihr leise und mit rauer Stimme und mit einem Schlag lief sie noch dunkler an als vorher. Er grinste von einem Ohr zum anderen und sagte nach einer Weile. „Wir sollten zurückgehen, es ist schon spät!“ Und im nächsten Moment zog er Kyoko, die noch total abwesend war, wegen seiner Worte, zurück zum Hotel.

So das wars, hat diesmal echt lange gedauert^^
Bis zum nässten Kap und vergesst die Kommis nicht^^

Susi

Kapitel 25: Nacht zu zweit !

Nacht zu zweit!

So, hier ist das nächste Kap ^^
Ich melde mich am ende noch mal^^
Viel Spaß^^

Susi

Nach einem Augenblick kam er. Es war bereits 22.00 Uhr als Ren mit der Schwarzhaarigen an der Hand zurück zum Hotel ging. Ihr Kopf war noch leicht rosa und wie sie selbst merkte, verdammt heiß. Er hielt ihre Hand fest und drückte sie ab und zu zärtlich. So liefen sie den Weg zurück unter dem Sternenhimmel. Nach und nach verschwand die Röte in ihrem Gesicht und wurde durch ein glückliches Lächeln ersetzt. So lief das verliebte Pärchen durch die Nacht, bis sie bei dem Hotel waren. Sie gingen beide durch den Haupteingang und steuerten gleich das Zimmer der Mädchen an. Nach wenigen Minuten standen sie vor der Tür und Kyoko ließ die Hand ihres Freundes los, um gleich zur Tür zu gehen und nach den Schlüssel zu suchen, den sie in der kleinen Tasche hatte. „Hm, nanu...?“ sagte sie, als sie vergebens in ihrer Tasche wühlte und danach leicht geschockt Ren ansah. Im nächsten Augenblick kippte sie ihre Tasche auf dem Boden aus und ging in die Knie, um deren Inhalt zu durchsuchen, wo sie alles fand nur nicht den Zimmerschlüssel.

Ren hatte sie in der ganzen Zeit beobachtet und bekam langsam, aber sicher ein komisches Gefühl. Wenn sie den Schlüssel nicht findet, was dann? fragte er sich ernsthaft und er bekam ein immer mulmigeres Gefühl im Bauch. „Ich hab den Schlüssel nicht!“ heulte sie rum und der Schauspieler ging nach einer Weile zu ihr und hockte sich vor sie hin. „Ist Kotonami-san nicht da?“ fragte der Zwanzigjährige mit etwas mulmigem Gefühl. Die Schwarzhaarige sah ihn verheult an. „Hab schon geklopft, aber niemand macht auufffffff!“ weinte sie wieder los und Ren kratzte sich etwas am Kopf. Und nun, sie konnte doch schlecht jetzt noch die Rezeptionistin fragen? „Willst du erst mal bei mir schlafen?“ fragte er seine Freundin, die ihn nach seiner Frage mit roten Wangen ansah. Das meinte er doch nicht erst, oder? Also dafür war sie noch lange nicht bereit. [Was die wieder denkt, aber da muss sie sich noch leider etwas gedulden^^]

Ren sah ihr Gesicht, das immer dunkler wurde und langsam, aber sicher wurde ihm klar an was Kyoko dachte und seine Wangen liefen etwas rot an. Das dachte sie also. „Keine Panik ich werde schon nicht über dich herfallen...“ sagte er leise und sie sah ihn mit noch deutlich rosigen Wangen an. „...gut...“ erwiderte sie ebenso leise und ließ sich von ihrem Freund hochziehen, der gerade aufgestanden war. Beide standen sich einen Augenblick lang schweigend gegenüber und wussten nicht so recht, wie es jetzt weiter gehen sollte. Nach einigen Sekunden räusperte Ren sich, die Schwarzhaarige

schreckte aus ihren Gedanke hoch und sah ihn mit ihren bernsteinfarbenen Augen an, die alles in ihm durchschauen konnten. Langsam nahm er seine Hand und umfasste damit die zarte Hand seiner Freundin, die ihn daraufhin mit rosigen Wangen ansah. Er nickte ihr lächelnd zu und ging im nächsten Moment mit ihr im Schlepptau zu seinem Zimmer.

Als die beiden außer Hörweite waren, fing es hinter der Zimmertür der Mädchen an zu kichern. Im Zimmer war das Licht aus, damit niemand sah dass dort jemand drinnen war. Eine schwarzhaarige Frau lehnte an der Tür und kicherte leise, genauso wie der Blonde 25 Jährige Mann, der sich schon den Bauch hielt. Kanae fing sich nach einer Weile wieder und wandte sich an den noch kichernden Yashiro. „Ich dachte, Männer sind die einzigen, die an so was denken!“ sagte sie breit grinsend und der Betreuer sah sie mit Lachtränen in den Augen an. „Ich auch, aber anscheinend kann man sich irren. Obwohl ich schon Mädchen gesehen habe, die nur an so was denken!“ Er beruhigte sich nach diesem Satz und lehnte sich mit den Rücken an die Tür, an die auch Kanae gelehnt stand. „Was meinst du, wird was passieren?“ fragte die Langhaarige und Yashiro kratzte sich nachdenklich am Kinn. „Nein, ich denke nicht, Ren kennt ihre schlechten Erfahrungen in Bezug auf Liebe und deshalb würde ich sagen, er wird nichts machen!“ Kanae sah ihn an und ein leichtes Lächeln umspielte ihre weiblichen Lippen. „Er liebt sie wirklich sehr...“ sagte sie leise und der Blonde nickte lächelnd. Beide standen so einen Augenblick bis Kanae sich von der Tür abstützte und wieder auf ihr Bett zu ging, wo in der Mitte ein Stapel Karten und jeweils links und rechts davon fünf lagen. „Wollen wir weiter spielen?“ fragte Kanae, setzte sich nebenbei auf die linke Seite des Bettes und nahm ihren Stapel Karten in die Hand. Der Angesprochenen nickte lachend. Seit sie Ren und Kyoko allein gelassen hatten, waren sie noch etwas auf dem Fest herumgelaufen, aber als sie die ganzen verliebten Pärchen sahen, wurde es ihnen zu bunt und sie gingen wieder zum Hotel zurück. Seit zwei Stunden hockten sie hier im Mädchenzimmer und spielten Karten. Yashiro ging auf das Bett zu, setzte sich im nächsten Moment und nahm seinen Stapel auch wieder in die Hand.

Am anderen Ende des Hotels wurde gerade eine Tür aufgeschlossen und ein großgewachsener, attraktiver Mann ging hinein. Als er drinnen war, folgte ihm ein junges Mädchen in einen gelben Kimono und mit schwarzen kurzen Haaren. Ren sah sich einen Moment schweigend um und dann zu Kyoko, die noch immer leicht verlegen auf den Boden sah. In dem Zimmer war nur ein großes Bett und sie hatte noch nie in ihrem Leben mit einen Mann in ein und demselben Bett geschlafen. Dieser Gedanke brachte sie nicht gerade wenig in Verlegenheit und die Röte kroch ihr siedend heiß ins Gesicht. Sie würde eigentlich liebend gern mit ihm zusammen schlafen, in seinen Armen, aber ihre strenge Erziehung verbot es ihr regelrecht. Sie seufzte leise und erregte somit die Aufmerksamkeit ihres Freundes, der sich gleich zu ihr umdrehte und sie besorgt ansah. „Kyoko, was ist los?“ Sie hörte sogleich seine sanfte Stimme und sah auf.

„Nichts!“ sagte sie lächelnd und merkte sogleich, dass er das nicht abkaufte, denn er sah sie mit gerunzelter Stirn an, sparte sich aber jeglichen Kommentar, wofür sie ihm dankbar war. Er drehte sich um und zog sich das Hemd, das er über dem schwarzen Oberteil trug, aus und hing es über den Sessel, der gleich neben ihm stand. „Willst du

was trinken?“ fragte er, während er sich zu den kleinen Kühlschrank wandte. „Ah, ein Tee wäre gut...“ sagte sie leise. Er nahm den Wasserkocher, der auf der Arbeitsplatte über den Kühlschrank stand und setzte den Tee an. Kyoko sah sich in der Zwischenzeit etwas unschlüssig um. „Setz dich doch!“ hörte sie Rens Stimme und setzte sich nach einen kurzen „Gut...“ auf das Sofa, das vor dem kleinen Tisch stand.

Der Schauspieler ging zu ihr, gab der Schwarzhaarigen eine Tasse Tee in die Hand, eh er sich neben sie aufs Sofa setzte. Beide schwiegen, während sie ihren Tee tranken. Plötzlich wurde Kyoko etwas bewusst und zwar, sie hatte keine Klamotten dabei, rein gar nichts und sie konnte doch schlecht in Unterwäsche schlafen. Bei diesen Gedanken liefen ihre Wangen wieder leicht rosa an. Langsam sah sie leicht schüchtern zu Ren, der noch immer ruhig neben ihr saß und seinen Tee trank. „Du, Ren ich hab ein kleines Problem..“ sagte sie so leise, dass er es gerade so verstehen konnte und Ren wandte sich ihr zu. „Was für ein Problem?“ fragte er unschuldig, denn er hatte wirklich keine Ahnung was sie meinte. „Ich habe keine Klamotten dabei und ich kann ja nicht in U..U..Unterwäsche schlafen...“, stotterte sie mit enorm roten Wangen. Ren wäre beinah die Teetasse aus der Hand gefallen bei dem Gedanke. Kyoko in Unterwäsche zu sehen, brächte ihn deutlich in Verlegenheit, aber den Gedanken sperrte er lieber gleich wieder ganz weit weg. Etwas umständlich räusperte er sich und stand auf, nachdem er die Teetassen auf den kleinen Tisch abgestellt hatte. Kyoko sah ihm nach. Der Schauspieler ging zu seinem Schrank und holte etwas heraus. Im nächsten Moment warf er der Schwarzhaarigen etwas zu, was sie völlig verwirrt auffing und auseinanderfaltete. Es war ein weißes Männerhemd mit dreiviertel Ärmeln. „Du kannst das erst mal anziehen!“ sagte er und mit rosigen Wangen begutachtete sie Rens Hemd. Also von der Länge her würde es ihr gut passen, weshalb sie nach einigen Sekunden stumm nickte und in das angrenzende Bad verschwand, um sich umzuziehen.

Im Bad angekommen, lehnte sie sich kurz an die geschlossene Tür und drückte sein Hemd ganz fest an ihre Brust. Sie sah sich dann das Hemd einen Moment schweigend an. Er wollte wirklich, dass sie bei ihm schlief. Ihr Herz raste wie verrückt und sie spürte wieder eine deutliche Verlegenheit in sich aufkommen, die ihre Wangen brennen ließ. Langsam stützte sie sich von der Tür ab und ging auf das Waschbecken zu.

10 Minuten später stand sie mit Rens Hemd bekleidet vor dem Spiegel. Die Ärmel hatte sie einmal umgeschlagen und somit gingen sie ihr bis zu den Ellenbogen. Das Hemd ging ihr bis knapp unter die Oberschenkel und unter dem weißen Stoff zeichnete sich wage ihr zierlicher Körper ab. Fröhlich drehte sie sich in seinen Hemd hin und her und kicherte leise vor sich hin.

Es war das erste Mal in ihren Leben, dass sie ein Männerhemd trug und dann noch bei diesem Mann übernachtete, das war einfach nur wunderbar - es machte sie unbeschreiblich glücklich. Langsam wandte sie sich von dem Spiegel ab und verließ das Bad mit deutlich roten Wangen. Sie schloss die Tür hinter sich und ging langsam auf Ren zu, der auf dem Sofa saß und noch etwas in den Textbuch las. Sie ging verlegen auf ihn zu und blieb vor dem Sofa stehen und sah leicht verlegen zu ihm herab.

Der Schauspieler, der sie in der Zwischenzeit bemerkt hatte, sah sie jetzt deutlich verlegen an. Sie sah einfach nur wunderschön aus und sein Hemd stand ihr wirklich verdammt gut. Ihr Gesicht, das leicht glühte und von ihren schwarzen seidigen Haarsträhnen, die leicht feucht waren, umrammt wurde. Der weiße Stoff, der graziös um ihren bildhübschen Körper lag und dabei jede ihre Rundungen betonte. Langsam, aber sicher wurde ihm bei diesem Anblick ziemlich warm, wenn nicht sogar verdammt heiß. Er stand schnell auf und ging mit einem „Ich geh kurz ins Bad“ weg.

Kyoko blieb einen Moment schweigend stehen, ehe sie sich auf das Sofa setzte. Sie hatte genau gesehen, wie Ren bei ihren Anblick immer roter geworden ist und diese Tatsache bewirkte, dass sich ein leises Lächeln auf ihr Gesicht schlich. Er liebte sie wirklich und er war nicht so einer wie Sho, der nur mit den Mädchen ins Bett wollte. Sie fing an zu strahlen. Da hatte sie endlich den richtigen Mann in ihrem Leben gefunden. Sie sah nach einer Weile, dass noch die Teetassen auf den Tisch standen. Kyoko stand auf, nahm die Tassen und brachte sie in den Bereich mit dem Kühlschrank, in dem auch ein Spülbecken war und stellte sie dort ab. Sie fing auch gleich an die Tassen ab zu spülen und merkte nicht, dass jemand sich von hinten an sie heran schlich. Plötzlich lagen sich zwei starke Arme um ihre Taille und zogen die Schwarzhaarige an einen gutgebauten Oberkörper. Kyokos Herz begann wie verrückt zu schlagen und in ihren Bauch flogen tausende von Schmetterlingen umher. Rens Hände wanderten etwas höher und lagen jetzt schützend um ihre Schultern. Sie hob ihre Arme und legte ihre zierlichen Hände auf seine Arme, während sie ihren Kopf an seinen kuschelte. So standen sie eine Weile aneinander gekuschelt da und hielten sich einfach fest.

„Wir sollten langsam schlafen gehen, meinst du nicht auch?“ hauchte er ihr leise ins Ohr und sie lief zartrosa an. Irgendwie wurde ihr bei dem Gedanken mit Ren in ein und demselben Bett zu schlafen doch wieder etwas mulmig. „Ich sollte vielleicht auf dem Sofa...“ fing sie schüchtern an zu reden, wurde aber gleich von Ren unterbrochen, der nicht zulassen wollte, dass sie woanders schlief. „Kommt nicht in Frage, ich will dich doch bei mir haben!“ sagte er zärtlich in ihr Ohr und gab ihr im nächsten Augenblick einen Kuss auf dieses. Sie errötete stark, er wollte unbedingt mit ihr zusammen schlafen. „A...aber mach nix...“ stotterte sie leise und er fing an zu kichern. „Versprochen!“ sagte er leise und hob sie hoch. Der Schauspieler trug seine Freundin zu seinem Bett und blieb davor stehen. Er setzte sie langsam auf die Fensterseite des Bettes ab und sie sah ihn mit enorm roten Wangen an. Er setzte sich langsam neben sie ins Bett und legte die Decke über beide, danach sah er mit seinen dunklen Augen in ihre Leuchtenden. Während sie sich in die Augen sahen, färbten sich Kyokos Wangen wieder leicht rosa, was Ren ziemlich süß fand. Er beugte sich langsam zu ihr vor und nahm ihr Gesicht in seine Hände, um ihr im nächsten Moment einen Kuss auf die Wange zu geben. Als er sich wieder von ihr löste und sie ansah, waren ihre Wangen noch dunkler als vorher, aber sie sah ihn glücklich lächelnd an.

Sie beugte sich wieder einen Stück zu ihm hin und berührte zaghaft seine Lippen mit ihren zarten. Sie löste sich wenige Sekunden später wieder von Ren, der sie leicht verlegen ansah.

Sie hatte ihn doch ernsthaft gerade selbst geküsst, zwar zaghaft, aber egal. Die Wangen der Schwarzhaarigen färbten sich leicht rötlich, aber sie lächelte ihn weiter süß an. Er zog sie plötzlich mit einem Rück in seine Arme und drückte sie fest an seinen

Oberkörper heran. Kyokos Gesicht begann zu glühen, als er sie so fest an seinem Oberkörper gedrückt hielt. Sie legte ihre Hände auf seine Brust und schloss die Augen um diesen Moment einfach nur zu genießen.

10 Minuten später saßen sie noch immer in der gleichen Position auf dem Bett, aber sie sollten langsam wirklich schlafen. Kyoko hob kurz ihren Kopf, eh sie ihren Freund ansprach. „Ren, wollten wir nicht schlafen?“ fragte sie leise und Ren schreckte auf, grinste aber einen Moment später wieder. „Ja, wollten wir!“ sagte er lachend, ließ sich im nächsten Moment einfach nach hinten in die Kissen fallen und zog die Schwarzhäutige, die noch in seinen Armen lag, mit.

Er lag auf den Rücken, seine Arme eng um Kyokos Rücken geschlungen, deren Kopf auf seiner Brust lag. Ihre Hände lagen neben ihrer Schulter und ihre Beine zwischen seine.

Ren beugte sich kurz zu ihr runter und gab ihr einen kleinen Kuss auf den Haarschopf. „Schlaf gut, meine Prinzessin!“ sagte er liebevoll und ließ erneut die Wangen der jungen Frau brennen, die dann nach einigen Sekunden genauso liebevoll antwortete. „Du auch, Ren!“

Nach wenigen Augenblicken waren beide eingeschlafen und ein glückliches Lächeln zierte beide Gesichter.

So, das war's mal wieder, hoffe es hat euch gefallen^^

Sorry aber bis die beiden miteinander schlaffen müsst ihr euch noch ein paar Kaps gedulden^^

Da ich jetzt bis September frei hab werde ich versuchen so viele Kaps wie möglich in der zeit zu schreiben, vielleicht schaff ich die FF ja bis September fertig, wer weiß^^
Bis zum nächsten Kap und Kommis nicht vergessen^^

Susi

Kapitel 26: Letzter Arbeitstag und abreise!

Letzter Arbeitstag und Abreise!

Da bin ich wieder mit den neuten Kap, sorry das es so lange gedauert hat ^^°
Hoffe doch es gefällt euch^^

Susi

Langsam öffnete eine junge Frau ihre bernsteinfarbenen Augen und rieb sie sich noch sehr verschlafen. Als sie sich aufrichten wollte, spürte sie etwas warmes, was aber auf keinen Fall ein Kissen sein konnte, und sah darauf herab. Sie blickte plötzlich in das Gesicht von Ren und in einer Sekunde auf die nächste färbten sich ihre Wangen dunkelrot und ihr Herz begann zu rasen. Plötzlich schoss ihr die Erinnerung von gestern in den Kopf und ein liebevolles Lächeln zierte ihre Lippen. Langsam beugte sie sich zu ihrem Freund hinunter und berührte leicht mit ihren Lippen die seinen, nur um sich dann mit einem glücklichen Lächeln in seine Arme zu kuscheln und die Augen zu schließen. So blieb sie eine Weile in seinen liegen und genoss das Gefühl der Geborgenheit, das er in ihr verursachte, eh sie das Gefühl der Müdigkeit überkam und sie wieder friedlich einschlief.

Leises Vogelgezwitscher und warme Sonnenstrahlen kitzelte einen jungen Mann aus dem Schlaf. Er öffnete leicht seine dunklen Augen. Als die Sonne ihn direkt in die Augen blendete, schloss er sie sofort wieder und ließ sie sich langsam an die Helligkeit gewöhnen. Nach einer Weile er öffnete sie wieder. Er spürte plötzlich ein kleines Gewicht auf seinen Oberkörper und sah nach unten, wo er einen schwarzen Haarschopf erblickte. Er schmunzelte, sie war so süß, wie sie so da in seinen Armen lag und friedlich schlief. Sie wirkte so unschuldig und rein wie ein Engel. Der Braunhaarige drehte seinen Kopf langsam Richtung Nachttisch um auf sein Handy nach der Uhrzeit zu sehen. Er angelte es sich mit der rechten Hand um im nächsten Augenblick einen Blick auf den Display zu werfen. Es war bereits 8.00 Uhr Morgens, also mussten sie langsam aufstehen.

Langsam wandte er seinen Blick wieder der jungen Frau in seinem Arm zu, verstärkte seinen Griff um sie, um sich im nächsten Augenblick mit Kyoko im Arm aufzusetzen. Die Schwarzhaarige saß jetzt direkt auf seinem Schoß und Ren ging mit seiner rechten Hand liebevoll durch ihre kurzen Haare und strich ihr dabei ein paar Strähnen aus dem schlafenden Gesicht. Ein verträumtes Lächeln stahl sich auf sein Gesicht und er begann in sanfter Stimme sie zu wecken: „Kyoko! Aufwachen Prinzessin!“ Sie begann leicht mit ihren hellen Augen zu blinzeln. „Hm?“ gab sie leise von sich und kuschelte sich im nächsten Augenblick wieder in seine starken Arme. Sie wollte, wie es aussah nicht aufstehen, aber leider musste sie es. Der Braunhaarige wäre auch noch

lieber eine Weile liegen geblieben und hätte mit ihr gekuschelt, aber es ging leider nicht. Der Schauspieler beugte sich zu seiner Freundin hinunter und gab ihr einen kleinen Kuss auf die Stirn, woraufhin sich ein süßes Lächeln auf ihre Lippen schlich. „Wir müssen aufstehen, Kyoko!“ sagte er sanft und sie rieb sich müde die Augen. „Schon?“ fragte sie leise und stützte sich leicht von seinem Oberkörper ab, um ihn anzusehen.

Ren nickte lächelnd. „Ja, es ist bereits 8.00 Uhr Morgens und da du mich bestimmt nicht ohne Frühstück arbeiten lässt, sollten wir langsam aufstehen!“ Er zwinkerte ihr nach diesem Satz lachend zu, was die Kurzhaarige auch verstand. Sie würde nicht mehr zulassen, dass er sich vor dem Essen drückte, er sollte jetzt regelmäßig essen. Sie grinste ihn an und stieg von seinem Schoß runter, was Ren ziemlich schade fand. Nachdem sie auf den Boden stand, drehte sie sich lächelnd zu ihm um, ergriff seine starke Hand und versuchte ihn hoch zu ziehen. Ren hingegen schmunzelte nur leicht über ihr niedliches Verhalten, sie führte sich schon bald so auf als wäre sie seine Ehefrau. [Was sie auch wird ^^]
Er erhob sich und ging einen Schritt auf sie zu.

Kyoko hatte seine Hand losgelassen, als er aufstand und sah ihn jetzt mit rötlichen Wangen an.

Sie dachte, dass er noch eine Weile mit ihr streiten würde, aber er tat es nicht, stattdessen ging er noch einen Schritt auf die Schwarzhaarige zu und beugte sich zu ihr hinunter. Sie dachte, dass er sie jetzt küssen würde, aber er gab ihr nur einen liebevollen Kuss auf die Stirn. Trotzdem färbten sich ihre Wangen leicht rosa und sie senkte schnell den Blick. Er musste sie ja auch dauernd in Verlegenheit bringen!

„Knurrrrrrrrrrrrrrrrr!!“

machte es plötzlich aus dem Bauch der Schwarzhaarigen und sie wurde noch röter um die Nase. Warum zum Henker hatte sie in letzter Zeit solchen Hunger und dann immer in solchen ungünstigen Zeitpunkten?

Ren fing an zu kichern. Sie blickte auf. Warum lacht er denn jetzt, ist das so lustig? Leicht skeptisch sah sie ihn an und zog eine Augenbraue hoch. Er hielt sich die rechte Hand vor den Mund und lachte leise, während die Schwarzhaarige verlegen daneben stand.

„Du bist doch eine...“ sagte er kichernd. Als sie ihn so unbeschwert und fröhlich lachen sah, konnte sie einfach nicht mehr beleidigt sein und lächelte ihn an. Langsam hörte er auf zu lachen und sah Kyoko an, die ihn immer noch anlächelte. Langsam nahm er seine linke Hand und nahm die ihre und zog sie zu sich. Er legte seinen Arm um sie, drückte sie fest an sich und strich ihr mit der anderen liebevoll durch die schwarzen Haare. Sie schmiegte sich an ihm und legte ihre schmalen Hände auf seinen Oberkörper. Er gab ihr einen Kuss auf die Haare, bevor er sie losließ. „Wir sollten uns langsam fertig machen, meinst du nicht auch?“ sagte er lächelnd, drehte sich zum Bett um und wollte gerade anfangen, als Kyoko ihn noch mal ansprach, weil ihr etwas bewusst geworden war. Sie hatte keine Wechselwäsche dabei! „Eh, Ren ich hab keine Klamotten dabei!“ sagte sie leise und ihr Freund sah sie verdutzt an. Natürlich, sie hatte doch bei ihm übernachtet, weil sie ihren Schlüssel vergessen hatte und

Kotonami-san nicht da war. Ren drehte sich zu ihr um und sah sie fragend an. „Und nun, du kannst ja schlecht in meinen Sachen rumlaufen!“ sagte er und die Schwarzhaarige sah ihn entgeistert an. „Willst du dass ich von der weiblichen Besetzung erdrosselt werde??“ rief sie extrem laut und der Schauspieler blickte sie noch verdutzter an. Also so schlimm sind die Frauen hier doch nun wirklich nicht. [Wenn du wüsstest mein Lieber ^ ^]

Ein plötzliches Klopfen holte beide aus ihren Gedanken zurück und sie sahen zur Tür. „Herein!“ sagte der Schauspieler und die Tür ging sofort auf und Kanae steckte ihren Kopf durch die Tür. „Morgen!“ sagte sie mit einen engelsgleichen Lächeln und hielt eine Reisetasche hoch. „Ich dachte, ich bring Kyoko ein paar Sachen!“ sagte sie freundlich und die Angesprochene ging erleichtert auf sie zu. Gott sei Dank war Kanae jetzt mit Klamotten gekommen, sonst wüsste sie nicht, wie sie zu ihr Zimmer kommen sollte. Als sie vor der Langhaarigen stand, verrenkten sich Kanaes Augen zu Schlitzen und sie musterte Kyoko.

„Danke!“ sagte die Kurzhaarige mit einen Lächeln, das aber verstummte als sie Kanae ansah.

„WAS BIST DU DENN NOCH ANGEZOGEN!!! ICH DACHTE, IHR HABT SONST WAS MIT EINANDER ANGESTELLT!!!“

schrie sie die beiden an und die Kurzhaarige zuckte regelrecht zusammen. Was sollte das denn heißen, dachte sie etwa sie hätten miteinander geschlafen, aber woher wusste sie denn, dass Kyoko bei Ren übernachtet würde? Plötzlich traf es sie wie ein Schlag! Kanae war schuld daran, dass sie nicht ins Zimmer konnte. „Du...“ sagte Kyoko und zeigt mit dem Finger auf ihre Freundin. „Du hast mir gestern den Zimmerschlüssel weggenommen, so dass ich nicht ins Zimmer konnte!“ sagte sie gereizt und Kanae grinste breit. Sie faltete die Hände wie zum Beten ineinander und hielt sie nah an ihr Gesicht. „Stimmt, ich hab ihn dir aus der Tasche genommen als du gestern im Bad warst!“ sagte sie grinsend und Kyoko errötete vor Wut. Das hätte ihr ja klar sein müssen, dass so was kommt. „Dann warst du also im Zimmer als ich gestern dort war!?“ fragte sie wütend und die Angesprochenen nickte. „Jeb, zusammen mit Yashiro, wir haben Karten gespielt und keiner hat gewonnen!“ sagte sie mit einen breiten Grinsen. „WAS, YASHIRO-SAN AUCH!?“ rief die jüngere und hielt sich die Hände vors Gesicht. Kanae nickte nur, während Ren die ganze Zeit lieber schwieg. Er hatte doch geahnt, dass da was nicht stimmte.

Kyoko hatte sich jetzt wieder gefangen und riss Kanae die Tasche aus der Hand und verschwand im Bad. Sie schmiss die Tür regelrecht zu und ging zum Waschbecken, um sich Wasser ins Gesicht zu spritzen. Das war doch so klar gewesen, dass ihre Freundin sie selbst, wenn sie mit Ren zusammen war nicht in Ruhe lassen würde. Sie wandte sich der Tasche, die sie auf der Toilette abgestellt hatte zu und fischte sich ihre Unterwäsche heraus. Heute war der letzte Arbeitstag und am Abend, so um 18.00 Uhr würden sie zurück nach Tokio fahren.

Somit waren die Dreharbeiten dann zu Ende und somit auch die gemeinsame Zeit, in der sie sich immer sahen. In Tokio würde er wieder massig Aufträge haben und sie ihre Jobs und Love-Me-Aufträge! Sie seufzte. Das bedeutete sie würde ihn lange nicht sehen können, sie würden sich zwar mal in der Agentur begegnen, aber Zeit für einander würden sie kaum haben. Sie seufzte abermals, eh sie sich eine dunkle Jeans und darüber eine weiße Bluse anzog. Sie machte sich dann noch zwei weiße

Haarspangen ins Haar und ging dann zu Ren zurück, der in der Zwischenzeit das Bett gemacht hatte.

Als er sie sah, nahm er seine Wäsche, ging auf sie zu und legte einen Arm um ihren Rücken, um sie an sich zu drücken. Er gab ihr noch einen kleinen Kuss auf die Stirn und ging dann ebenfalls ins Bad. Er ließ eine Kyoko mit rosigen Wangen zurück, die ihm leicht verträumt hinterher sah. Sie war echt verliebt und hatte endlich den richtigen gefunden. Er war so liebevoll und zärtlich, aber dennoch immer ehrlich und direkt. Würde er, wie in ihrem Märchen für immer bei ihr bleiben und sie auf ewig mit ihm glücklich sein, seine Prinzessin sein? Bei dem Gedanken fing sie an leise zu kichern, aber er nannte sie ja auch häufig „Prinzessin“. Also könnte man sagen, sie hat ihr Märchen gefunden, oder nicht? Langsam wachte sie aus ihrer Träumerei auf und schüttelte den Kopf. Schluss jetzt mit der Träumerei. Sie musste ja noch was Kochen, denn sie wollte ihn nicht ohne Essen arbeiten lassen, nie im Leben. Sie lief dann geradewegs zu der abgegrenzten Küche und schaute nach was in dem kleinen Kühlschrank war. Nachdem sie etwas rausgeholt hatte, suchte sie sich eine Pfanne und die restlichen Sachen und machte den Herd an. Sie erhitzte etwas Öl in der Pfanne und gab Zwiebeln und Speck zum Anbraten hinein. Dann gab sie noch Reis hinzu und würzte es.

Während dessen kam Ren fertig angezogen wieder aus dem Bad. Er trug eine schwarze Jeans und darüber ein blaues Hemd. Er ging zu ihr und beobachtete sie eine Weile. Also daran könnte er sich echt gewöhnen. Ihr Geruch in der ganzen Wohnung, ihre Kochkünste und ihre Nähe. Er ging zum Schrank und holte Teller und Besteck heraus und brachte sie in den Wohnbereich auf den Tisch. Dort deckte er alles ordentlich und ging zurück zu Kyoko in die Küche. Als er gerade zum Herd blickte, sah ihn die Schwarzhaarige verdutzt an. Sie hatte, wie es aussah noch gar nicht gemerkt, dass er wieder aus dem Bad gekommen war und stellte deshalb die gleiche Frage. „Ren, seit wann bist du aus dem Bad wieder da?“ fragte sie leicht verwirrt und Ren fing an zu kichern. „Schon seit über 10 Minuten, hab den Tisch fertig gedeckt!“ sagte er lachend und Kyoko lächelte verlegen. „Hab ich gar nicht gemerkt!“ gab sie kleinlaut zu und senkte den Blick. Jetzt hatte sie doch tatsächlich ihren Freund nicht gemerkt, also wo gibt es denn so was? Sie stand etwas unschlüssig vor ihm, eh ihr Blick auf die Gemüse-Reispfanne fiel, die sie zum Frühstück gemacht hatte. Sie hielt sie ihm gleich unter die Nase. „Eh, hab Essen gemacht!“ sagte sie verlegen und der Schauspieler legte ihr nach einer Weile seine großen Hände auf ihre zierlichen und drückte sie runter. „Komm!“ sagte er und sie nickte nur und folgte ihm. Beide setzten sich an den Tisch und begannen zu essen.

Die Schwarzhaarige lief mit dem Schauspieler Hand in Hand zum Set. Sie hatten noch 15 Minuten und sie waren gleich da, also gingen sie etwas langsamer und sahen sich dabei noch mal die Umgebung an. Heute war der letzte Tag auf Hokkaido und die Insel hatte ihnen echt Glück gebracht. Sie waren beide mit der Person, die sie liebten zusammen und glücklich. Sie liefen an dem Wald vorbei, in dem sie sich damals umarmt hatten und Erinnerungen kamen in ihnen auf. Kyoko lächelte leicht, als sie an die Ereignisse der letzten Tage dachte. Wie sie hier angekommen waren, der

Spaziergang im Wald, die Nacht nach Reinos Angriff in seinen Armen, die Nacht, wo sie sich an den Strand die Liebe gestanden und sich geküsst hatten, das Kirschblütenfest und die letzte Nacht in seinen Armen. Plötzlich spürte sie, dass ihre Hand fester gedrückt wurde und sie kam wieder aus den Erinnerungen zurück und sah Ren an, der sie anlächelte. Er nickte nach vorn, woraufhin sie hinsah und bemerkte, dass sie beim Set waren. Sie nickte ihm dankbar zu. So gingen sie zusammen zum Set und Kyoko bekam am Anfang ein paar Todesblicke von den anderen weiblichen Leuten, außer Kanae, die mit einem müden Yashiro unter einen Baum stand und Itzumi, die sich sehr angeregt mit einem Schauspieler unterhielt. Die Schwarzhaarige seufzte und ging weiter durch die Menge von Todesblicken. Ren nahm plötzlich seine Hand von Kyokos und legte den Arm um ihre Schulter, um sie an sich zu drücken. Sie sahen sich an und verloren sich wieder in den Augen des anderen. Die Frauen, die das sahen, seufzten laut auf. Ren Tsuruga konnten sie wohl vergessen, so wie er das Mädchen angesehen hat, war der voll in sie verschossen!

„WIR WOLLEN DREHN!!!!“ tönte es plötzlich durch die Lautsprecher und ließ alle aus ihren Gedanken hochschrecken. Die Schauspieler gingen zu den Maskenbildnern und ließen sich fertig machen, um gleich darauf mit dem Dreh zu beginnen.

„DIE DREHARBEITEN SIND JETZT BEÄNDET!“ rief Shingai um 18.00 Uhr durch den Lautsprecher und beendete damit die Dreharbeiten für den Film. Alle waren froh, dass es vorbei war, obwohl es auch schön war zu Drehen, aber jetzt war Schluss und sie würden ab morgen wieder alle einen normalen Arbeitstag haben. „WIR TREFFEN UNS ALLE UM 19.00 UHR AM HAFEN!“ rief er laut aus, eh alle gingen und die Sachen zusammen packten. Ren und Kyoko hatten alles schon fertig gepackt, also hatten sie nichts zu tun. Sie saß gerade auf einer Bank und genoss die letzten Sonnenstrahlen, als sich ein Schatten auf ihr Gesicht legte. Sie öffnete ihre Augen, die sie die ganze Zeit geschlossen hatte. Als sie Rens lächelndes Gesicht erblickte, musste sie ebenfalls lächeln. „Kyoko, wir müssten langsam zum Hafen!“ sagte er liebevoll und hielt ihr die Hand hin, die sie nach einem kurzen Nicken annahm. Sie ließ sich von ihm auf die Beine ziehen. Sie lächelten sich noch einen Moment an, eh sie Hand in Hand zum Hafen gingen.

10 Minuten gingen sie so bis die beiden beim Hafen ankamen. Sie waren etwas zu früh, aber Shingai und die Leute vom Set waren schon alle da. Das junge Paar wurde von ihnen begrüßt und gebeten noch etwas zu warten, was sie auch taten.

Kyoko und Ren setzten sich zusammen noch auf eine Bank, die aufs Meer heraus blickte und sahen wie die Sonne langsam sank. Der Himmel schimmerte rot-gold und es war noch angenehm warm. Kyoko kuschelte sich an Rens Schulter und er legte seinen Arm um sie. So sahen sie sich aneinander geschmiegt den Sonnenuntergang an und genossen die Nähe des anderen.

„Jetzt ist es vorbei...“ sagte sie gedankenverloren und Ren sah sie leicht verwirrt an.

„Der Sonnenuntergang ist doch nicht vorbei!“ Sie schüttelte leicht den Kopf und die Abendröte schien auf ihre porzellanähnliche Haut und ließ sie rötlich leuchten.

„Nicht der Sonnenuntergang, die gemeinsame Zeit hier!“ sagte sie traurig lächelnd und er nickte leicht. Ja, wenn sie in Tokio sein werden, würde sie sich nicht mehr so oft

sehen können. Er drückte sie fester an sich und legte seine Wange auf ihren Kopf. „Ich weiß!“ sagte er leise und schloss die Augen. „Sehen wir uns auch mal außerhalb der Agentur oder der Jobs?“ fragte sie verlegen und er schmunzelte leicht.

„Natürlich werden wir das!“ Als Kyoko das hörte, fing sie an zu strahlen und kuschelte sich mehr in seine Arme. „Versprochen?“ flüsterte sie leise. „Versprochen!“ erwiderte er ebenso leise.

Langsam hob sie ihren Kopf und sah ihn an. Er verlor sich ihren wunderschönen bernsteinfarbenen Augen, während sie in seinen dunklen Augen versank. Ihre Gesichter kamen sich immer näher und sie schlossen langsam die Augen. Sanft berührten sich ihre Lippen und Ren legte beide Arme um die junge Frau und zog sie näher an sich. Sie legte ihre Hände in seinen Nacken und zog ihn mehr zu sich runter. Beide durchfuhr ein solches Glücksgefühl, das nicht in Worte zu fassen war. In Kyokos Bauch flogen hunderte von Schmetterlingen umher und ihre Wangen färbten sich rosa. Sie spürte wie etwas Weiches sanft gegen ihre Lippen stupste und öffnete leicht ihren Mund. Sofort spürte sie wie etwas warmes Weiches in ihren Mund einfuhr und ihre Zunge anstupste. Er zog sie in ein leidenschaftliches Spiel der Zungen, das so voller Liebe und Gefühl war, wie es keiner von beiden je kannte. Atemlos lösten sie sich von einander und sahen sich lange an, wobei sich Kyokos Wangen deutlich dunkler wurden. Er lächelte sanft und beugte sich zu ihrem Ohr runter.

„Ich bin so froh, dass ich dich hab, ein Leben ohne dich könnte ich mir nicht mehr vorstellen!“

hauchte er ihr liebevoll zu und ihr Herz begann zu rasen. Als sie seine Worte hörte, breitete sich ein Glücksgefühl in ihr aus, das sie nicht beschreiben konnte. Sie legte ihre Arme um seinen Hals und zog ihn dicht an sich heran.

„Ich kann mir auch kein Leben ohne dich mehr vorstellen, du bist der wichtigste Mensch in meinen Leben!“ hauchte sie ihm jetzt zu und spürte sogleich das er sie fester drückte und sein Gesicht in ihren Haaren vergrub. Sie legte ihre Hände fester um seinen Hals und drückte sich fest an ihn. So saßen sie eine Weile da bis sich plötzlich Kyokos Handy durch ein kurzes „Pipipiep!“ meldete und sie sich schnell voneinander lösten. Die Schwarzhhaarige nahm ihr Handy aus der Tasche und warf einen Blick auf das Display. „Eine SMS von Kanae?“ fragte sie leise und las sich die SMS durch, während Ren sie ansah.

„Wir müssen zum Schiff, wir fahren in 5 Minuten!“ sagte sie schnell und sprang auf. Sie drehte sich zu ihrem Freund um und streckte ihm ihre Hand entgegen. Ren nahm ihre Hand und stand auf. „Gehen wir!“ sagte sie, eh sie ihn an der Hand mit zum Schiff zog.

So, das wars, na wie hat es euch gefallen?^^

Bis zum nächsten Kap und ich würde mich über eure Kommis freuen^^

Susi

Kapitel 27: Wieder in Tokyo!

Wieder in Tokyo!

Hier habt ihr das neuste Kap meiner FF, viel Spaß beim lesen^^

Die Sterne leuchteten über der Großstadt Tokio, als ein Schiff im größten Hafen der Stadt an Land ging. Es war schon 21.00 Uhr als das Schiff mit den Schauspielern kam. Die Leute stiegen auf dem Steg aus und waren froh wieder festen Boden unter den Füßen zu haben.

Ein großgewachsener Mann half einer jungen Frau beim Aussteigen, er hielt ihre zierliche Hand in seiner großen und danach gingen sie zusammen vom Steg herunter. Der Regisseur und die restlichen Schauspieler und ihre Manager gingen ebenfalls vom Schiff, eh das Filmteam begann die Ausrüstung herunter zu laden. Die Schauspieler, unter ihnen auch Ren mit Kyoko und Itzumi mit Kanae, und die Betreuer, unter ihnen Yashiro, warteten etwas abseits auf Shingai.

Er kam nach wenigen Minuten auf die Filmbesetzung zu, um sich von ihnen zu verabschieden.

„Wir werden uns also in zwei Monaten, am 15. November zu der Premiere von ‘Liebe in der Dunkelheit` wieder sehen. Ich werde noch mal die Einzelheiten mit euren Managern und dem Präsidenten bereden. Also werden wir uns nicht mehr sehen und bis dahin wünsche ich euch weiterhin viel Glück für die weitere Schauspielkarriere!“ sagte der 35 Jährige und lächelte noch mal allen zu, eh er sich umdrehte und nach einem „Wiedersehen“ zum Schiff ging und die Ausladung überwachte. Die Besetzung wünschte sich untereinander noch mal viel Glück, eh sie sich voneinander verabschiedeten und jeder nach Hause fuhr.

Kyoko und Ren standen allein noch am Hafen und holten als letzten ihr Gepäck von dem Schiff, da der Rest schon gegangen war. Kanae hatte sich noch kurz von dem Pärchen verabschiedet und wurde dann von Yashiro nach Hause gefahren. Auch wenn keiner der beiden es aussprach, bahnte sich zwischen der Schauspielerin und dem Manager etwas an und niemand wollte dabei im Wege stehen. Nachdem nun auch die Schwarzhaarige ihre Reisetasche bekommen hatte, ging sie zu Ren, der ihr die Tasche liebevoll aus ihren kleinen Händen nahm und sich selbst über die Schulter warf. Sie lächelte ihm dankend an, weil sie für Kyoko wirklich etwas schwer war, eh sie zusammen durch den kleinen Park zu Rens Auto gingen. Plötzlich blieb Kyoko stehen und sah hoch in den von Sternen überfüllten Himmel und lächelte leicht. Es sah so traumhaft aus wie jeder Stern ein kleines Leuchten hergab und zusammen mit den anderen Sternen dieses wunderschöne Glitzern in der Dunkelheit ergab.

Ren blieb, als er Kyokos Schritte nicht mehr hörte, ebenfalls stehen und drehte sich zu ihr um.

Er schmunzelte, als er seine Freundin ansah wie sie so verträumt lächelnd in den sternenerfüllten Himmel sah und wie sich in ihren bernsteinfarbenen Augen wieder

dieser süße Glanz schlich und ihm zeigte, dass sie mit den Gedanken wieder total woanders war. Er ging langsam auf Kyoko zu und war dabei sehr leise, weil er sie einfach noch eine Weile beobachten wollte, wie sie so verträumt die Sterne ansah. Als er direkt vor ihr stand, leuchteten ihre Augen richtig und sie lächelte so süß, dass sich der Braunhaarige nicht mehr beherrschen konnte und seine rechte Hand leicht hob und ihr zärtlich durch die kurzen schwarzen Haare fuhr und jede einzelne ihrer Strähne durch seine schlanken Finger gleiten ließ. Dabei ließ er kein einziges Mal ihr bildhübsches Gesicht aus den Augen, selbst als sie ihre hellen Augen vom Himmel abwandte und direkt in seine dunklen sah. Ihre Augen leuchteten in der Dunkelheit so hell wie der Mond und zwischen dem Hellen sah er immer wieder ein kleines Glitzern wie ein Stern. Auf ihren zarten Lippen bildete sich ein verliebtes Lächeln und auf ihre weichen Wangen bildete sich ein kleiner Rotschimmer, der ihre Wangen rosig erscheinen ließ. Der Schauspieler beugte sich langsam zu ihr runter und hob gleichzeitig etwas die Hand, durch deren Finger gerade wieder ein paar seidige Haarstränen glitten. Er beugte sich weiter herunter bis seine Lippen ihre Haarsträhne berührte und sie sanft küsste.

Kyoko hob nun langsam auch ihre rechte Hand und legte sie auf seine große, um diesen Moment festzuhalten. Langsam schloss sie ihre großen Augen, um diesen Augenblick zu genießen. Sie spürte, dass er ihre Haarsträhne langsam losließ und öffnete leicht ihre Augen. Von seinem Gesicht strahlte ihr dieses heilige Lächeln entgegen und ihr Herzschlag verdoppelte sich augenblicklich, als sie weiterhin Rens lächelndes Gesicht betrachtete und ihre Wangen begannen leicht zu glühen, dennoch ließ sie ihre Augen halb geschlossen. Er legte seinen linken Arm um ihre schmale Taille und zog sie noch ein Stück auf sich zu, während sie nun seine andere Hand losließ und sich die Finger dieser leicht um ihr Kinn legten und es sanft nach oben drückte. Sie legte ihre schmalen Arme auf seinen Oberkörper und stellte sich auf die Zehenspitzen, während er sich wieder zu ihr runter beugte. Je näher sie sich kamen, desto mehr schlossen sich auch ihre Augen. Langsam und sanft berührten sich ihre Lippen und ließen in beiden ein Gefühl des Glücks aufkommen. Er nahm seine rechte Hand von ihrem Kinn und legte sie um ihre Schulter, während ihre Hände auf seinen Rücken wanderten und ihn näher an sich drückten. Das Herzklopfen der beiden war von Sekunde zu Sekunde schneller geworden und in den Gedanken der beiden gab es nur noch die Person, die sie gerade küssten.

Nach einigen Minuten, die den beiden wie eine Ewigkeit vorkamen, lösten sie sich voneinander und Kyoko lächelte ihn glücklich an. Noch einmal fuhr er mit seinen Lippen zärtlich über ihre Lippen, eh er ihr noch einen kleinen Kuss auf die Stirn gab und sich endgültig von ihr löste. Er blieb vor ihr stehen und sah sie lächelnd an, während man in ihren Augen die Liebe zu ihm schon sehen konnte. Sie nahm seinen linken Arm und kuschelte sich glücklich an ihn. „Wir sollten langsam gehen!“ sagte er liebevoll und sie nickte leicht. Sie setzten sich nach einem Augenblick wieder in Bewegung und genossen noch die schöne Zweisamkeit. Langsam kamen sie zum Parkplatz, auf dem nur noch das schwarze Auto von Regisseur Shingai und das rote von Ren stand. Beide gingen gleich auf das rote Auto zu und der Großgewachsene Schauspieler öffnete den Kofferraum, um danach gleich die beiden Taschen der beiden darin zu verstauen. Er machte den Deckel danach wieder zu und schloss die Autotüren auf, sodass sie einsteigen konnten. Kyoko setzte sich auf den Beifahrersitz, während Ren sich hinters Lenkrad setzte. Er startete den Wagen und fuhr in Richtung

Daruma ya los. Während der Fahrt redeten sie nicht miteinander, sondern genossen einfach die angenehme Ruhe und die Nähe des anderen, die eine wollige Wärme in ihren Körpern und Herzen verursachten. Lächelnd schloss die Schwarzhaarige ihre Augen und lehnte sich gemütlich in den Sitz zurück.

Lächelnd beobachtete Ren aus dem Augenwinkel wie sich Kyoko entspannte und ihre hübschen Augen schloss. Sie war einfach nur zu süß, dass kam ihm in letzter Zeit häufiger in den Sinn, aber es stimmte einfach. Er nahm seine rechte Hand und glitt damit leicht über ihre zarte Wange und ein verträumtes Lächeln umspielte ihre rosigen Lippen. Er nahm seine Hand wieder weg und konzentrierte sich wieder auf die Straße, während Kyoko immer müder wurde und langsam einschlief. Immer wieder warf der Braunhaarige einen Blick auf seine schlafende Prinzessin und schmunzelte leicht. Selbst im Schlaf sah sie noch so schön wie ein Engel aus.

So vergingen einige Minuten bis sie vor dem Restaurant, wo Kyokos Gasteltern lebten, ankamen. Er parkte direkt vor dem Eingang, da jetzt schon geschlossen war und keine Leute mehr herumliefen, und schaltete den Motor aus. Dann wandte er sich seinen schlafenden Engel zu, die noch immer selig schlummernd auf dem Beifahrersitz saß und sich nicht rührte. Langsam beugte er sich zu ihr rüber und glitt mit seinen schmalen Fingern über ihre Wange, während er noch mit sanfter Stimme versuchte sie zu wecken. „Kyoko wir sind da!“ sagte er sanft und streichelte weiterhin zärtlich über ihre Wange. Sie lächelte leicht, aber sie wachte nicht auf. Er seufzte kurz leise, eh er auf seiner Seite ausstieg, um sein Auto herumlauf und auf Kyokos Seite die Tür öffnete. Er schnallte sie ab und hob sie vorsichtig, darauf bedacht sie nicht zu wecken aus dem Sitz und schloss danach mit dem Knie die Tür.

Er lief zum Eingang, drückte vorsichtig die Klingel und schon nach einem Augenblick wurde die Tür von der Okonami-san geöffnet, die ihn erst verwundert ansah, aber als sie die schlafende Kyoko entdeckte, lächelte.

„Guten Abend, Sie sind Tsuruga-san nicht war?“ „Guten Abend, ja der bin ich!“ sagte er lächelnd und sie ließ ihn rein. „Sie ist im Auto eingeschlafen und ich bekam sie nicht wach!“ sagte er leise um sie nicht zu wecken und die ältere Frau nickte lächelnd und führte ihn zu ihrem Zimmer. Sie gingen die Treppe hoch und sie öffnete ihm die Tür zu Kyokos Zimmer, eh sie voraus ging und die Bettdecke zur Seite legte. Langsam legte Ren seine schlafende Prinzessin vorsichtig in ihr Bett und gab ihr einen liebevollen Kuss auf die Stirn, was die Wirtin lächelnd beobachtete. Es freute sie, dass die beiden offensichtlich ein Paar waren. Sie bemerkte nicht wie Ren aufstand und zu ihr ging. „Könnten Sie, sie bitte umziehen?“ fragte er verlegen und kratzte sich leicht am Hinterkopf, während die Okonami-san wieder aus ihrer Freude erwachte. „Ja, natürlich!“ sagte sie lächelnd und Ren verbeugte sich kurz, eh er sich höflich verabschiedete und ging. Die ältere Frau sah ihn noch mal leicht lächelnd hinterher, eh sie anfang Kyoko die Schuhe auszuziehen.

Als die Wirtin der Schwarzhaarigen gerade das Nachthemd angezogen hatte, blinzelte Kyoko und wachte auf. Sie sah sich noch recht verschlafen um. „Ren?“ fragte sie leise und die Okonami-san trat lächelnd in ihr Blickfeld. „Der ist schon weg!“ Mit einem Mal sprang Kyoko aus dem Bett und wollte hinunter zum Eingang rennen, als die Wirtin sie am Arm festhielt. „Kyoko-chan, er ist schon seit 15 Minuten weg, er ist bestimmt schon zu Hause!“ sagte sie ruhig und hielt Kyoko weiterhin fest, damit diese nicht im

Nachthemd herumlief.

Die Schwarzhaarige blieb abrupt stehen, als sie das hörte. Er war einfach gegangen, warum hatte er sie nicht geweckt? Sie wollte sich doch noch von ihm verabschieden, und nun das!? Da die Wirtin sie losgelassen hatte, setzte sie sich jetzt aufs Bett und zog ihre Beine an. „Ich geh dann mal!“ sagte die ältere und verließ das Zimmer. Kyoko saß niedergeschlagen auf dem Bett. Sie wollte sich doch verabschieden und noch einen Kuss von ihm. Sie strich sich mit den Daumen leicht über die Lippen und dachte an den Kuss vorhin und ihre Wangen begannen zu brennen. Warte mal, sie konnte ihn doch anrufen. Sie sprang schnell aus dem Bett und lief zu ihrer Tasche, die vor dem Kleiderschrank lag und kramte nach ihrem Handy. Nach 5 minütiger Suche hielt sie es endlich in ihren Händen und wählte Rens Nummer. [Die Gute kann sie auswendig^^]

„Ja?“

„Ren, ich bin's!“

„Kyoko, seit wann bist du denn wieder wach?“

„15 Minuten nachdem du weg warst!“

„Oh, hätte ich das gewusst, wäre ich noch bei dir geblieben!“

„Wieso hast du mich nicht geweckt?“

„Du hast so fest geschlafen und ich hab dich nicht wach bekommen!“

„Wie wolltest du mich den Wecken?“

„Ich hab dir über die Wange gestreichelt und angesprochen!“

„Na so bekommst du mich nicht wach, wenn ich richtig schlaf!“

„Heute morgen hat es doch auch geklappt!“

„Gnn, lassen wir das!“

„OK, was ist?“

„Wie lange musst du die nächsten Tage arbeiten?“

„Kyoko....“

„Was?“

„Nichts, ich schau nach!“

„.....“

„Ich muss die nächsten 3 Wochen immer bis 21.30 Uhr arbeiten!“

„Och man!“

„Tut mir leid.“

„Ist OK, du hast halt deine Karriere!“

„Trotzdem.“

„Schon gut, Ren!“

„Bist du sauer?“

„Nein!“

„Dann ist gut, ich muss jetzt Schluss machen, ich muss Morgen früh raus!“

„OK, Gute Nacht Ren!“

„Schlaf gut Prinzessin!“

Sie hielt ihr Handy noch in der Hand und sah es schweigsam an. Was war denn mit ihm los, seine Stimme hörte sich so bedrückt an. War es falsch gewesen ihn anzurufen oder war er einfach nur müde? Seufzend legte sie ihr Handy auf den Nachtschrank und stand auf. Sie ging langsam zum Fenster und schob die Vorhänge, die die Okonami-san

vorhin zugezogen hatte wieder etwas zur Seite. Draußen strahlte der Mond noch so hell wie vorhin und die Sterne glitzerten in dem dunklen Nachthimmel. Sie schüttelte lächelnd den Kopf. Sie konnte jetzt nicht schon wieder in ihre Märchen verschwinden. Morgen müsste sie früh raus, da sie wieder in die Schule und dann zu LME musste. Sie drehte sich vom Fenster weg und ging zum Bett und schlug die Bettdecke zurück. Sie setzte sich, zog ihre Beine nach und legte sich hin. Sie zog die Decke eng um sich und kuschelte sich in ihr Kissen. Sie schloss langsam ihre braunen Augen und irgendwie vermisste sie die Wärme eines starken Männerkörpers. Sie seufzte, kaum hatte sie eine Nacht in seinen Armen verbracht und schon wünschte sie sich das es jedes Mal so sei.

Sie seufzte nochmals, eh sie sich noch mehr in das Kissen kuschelte und langsam einschlief.

In einem großen Wohnzimmer saß auf einem Sofa ein Großgewachsener junger Mann mit dunkelbraunen Haaren und starrte sein Handy an, mit dem er noch vor wenigen Minuten mit seiner jungen Freundin telefoniert hatte. Vor Ren auf dem kleinen Tisch stand ein Laptop, auf dem eine E-Mail geöffnet war. Er seufzte, als er das Handy ansah.

„Warum muss es jetzt schon so weit sein?“

„Ren?“

Er drehte sich nicht um, als er den lieblichen Klang der blonden Frau hörte, sondern legte nur langsam sein Handy weg. Sie stützte sich auf seine Schultern ab und kuschelte ihren Kopf leicht an ihn.

„Ist es soweit?“ fragte sie leise.

„Noch nicht ganz...aber bald!“

„Denk nicht so viel drüber nach, noch ist es nicht so weit.“

„Ich weiß!“

„Ich geh wieder ins Bett!“ Sie drehte sich um.

„Mach das, Rose!“

Während Rose wieder in das Gästezimmer ging, beugte sich der Braunhaarige noch mal vor und las sich die Mail durch.

~~~~~

Hi Koon kichi!

Alles läuft gut, wir haben noch 10 Banden auszuschalten und wenn es weiter so gut klappt, dann kannst du in 3 Monaten zusammen mit Rose und Hikari wieder zurück nach Amerika kommen!

Takujo.

~~~~~

„Warum denn jetzt...?“

So, ´das war es mal wieder, wie hat es euch gefallen^^

Wir sehen uns beim nächsten Kapitel aber ich bin ab 19 im Urlaub also könnte es etwas länger dauern^^
Bis dann^^

Susi

Kapitel 28: Schlagzeilen in LME!

Schlagzeilen in LME!

So, hir habt ihr gleich ein neues Kap von mir^^

Susi

Vogelgezwitscher drangen durch das Fenster ins Zimmer einer jungen Frau und bewirkten, dass sie sich verschlafen noch mehr in ihre Decke kuschelte.

Sie ließ die Augen krampfhaft geschlossen und versuchte wieder ins Reich der Träume zu gehen, was aber von dem nervigen Geräusch ihres Weckers, der meldete, dass es Zeit zum Aufstehen wäre, unterbrochen wurde.

Die Schwarzhaarige murmelte etwas Unverständiges in ihr Kissen und öffnete noch langsam ihre bernsteinfarbenen Augen.

Sie rieb sich verschlafen über die Augenlieder, während sie sich im Bett aufsetzte und ihren Blick auf den Wecker richtete.

Es war halb sieben und um acht müsste sie fertig in der Agentur von LME sein, also entschied sie sich langsam aufzustehen, um gleich danach noch recht müde zu ihrem Kleiderschrank zu tapsen.

Da es jetzt langsam kühler wurde, holte sie sich eine weiße Jeans und eine rote mit dreiviertellangen Ärmeln Bluse und V-Ausschnitt. Dann nahm sie sich noch Unterwäsche und verschwand in das gegenüberliegende Bad, um sich fertig zu machen.

Zehn Minuten später stand sie fertig angezogen in der Küche des Daruma Ya und bereitete das Frühstück für sich und das Ehepaar vor, bis sie von der brummigen Stimme des Chefs unterbrochen wurde.

„Morgen!“ brummte er und die Angesprochene drehte sich lächelnd zu ihm um, nur um sich dann sofort höflich vor ihm zu verbeugen.

„Guten Morgen Chef!“ sagte sie höflich und wenn man genau hinsah, konnte man auf dem Gesicht des Älteren ein kleines Lächeln erkennen. Er wandte sich von ihr ab und ging zu der Kaffeemaschine, um sich einen Kaffee zu kochen, während Kyoko sich wieder fröhlich dem Essen zuwandte.

„Guten Morgen!“ ertönte plötzlich die liebevolle Stimme der Okonami-san und die Schwarzhaarige drehte sich fröhlich zu ihr um und verbeugte sich wie zuvor mit einem „Guten Morgen“, während es von ihrem Mann zu ein knappes „Morgen“ kam.

Die ältere Frau lächelte noch einmal, eh sie Kyoko beim Frühstückmachen half.

Zehn Minuten später saßen alle drei am Tisch, aßen gemeinsam und die junge Frau erzählte von den Dreharbeiten. Als sie dann von Ren erzählte, späete sie vorsichtig zu dem Chef hoch, was auch die Okonami-san tat und wartete auf seine Reaktion.

Er stellte die Reisschüssel auf den Tisch, sah Kyoko mit ernstem Blick an, wobei sie etwas Angst bekam und lächelte plötzlich leicht.

„Wenn er dich auch liebt, dann wünsch ich euch alles Gute!“ kam es kurz und knapp von ihm und die junge Frau fing an zu strahlen, während seine Frau leicht lächelte.

„Ich bin dann weg!“ sagte die Schwarzhaarige, als sie nach einem „Bis später“ ihrer Gasteltern das Restaurant verließ und sich fröhlich auf ihr Fahrrad schwang.

Auf dem Weg zur Agentur dachte sie noch mal an das Telefonat gestern mit Ren nach. Was war nur mit ihm los, er hörte sich bedrückt an, aber weshalb nur, war vielleicht etwas mit Hikari und Kojama-san los, oder ist etwas passiert?

Den ganzen Weg über machte sie sich Gedanken und fragte sich, was los sei, aber sie fand keine Antwort.

Als sie dann endlich vor LME stand, gab sie es auf. Sie brachte ihr Fahrrad weg und ging durch den Haupteingang in das Gebäude.

Sie hatte gerade freundlich die Empfangsdamen begrüßt, als plötzlich ein lautes Klingeln aus dem Lautsprecher in LME alle auf sich aufmerksam machten.

„WICHTIGE DURCHSAGE!!!!

REN TSURUGA UND KYOKO MIOGAMI SIND SEIT ZWEI TAGEN EIN OFFIZELLES PAAR!!!“

Schallte es laut aus den Lautsprechern, die in ganz LME angebracht waren, und Kyoko erstarrte.

War der Präsident noch verrückter geworden, oder was!?

Er konnte das doch nicht einfach so in der ganzen Agentur bekannt geben, was dachte der sich bloß dabei?

Die Schwarzhaarige erwachte erst wieder aus ihren Gedanken, als sie plötzlich die Todesblicke der Frauen auf dieser Etage spürte und sie sah sich um.

Jedes weibliche Subjekt sah sie mit einem Blick an, als ob sie gleich mit einer Kettensäge auf sie los wollten und sie fing an ernsthaft Angst zu bekommen.

Sie senkte plötzlich ihren Kopf und verbeugte sich hastig, eh sie wie von der Tarantel gestochen durch die Tür zu dem Treppenhaus rannte.

Als sie sie geschlossen hatte, ließ sich Kyoko an der Wand herunterrutschen.

Was zum Henker dachte sich der Präsident dabei, wollte er dass sie noch, bevor sie richtig berühmt war, sie von den weiblichen Fans erschlagen wurde?

Sie stand nach einer Weile wieder auf und ging die Treppen hinauf zu der dritten Etage, um in dem Pausenraum der LOVE-ME Abteilung zu gelangen.

Die große braune Tür ging auf und ein schwarzer Haarschopf späte hindurch, um zu sehen, ob ihre Leidensgenossin drinnen war, was aber nicht der Fall war.

Seufzend öffnete Kyoko die Tür ganz und tapste leise in den Raum, nur um sich dann kraftlos auf dem Sofa zu setzen.

Was sollte sie bloß tun? Sie konnte nie mehr alleine durch LME gehen, was sollte sie tun?

Sie verbarg ihr Gesicht in ihren Händen und seufzte noch mal laut auf, als es plötzlich an der Tür klopfte und sie somit aus ihren Gedanken aufschreckte.

Sie sah auf und überlegte wer das sein könnte, Kanae klopfte nie an, sondern ging immer einfach rein, aber wer wollte sonst was hier?

Sie entschied sich ihn rein zu lassen, anstand zu grübeln, sonst würde sie es eh nie erfahren.

„Herein!“ sagte sie und sofort öffnete sich die Tür und ihr Herz schlug plötzlich schneller als sie sah wer eingetreten war.

„Ren!“ wisperte sie leise und sah den Großgewachsenen Mann mit den dunkelbraunen

Haaren und tiefbraunen Augen an.

Nachdem er ihre Stimme gehört hatte, schenkte er ihr ein warmes Lächeln, das ihre Wangen brennen ließ und sie dazu brachte verlegen den Blick zu senken.

Er schloss lächelnd die Tür und ging auf das Sofa zu, auf das er sich auch gleich setzte und liebevoll sein Mädchen betrachtete.

Sie späte leicht zu ihm hoch und begegnete seinem warmem Blick, mit dem er sie ansah und ihr Herz schlug gleich noch schneller.

„Hast du es auch gelesen?“ fragte er leise und sie sah ihn fragend an. Was denn gelesen?

Er merkte ihren fragenden Blick und sah sie an.

„Hast du noch nicht?“ fragte er nochmals und sie schüttelte den Kopf.

„Was denn gelesen?“ fragte sie ihn und er zog eine Zeitung hinter seinen Rücken hervor, die er ihr gleich in die Hand drückte und mit dem Finger auf die Titelseite zeigte.

Sie sah darauf und erstarrte augenblicklich, als sie das las.

„DER GROSSE SCHAUSPIELER REN TSURUGA IST MIT DER JUNGSCHAUSPIELERIN KYOKO MOGAMI ZUSAMMEN!“

lautete die Schlagzeile und sie schrie laut auf, was dachte sich der Präsident denn dabei, erst die Durchsage und dann gab er es noch an die Presse weiter! Ren hingegen senkte seufzend den Blick und sah seine Hände, die er zusammengefaltet hatte an.

„So hab ich auch reagiert, als mir heute morgen Yashiro-san die Zeitung gezeigt hatte, und nun steht es in sämtlichen Tagesblättern, ich hab mir auch schon Takarada-san vorgeknöpft und der meinte nur, dass es doch wichtig wäre das es jeder weiß!“

sagte er leise und späte vorsichtig zu Kyoko hinüber, die noch immer wie gebannt auf die Titelseite sah und deren Hände zusammen mit der Zeitung schon richtig zitterten.

D...das war doch nicht sein Ernst, oder? Warum macht Takarada-san so was!?

Leicht verzweifelt sah sie zu Ren, der sie genauso verzweifelt ansah und genauso wie sie nicht wusste, was sie nun machen sollten.

Er hob nach einer Weile seine linke Hand und nahm ihr die Zeitung aus der Hand, legte sie auf dem Tisch vor dem Sofa, legte seine Arme um ihren Rücken und zog sie liebevoll an sich.

Sie legte ihren Kopf an seine Brust und ließ ihre Arme unter seine fahren, die sich dann um seinen Rücken legten, während sie nun langsam ihre Augen, ebenso wie er, schloss.

Er ging mit seiner rechten Hand zärtlich durch ihre kurzen schwarzen Haare und genoss den Augenblick, obwohl er sie eigentlich trösten wollte, aber beide genossen nur noch die Nähe des anderen.

Nach einer Weile lösten sie sich wieder voneinander, weil er jetzt langsam zu seinen ersten Job für heute musste und sie auch ihre Aufträge für heute bekommen sollte.

Kanae kam auch gleich und sie wollten nicht, dass sie DAS sah, weil sie dann Kyoko den ganzen Tag damit nerven würde.

Er gab ihr noch einen liebevollen Kuss auf die Stirn, eh er sich endgültig von ihr löste und sich erhob, um zu gehen.

Sie stand auch auf und begleitete ihn noch zur Tür, aber bevor er durch die Tür trat, drehte er sich noch mal um, beugte sich zu ihr runter und küsste sie zärtlich auf ihre Lippen, den sie sofort erwiderte.

„Ich muss dann!“ hauchte er gegen ihre Lippen, als er sich von ihr löste, sich umdrehte,

durch die Tür ging und sie hinter sich schloss.

Die Schwarzhaarige blieb allein in dem Zimmer zurück und sah ihm verträumt hinterher, eh sie sich wieder auf das Sofa setzte, sich die Zeitung nahm, die er dort gelassen hatte und sie sich richtig durchlas.

„Ren Tsuruga und Kyoko Mogami kamen sich bei dem Dreh zu dem neuen Film ´Liebe in der Dunkelheit` bei denen sie die Hauptrollen spielten näher und wurden vor zwei Tagen offiziell ein Paar!“

Hieß es in der Zeitung, aber Gott sei Dank wussten sie nicht, wie sie zusammen gekommen waren und das mit Reino wussten sie auch nicht.

Sie seufzte, dass war doch wirklich ein Lichtblick an der ganzen Sache, aber hoffentlich ließen Rens Fans sie am Leben.

Sie schreckte auf als plötzlich die Tür geöffnet wurde und Kanae in das Zimmer eintrat.

Sie schien zwar müde, aber irgendwie konnte die Kurzhaarige in den Augen ihrer Freundin erkennen, dass sie ansonsten sehr gut gelaunt war. Ob das an gestern Abend lag wo Yashiro sie nach Hause gebracht hatte?

„Guten Morgen Miss Menno!“ sagte Kyoko freundlich und sah wie Kanae sie anlächelte und sie ebenfalls mit einem „Guten Morgen“ begrüßte, eh sie auf das Sofa zuging und sich gleich neben der Kurzhaarigen fallen ließ.

Die junge Frau musterte ihre beste Freundin von der Seite wie sie so da saß, so entspannt und glücklich, was zum Henker ist gestern zwischen Kanae und Rens Betreuer vorgefallen?

Die Achtzehnjährige öffnete ihre Augen, und sah fragend die Sechzehnjährige an, als sie merkte, dass sie sie musterte.

„Was ist?“ fragte die Langhaarige ihre Freundin, die kurz zusammenzuckte und sie dann entschuldigend anlächelte.

„Ich finde nur du siehst so glücklich aus!“ sagte die Angesprochene und Kanae sah sie entsetzt an.

Sah man ihr es wirklich schon an, dass sie einfach nur glücklich war und dass sie es seit den Dreharbeiten immer öfter spürte?

Die Achtzehnjährige lief etwas rot an, was Kyoko noch nie bei ihrer Freundin gesehen hatte und ihr wurde immer deutlicher bewusst, dass Kanae sich in Yashiro verliebt haben musste.

Die Sechzehnjährige schluckte nochmals, eh sie ansetzte etwas zu sagen.

„Miss Menno du...“ fing sie an, aber als jemand durch die Tür trat, brach sie ab und sah zusammen mit ihrer Freundin zur Tür, wo ein lächelnder Sawara-san stand.

„Guten Morgen meine Damen!“ sagte er lächelnd und setzte sich auf den Stuhl, der vor dem Tisch stand und gegenüber dem Sofa war.

„Morgen Sawara-san!“ kam es synchron von den beiden Mädchen mit einem Lächeln, das der Abteilungsleiter erwiderte.

„Ich gebe euch mal eure Aufträge, in dem Büro ist gerade ziemliche Hektik und man versteht kaum sein eigenes Wort, weshalb ich zu euch gekommen bin!“

Die beiden nickten, wobei Kyoko ahnte weshalb diese Hektik war, wegen der Schlagzeile.

„Sawara-san, ist diese Hektik wegen der Schlagzeile von Ren und mir?“ fragte sie leise

und er nickte lächelnd, wobei Kanae nix raffte, was für eine Schlagzeile denn?
Sie sah zu ihrer kurzhaarigen Freundin, die ihr verlegen die Zeitung in die Hand drückte, auf die sie sofort einen Blick warf.
Sie erstarrte, als sie die Schlagzeile las, was zum Henker sollte das denn, hat der Präsident noch alle Tassen im Schrank?
Geschockt sah Kanae zu der Sechzehnjährige, die den Blick senkte und auf ihre Hände, die in ihrem Schoss locker ineinander lagen und schwieg.
Danach sah die Achtzehnjährige zu dem Einundvierzigjährigen, der laut aufseufzte.
Damit hatte niemand von LME gerechnet, sie wussten zwar das Takarada-san eine kleine Schraube locker hat, aber nicht, dass er so was macht. [Ne kleine, wohl eher eine große^^]
Er knallte einen Stapel Papiere auf den Tisch und zog somit wieder die gesamte Aufmerksamkeit der beiden jungen Frauen auf sich und begann damit ihnen ihre Aufgaben zu geben.

„CUT!“ tönte es gerade aus dem Lautsprecher und somit wurden die Dreharbeiten für eine Szene beendet.

Ren und seine Schauspielpartnerin Yumiko lösten sich aus ihren Bewegungen und hörten auf zu Schauspielern.

„Sehr gut ihr beiden, ihr habt jetzt alle eine halbe Stunde Pause, eh wir weiter drehen!“ sagte der Regisseur und entließ somit alle Schauspieler in die Mittagspause. Ren ging zu seinem Manager, der abseits auf ihn wartete und schon das Essen geholt hatte.

Beide setzten sich abseits der anderen auf eine Bank und Yashiro gab dem jungen Schauspieler sein Mittagessen, was der Braunhaarige nach einen dankbaren Lächeln auch aß, was ein seltener Anblick für dem blonden Mann war.

Er fing nach einer Weile auch an zu Essen, wobei sie schwiegen.

Plötzlich legte sich ein Schatten auf Rens Gesicht, weshalb er aufhörte zu Essen und nach oben sah, wo er Yumiko erspähte, die leicht über gebeugt stand und ihn verlegen anlächelte, was er auch erwiderte.

„Was ist Yumiko-chan?“ fragte er freundlich, was bei der jungen Frau einen Rosaschimmer hervorrief. Nach dieser Frage sah nun der Fünfundzwanzigjährige auf und sah die Schauspielkollegin seines Schützlings an.

„Ähm, ich wollte dich was fragen, Turuga-kun!“ sagte sie schüchtern und hielt ihre Hände hinter ihrem Rücken verschränkt, während der Zwanzigjährige sie weiterhin freundlich ansah.

„Was denn?“ fragte er und sie holte hinter ihren Rücken eine Zeitung hervor, die sie ihm, mit dem Finger auf der Schlagzeile, zeigte.

„Was da in der Zeitung steht, stimmt das?“ fragte sie leise und man konnte richtig in ihren Augen lesen wie sehr sie sich wünschte, dass es nicht stimmte. Doch Ren nickte nur und für die Braunhaarige brach eine Welt zusammen.

„A...aber, das kann doch nicht sein...“ sagte sie mit zitternder Stimme, während Rens Blick von freundlich auf kalt umstieg.

Warum zum Henker konnte es denn niemand akzeptieren? Schon den ganzen Tag kamen von den Frauen, die er kannte dieselben Fragen, langsam nervte es wirklich, dass sie es nicht war haben wollten.

„Es stimmt aber, ich bin mit ihr zusammen!“ sagte er kalt und sie fing an zu zittern, drehte sich aber nach einem „Entschuldigung“ um und ging wieder zu den anderen.

Der junge Schauspieler seufzte laut auf, eh er von der Stimme seines Managers unterbrochen wurde.

„Hört das denn nie auf? Das geht ja wirklich schon den ganzen Tag so!“ sagte der Blonde und Ren sah nachdenklich zu den anderen.

„Ich hoffe, dass sie es bald akzeptieren werden!“ sagte er ruhig und sein Freund nickte leicht als Bestätigung, dass er das gleiche hoffte.

„Woher weiß Takarada-san das eigentlich?“ fragte der Braunhaarige und wandte seinen Blick von Yumiko ab und sah seinen Manager an, der ihn nach dieser Frage ebenfalls ansah.

„Von Shingai-san, er wollte nur sagen, ob was wichtiges passiert war und dass ihr beiden jetzt zusammen seit war auch neben Reinos Angriff das Wichtigste!“ sagte er ruhig und Ren nickte leicht.

„Aber ich denke, er hätte selbst nicht gedacht, dass der Präsident es in LME bekannt gibt und auch noch der Presse sagt!“ sagte er leise und senkte den Blick, während Ren nun wieder zu den anderen Schauspielern sah.

„Damit hätte wohl keiner gerechnet, aber wenigstens mussten wir uns jetzt nicht verstecken. Es hätte auch anders gehen können, wie zum Beispiel es erst mit mir und Kyoko absprechen, aber nein, Takarada-san hatte mal wieder seinen eigenen Kopf. Aber jetzt ist es wenigsten draußen.“ sagte er leise und Yashiro nickte.

„Puh, bin ich fertig!“ rief Kyoko, die gerade wieder in dem Pausenraum der LOVE-ME Abteilung war und sich auf dem Sofa fallen ließ.

Sie kam gerade vom Büro der Gesangssektion, wo sie die Papiere der letzten drei Monate sortieren durfte - ohne Pause.

Sie seufzte auf, als sie an die letzten Stunden dachte, in denen sie immer wieder junge Frauen sahen und diese sie mit Todesblicken strafte, nur weil sie ihren Herzen gefolgt war und nun mit Ren zusammen war, anscheinend war das bei den Mädchen eine Sünde, so wie sie jetzt von den meisten behandelt wurde, aber es war ihr egal.

Von Kanae, Yashiro, Itzumi und die nicht Ren Fans wurde sie in Ruhe gelassen und ihre Freunde unterstützten sie.

Sie lächelte leicht, als sie an heute morgen dachte, als Ren hier bei ihr war, wie es ihm wohl durch die Schlagzeile ging, garantiert wurde er von den Frauen gefragt, ob das stimmte, aber er steht bestimmt dazu, er hatte es ja beim Kirschblütenfest gezeigt.

„Na, bist du auch so kaputt?“ hörte sie plötzlich die Stimme ihrer Freundin und sah auf. Kanae stand ziemlich kaputt in der Tür und ging langsam auf das Sofa zu, auf dem sich nun die Kurzhaarige richtig hingesetzt hatte, um ihr Platz zu machen.

„Danke!“ sagte die Langhaarige, als sie sich auf das Sofa plumpsen ließ und sich entspannt zurück lehnte, um kurz darauf die Augen zu schließen.

„Ja und was darfstest du denn schönes machen in der Schauspielsektion?“ fragte Kyoko neugierig und die Angesprochene öffnete etwas widerwillig ihre braunen Augen.

„Hab Drehbücher sortiert und mir dabei ein paar durchgelesen!“ sagte Kanae und sah nun ihre Freundin an.

„Und du?“ Die junge Frau lächelte als die Langhaarige sie fragte und bemühte sich aber schnell zu antworten.

„Papiere sortieren, die seit drei Monaten da lagen!“ sagte sie seufzend und lehnte sich nun ebenfalls zurück.

„Na ach du liebe Güte!“ sagte Kanae lächelnd und Kyoko schmunzelte leicht.
„Ja, ja war echt anstrengend, aber die Drehbücher waren bestimmt auch anstrengend!“ sagte sie leise und die Achtzehnjährige lachte etwas.
„Ja, aber die etwas durch zu schmökern, war auch recht interessant!“ Kyoko fing an zu kichern.
„Ja, glaub ich dir gern!“ Nach diesem Satz schwiegen beide und genossen die Zeit ihrer lang ersehnten Pause.

So, das war´s mal wieder, hoffe es hat euch gefallen und wie fandet ihr Roris aktion, der ist doch fies oder^^

Susi

Kapitel 29: Alltag!

Alltag!

So, hir kommt gleich das nässte Kap im anschluss^^
Viel spaß^^

Susi

Es war schon recht dunkel auf den Straßen Tokios, wenn nicht überall die Laternen die Straßen erhellten und somit der jungen Frau, die gerade auf den Weg nach Hause war die Richtung zeigten.

Es war schon Halb neun, als Kyoko sich endlich auf den Weg zum Daruma ya machen konnte, um sich von der Arbeit zu erholen und sich endlich schlafen zu legen.

Sie durfte heute den ganzen Tag die Papiere aus den verschiedenen Abteilungen sortieren, während Kanae immer die Drehbücher und so was sortierte. „Das war so was von langweilig und anstrengend“, seufzte die Schwarzhhaarige.

Sie bog gerade in die Straße zu dem Restaurant ein und sah sogleich, dass es noch offen war, hoffentlich würde sie der Chef oder die Okonami-san nicht bitten, dass sie noch mithelfen sollte.

Sie blieb vor dem Gebäude stehen und stieg von Fahrrad ab, um es gleich an dem Fahrradständer an zu schließen und hinein zu gehen.

Als sie durch die Tür späte, sah sie das nicht mehr so viel los war, denn es saßen nur ein paar Stammgäste drin, die sie schon länger vom Sehen kannte.

Sie schlüpfte durch die Tür, wobei sie von den Gästen herzlich begrüßt wurde und ging so gleich auf den Tressen, hinter dem der Chef stand zu, der sie mit einen knappen „Hallo“ begrüßte.

„Hallo Chef, Okonami-san!“ sagte sie freundlich und verbeugte sich vor den beiden, als sie hinter dem Tressen stand und auch die ältere Frau entdeckt hatte.

„Hallo Kyoko-chan, du siehst ja sehr müde aus!“ sagte die Ältere und die Angesprochene lächelte verlegen.

„Ja, heute war ziemlich viel los und genug Trubel gab es in der Agentur!“ sagte sie und jemand der Gäste hielt plötzlich die Tageszeitung mit der Schlagzeile über Ren und Kyoko hoch.

„Gab es deshalb Trubel Kyoko-chan, weil du mit Ren Tsuruga zusammen bist?“ fragte der junge Mann und Kyoko starrte ihn entsetzt an.

Stimmt ja, Ren hatte ja gesagt, es steht in jeder Zeitung. Sie sah den Gast an und nickte leicht, aber mit einem kleinen Rotschimmer auf ihren Wangen.

Die Gäste lächelten breit, als sie ihr Nicken sahen und auch der Chef und seine Frau schmunzelten leicht, als sie es sahen.

„Geh schlafen Kyoko-chan, du brauchst nicht mehr helfen!“ sagte der Chef und wandte sich wieder dem Herd zu. Auch die Gäste und Okonami-san nickten lächelnd, weshalb sie sich noch kurz bedankte und eine gute Nacht wünschte und dann schnell in ihr Zimmer rannte.

Glücklich tappte Kyoko in ihr Zimmer und ging gleich zu ihrem Bett, um sich ihr

Nachthemd zu nehmen. Dann ging sie noch mal zum Schrank und holte sich frische Unterwäsche, nur um dann gleich ins Bad zu verschwinden und sich Bettfertig zu machen.

Zehn Minuten später ging sie fertig umgezogen in ihr Zimmer zurück und schmiss sich erleichtert in ihr warmes Bett.

Was für ein Tag, dachte sie in Gedanken und krabbelte unter ihre Decke, die sie auch gleich eng um sich zog.

Sie hatte bis jetzt noch keine Gelegenheit gefunden den Präsidenten auseinander zu nehmen, aber wenn sie ehrlich war, hatte sie auch keine Lust darauf, sollten es halt alle wissen, dass sie mit ihm zusammen war, was soll's.

Sie zog die Decke noch enger um sich und schloss hundemüde ihre Augen und schlief so gleich ein.

Gleichzeitig saß in einem großen Singleapartment der braunhaarige Schauspieler auf seinem Sofa und sah einfach nur ins Leere.

Auf dem Tisch stand noch der Laptop, mit dem er gerade noch per E-Mail mit einem Freund aus Amerika geschrieben hatte.

Er legte seinen Kopf in seine Hände und schloss seufzend die dunklen Augen.

Er wusste nicht, wie er es ihr sagen sollte, verdammt noch mal, am Telefon wollte er es ihr nicht sagen, aber er wollte auch nicht ihre Tränen sehen, die, wenn er es ihr sagen würde, über ihre Wangen laufen würden, aber er musste es ihr sagen. Er musste.

„Komm schon Ren, lass dir was einfallen!“ sagte er zu sich selbst und schloss krampfhaft die Augen, so schwer konnte das doch nicht sein.

„Onii-chan?“ Hörte er plötzlich die leise Stimme der Achtzehnjährigen, zu der er sich auch gleich umdrehte.

Hikari stand hinter dem Sofa, aus ihren blauen Augen konnte er deutlich ihre Besorgnis lesen, die sie für ihn fühlte und die ihn leicht lächeln ließ.

„Na komm her!“ sagte er lächelnd, die jüngere nickte kurz und stieg dann über die Lehne zu ihm aufs Sofa und setzte sich im Seiza neben ihm.

Erst jetzt sah er richtig was sie anhatte. Sie trug ein rosafarbenes Nachthemd, das ihr bis zu den Knöcheln ging, an dem runden Kragen und dem Ende des Kleides waren weiße Rüschen, die sie sehr niedlich aussehen ließ.

„Das ist doch...“ „Das Nachthemd von Mama!“ unterbrach sie ihn und lächelte traurig.

„Ich hab es mitgenommen als wir beide von Vater abgehauen sind und zum Boss gezogen sind!“ sagte sie traurig und auch Rens Blick wurde nun traurig.

„Onii-chan ich hab Angst!“ sagte sie plötzlich und ihr Bruder sah sie überrascht an, dass Hikari Angst war mehr als ungewöhnlich hatte.

„Seit du weg warst und Boss gestorben war, ist es immer brutaler geworden, deshalb hat Takujo Rose und mich ja zu dir geschickt!“ sagte sie leise und der junge Schauspieler legte seine Arme um seine kleine Schwester, während er ihr durch die blonden Haare fuhr.

„Keine Sorge Hikari, es wird bald zu Ende sein!“ sagte er liebevoll, während sich die Achtzehnjährige an ihn kuschelte.

„Wirklich?“ fragte sie leise, während er sie fest an sich drückte und sich in ihren Augen langsam Tränen sammelten.

„Versprochen Schwesterchen!“

Helles Sonnenlicht schien durch die halb geöffneten Vorhänge in Kyokos Zimmer. Sie steckte sofort ihren Kopf wieder unter die Decke und versuchte weiter zu schlafen. Doch plötzlich ging der Wecker los, der ihr sagen wollte, dass es Zeit zum Aufstehen war, weshalb sie nach einigem leisen Maulen doch den Kopf wieder unter der Decke hervorholte und den nervigen Wecker ausstellte.

Langsam pellte sich die Schwarzhaarige müde aus der warmen Decke, setzte sich im Bett auf und streckte sich eine Runde, eh sie langsam aufstand und zum Schrank tapste.

Sie holte sich ihre Schuluniform, da sie heute keine Aufträge morgens hatte und ihre frische Unterwäsche heraus, eh sie schnell im Bad verschwand.

Zehn Minuten später lief sie schnell aus dem Bad in ihr Zimmer zurück, um ihre Wäsche weg zu bringen, wobei sie an dem Kalender, der in ihren Zimmer hang vorbei ging und ihr Blick auf einen roten Kreis fiel, der um den dritten September gezeichnet war.

Sie hatte in einer Woche Geburtstag, dass hatte sie in der ganzen Sache mit Ren völlig vergessen. [Wie kann man seinen Geburtstag vergessen? ^^]

Ob Ren daran denken würde oder wüsste er es nicht mehr? Schoss es ihr durch den Kopf. Den Gedanken warf sie aber gleich mit einem heftigen Kopfschütteln heraus...

Er würde sicher daran denken, aber um sie an diesen Tag zu besuchen, wäre er bestimmt zu beschäftigt.

Sie seufzte laut auf, eh sie ihre Sachen weglegte und sich endlich auf den Weg in die Küche machte, um für sich und das Pärchen von Daruma ya das Frühstück zu machen.

Eine knappe Stunde später saß sie auf ihrem Fahrrad und fuhr durch die belebten Straßen Tokios zu ihrer Oberschule und bereitete sich seelisch darauf vor, dass sie wohl alle Oberschülerinnen, die an Ren Interesse hätten sie auseinander nehmen würden.

Sie seufzte, sie hätte sich ja denken können, wenn es jeder weiß, dass es anstrengend werden würde mit dem begehrtesten Mann ganz Japans zusammen zu sein.

Sie sah schon ihre Schule und stieg vom Fahrrad ab, brachte es zum Fahrradständer, der vor dem Eingang stand, eh sie sich ins Schulgebäude schlich, um jetzt noch nicht von den anderen Mädchen entdeckt zu werden.

Sie rannte durch die Flure zu ihrem Klassenzimmer und stellte erleichtert fest, nachdem sie vorsichtig durch die Tür gespäht hatte, dass sie die erste war.

Lächelnd ging sie zu ihrem Platz am Fenster und ließ sich auf ihren Stuhl plumpsen, eh sie ihre Sachen auspackte und ordentlich in das Fach unter ihren Tisch legte.

Plötzlich ging die Tür auf und eine Horde Schüler stürmte in den Raum, setzten sich auf ihre Plätze und begannen munter zu schwatzen.

Kyoko seufzte erleichtert auf, da die Mädchen nicht sofort auf sie losgingen, aber die Weiber schienen sie noch nicht bemerkt zu haben.

„MOGAMI!!!“ Schrie es plötzlich wie auf Kommando, was die junge Schauspielerin nach oben sehen ließ, nur um dort drei hübsche Mädchen zu sehen, die seit sie hier war, große Ren Fans waren und sich schon aufregten, weil sie mit ihm in einen Film spielte.

„Ja, was ist?“ fragte sie freundlich und die an der Spitze von der Gruppe knallte eine Zeitung von gestern auf den Tisch, welche ihr Ren gezeigt hatte.

„IST DAS WAHR!?“ schrie das Mädchen und zeigte mit dem Finger auf die Titelseite, während die angesprochen zusammen zuckte.

„Ja, das ist wahr, ich bin mit Ren zusammen!“ sagte Kyoko ruhig, was die drei Mädchen spätestens jetzt zum Ausrasten brachte.

„Was will Ren Tsuruga, der sogar Models haben kann mit einem hässlichen Mädchen wie dir!?“ sagte die erste aufgebracht und der Kurzhaarigen wurde es nach diesen Worten echt zu Bund, was erlauben sich diese Gören so über sie zu urteilen?

„Schluss jetzt!“ rief eine Mädchen Stimme aus Richtung Tür, die jetzt die gesamte Aufmerksamkeit der Klasse auf sich zog.

Da stand Mimori, die ziemlich gereizt aussah und gleich auf Kyokos Tisch zu ging und sich vor die Mädchen stellte.

„Ach und was sollte er mit euch eingebildeten Weibsbildern!?“ sagte sie wütend, was die Mädchen sowie die Kurzhaarige nur mit offenen Mund betrachteten, sich aber jegliches Kommentar sparten und gingen.

„D...danke Mimori-chan!“ sagte sie noch etwas verwirrt, die Langhaarige drehte sich um und lächelte leicht.

„Schon gut, da du ja nichts von meinen Sho-chan willst, kann ich ja nett zu dir sein!“ sagte die Langhaarige grinsend und die angesprochene verdrehte leicht die Augen, eh die Lehrerin in die Klasse kam und sie mit dem Unterricht beginnen konnten.

So ging das eine Woche, sie wurde ab und zu noch von Mitschülerinnen angemacht, aber Dank Mimori ließen sie sie meistens gleich wieder in Ruhe.

Nach der Schule war sie immer noch in der Agentur gewesen, wo sie aber nur immer Papierkram machen durfte und keine Filmangebote bekam und was Ren angeht, den hatte sie die ganze Woche noch nicht gesehen, außer an dem einen Morgen, als er ihr das mit der Zeitung sagte.

Sie ließ sich gerade müde ins Bett plumpsen, um danach leise auf zu seufzen.

Es war so langweilig seit sie wieder in Tokio war, weder Aufträge noch guten Schulstoff.

Der Chef und die Okonami-san hatten ihr gesagt, dass sie nicht Arbeiten bräuchte und sie ging immer recht früh schlafen.

Was Ren wohl gerade macht? Es war gerade halb zehn, also müsste er gerade Schluss haben, aber er war bestimmt gerade im Auto und da wollte sie nicht nerven.

Sie seufzte und drehte sich auf den Bauch und starrte aus dem Fenster, weil es aber schon dunkel war, nichts sehen konnte außer die Lichter der Stadt.

Sie wollte so gern Rens Stimme hören, aber sie wollte auch nicht stören.

Wie als hätte das Handy ihre Gedanken gelesen, klingelte es und die Besitzerin nahm es und schaute auf den Display.

Keine Nummer, Ren? Schoss es ihr durch den Kopf und sie nahm schnell den Anruf an.

„Ja?“

„Hi, Prinzessin!“

„Ren, schön dass du dich meldest!“

„Ich wollte deine Stimme hören!“

„Ich wollte dich eigentlich auch anrufen, aber ich dachte, ich störe vielleicht!“

„Du störst mich nie!“

„Danke!“

„Brauchst dich nicht zu bedanken, ich bin einfach froh, wenn ich deine Stimme höre oder dich sehe!“

„Ren..“

„Hm?“

„Ach nix!“
„Dann ist gut!“
„Sag mal, weißt du was am dritten September ist?“
„Dein Geburtstag!“
„Das weißt du noch?“
„Natürlich!“
„Können wir uns an dem Tag sehen?“
„Ich hab versucht an dem Tag frei zu bekommen, aber leider ging das nicht, da diese Aufnahmen nur an dem Tag gedreht werden können!“
„Schade.“
„Hey, ich bin noch nicht fertig, ich hab aber geschafft, dass ich gegen Achtzehn Uhr Schluss habe. Was hältst du davon, wenn wir zusammen Essen gehen?“
„Ja, gern!“
„Gut, dann hole ich dich gegen Achtzehn Uhr dreißig ab!“
„Ok, ich freu mich drauf!“
„Ich auch, also bis dann, falls wir uns nicht mehr vorher sehen!“
„Ja, bis dann!“

Glücklich sah sie das Handy an, sie würde am liebsten jetzt laut aufschreien, aber dann wäre wohl die Okonami-san besorgt hoch gekommen und das wollte sie nicht. Er hatte ihren Geburtstag nicht vergessen, als Kinder hatte sie es ihm mal gesagt und da hatte er ihr eine kleine Blume geschenkt, das einzige was sie jemals bekommen hatte.

Sie legte das Handy fröhlich auf den Nachtschrank, eh sie sich hinlegte und gutgelaunt in ihre Decke kuschelte.

Lächelnd dachte sie an ihren Geburtstag, es war das erste Mal, dass sich Kyoko darauf freute und das nur wegen Ren.

Die Schwarzhaarige kicherte leise vor sich hin, eh ihr langsam die Augen zu fielen und sie einschlief.

Lächelnd legte Ren das Handy auf den Tisch, eh er sich zurück lehnte und kurz die Augen schloss.

Er freute sich wirklich darauf mit Kyoko endlich mal wieder allein zu sein, in der Woche hatte er sie schrecklich vermisst, er wusste überhaupt nicht wie er das überlebt hatte, aber durch die Arbeit war er genügend abgelenkt worden.

Plötzlich kam ihn wieder die E-Mail in den Sinn, die er bekommen hatte und er seufzte laut auf und legte seinen Kopf in seine Hände.

Wie sollte er es ihr nur sagen, an ihren Geburtstag nicht, dass konnte er Kyoko nicht antun.

Er würde mindestens ein halbes Jahr weg sein, aber wie und wann sollte er es ihr sagen?

Er seufzte kurz, eh er sich sein Handy nahm und eine Nummer wählte.

„Yo?“
„Hi Takujo, ich bin's!“
„Hi Koon Kichi, was gibt's Kumpel?“
„Seit ihr wirklich schon so weit?“
„Sicher, hab ich dir doch in der Mail geschrieben!“
„Ja, aber ich kann nicht weg weil...“

„Wegen der kleinen nicht?“

„Woher?“

„Hikari!“

„Verstehe, aber dann verstehst du mich doch auch, oder?“

„Natürlich, aber es geht nicht anders, für dich und die Kleine tut es mir echt leid, aber denk an dein Versprechen!“

„Ich weiß!“

„dann ist gut.....sorry, aber ich muss Schluss machen, die Jungs rufen, es gibt Ärger!“

„Gut, bis dann und haltet mich auf den Laufenden!“

„OK, du bist der Boss!“

Seufzend legte der junge Schauspieler sein Handy wieder auf den Tisch, eh er sein Kinn nachdenklich auf seine zusammengefalteten Hände legte.

Das ging wirklich sehr schnell, er hätte nie gedacht, dass sie es in drei Jahren schon so weit geschafft hatten, aber es war wirklich so.

Eigentlich sollte er froh sein, bald war es vorbei und er hätte seine Ruhe, aber die Sache mit Kyoko machte es ihm wirklich schwer. Er wollte sie nicht allein lassen, aber was blieb ihm übrig? Er hatte es ja dem Boss versprochen, also würde er es auch tun, auch wenn es weh tat.

So, das war´s mal wieder hir von mir, hoffe es hat euch gefallen^^

Ich habe zwei Kaps gleich geschrieben weil ich die nächsten 10 Tage im Urlaub bin und da leider keinen PC hab weshalb ich nicht schreiben kann aber ich bemühe mich das nächste Kap schon mal etwas auch Papaier vor zu schreiben das ich es nur noch tippen muss^^

Also bis dann Leute^^

Susi

Kapitel 30: Ein wunderschöner Abend zu zweit!

Ein wunderschöner Abend zu zweit!

Hier kommt mein neues Kapieltel^^
viel spaß

In einem kleinen Zimmer über dem Restaurant des Daruma ya war hektisches Gepolter zu hören, das von einer jungen schwarzhaarigen Frau, die nun siebzehn war, stammen.

Kyoko kramte wie wild in ihrem Kleiderschrank herum auf der Suche nach einem hübschen Kleid für den Abend.

Heute war der dritte September, Kyokos Geburtstag und sie lächelte leicht, als sie daran dachte, dass sie Ren heute sehen würde.

Sie hatte ihn seit dem einen Tag in der Agentur nicht mehr gesehen und seit dem Anruf von ihm auch nicht mehr mit ihm telefoniert, nur heute Nachmittag in der Agentur hatte sie kurz Yashiro gesehen, der ihr zum Geburtstag gratuliert hatte und dann gleich wieder gegangen war, da er Ren suchte.

Irgendwie war ihr Freund in letzter Zeit, wenn sie ihn gesehen oder mit ihm telefoniert hatte, seit sie wieder in Tokyo waren, seltsam. Irgendwie bedrückte ihn etwas, das spürte sie.

Sie seufzte laut auf, eh sie die Suche nach dem Kleid vorsetzte.

„DA IST ES!“, rief sie plötzlich laut, als sie einen seidigen roten Stoff in ihren Händen hielt.

Lächelnd zog sie es aus ihrem Schrank heraus, schnappte sich frische Unterwäsche, Haarzeug und Schuhe, eh sie lächelnd im Bad verschwand.

„Ja, so kann ich gehen!“, sagte die Schwarzhaarige zu sich selbst als sie sich vor dem Spiegel hin und her drehte, um sich zu begutachten.

Sie trug ein rotes Kleid aus Seide, das ihr bis zu den Knien ging, es hatte Spagettiträger und ein dünner weißer Gürtel zierte ihre Hüfte.

Unter dem Kleid trug sie einen weißen dünnen Pullover mit Dreiviertelärmeln, der gleichzeitig etwas weiter unter ihrem Schlüsselbein endete und somit ihre Schultern entblößte.

An ihrem linken Handgelenk glitzerte ein silbernes, zierliches Armband, welches sie heute von Kanae bekommen hatte.

Sie trug weiße Sandalen mit etwas Absatz. Doch nun stand sie vor dem nächsten Problem, was sollte sie mit ihren Haaren machen?

Unsicher suchte sie etwas bei ihrem Haarzeug und fand ein rotes dünnes Haarband, das sie heute von Maria, der Enkelin des Präsidenten bekommen hatte.

Lächelnd band sie es sich in die schwarzen Haare, sodass an der linken Seite eine kleine Schleife war, was bei ihr sehr niedlich aussah.

So, noch die Handtasche und sie war fertig, weshalb sie sich auch gleich die weiße Handtasche über den Arm hängte, sich nochmals vor dem Spiegel drehte und dann fröhlich aus den Bad spazierte.

Sie sprang gutgelaunt die Treppen herunter, als sie von der Stimme der Okonami-san aus ihren Gedanken geschreckt wurde.

„Kyoko-chan, bist du fertig?“, fragte die Ältere und die Angesprochene lief auf sie zu und stellte sich lächelnd vor ihr.

„Sehr hübsch!“, sagte die Okonami-san breit lächelnd und Kyoko senkte verlegen den Blick.

„Meinen Sie, dass Ren es gefallen wird?“, fragte sie schüchtern.

„Natürlich Kind, ihm werden die Augen aus dem Kopf fallen!“, sagte sie aufmunternd und die Siebzehnjährige hob strahlend den Kopf, bedankte sich kurz und lief dann fröhlich zum Ausgang des Restaurants.

„Viel Spaß!“, hörte sie noch schnell die Stimme des Chefs, zu dem sie sich nochmals umdrehte, sich höflich verbeugte und nach einen kurzen „Danke, werde ich haben“ nach draußen verschwand. Sie war zwar eine viertel Stunde zu früh, aber im Daruma ya hätte sie es vor Freude nicht mehr ausgehalten.

Zur gleichen Zeit verließ ein Großgewachsener Mann einen Juwelier mit einer kleinen Schatulle, die er in seiner linken Hand trug und sie lächelnd ansah.

Ren trug eine dunkle Jeans, ein schwarzen Rollkragenpullover und darüber einen langen braunen Mantel.

Das würde ihr sicher gefallen, da war er sich sicher.

Er schaute die Schachtel noch einen Moment schweigend an, eh er es in seine Manteltasche tat und zu seinem Auto ging, um endlich nach langer Zeit seine Kyoko wieder zu sehen.

Er startete den Wagen und fuhr die Haubstraße entlang, während er noch fieberhaft überlegte, wie er es ihr beibringen sollte. Er musste es ihr sagen und sie wollte sicher auch wissen warum, er wusste nicht wie er es sagen sollte, aber er musste.

Er schüttelte seinen Kopf, es waren noch fast drei Monate und heute wollte er erst mal den Abend mit ihr genießen und sie endlich wieder im Arm nehmen.

Er bog gerade in die Straße des Daruma ya, als er seine Prinzessin auch schon stehen sah.

Er hielt an und stieg aus, eh er sich lächelnd zu Kyoko drehte.

Als die Schwarzhaarige sah wie der Schauspieler aus dem Auto stieg, fing ihr Herz an zu rasen und sie rannte los, um ihn im nächsten Moment um den Hals zu springen und sich fest an ihn zu drückte.

Ren fiel bei der plötzlichen Umarmung etwas nach hinten und knallte mit den Rücken an seinen Wagen, wo er sich dann mit der linken Hand abstützte, während er mit der rechten liebevoll über ihren Rücken strich.

„Ich hab dich vermisst...“, murmelte die Siebzehnjährige an seinen Hals, was ihren Freund dazu brachte glücklich lächelnd die Augen zu schließen und sie fest an sich zu drücken.

„Ich dich auch!“, flüsterte er leise in ihr Ohr und ein Schauer lief ihr über den Rücken.

Sie blieben noch etwas eng umschlungen draußen stehen, eh sie sich voneinander lösten und Ren sie liebevoll anblickte, was dazu führte, dass sie verlegen den Blick senkte.

Plötzlich spürte sie seine große Hand an ihrem Kinn, sodass sie ihren Kopf leicht anhob und ihn ansah.

„Was hast du, Prinzessin?“, fragte er sanft, was in ihrem Bauch ein angenehmes Kribbeln verursachte und ihre Wangen leicht brennen ließ.

„Nichts, aber wir sollten langsam los, eh die Stammgäste kommen!“, lenkte sie schnell ab und hoffte, dass er nicht weiter darauf eingehen würde, denn sie wollte ihm nicht sagen, dass sie sich gerade vorgestellt hatte, wie es wäre seine Hände auf ihrem Körper zu spüren, wofür sie sich am liebsten selbst geköpft hatte. Seit wann hatte sie denn solche Gedanken?

Als wenn der Schauspieler ihre Gedanken gelesen hatte, ließ er sie los, nahm sie bei der Hand und zog sie zu seinem Wagen.

„Hast recht, gehen wir Essen!“, sagte er liebevoll, während sie einstieg und er den Wagen schaltete.

„Wo fahren wir eigentlich hin?“, fragte Kyoko ihren Freund, der nach dieser Frage leicht grinste.

„Geheimnis!“, sagte er gut gelaunt und die Schwarzhaarige sah ihn etwas verblüfft an, was sollte das denn?

„Was, aber warum denn?“ Sie sah ihn leicht schmollend an und er fing an zu kichern. Sie war doch einfach nur zu süß mit ihrer Schmollschnute.

Er schwieg weiterhin und konzentrierte sich wieder auf die Straße, während die Siebzehnjährige es aufgab zu fragen und sich seufzend in den Sitz zurück lehnte.

Sie schloss die Augen und genoss seine Nähe und seinen angenehmen Geruch, der ihr in die Nase stieg und sie zu Träumen brachte.

„Kyoko!“, hörte sie plötzlich eine sanfte Stimme und gleich darauf spürte sie eine warme Hand auf ihrer Wange, die auf ihrer Haut ein leichtes Kribbeln verursachte.

Die Angesprochene öffnete leicht ihre Augen und blickte direkt in zwei liebevolle dunkle, die ihr Herz höher schlagen ließ.

„Bin ich eingenicht?“, fragte sie etwas verwirrt und schaute sich mit müden Augen um, was ihm zum Lächeln brachte.

„Ja, kurz nachdem wir losgefahren sind, na komm wir sind da!“, sagte er sanft und half ihr aus den Wagen.

Als sie ausstieg schloss Ren die Tür und Kyoko sah auf. Sie standen vor einem hübschen, kleinen Restaurant, das sehr traditionell aussah und bestimmt sehr teuer war.

Sie mussten außerhalb der Stadt sein, denn überall um das Haus herum standen Bäume und Büsche und der Himmel war dunkel, sodass man die Sterne sehen konnte. Als sie ihren Blick kurz nach hinten wandte, sah sie weiter entfernt die Lichter Tokyos. Sie sah ihren Freund mit offenem Mund an, was ihn zu einem Grinsen trieb und er ihre Hand nahm.

„Gehen wir oder willst du den ganzen Abend vor dem Restaurant stehen?“, sagte er lachend und die Angesprochene erwachte aus ihrer Starre und sah ihn leicht verlegen an, weil er ihre Hand hielt.

„Es wissen doch eh durch Takaradas Aktion alle davon und in diesem Restaurant auch. Also können wir ruhig zeigen, dass wir zusammen sind!“, sagte er sanft lächelnd und sie erwiderte fast automatisch sein Lächeln.

„Du hast Recht!“, sagte sie lächelnd, eh er nochmals kurz nickte. Das Pärchen setzte sich in Bewegung und ging in das Restaurant.

„Herzlich Willkommen!“, sagte eine ältere Dame mit dunkelbraunen Haaren, in einem hübschen grünen Kimono, die sich leicht verbeugte und die beiden anlächelte.

„Guten Abend!“, kam es synchron von den beiden jungen Leuten, die gerade das

Restaurant betreten hatten.

„Tsuruga-san und Mogami-san?“, fragte sie freundlich und sah sie an. Als dann ein Nicken des Schauspielers kam, erhob sie sich und bat die beiden ihr zu folgen, was sie auch taten.

Die ältere Dame führte sie in durch das Gastraum und brachte das junge Paar zu einem Tisch, der hinten direkt vor einem großen Fenster stand, durch das man den großen Garten sah.

Der Zwanzigjährige ließ sich auf der linken Seite nieder, während seine junge Freundin sich gegenüber von ihm setzte.

Kyoko sah durch das große Fenster direkt in den schönen Garten, in dem die Wiese jetzt noch voller bunter Blumen war und in der Mitte stand eine große Weide.

Der Halbmond war halb hinter dem Baum, sodass er richtig von dem weißen Licht umrahmt wurde.

Die Siebzehnjährige sah gebannt durch das Fenster und ein verträumtes Lächeln umspielte ihre zarten Lippen, was ihr Freund bemerkte, der nun leicht schmunzelte. In ihren Augen sah er nun wieder ihren verträumten Glanz, als sie wieder zu Träumen begann.

Er hob seine linke Hand und hielt sie neben ihrem Ohr, eh er kurz schnipste und sie somit aus ihrer Traumwelt holte.

Etwas verwirrt sah sie den Schauspieler an, der sanft lächelte und ihr nun mit der Hand über die Wange streichelte.

„Na, wieder hier?“, fragte er mit seiner sanften tiefen Stimme, was ihr erneut ein Schauer über den Rücken jagte.

„Entschuldige!“, sagte sie leise und senkte ihren Blick, was aber sofort von der Hand, die nun an ihren Kinn lag verhindert wurde.

„Du brauchst dich dafür nicht entschuldigen!“, sagte liebevoll, beugt sich zu ihr rüber und haucht ihr einen kleinen Kuss auf die Stirn, wonach sie gleich wieder etwas errötet.

Er ließ wieder von ihr ab und betrachtete grinsend ihr glühendes Gesicht und wie sie verlegen den Blick senkte.

Ren setzte sich wieder hin und stützte seine Ellenbogen auf der Tischplatte ab, eh er sein Gesicht in seine Handflächen legte und sie etwas verträumt ansah.

Als die Schwarzhaarige wieder aufsaß, begegnete sie seinem tiefen Blick und in ihrer Bauchgegend begann es unaufhörlich zu kribbeln, während ihr unzählige Schauer über den Rücken liefen.

Sie wollte etwas sagen, doch nur heiße Luft kam aus ihren Mund, während ihr Gesicht in allen erdenklichen Rottönen leuchtet.

Plötzlich stützte sich der Schauspieler auf und beugte sich zu der Siebzehnjährigen hinüber, die ihn mit großen Augen ansah.

„Hab was vergessen...“, murmelte er grinsend, eh er sich noch weiter rüber beugte, sodass nun seine Lippen direkt neben ihren Ohr waren.

„Du siehst wunderschön aus!“, flüsterte er ihr mit einer tiefen, aber gleichzeitig ungeheuren sanften Stimme ins Ohr.

Er ging ein wenig von ihren Ohr weg, sodass er nun in ihr Gesicht sehen konnte und er beobachtete grinsend, wie ihr Gesicht immer dunkler wurde, ihre Augen immer größer und sie ihre Hände vor ihrer Brust verschränkte.

Wie es aussah hatte sie damit nicht gerechnet, denn sie war so ziemlich sprachlos.

Plötzlich senkte sie ihren Blick, was Ren sofort änderte, als er seine Hand um ihr Kinn legte, um es sanft wieder nach oben zu drücken.

Noch eh sie irgendwie reagieren könnte, spürte sie schon seine warmen Lippen, die mit ihren verschmolzen.

Dieser Kuss war sehr sanft, sodass sie in ihrem Bauch schon die Schmetterlinge spüren konnte und wie ihr Gesicht noch wärmer wurde.

Als er den Kuss löste, legte er seine Stirn gegen die ihre und beide schlossen leicht lächelnd ihre braunen Augen.

„Verzeihung...!“, hörten beide plötzlich eine schüchterne Stimme und sahen nach rechts, wo die Ursache für die Störung stand.

Kurz vor dem Tisch stand eine junge Bedienung mit schulterlangen braunen Haaren, die sie zu zwei niedrigen Zöpfen gebunden hatte.

Unter ihren Pony stachen zwei smaragdgrüne Augen heraus und sie blickte mit ihnen leicht verlegen zu dem jungen Pärchen, das sich nun abrupt voneinander löste und sich wieder richtig hinsetzte.

Kyoko senkte mit hochrotem Kopf den Blick und spielte mit ihren Fingern, während Ren sich bemühte seine Gesichtsfarbe wieder zu normalisieren.

„Ja, was ist?“ Mit einem freundlichen Lächeln wandte der Zwanzigjährige sich an das junge Mädchen, die ihn nun mit roten Wangen ansah.

„Ich wollte fragen, ob ich Ihnen schon das Essen servieren darf!“, sagte sie schüchtern und Ren nickte lächelnd.

„Ja natürlich!“ Nach diesen Worten verbeugte sich das junge Mädchen kurz, eh sie sich vom Tisch wandte und in Richtung Küche verschwand.

„Wie lange stand sie da schon?“, fragte sich Kyoko leise, die immer noch den Blick gesenkt hatte und deren Gesicht noch regelrecht glühte.

Ren wandte sich nun wieder seiner Freundin zu und stützte sein Kinn in seiner Handfläche, während er sie grinsend betrachtete.

„Weiß nicht, war mit den Gedanken ganz woanders!“, sagte er grinsend und die Schwarzhaarige sah nach diesen Satz auf und direkt in sein Gesicht.

Ihre Gesichtsfarbe, die sich etwas normalisiert hatte, nahm bei seinen Worten wieder eine rötliche Farbe an und sie sah wieder weg.

„Schon klar, ich auch“, murmelte sie zum Fenster und beobachtete wieder den Garten, dass dabei der Zwanzigjährige seine Augen nicht von ihr lassen konnte, merkte sie nicht.

Doch so richtig konnte die junge Frau sich nicht auf den Garten konzentrieren und selbst ihre Fantasie half ihr nicht.

Immer wieder ging ihr Rens Satz durch den Kopf, der ihn ihr dieses Herzklopfen verursachte und sie lächelte leicht, als sie nun auch an seinen tiefen Blick danach dachte.

Plötzlich hörte der Schauspieler Schritte und wandte etwas widerwillig den Blick von seiner Göttin ab, um zu sehen wer kam.

Vor dem Tisch stand nun wieder die junge Bedienung, die wie es schien erleichtert war, dass sie nicht wieder stören musste.

Vor ihr stand ein kleiner Speisewagen, auf dem zwei Teller mit Hamburger standen
[^_^]

und zwei Gläser.

Die Kellnerin stellte alles auf den Tisch, verbeugte sich kurz und ließ das Pärchen dann allein.

Die Schwarzhaarige sah, als sie das Geschirr gehört hatte wieder zum Tisch und erblickte ihr Leibgericht.

Er war genau wie sie ihn liebte angerichtet, oben drauf mit Spiegelei, drum herum war es wunderschön angerichtet und sie kam aus dem Staunen gar nicht mehr heraus, was der Braunhaarige mit einem zufriedenen Lächeln beobachtete.

Er hatte doch gewusst, dass sie sich darüber freut, weshalb er auch genau dieses Gericht bestellt hatte.

Sie hob nun langsam ihren Blick und sah Ren an, der sie liebevoll anlächelte, was in ihr erneut eine Wärme aufkommen ließ.

„Itadakimasu!“, sagte er lächelnd, nachdem er den Blick von ihr gelöst hatte.

„I... Itadakimasu!“, sagte sie noch mit recht rötlichen Gesicht, eh beide begannen zu essen.

Das Essen verlief schweigend. Nur ab und zu sahen sie sich an und warfen sich liebevolle Blicke zu, wobei sich Kyokos Wangen immer deutlich färbten.

Ren beobachtete dabei schmunzelnd ihr strahlendes Gesicht, als sie den Hamburger verdrückte, wobei er sich an damals erinnert und verzweifelt ein Lachen unterdrückte. Nachdem sie fertig waren, bezahlte der Schauspieler bei der jungen Bedienung, die dann gleich nach einer kurzen Verbeugung ging.

Er erhob sich, ging zu Kyokos Platz und hielt ihr die Hand hin, die sie auch nach einem verlegenen Blick annahm.

Er half ihr auf und zusammen gingen sie Hand in Hand nach draußen in die dunkle Nacht.

Draußen war es schon recht kühl, da es heute auch eine wolkenlose Nacht war.

Die Siebzehnjährige kuschelte sich in den Arm ihres Freundes, der sie dabei schmunzelnd beobachtete.

„Gehen wir noch etwas spazieren?“, fragte er sie liebevoll und die Angesprochene hob ihren Kopf und sah ihn lächelnd an.

„Ja, gern!“, sagte sie glücklich und sie kuschelte sich noch mehr in seinen Arm, eh sie zusammen Richtung Park gingen.

Sie liefen schweigsam durch den Park, der nur von den wenigen Laternen und den vielen Sternen am Himmel erleuchtet wurde.

Der Mond verschwand hinter den hohen Bäumen, die dadurch einen silbernen Umriss bekamen.

Neben dem Weg, auf dem sie gingen, waren überall Büsche, Baume und ab und zu auch noch Blumen.

Das junge Pärchen ging aneinander gekuschelt den Weg entlang, der nun etwas bergauf ging bis sie schließlich an einer Bank ankamen, worauf sich der Zwanzigjährige setzte.

Die Siebzehnjährige, die ihn dabei losgelassen hatte, sah ihn nun mit großen Augen an, als er plötzlich seine Hand hob und sie zu sich winkte.

Sie ging zu ihm, legte ihre Hände auf seiner Brust, während er nun seine an ihrer Hüfte legte.

Er zog sie langsam auf seinen Schoß, sodass ihre Beine nun links von seinen Beinen lagen.

Sie lehnte ihren Kopf an seine Schulter, sodass ihre Stirn nun neben seinen Hals lag und schloss ihre bernsteinfarbenen Augen, während ihre Hände auf seiner Brust lagen.

Er legte seinen rechten Arm um ihre Hüfte und den linken um ihren Rücken, den er auch die ganze Zeit über streichelte, was ihr einen angenehme Gänsehaut über den Rücken jagen ließ.

Vor ihnen war ein kleiner Abhang, vor dem auch keine Bäume oder Büsche standen, sodass man auf die von Lichtern erfüllte Großstadt sehen konnte.

In den Armen ihres Freundes und dann solch ein schöner Ausblick, es war einfach traumhaft, wie Kyoko fand.

Plötzlich kam ein kleiner Windstoß, wodurch die Schwarzhaarige anfang zu zittern und sich enger an ihren Freund kuschelte, der es sofort bemerkte.

„Ist dir kalt, Kyoko?“, fragte er besorgt und er löste sie etwas von ihm, um sie anzusehen.

„Etwas“, sagte sie leise und sie rieb sich mit den Händen über ihre Oberarme, während Ren seinen Mantel auszog, ihn ihr über die schmalen Schultern legte und sie etwas darin einwinkelte.

Er legte noch zusätzlich seine Arme um sie, eh er sie fest an sich drückte und sein Gesicht in ihren Haaren vergrub.

„I...ist dir jetzt nicht kalt?“, fragte sie schüttern und noch mit rosigen Wangen wegen der plötzlichen Umarmung.

Ren hingegen kicherte nur und drückte sie fester an sich, eh er antwortete.

„Nein, ich hab ja einen dicken Pullover an und außerdem wird mir durch dich schon genug warm!“, sagte er kichernd, drückte sie innig an seine Brust, was ihre Wangen noch mehr brennen ließ.

Langsam schlossen sich ihre Augenlider und sie genoss diese Umarmungen sehr, sie lauschte seine ruhige Atmung und genoss es wie sein warmer Atem ihr die Strähnen aus der Stirn wehte.

„Kyoko?“, unterbrach plötzlich seine tiefe Stimme die Ruhe und sie öffnete etwas widerwillig ihre Augen, eh sie sich etwas von ihm wegdrückte und ihn ansah.

„Hab noch was vergessen!“, sagte er mit einem Lächeln auf den Lippen und ging mit der linken Hand in eine der Manteltaschen, während die rechte Kyoko an den Hüften hielt.

Lächelnd holte er ein blaues Samtkästchen aus der Tasche, was er ihr im nächsten Moment hinhielt.

„Das ist für dich!“, sagte er sanft und sie Schwarzhaarige nahm nach kurzem Zögern die Schachtel in ihre Hände.

Etwas zögerlich öffnete sie die Schachtel und sah mit großen Augen den Inhalt an, der auf einem kleinen schwarzen Samtkissen lag.

Darin lag eine zierliche silberne Halskette, die einen kleinen Anhänger hatte, der aus einem runden roten Stein bestand, der im Licht der Sterne leicht glitzerte.

Sprachlos nahm die Siebzehnjährige die Kette heraus und betrachtete sie vorsichtig, was ihr Freund lächelnd beobachtete.

Sie schien ihr richtig zu gefallen, denn ihre Augen bekamen wieder diesen gewissen

Glanz und sie fing an zu lächeln.

Langsam hob er nun wieder seine linke Hand und legte sie sanft auf die ihren, woraufhin sie ihn ansah.

„Darf ich?“, fragte er sanft und sie nickte nur kurz, eh Ren ihr die Kette liebevoll aus der Hand nahm.

Ren legte Kyoko die Kette vorsichtig um den Hals, eh sie sich dann zu ihm nach vorn beugte und sich an ihm lehnte, sodass er nun die Kette schließen konnte.

Nachdem er das getan hatte, ließ er die schlanken Finger seiner linken Hand über ihren Hals wandern, eh er sich etwas runter beugte und ihn sanft küsste.

Die Schwarzhaarige hielt sich nun etwas stärker in seinen Pullover fest, eh sie die Augen schloss und kurz wollig aufseufzte.

Ihre Wangen färbten sich in wenigen Sekunden dunkelrot und ihre Haut kribbelte unter seinen Lippen.

„Lass mal sehen, wie sie dir steht!“, murmelte er grinsend an ihrem Hals, als er sich von ihr gelöst hatte.

Er ließ nun seine Arme locker, sodass sie sich aufrichten konnte, was sie auch so gleich tat, aber

sie ließ ihre Arme noch auf seinen Schultern.

„Steht dir gut!“, sagte er sanft und er sah so gleich wie das Rot auf ihren zarten Wangen eine Spur dunkler wurde und sich ein süßes Lächeln auf ihre geschmeidigen Lippen schlich.

Plötzlich legte er seine Arme wieder enger um die junge Frau und zog sie nun wieder fest an seinen Oberkörper.

Er drückte sie fest an sich und seine beiden starken Arme umschlangen ihren Rücken, während ihre Arme auf seiner Brust lagen.

„Alles Gute zum Geburtstag, meine Kleine!“, hauchte er der Siebzehnjährigen leise ins Ohr, eh er ihr einen kleinen Kuss darauf gab.

Sie lächelte glücklich und ihr Herz raste nur so als sie seine Worte hörte, während sie seine Umarmung richtig genoss.

So blieben sie eine Weile Arm in Arm sitzen bis Ren Kyoko etwas von sich wegdrückte und ihr tief in die Augen sah.

Sie sah in seinen Augen deutlich das Verlangen nach ihren Lippen, das sie nun auch verspürte, doch was war wenn jetzt wieder jemand dazwischen käme?

Die Schwarzhaarige spähte vorsichtig nach allen Seiten, ob jetzt niemand hier herumlief, als sie plötzlich seine Finger an ihrem Kinn spürte.

Er drehte ihren Kopf wieder zu sich, sodass ihre Gesichter nur ein paar Zentimeter von einander entfernt waren.

Sie sah in seinen Augen wieder dieses verführerische Feuer des ´Eroberers der Nacht`, das ihr Herzschlag gleich verdoppelte und ihr Gesicht in ein tiefes Rot tauchte.

„Keine Sorge, um diese Uhrzeit wird in diesem Park uns keiner mehr stören.“, hauchte er mit tiefer Stimme an ihre Lippen und ihr liefen unzählige Schauer über den Rücken.

Er kam ihren Lippen immer näher und nachdem sie sich etwas beruhigt hatte, kam sie ihm auch immer näher, bis sich schließlich ihre Lippen trafen.

Er legte seine Arme eng um ihren Rücken, während ihre seinen Nacken umschlossen und sie den Kuss automatisch vertieften.

Er fuhr mit seiner Zunge über ihre zarten Lippen um Einlass zu erwägen, was er auch sofort bekam.

Er ließ seine Zunge in ihren Mund einfahren, wo er die ihre suchte und sie, als er sie gefunden hatte, anstubste.

Er umschmeichelte ihre Zunge mit der seinen, kämpfte mit ihr und ließ sein Verlangen nach ihr heraus.

Immer wieder mussten sie sich kurz von einander lösen um kurz Luft zu holen, doch sofort wanden sich ihre Lippen erneut zu einem leidenschaftlichen Kuss.

Nach einer Weile mussten sie sich jedoch endgültig voneinander lösen und Kyoko ließen sich glücklich in seine Arme fallen.

„Ich sollte dich langsam nach Hause bringen“, sagte er sanft und sie sah auf, eh sie zaghaft nickte und von ihm runter ging, sodass er aufstehen konnte.

Er stand langsam auf und ging zu seiner Freundin, die noch immer seinen Mantel trug, der ihr ein bisschen groß war.

Der Zwanzigjährige nahm ihre Hand in seine und drückte sie zärtlich, was ihr ein Lächeln entlockte.

Hand in Hand gingen sie den Weg aus durch den Park, sahen sich noch etwas die Bäume und Büsche an, eh sie durch das Tor gingen.

Sie gingen direkt auf den roten Sportwagen des Braunhaarigen zu, der auf dem Parkplatz des Restaurants stand.

Beide stiegen, als sie beim Auto waren, vorn ein und schlossen die Türen, eh Ren den Wagen startete und in Richtung Daruma Ya fuhr.

Während der Fahrt schwiegen beide und jeder hing seinen eigenen Gedanken nach, die für Kyoko einfach nur schön waren, während Ren immer noch nach einer Lösung suchte.

Er musste es ihr unbedingt sagen, aber heute wollte er es ihr nicht antun, nicht an ihrem Geburtstag.

Er seufzte leise auf und konzentrierte sich wieder auf die Straße, während er immer wieder an sein Versprechen dachte.

Damals hatte er nicht einmal im Traum daran gedacht, dass er jemals jemanden finden würde, der ihm so viel bedeutete, dass er das Versprechen am liebsten nie gegeben hätte, aber es stimmte, diese Person saß jetzt neben ihm und sah lächelnd nach draußen.

Er musste es ihr irgendwie sagen, aber wie?

„Wir sind da, Ren!“, durchbrach ihre sanfte Stimme seine Gedankengänge und er hielt an nun direkt vor den Eingang.

Sie schnallte sich ab und zog nun langsam den Mantel vom Körper, eh sie ihn leicht verlegen ihren Freund reichte.

Schmunzelnd nahm er den Mantel ihr ab und legte ihn auf die hintere Sitzbank, eh er sich lächelnd noch einmal seiner Freundin zuwandte.

Liebevoll zog er sie an ihren Oberarmen an seine Brust und umschlang Kyoko mit seinen Armen.

Er beugte sich zu ihr runter und gab ihr einen kleinen Kuss auf den Mund, eh er sich einen Weg über ihre Wange bis hin zu ihrem Ohr küsste.

„Bis bald Prinzessin, pass auf dich auf!“, sagte er sanft, als er sie endgültig losließ und sie ausstieg.

Als er den Wagen wieder startete und nach Hause fuhr, sah ihm Kyoko leicht

verträumt hinterher, eh sie ins Haus ging.

Das wars mal wieder von mir, hoffe es hat euch gefallen^^
ich ziehe am Montag um und deshalb wird es von mir die nächsten zwei Wochen kein
Kap mehr geben dafür aber gleich wenn ich wieder da bin ein neues^^
bis bald^^

Susi

Kapitel 31: Shopping für die Premiere!

Shopping für die Premiere!

Hi Leute, die Susi ist wieder da und mit mir das neue Kap meiner FF^^

Eine junge, siebzehnjährige Frau mit kurzen schwarzen Haaren lag ziemlich kaputt in ihrem Zimmer auf dem Bett.

Seit ihrem Geburtstag waren schon zweieinhalb Monate vergangen und es war nun Mitte November und dementsprechend ziemlich kalt.

Seitdem einen wunderschönen Abend hatte sie ihren Freund nicht mehr gesehen, nur ab und zu in der Agentur, aber da musste er immer gleich weiter und es war nie Zeit für eine Umarmung oder einen kleinen Kuss.

Sie öffnete seufzend ihre braunen Augen und blickte traurig zur Decke, sie sehnte sich richtig danach wieder seine Lippen auf ihren zu spüren oder einfach nur in seinen Armen zu liegen.

Sie hob ihre linke Hand und ging damit über ihren roten Wollpullover und weiter zu ihren Hals, an dem die Halskette hing, die Ren ihr an ihrem Geburtstag geschenkt hatte.

Ihre Lippen formten sich zu einem Lächeln als sie an den Abend zurück dachte - die Umarmungen und die Küsse.

In zwei Tagen war die Premiere von dem Film, in dem sie beide die Hauptrolle gespielt haben und vielleicht würden sie dort kurze Zeit füreinander haben.

Sie hob nun leicht ihren Kopf und sah auf ihren Wecker, der neben ihrem Bett auf dem Nachttisch stand.

Es war bereits 21.30 Uhr, Zeit das sie endlich ins Bett ging.

Sie stand von ihrem Bett auf und tapste noch immer recht kaputt zu ihrem Schrank, um sich neue Wäsche zu holen.

Sie zog sich einen flauschigen - blauen Schlafanzug heraus und noch frische Unterwäsche, um damit ins Bad zu gehen.

Fünfzehn Minuten später stand sie fertig umgezogen und noch mit etwas feuchten Haaren in ihrem Zimmer und brachte ihre Wäsche weg, eh sie langsam wieder zu ihrem Bett ging und sich müde hinein fallen ließ.

Sie suchte mit den Händen noch nach ihrem Wecker, um ihn für den nächsten Morgen zu stellen, eh sie das Licht löschte und sich müde in ihre Decke kuschelte und sofort einschlieft.

Auf dem Balkon eines Apartments saß ein junger Mann in Jeans und Pullover und sah einfach nur den Himmel an.

Der Braunhaarige seufzte leise auf, nun waren es nur noch knapp zwei Wochen und dann müsste er weg und er hatte ihr noch immer nichts gesagt.

Er machte seine beiden Hände zur Faust und stützte seine Stirn dagegen, während er immer wieder leise „Mist“ murmelte.

In den letzten zwei Monaten hatte er sie nur immer kurz gesehen und am Handy ihr davon zu erzählen, kam nicht in Frage.

Plötzlich hörte er, dass die Balkontür geöffnet wurde und er sah auf und dann zur Tür. Da stand eine junge Frau im grünen Schlafanzug und ihre langen Haare fielen ihr über die Schulter, auf denen sie noch eine dicke Wolldecke trug.

Rose musterte ihn besorgt. Sie ging auf ihn zu, setzte sich neben ihm und legte ihm die Decke um die Schultern.

Sie rückte noch etwas enger an den Zwanzigjährigen und er breitete die Wolldecke nun auch um ihre Schultern aus, dass sie nicht frierte.

„Du musst es ihr sagen, es sind nur noch knapp zwei Wochen.“ sagte sie leise und Ren nickte kurz.

„Ich weiß, aber ich wünschte, ich müsste es ihr nicht antun.“ erwiderte er ebenso leise und senkte dabei den Blick.

„Du musst es aber tun...“ sagte sie leise und kuschelte sich an ihn, während er nur stumm nickte.

Ein nerviges Piepen holte eine schwarzhaarige junge Frau aus einem erholsamen Schlaf und bewirkte, dass sie die noch ziemlich müde Augen öffnete.

Sie hob ihre linke Hand langsam und stellte den nervigen Wecker aus, eh sie sie wieder unter die Decker verschwinden ließ und sich nun reckte und die Decke zurückwarf.

Die Siebzehnjährige stand langsam auf und streckte sich genüsslich, eh sie zu ihren Schrank spazierte.

Da morgen die Premiere war, wollte Kanae und Itzumi heute mit ihr shoppen gehen, um für sie drei schöne Kleider zu kaufen, weshalb alle drei heute frei hatten.

Sie zog sich eine Jeans und einen Pulli aus dem Schrank und verschwand gutgelaunt ins gegenüberliegende Bad, um sich fertig zu machen.

Zehn Minuten später stieg sie frisch geduscht aus der Duschkabine raus. Sie griff sofort nach dem Handtuch und wickelte es sich um den Körper.

Sie trocknete sich ordentlich ab, schnappte sich ihre Unterwäsche und zog sich an.

Sie trug eine dunkle Jeans und darüber einen roten Rollkragenpullover, der sehr figurbetont war.

Sie begutachtete sich im Spiegel und sah, dass ihre schwarzen Haare in der Zwischenzeit ziemlich gewachsen waren, aber sie hatte sich vor einer Weile entschieden, sie nicht wieder abzuschneiden, außer die Spitzen, sie wollte wieder lange Haare haben.

Lächelnd nahm sie sich einen Haargummi und machte sich einen kleinen Zopf, sodass nur noch zwei kleine Strähnen vor dem Ohr hingen.

Dass sah ihrer Meinung nach wirklich sehr gut aus, was sie dazu brachte, sich nochmals kichernd vor dem Spiegel zu drehen. Sie ging danach zum Essen hinunter.

Eine Stunde später ging sie fröhlich zur Haustür, zog sich noch braune Stiefel an und hing sich noch eine dunkle Jeansjacke über, eh sie nach einem kurzen „Bis später“ aus dem Daruma ya ging.

Draußen ließ sie die kalte Luft durch ihre schwarzen Haare wehen, als sie nebenbei eine Strähne aus dem Gesicht strich.

Es wurde wirklich von Tag zu Tag kälter und man merkte, dass der Winter nahte.

Sie lächelte leicht, eh sie sich langsam in Bewegung setzte und sich auf den Weg zu LME machte.

Die drei Mädchen hatten sich entschieden, sich vor LME zu treffen, um von dort

shoppen zu gehen.

Es war zwar recht kühl, aber dennoch regnete es nicht, weshalb sie sich entschied zu Fuß zu gehen.

Die Aufregung um Ren und sie war schon lange vorbei und niemand sprach sie an oder wollte mit einer Axt auf sie los.

Sie hatten es einfach akzeptiert und sie war wirklich froh darüber.

Fröhlich lief sie die Straße zu LME entlang und betrachtete die Gegend.

Früh um halb zehn war noch nicht so viel in Tokyo los außer den Leuten, die nun ihre Läden aufmachten und ein paar Schüler, die verspätet zur Schule rannten.

Als sie kurz vor dem großen Gebäude stand, sah sie schon von weiten die beiden Personen, die vor dem Haupteingang auf sie warteten.

„Miss Menno, Itzumi-chan!!“ rief die Schwarzhaarige und rannte fröhlich auf ihre beiden Freundinnen zu, die nun ihren Kopf hoben und lächelten.

„Da bist du ja!“ rief die Blonde lächelnd zu ihr und packte Kanae am Arm, eh sie sie zu der Siebzehnjährigen zog.

„Guten Morgen!“ sagte die Kurzhaarige und die Blonde erwiderte dies, während von der Schwarzhaarigen nur ein knappes „Morgen“ kam.

Itzumi ging um Kyoko herum und musterte sie genau. Sie klatschte lächelnd in die Hände.

„Das steht dir sehr gut, Kyoko-chan, und der Zopf auch. Ich denke, lange Haare werden sehr gut zu dir passen!“ sagte sie fröhlich und die Angesprochene lächelte verlegen.

„Gehen wir!“ sagte die Achtzehnjährige lächelnd und die beiden Siebzehnjährigen nickten, eh sie zu dritt in Richtung Ladenstraße gingen.

Die drei Mädchen schlenderten durch Shinjuku, da Itzumi dort einen schönen Laden für Abendkleider kannte, aus dem sie schon lange ihre für die Premieren holte.

„Das ist es!“ rief die Blondhaarige fröhlich, als sie vor einem kleinen Laden standen. Sie zerrte die beiden anderen Mädchen einfach am Arm durch die Ladentür. Überall hängen wunderschöne Kleider aus Seide an den Wänden und die dazu passenden Accessoires lagen in den Regalen.

„Ja bitte?“ kam es von einer älteren Dame, die gerade hinter einem Regal hervorkam und auf deren Lippen sich ein Lächeln ausbreitete als sie Itzumi sah.

„Hallo Momose-san, schön dass Sie wieder einmal hier sind!“ sagte sie freundlich und die Blondhaarige ging lächelnd auf sie zu und schüttelte ihr die Hand.

„Hallo Takina-san, ich bräuchte wieder mal ihre Hilfe für eine neue Premiere und die beiden Mädchen sind auch dabei!“ sagte sie lächelnd und zeigte auf die beiden schwarzhaarigen Mädchen, die sich leicht verbeugten.

„Herrje, was für hübsche junge Damen!“ sagte die Ältere ganz hingerissen und ging auf die beiden zu.

Sie ging zu erst auf Kanae zu und musterte sie von oben bis unten genau, eh sie die Langhaarige breit angrinste.

„Für Sie haben wir sicher ein paar schöne Exemplare, junge Frau!“ sagte sie lächelnd und wandte sich dann zu Kyoko hin und sah sich ihren Körperbau an.

„Zu Ihnen werden die Kleider aus der neusten Lieferung sehr gut passen, kommen Sie!“ rief sie ganz begeistert und zog sie mit einem Haufen Kleider in die nächste Umkleidekabine.

„Sehr hübsch, das nehmen ich!“ sagte Kanae, als sie nun als letzte ihr Abendkleid gefunden hatte und drehte sich lächelnd vorm Spiegel.

„Das steht dir sehr gut, meine Liebe!“ sagte Kyoko ganz hingerissen und mit glitzernden Augen.

Die Langhaarige grinste nur, eh sie wieder in der Umkleide verschwand und das Kleid auszog.

Zehn Minuten später standen sie an der Kasse und ließen die drei schönen Kleider einpacken, eh sie bezahlten.

Sie hatten für solche Sachen eine Kreditkarte vom Präsidenten bekommen, die sie nun nutzten, um alles zu bezahlen inklusive den passenden Accessoires.

„Wir hoffen, Sie beehren uns bald wieder, und ihre Freundinnen auch!“ sagte die Ältere noch zum Abschied, eh die drei noch einmal winkten und das Geschäft verließen.

Itzumi lief in der Mitte, Kyoko und Kanae jeweils rechts und links von ihr hatten sich bei der Blondhaarigen eingehackt.

So liefen die drei jungen Frauen gutgelaunt durch Shinjuku.

„Wir sehen uns dann morgen Nachmittag!“ sagte Kanae, die mit Kyoko und Itzumi vor dem Daruma ya stand und die Kurzhaarige verabschiedeten.

Sie hatten beschlossen gleich nach Hause zu gehen.

„Ja, bis dann!“ sagte Kyoko. Sie ging ins Restaurant und die beiden anderen Mädchen machten sich zu zweit auf den Weg nach Hause.

Kyoko ging durch die Küche des Hauses und setzte sich kaputt auf den Stuhl, der vor dem Esstisch stand.

Sie nahm sich ein Glas aus dem Schrank, der gegenüber vom Tisch stand und goss sich Mineralwasser von der Flasche, die auf dem Tisch stand ein.

Seufzend nahm sie einen Schluck als plötzlich die Okami-san die Küche betrat und sie anlächelte.

„Da bist du ja wieder, Kind. Habt ihr was gefunden?“ fragte sie freundlich und die Schwarzhaarige nickte lächelnd und reichte ihr die Tüte, in die die Ältere auch gleich rein schaute.

„Hach ist das hübsch! Du wirst darin garantiert atemberaubend aussehen!“ sagte sie freudig und übergab die Tüte wieder Kyoko, die nun verlegen lächelte.

„Itzumi-chan kannte einen tollen Laden und daher hab ich es!“ sagte sie lächelnd und stand auf, um ihr leeres Glas weg zu bringen.

„Verstehe und morgen wirst du es also tragen!“ sagte die Okonami-san lächelnd und die Siebzehnjährige nickte lächelnd.

„Ja, morgen Abend um 20.00 Uhr beginnt die Premiere!“ erwiderte sie lächelnd und seufzte.

„Bin ziemlich nervös!“ gab sie noch leise zu, eh sie den Blick senkte und sich wieder auf den Stuhl setzte.

„Das ist völlig normal, Liebes!“ sagte die Okonami-san lächelnd und ging zu Kyoko, um ihr die Hand auf die Schulter zu legen, woraufhin sie den Kopf hob.

„Das schaffst du schon, Kyoko-chan. Du hast bis jetzt alles geschafft, also wirst du diesen einen Abend auch überstehen!“ sagte sie und lächelte sie aufmunternd, an was die Schwarzhaarige erweiterte.

„Sie haben Recht, ich schaffe das!“ sagte sie ehrlich überzeugt und stand auf mit einem Lächeln auf den Lippen.

„Ich muss so langsam ins Bett, ist das in Ordnung oder brauchen Sie noch Hilfe?“ fragte sie freundlich und sah die Ältere abwartend an, die kurz nickte und dann nach einen kurzen „Schlaf gut“ ging.

„Gute Nacht!“ rief Kyoko noch hinterher, eh sie sich umdrehte und auf ihr Zimmer ging.

Eine halbe Stunde später lag die Schwarzhaarige fertig umgezogen in ihrem Bett und sah die Decke an.

Morgen würde die Premiere von dem Film sein und da würde sie auch endlich Ren wieder sehen, aber da die Presse die ganze Zeit da sein wird, werden sie bestimmt nicht alleine sein.

Sie seufzte und drehte sich dabei zur Seite, sodass sie nun auf ihren Tisch sehen konnte.

Sie hatte in den letzten Wochen immer wieder versucht ihn an zu rufen, aber entweder die Mailbox war dran oder keiner nahm ab.

Das passte nicht zu Ren, irgendetwas stimmte nicht mit ihm, da war die Siebzehnjährige sich hundertprozentig sicher.

Nach einer Weile war sie zu müde zum Nachdenken und sie schloss die Augen, um zu schlafen als plötzlich ihr Handyalarm losging und sie unsanft wieder aus dem Schlaf holte.

Sie murmelte etwas ins Kissen, eh sie mit ihrer Hand nach dem Handy, das auf dem Nachtschrank lag, tastete. Sie machte die Nachttischlampe an und hob ab.

„Ja?“

„Na, du klingst ja sehr müde!“

„REN!?“

„Jep, wie geht's dir, meine Kleine?“

„Gut, und dir?“

„Ach, auch ganz gut!“

„Wieso hast du nicht schon früher angerufen?“

„Hätte ich wirklich gern, aber nach der Arbeit bin ich immer todmüde ins Bett gefallen!“

„Ach so, isst du auch anständig?“

„Jep, Rose und Hikari würden was anderes gar nicht zu lassen!“

„Das ist gut, sonst gäbe es Ärger mit mir!“

„Den ich mir lieber erspare!“

„So ist's gut!“

„Hast du schon alles für morgen bereit?“

„Ja, ich hab heute mit Miss Menno und Itzumi-chan die Abendkleider geholt!“

„Oh, und wie sehen sie aus?“

„Das siehst du morgen!“

„Gemein!“

„Ich weiß, aber ansonsten wäre die Überraschung kaputt!“

„Da hast du auch wieder Recht!“

„Na siehste!“

„Wir sehen uns dann morgen um Neunzehn Uhr, ja?“

„Ja, alles klar!“

„Gut, bis morgen Abend!“

„Gut, bis dann!“

Lächelt schaute sie ihr Handy an und legte es langsam wieder auf den Nachtschrank. Sie schaltete die Lampe aus und legte sich wieder hin. Mit einem Lächeln auf den Lippen dachte sie an Morgen, eh ihr langsam die Augen zu fielen und sie friedlich einschlief.

So, das wars erstmal wieder, hoffe es hat euch gefallen und ihr hinterlasst mir Kommiss^^

Susi

Kapitel 32: Die Premiere!

Die Premiere!

Hi Leute, hier kommt das nächste Kap und ich hoffe es gefällt euch^^

Ich hab mich gewundert warum beim letzten mal nur wenige von euch Kommiss hinterlassen haben aber na ja, warscheinlich war das letzte Kap nicht so schön aber dieses bestimmt^^

Viel Spaß

Durch die Glastüren von der größten Künstleragentur Japans kam eine junge schwarzhaarige Frau herein und wurde von den Empfangsdamen freundlich begrüßt. Sie erwiderte die Begrüßung, eh sie weiter zu den Aufzügen ging.

Itzumi, Kanae und sie hatten sich für Siebzehn Uhr bei der Maskenbildnerin verabredet, um sich fertig machen zu lassen.

Sie stieg ein und drückte den Knopf für den 13. Stock, eh sie sich an der gegenüberliegenden Wand anlehnte.

Heute war ihre erste Premiere für einen Film, in dem sie die Hauptrolle gespielt hatte und sie war wirklich sehr nervös.

Sie schloss die Augen und seufzte leise auf. Sie wurde von einem „Ping“ aus ihren Gedanken gerissen.

Sie öffnete ihre Augen wieder und trat aus dem Fahrstuhl und ging sofort weiter zu dem Raum am Ende des Ganges.

Sie klopfte freundlich an und nach einem gutgelaunten „Herein spaziert!“ trat sie in den Raum ein.

Als Kyoko durch die Tür spähte, sah sie schon Itzumi und Kanae, die fertig in ihren Kleidern standen. Die Bondhaarige wurde gerade fertig für den großen Abend gemacht.

„Da bist du ja endlich!“, sagte die Langhaarige für sie beide, da Itzumi gerade Lippenstift aufgetragen bekam und daher nicht reden durfte.

„Ja, tut mir leid, bin ich zu spät?“ fragte die Siebzehnjährige und trat vollständig durch die Tür.

„Nein, nein, wir beide waren zu früh!“ winkte die Achtzehnjährige lächelnd ab und die Kurzhaarige lächelte erleichtert.

In diesem Moment stand Itzumi fertig von dem Stuhl auf und den beiden anderen Mädchen blieb der Atem weg während die Maskenbildnerin zufrieden lächelte.

Die Blondhaarige sah dermaßen hübsch aus, doch noch eh die beiden anderen Schauspielerinnen etwas sagen konnten, wurde Kanae zum Schminken gerufen.

Ein Großgewachsener Mann mit dunkelbraunem Haar stand in der Eingangshalle von LME und sah ab und zu auf seine Armbanduhr.

Es war nun 30 Minuten nach Neunzehn Uhr als Ren und ein paar andere Schauspieler auf die drei Damen warteten.

Der Zwanzigjährige trug einen schwarzen Anzug, mit einem weißen Hemd und dazu

eine rote Krawatte. Er seufzte kurz und zog somit die Aufmerksamkeit seines Betreuers auf sich, der in einem dunkelgrünen Anzug neben ihm stand.

„Alles OK?“ fragte der Blondhaarige besorgt und der angesprochene nickte lächelnd. Yashiro war diesem Abend die Begleitung von Kanae und wie der Braunhaarige schmunzelnd feststellte, freute sich sein Betreuer und Freund wohl sehr darauf. Plötzlich hörten sie das Klacken von Absatzschuhen und sahen zu den Aufzügen, aus denen drei wunderschöne junge Frauen kamen.

Itzumi trug ein dunkelblaues Kleid aus Seide, was um ihre Brust eng geschnitten war und dann breit zum Rock hinunter lief.

Ein dünnes Band war vom Brustbereich ihres Kleides um ihren Hals gebunden und endete in einem kleinen, dunkelblauen Knoten, von dem ein extra Seidentuch hinunterfiel.

Sie trug weiße Absatzschuhe, die unter dem langen Rock hervorstachen.

An ihren Ohren glitzerten weiße Ohringe und um eine Strähne in ihrem langen blonden Haar war ein dunkelblaues Band gebunden.

Yashiro achtete aber lieber auf die Schwarzhaarige, die als zweite hinter Itzumi kam. Kanae trug ein trägerloses weißes Abendkleid, das ihr knapp über der Brust endete und eng geschnitten war.

Um ihre Taille war ein kleines silbernes Kettchen gelegt, welches ihre Hüfte sehr betonte.

Sie trug ebenfalls weiße Ohringe, während ihre Haare nach oben gesteckt waren und nur auf der linken Seite ihre Schulter lag eine Haarsträhne.

Als Ren die letzte der jungen Frauen ansah, wurde ihm irgendwie ziemlich warm.

Kyoko trug ein anliegendes, rotseidenes Abendkleid, das wirklich sehr knapp über ihre Oberweite endete und jede ihrer Rundungen perfekt betonte.

Um ihre Hüfte war ein gleichfarbiges Tuch gewickelt, was vorn unter ihrem Bauch in einem Knoten endete und dann weiter nach unten fiel.

Sie trug weiße Handschuhe, die an den Ellenbogen begingen und an ihren Handflächen endeten und dann nur auf den Handrücken mit ihren Mittelfingern verbunden waren.

Um ihren graziösen Hals lag die silberne Halskette, die er ihr geschenkt hatte und die perfekt zu ihrem äußeren Erscheinen passte.

Ihre Lippen schimmerten leicht rosa und ihr Pony lag gerade. Unter ihm schimmerten ihre bernsteinfarbenen Augen hervor.

Ihre Haare waren mit silbernen Haarspangen nach oben gesteckt worden und nur vor ihren Ohren, an denen silberne Ohringe leuchteten, hingen zwei Strähnen runter.

Dem jungen Schauspieler war nun irgendwie ziemlich heiß in seinen Klamotten und er wandte schnell den Blick von der Schwarzhaarigen ab, um nicht auch noch rot zu werden, was nicht einmal Yashiro merkte, da er immer noch wie gebannt Kanae ansah, die es grinsend bemerkte.

„Würden Sie nun endlich Ihren Blick von den Damen lösen, meine Herren?“ ertönte plötzlich die Stimme des Regisseurs, der direkt hinter Ren und seinen Manager stand, die nun aufschreckten.

Als der Schauspieler und sein Betreuer sich zu Shingai umdrehten, grinste er sie nur breit an, eh er sich umdrehte und die Schauspieler auf die Limousinen verteilte.

Kanae ging zu dem Blondhaarigen und hackte sich bei ihm ein, eh sie ihn von seinem Schützling wegschleifte, sodass er mit Kyoko alleine war.

Die Siebzehnjährige ging langsam auf ihn zu und stellte sich neben ihm. Er sah sie noch immer nicht an.

Sie seufzte kurz, legte ihre rechte Hand auf seinen rechten Arm.

Als er sie leicht zögerlich anblickte, sahen ihn zwei traurige bernsteinfarbene Augen an und er stutzte.

Warum schaut sie denn jetzt so traurig, ist sie enttäuscht, oder was, fragte er sich. Er wurde von ihrer Stimme aus seinen Gedanken gerissen.

„Sehe ich so schlimm aus?“ fragte sie leicht enttäuscht, was dazu führte, dass ihr Freund sie ungläubig ansah.

„Wie kommst du denn darauf?“ fragte er leicht verwirrt und sie senkte traurig den Blick.

„Na ja, du hast dich doch sofort weggedreht und da dachte ich, dass ich schon verdammt schlimm aussehen muss, wenn du mich nicht ansiehst!“ sagte sie traurig und sah weg, während der Braunhaarige schluckte.

Das war nun wirklich nicht seine Absicht. Er wollte doch nicht, dass sie dachte, sie sei nicht hübsch.

Er griff nach ihrem Handgelenk und zog sie schnell in seine Arme, um nicht zu riskieren, dass sie noch wegging.

„So hab ich das nicht gemeint“, sagte er leise, woraufhin ihn seine Freundin fragend ansah.

„Wie denn dann?“ fragte sie ungläubig, was ihn aufseufzen ließ.

„Du bist einfach zu hübsch“, sagte er leise und sah sie verlegen an.

Kyokos Augen wurden größer und auf ihren Wangen zeichnete sich ein kleiner Rotschimmer ab, was Ren zu einem Lächeln verleitete.

Noch etwas verlegen hackte sie sich bei dem Braunhaarigen ein und zog ihn mit sich, was dieser widerstandslos zuließ.

Etwa zehn Minuten später saßen die beiden mit Kanae und Yashiro in einer Limousine und warteten darauf endlich anzukommen.

Der junge Schauspieler saß ganz ruhig auf seinem Platz, während seine Freundin neben ihm saß und nervös seine Hand drückte.

Die Achtzehnjährige versuchte zwar sich ihre Nervosität nicht anmerken zu lassen, aber man brauchte nur auf ihre Finger zu achten, die einen Zettel in kleine Schnipsel rissen.

Der blonde Betreuer sah auch nicht viel besser aus, obwohl er schon wegen Ren bei vielen Premieren war. Aber er hatte sonst immer drinnen auf ihn gewartet und musste nicht über den roten Teppich.

„Wir sind da!“ wurden die vier nun vom Fahrer aus ihren Gedanken gejagt.

Yashiro nickte seiner Partnerin aufmunternd zu, eh er als erster ausstieg und Kanae seinen Arm anbot.

Die Achtzehnjährige schloss noch einmal die Augen, eh sie seinen Arm ergriff und in einen Blitzlichtgewitter verschwand.

Bei diesen Anblick wurde Kyoko ziemlich blass im Gesicht und sie drückte Rens Hand

etwas fester.

„Ich glaub, ich überleb das nicht“ murmelte sie leise und sah dabei geschockt auf das Blitzlichtgewitter vor dem Auto.

„Du bist ja nicht allein!“ flüsterte der Zwanzigjährige ihr leise ins Ohr, woraufhin sie ihn dankbar anlächelte.

Ren drückte ihre Hand nochmals und er stieg aus den Wagen, bot ihr dann seinen Arm an, den sie lächelnd ergriff.

Sie holten nochmals tief Luft, eh sie langsam und elegant über den Teppich liefen.

Das junge Paar schritt mit einem hinreisenden Lächeln auf den Lippen durch das Blitzlichtgewitter.

Sie ließen geduldig alle Fragen über sich ergehen und posteten sich immer wieder für Fotos, eh sie lächelnd im Gebäude verschwanden.

Drunten seufzten beide laut auf und waren froh, dass das endlich vorbei war.

Ren liebte seinen Beruf wirklich sehr, aber dieser Teil hasste er richtig, wenn sich die Paparazzi so auf sie stürzten.

Ebenso erging es Kyoko, die sich seufzend an seine starke Schulter lehnte und tief Luft holte.

Die letzte Premiere für DARKMOON war schon schlimm gewesen, aber die hier übertraf alles.

„Gehen wir in den Saal?“ fragte ihr Freund sie leise, was dazu führte, dass die Angesprochene zu ihm aufsaß und sich ihre Blicke trafen.

Sie sah wirklich bezaubernd aus in diesem engen Kleid, das sich so perfekt um jede ihrer graziösen Rundungen schmiegte, die dadurch sehr betont wurden.

Die hochgesteckten Haare standen ihr auch sehr gut und er konnte sich gut vorstellen, dass sie mit lang Haaren noch viel schöner sein musste.

Ihre porzellanähnliche Haut schimmerte leicht im Licht der Scheinwerfer und ihre ganz dezent rot geschminkten Lippen lockten zu einem Kuss.

Als die Siebzehnjährige merkte, dass der Braunhaarige sie intensiv ansah, senkte sie verlegen den Blick, was Ren lächeln ließ.

Nachdem die Schwarzhaarige zaghaft genickt hatte, ließ er seinen Arm unter ihren fahren und zog sie so mit sich zu dem großen Saal.

Nachdem die beiden ein paar Schritte gelaufen waren, schmiegte Kyoko ihre Wange leicht an den Arm ihres Partners, was dieser lächelnd bemerkte.

Ren stieß die große Holztür auf und schritt mit seiner Freundin in den großen Saal hinein, wo die Feier stattfand.

In dem großen geräumigen Wohnzimmer in Rens Apartment saß vor dem kleinen Glastisch Rose Kojenshi.

Die Blondhaarige rührte selbstvergessen in ihrer vollen Tasse heißer Schokolade, obwohl der Zucker, den sie vor einiger Zeit hineingetan hatte, schon längst aufgelöst war.

Sie trug heute eine dunkle Hüftjeans und einen engen, weißen Wollkragenpullover, ihre Haare fielen ihr wie fließendes Wasser über die schmalen Schultern.

Sie war in Gedanken immer noch bei dem Gespräch mit Ren, das sie in der letzten Zeit, seit er von den Dreharbeiten wieder da war, öfter geführt hatten.

Die Zwanzigjährige konnte seine Gefühle sehr gut verstehen, sie würde es auch nicht fertig bringen der Person, die man aus ganzem Herzen liebt und mit der man gerade

zusammen gekommen war, zu sagen, dass man sich von ihr für mindestens ein Jahr trennen müsste.

Unwillkürlich wanderten ihre Gedanken zu Shiva, der Mann, dem trotz seines Todes noch all ihre Liebe galt. Ihn hätte sie das auch nicht antun können.

Sie schloss seufzend ihre eisblauen Augen. Nun dachte sie schon wieder an ihn, langsam müsste es doch aufhören.

Die Räder der Zeit drehten sich weiter und sie nahmen keine Rücksicht auf ein liebendes Paar, das das Leben grausam auseinander gerissen hatte.

Als sie ihre Augen wieder öffnete, sah sie direkt in zwei riesige ozeanblaue Augen und sie schreckte hoch.

Vor ihr saß, ordentlich im Seiza und das Gesicht in ihre Hände gestützt, Hikari!

„Seit wann sitzt du denn da?“ fragte die Zwanzigjährige, als sie sich wieder etwas beruhigt hatte.

„Seit einer ganzen Weile!“ kam es prompt von der Jüngeren, die ihre Hände sinken ließ und ihre Freundin besorgt ansah.

„Was ist denn los, Rose?“ kam auch sogleich die Frage, die der Kleinen auf dem Herzen lag.

„Ich war nur in Gedanken, keine Sorge“ antwortete die Ältere lächelnd und fuhr nach einem Seufzer auch gleich fort.

„Ich dachte an Ren und Kyoko-san, er muss es ihr sagen!“

Als Antwort nickte die Achtzehnjährige, die heute in Jeans und T-Shirt herumlief.

Sie fuhr mit ihren Finger durch ihre langen blonden Haare, die zu zwei Zöpfen gebunden waren und nun über ihre Brust lagen.

„Es wäre auch besser, er müsste nicht mit, aber leider brauchen wir für die letzte Gang unseren Bandenchef und das ist nun mal Onii-chan!“ seufzte sie leise während ihre große Freundin nur zustimmend nickte.

Plötzlich wurden die beiden von der Türklingel aus ihren Gedanken gerissen und sie sahen zur Tür.

„Wer kann das sein?“ fragte Hikari erschrocken und Rose erhob sich langsam.

„Das werden wir gleich sehen!“ sagte diese, eh sie gefolgt von der Jüngeren zur Tür schritt.

Der Saal erhellte sich wieder und die Schauspieler, Gäste und der Regisseur klatschten laut.

Der Präsident von LME stieg lächelnd mit einem Mikrofon in der Hand auf die Bühne und bat lachend um Ruhe.

Sofort verstummte jedes Geräusch im Saal und alle lauschten Rori Takaradas tiefer Stimme.

„Ich denke, dass ich nun für alle hier Anwesenden sage, dass dieser Film einer der besten dieses Jahres wird!“ sagte er lächelnd und wieder brach der Saal in Beifall aus, der sofort verstummte als der Präsident das Mikro wieder an die Lippen setzte.

„Ich bitte nun Regisseur Seiji Shingai auf die Bühne!“ rief er und sofort erhob sich der Vierunddreißigjährige und stellte sich neben den Redner, der ihn lächelnd das Mikro gab.

„Ich danke Ihnen alle sehr, dass Ihnen mein neuester Film so gut gefallen hat. Doch Ihren begeisternder Beifall verdiene nicht nur ich, sondern auch die Schauspieler und anderen Mitarbeiter, die mich so gut unterstützt haben.“ Er räusperte sich, eh er fortfuhr.

„Deshalb bitte ich nun die Schauspieler auf die Bühne!“ Als dieser Satz ertönte, standen die Schauspieler der Reihe nach auf und gingen auf die Bühne.

Oben gab jeder dem Regisseur die Hand, eh sie sich alle in einer Reihe aufstellten und Shingai wieder das Wort ergriff.

Er rief als erstes die Schauspieler auf, die kleinere Rollen hatten. Sie gingen einen Schritt nach vorn und verbeugten sich. Danach wurden sie mit Beifall überschüttet.

Nach einer Weile rief er die Hauptrollen auf.

„Kanae Kotonami als Rijuka und Itzumi Momonose als Judit!“ sagte er und die beiden jungen Frauen gingen einen Schritt nach vorn und verbeugten sich, wobei sich ein lauter Beifall ergoss.

Als die beiden wieder auf ihren Plätzen standen, hörte der Beifall auf und es ging weiter.

„Und nun zu unseren Hauptrollen!“ Wie auf Kommando schritten Ren und Kyoko Hand in Hand nach vorn und auf ihren Lippen zeichnete sich ein elegantes Lächeln ab.

„Ren Tsuruga in der Rolle des Killers Raphael und Kyoko Mogami in der Rolle der Politikertochter Sara!“ Danach verbeugten sich die beiden Schauspieler und ein ohrenbetäubender Beifall erhellte den Saal.

Kyoko strahlte übers ganze Gesicht als sie das hörte und sie drückte Rens Hand noch etwas fester, woraufhin er sie liebevoll anlächelte.

Danach hielt Takarada-san noch eine Rede, eh er die anderen in den Festsaal entließ, wo sie ungestört feiern konnten.

Die Schwarzhaarige und ihr Freund gingen als eine der letzten hinein und sahen sich in dem großen Raum um.

Der Saal war hell erleuchtet und an den Wänden standen Tische, die voll mit allerlei Köstlichkeiten und Sekt waren.

Auf der anderen Seite des Raumes stand eine Glastür offen, durch die man auf einen riesigen Balkon gehen konnte, von dem man auf die beleuchteten Straßen Tokyos blicken konnte.

Die anderen Schauspieler standen in kleinen Gruppen und redeten über allerlei.

Kanae und Yashiro saßen auf einem Sofa in einer Ecke und unterhielten sich, aber von Itzumi und ihren Partner von der Premiere war nichts zu sehen.

Die beiden entschieden sich nach einem Blick in das Gesicht des anderen, dass sie auf den Balkon gehen.

Hand in Hand gingen sie auf die Glastür zu und traten ins Freie, wo sie auch gleich eine Bank ansteuerten.

„Setz dich schon mal, ich hole uns noch was zu trinken!“ sagte Ren und verschwand nach einem Lächeln wieder nach drinnen.

Kyoko setzte sich auf die Bank und achtete dabei, dass ihr Kleid nicht zerknitterte, eh sie sehnsüchtig zur Tür sah.

Hier auf dem Balkon waren sie ungestört, denn niemand war hier außer sie beide, was in ihr Hoffnungen weckte auf einen kleinen Kuss.

Sie lehnte sich etwas zurück und schloss die Augen.

Also abgesehen von dem roten Teppich war die Premiere ja schön und sie hoffte, dass es jetzt noch schöner werden würde.

Als sie wieder zur Tür blickte, kam Ren mit zwei Gläser in den Händen wieder, wo er ihr gleich eines in die Hände drückte und sich dann neben ihr setzte.

Sie sah ihn einen Augenblick schweigend von der Seite an, eh sie nun an ihrem Glas

nippte und erfreut feststellte, dass es sich um Orangensaft handelte.

Ren, der sein Glas bereits ausgetrunken hatte, sah sie lächelnd an - wie sie so anmutig neben ihn saß, wie eine Prinzessin.

Er legte seinen Arm um ihre schmale Schulter und zog sie an seine Seite, woraufhin sich ein kleiner Rosaschimmer auf ihrer Wange bildete.

Sie setzte das Glas von ihren Lippen ab und lehnte sich noch recht verlegen an ihm.

Der Braunhaarige stellte sein Glas zur Seite und nahm dann auch das Glas seiner Freundin aus ihren Händen, um es weg zu stellen.

Danach legte er seinen zweiten Arm um ihren Körper und drückte sie innig an sich.

Die Siebzehnjährige schmiegte sich lächelnd an ihn und schloss ihre Augen, als er begann sie sanft zu Streicheln und ihr zärtliche Worte ins Ohr zu flüstern.

Kyoko vergaß vollständig, wo sie war, sie hörte nur noch Rens tiefe Stimme und seine zärtlichen Worte.

Sie schmiegte sich enger an ihm und kuschelte ihren Kopf fest an seine Brust, während sie es genoss wie seine Finger liebevoll durch ihr Haar glitten.

Sie öffnete langsam ihre bernsteinfarbenen Augen und sah nach oben, wo sie seinen liebevollen Blick begegnete.

Sie hob langsam ihren Kopf, während er seinen neigte und sich ihre Augen langsam schlossen.

Sanft berührten sich ihre Lippen zu einem leidenschaftlichen Kuss, der sie alles vergessen ließ.

Ihr Herz klopfte stürmisch und ihre Haut glühte unter seinen Berührungen, während in ihrem Bauch unzählige Schmetterlinge flogen.

Nach einer Weile löste der Braunhaarige seine Lippen von denen seiner Freundin und drückte sie nochmals liebevoll an sich, eh er sie frei gab.

Der Zwanzigjährige lehnte sich lächelnd zurück und genoss das Gefühl, als sich die Schwarzhaarige wieder an ihm lehnte.

Ren legte seinen rechten Arm wieder auf ihre Schulter, während er mit der anderen ihre zierliche Hand ergriff und sie zärtlich drückte.

So saßen beide aneinandergeschmiedelt auf der Bank und genossen die Ruhe und Zweisamkeit.

„Hey ihr beiden, ihr sollt feiern und nicht kuscheln!“ wurde das junge Paar aus ihren Gedanken gerissen. Sie sahen auf.

Vor ihnen stand der Präsident von LME, der heute in einem schwarzen Anzug steckte und sie lächelnd betrachtete.

Wer hätte mal gedacht, dass Ren, der sonst zu jeden Menschen eine Gummiwand hatte, sich so verwandeln würde, dass er so liebevoll mit Kyoko umgehen konnte.

Der Zwanzigjährige bemerkte den Blick seines Chefs und lächelte ihn an, er konnte sich denken woran es lag.

„Die Feier ist gleich vorbei, kommt doch wieder rein, sonst erkältet ihr euch noch“ sagte Rori noch, eh er sich umdrehte und wieder im Gebäude verschwand.

„Er hat Recht, gehen wir wieder rein!“ sagte der Braunhaarige und erhob sich, eh er einen liebevollen Blick auf seine junge Freundin warf.

„Wenn wir noch länger hier sitzen, erkältest du dich in den Kleid wirklich noch!“ Er faste nach ihrer Hand und zog sich hoch.

Die Angesprochene nickte verlegen als Antwort und freute sich gleichzeitig sehr, dass

er sich solche Sorgen um sie machte.

Sie spürte dann plötzlich seine starken Hände auf ihren halbnackten Rücken und unter seinen Finger kribbelte ihre Haut angenehm.

Er nahm ihre Hand und gemeinsam gingen sie wieder in den Saal.

Es ging bereits auf zweiundzwanzig Uhr zu als der Präsident die Schauspieler entließ und sie zu den Limousinen schickte.

Zwanzig Minuten später stiegen sie in LME aus und jeder verschwand in den Umkleidekabinen.

Ren, der schneller fertig war als die Damen, stellte sich neben der Tür zur Mädchenumkleidekabine und wartete auf seine Freundin.

„Endlich wieder meine Klamotten!“ rief Kanae erfreut, die nun wieder in Rock und Pulli steckte.

Sie drehte sich zu ihren beiden Freundinnen um, die noch ihre Sachen anzogen und verabschiedete sich schnell, da Yashiro sie nach Hause bringen wollte.

Fröhlich lief sie dann an Ren vorbei, der ihr schmunzelnd nachsah.

Da hatten sich wohl zwei gefunden, die auch perfekt zusammen passten, wie er fand.

„Fertig, also dann, bis bald Itzumi-chan!“ rief die Siebzehnjährige fröhlich ihrer Arbeitskollegin zu, eh sie aus der Umkleidekabine verschwand.

Sie wollte eben an dem Braunhaarige vorbei, als er sie am Arm packte und sie in seine Arme zog.

Kyoko, die noch recht erschrocken war wegen des Überfalls, stemmte sich etwas von ihm ab um ihn anzusehen.

„Musst du mich so erschrecken?“ fragte sie leicht vorwurfsvoll als sie sein kicherndes Gesicht sah.

„Wenn du mich nicht beachtest, muss ich doch was machen!“ erwiderte er lachend und drückte die junge Frau kurz innig an sich, was diese widerstandslos zuließ.

Nach einer Weile ließ er sie los und nahm ihre Hand in die seine, um sie dann mit den Worten „Ich bring dich nach Hause“ hinter sich her zu ziehen.

Sie verließen Hand in Hand das Gebäude und steuerten gleich die Tiefgarage an, wo Rens Wagen stand.

Er hielt ihr die Beifahrertür auf, wonach sie dankbar lächelte und sich auf den Beifahrersitz fallen ließ.

Der Braunhaarige setzte sich nach einem Augenblick vor das Lenkrad und startete den Wagen, um die Tiefgarage zu verlassen.

Ren schlug den Weg zum Daruma ya ein und warf hin und wieder einen Blick auf Kyoko, die neben ihn recht müde auf dem Sitz saß.

Sie trug heute eine weiße Jeans und darüber einen rosafarbenen Wollkragenpulli, um ihren Hals lag auch jetzt wieder die silberne Halskette.

Die Siebzehnjährige sah sehr süß aus, mit dem müden Gesicht und den verwuschelten Haaren.

Schmunzelnd konzentrierte sich der Zwanzigjährige wieder auf die Straße.

Nach weniger als zwanzig Minuten standen sie vor dem Restaurant, das schon geschlossen war.

Die Schwarzhaarige setzte sich müde auf und schnallte sich ab, eh sie sich ihrem Freund zuwandte.

„Danke fürs Bringen!“ sagte sie lächelnd und schmiegte sich einen Moment an seine

starke Brust, wobei er ihr einen kleinen Kuss auf den Haaransatz gab.

„Gern geschehen Kleines, aber du solltest jetzt rein gehen, es ist spät genug und du musst morgen doch wieder zur Schule“ flüsterte er ihr zärtlich ins Ohr, wodurch sich ihre Lippen zu einem Lächeln formten, weil er sich wieder so viel Gedanken um sie machte.

Seufzend rückte sie etwas von ihrem Freund fort und sah ihn verliebt in die dunklen Augen.

Der Zwanzigjährige beugte sich zu Kyoko hinunter und gab ihr sanft einen Kuss, den sie auch sofort erwiderte.

Nach einem Augenblick löste er sich wieder und ließ sie los.

„Gute Nacht!“ sagte sie lächelnd und stieg aus.

„Gute Nacht!“ erwiderte er lächelnd und fuhr los, Richtung Stadt.

Kyoko sah ihm eine Weile sehnsüchtig nach, eh sie sich seufzend umdrehte und im Haus verschwand.

Sie schloss leise, um ihre Gasteltern nicht zu wecken, die Tür auf und schlich leise durch das Haus.

„Was treibst du da?“ wurde die Siebzehnjährige nun aus ihrer Schleicherei gerissen und sie drehte sich erschrocken um.

Hinter ihr stand, ordentlich im Schlafanzug und mit einem Glas Wasser in der Hand der Chef des Daruma yas.

„Hallo Chef, ich wollte Sie nicht wecken!“ sagte sie leicht lächelnd, woraufhin der Ältere nur schmunzelnd den Kopf schüttelte.

„Ich geh wieder ins Bett, schlaf gut!“ sagte er ruhig und ging nach einem „Gute Nacht“ von Kyoko wieder ins Schlafzimmer.

Die Schwarzhaarige tat es ihm gleich und stieg die Treppe hoch, eh sie in ihrem Zimmer verschwand.

Der Großgewachsene Mann stieg gerade aus dem Fahrstuhl und schlenderte langsam zu seiner Wohnungstür hin.

Es war eigentlich ein schöner Abend gewesen, nur ihm wurmte es, dass er noch immer nicht mit seiner Freundin über die Trennung gesprochen hatte.

Ren seufzte leise auf und schloss die Tür auf, eh er in seine Wohnung eintrat.

Als er in seinem Apartment stand, wunderte ihn es sehr, dass seine kleine Schwester nicht wie üblich angerannt kam.

Verwundert schaute er sich um. Neben der Tür standen Hikaris und Roses Schuhe, aber daneben standen auch noch Jungenturnschuhe, die er überhaupt nicht einordnen konnte.

Er hatte den beiden doch gesagt, dass sie keine Fremden in die Wohnung lassen sollten, aber wer könnte ihn den hier aufsuchen?

Aus dem Wohnzimmer hörte er Stimmen und er ging in die Richtung, als er plötzlich verduzt in der Tür stehen blieb.

An dem Wohnzimmertisch saßen seine Schwester und Rose mit einem jungen Mann, der sich auch sogleich erhob als er Ren bemerkte.

Der Neunzehnjährige, der dunkle Jeans und dazu einen weißen Pulli und darüber eine dunkle Jeansjacke trug, sah ihn erst an.

Seine braunen Augen, die unter seinen schwarzen Haaren, die er hinten zu einem kleinen Zopf gebunden hatte, strahlten aber Wiedersehensfreude aus.

„Takujo...“ rief der Braunhaarige leise aus, woraufhin sich auf dem Gesicht des

Gegenübers ein Lächeln zeigte.
„Hey, Koon Kichi!”

So, das wars wiederum^^
Hinterlasst mir bitte eute meinung ja? *Lieb kuck*

Susi

Kapitel 33: Schmerzhaftes Gespräch!

Schmerzhaftes Gespräch!

Hallo meine lieben, hier kommt nach langen warten wieder etwas eues von mir, viel spaß^^

Susi

In dem großen Wohnzimmer eines Singleapartments saßen vier junge Leute an einem Glastisch.

Hikari hatte sich in den Arm des Schwarzhaarigen gekuschelt und glücklich die Augen geschlossen, während er ihr kurz liebevoll durch den blonden Pony fuhr.

Schmunzelnd beobachteten die beiden anderen diese Szene.

Seit die beiden in der ersten Klasse waren, hingen sie so aneinander und das würde sich wie es aussah auch niemals ändern.

Noch einmal schenkte der Neunzehnjährige seine Freundin ein Lächeln, eh er sich dem Braunhaarigen zuwandte, der ihn nun ernst ansah.

"Du willst sicher wissen weshalb ich hier bin, oder?" fragte der Schwarzhaarige, woraufhin der Angesprochene kurz schluckte und dann zögerlich nickte.

"Es ist soweit!" Plötzlich sahen auch Rose und Hikari Takujo ernst an, als dieser fortfuhr.

"Wir haben alle Banden bis auf die Clowns ausgeschaltet..."

"Und jetzt bin ich dran!" vollendete Ren den Satz, woraufhin er Kyokos lächelndes Gesicht vor sich sah.

Wenn er es ihr sagen würde, würde sie garantiert nicht mehr so lächeln, eher schrecklich weinen.

Er seufzte, woraufhin ihn sein Freund ungläubig ansah.

"Sag bitte nicht, du hast es deinen Mädels noch immer nicht gesagt?" fragte dieser auch sogleich, woraufhin alle drei seufzend den Kopf schüttelten.

Der Neunzehnjährige lehnte sich seufzend zurück und fuhr sich mit seiner linken Hand durch seine schwarzen Haare.

"Oh Bruder, das ist verdammt schlecht!"

"Ach, was du nicht sagst!" gab der Braunhaarige seufzend zurück und strich sich dabei eine Haarsträhne aus dem Gesicht.

"Aber Ren, ob du willst oder nicht, du musst mit! Wir brauchen dich!" sagte sein Freund ernst zu ihm und der Angesprochene nickte stumm.

"Ich werde morgen mit ihr reden!" Er stand auf und verließ das Wohnzimmer durch die Balkontür, die offen war.

Takujo wollte aufspringen und ihm nachlaufen, doch die Zwanzigjährige hielt ihm am Arm fest und schüttelte leicht den Kopf als Zeichen, dass er ihn allein lassen sollte.

Nur widerwillig blieb der Neunzehnjährige stehen und sah Ren betrübt hinterher, eh er wieder die Blonde ansah.

"Lass ihn, es ist sehr schwer für ihn", sagte diese leise, während sie zum Balkon hinsah, wo man erkennen konnte, dass der Braunhaarige sich hingesetzt hatte.

"Lasst uns schlafen gehen, Takujo, du schläfst bei Hikari im Gästezimmer und ich

schlafe bei Ren!" sagte Rose ernst und das Pärchen nickte stumm, eh der Schwarzhaarige von seiner Freundin zum Gästezimmer gezogen wurde.

"Schön, dass du hier bist!" hörte man wenige Minuten später die Stimme der Achtzehnjährigen.

Sie lag halb auf der nackten Brust ihres Freundes, der seine Arme liebevoll um sie gelegt hatte und ihr zärtlich durch die blonden Haare fuhr.

Sie erhob sich leicht und stützte sich von seinem Oberkörper ab, so das Hikari ihm in die Augen sehen konnte.

Sie beugte sich wieder zu ihm hinunter und hauchte dem Neunzehnjährigen einen Kuss auf die Lippen.

Kyoko selbst ahnte nichts davon als sie gerade ihre Tischlampe anschaltete und sich müde in ihrem Futong aufsetzte.

Sie rieb sich verschlafen über die Augenlider, während sie mit der freien Hand nach ihrem Handy tastete, das ununterbrochen surrte, da sie es auf Vibrationsalarm gestellt hatte.

Schlecht gelaunt, weil man sie um diese Uhrzeit anrief, warf sie einen Blick auf das Display und bekam augenblicklich Herzklopfen als sie den Namen las.

Was wollte er denn um diese Uhrzeit von ihr?

Hatte er Sehnsucht nach ihr?

Schoß es der Siebzehnjährigen durch den Kopf und ihr wurde warm ums Herz.

Sie schüttelte schnell den Kopf, um wieder einen halbwegs klaren Kopf zu bekommen, eh sie endlich ans Handy ging.

"Ren, schön dass du dich meldest!"

"Hi Kyoko, tut mir leid, dass ich noch anrufe.."

"Schon gut, aber was ist?"

"Wann hast du morgen Mittagspause?"

"Eh? ...äh...um 12.30 Uhr, wieso?"

"Können wir uns da auf der Dachterrasse treffen?"

"Äh...ja klar, aber was ist los?"

".....Dann bis morgen kleines und schlaf gut!"

"Äh...du auch, aber was..?"

"...ich liebe dich..."

"Ren?!"

Aufgelegt.

Verwirrt schaute Kyoko ihr Handy an, wo auf der anderen Leitung gerade noch ihr Freund war.

Was war denn nur passiert, weshalb war er so komisch?

Er war auf keine ihrer Fragen eingegangen und wenn sie sich nicht komplett irrte, hatte seine Stimme leicht gezittert.

Sie legte das Handy wieder auf den Nachttisch und stand auf.

Langsam ging sie zu ihrem Fenster, blieb davor stehen und zog die linke Gardine etwas zur Seite.

Draußen war alles dunkel, kein einziges Licht brannte mehr, dass sie den dunklen

Nachthimmel erkennen konnte.

Sie legte ihre warme Stirn gegen die kalte Fensterscheibe, eh sie seufzend ihre hellen Augen schloss.

"Ren, was ist nur los...?" flüsterte die Schwarzhaarige in die Dunkelheit hinein, doch niemand antwortete ihr.

Mit mulmigem Gefühl stand sie am nächsten Morgen vor dem Haupteingang von LME und wusste nicht so recht, ob sie nun reingehen sollte.

Ihr Gefühl sagte Kyoko, dass es besser wäre nicht rein zu gehen, aber weshalb nur? Verunsicherte der Anruf von gestern Nacht sie so sehr?

Ja, dass tat er, sehr sogar.

Etwas bedrückte ihren Freund, dass hatte sie auch kurz nach ihrer Rückkehr nach Tokyo bemerkt.

Was war nur los mit ihm?

Immer wieder schoss ihr diese Frage durch den Kopf, doch niemand konnte ihr Antwort darauf geben.

Nur Ren konnte das!

Sie straffte ihre Schultern und holte nochmals Luft, eh sie ins Gebäude eintrat und von den Empfangsdamen freundlich begrüßt wurde.

Sie erwiderte den Gruß lächelnd, eh sie sich dem Fahrstuhl zu wandt und in den 13 Etage fuhr, wo sich die LOVE ME Abteilung befand.

10 Minuten später betrat sie den Pausenraum und schlenderte langsam zum Sofa.

Sie lehnte sich müde zurück und schloss die Augen.

Nach Rens Anruf gestern konnte sie nicht mehr einschlafen, zu sehr hat er sie verunsichert.

Sie setzte sich leise in Bewegung, setzte einen Fuß vor den anderen und kam ihm so immer näher.

Als sie hinter ihrem Freund stand, zögerte sie erst einen kleinen Moment, eh sie liebevoll ihre Arme um seinen Hals legte und Kyoko lehnte ihren Kopf vorsichtig gegen seinen.

Im nächsten Moment spürte sie wie seine große Hand sanft durch ihre kurzen Haare glitt.

Die Schwarzhaarige hob nun ihren Kopf und blickte ihm in die tiefbraunen Augen, die im Moment so unglaublich traurig dreinblickten.

Die Siebzehnjährige beugte sich leicht zu ihm hin und hauchte dem Braunhaarigen einen kleinen Kuss auf die Stirn.

Nachdem sie sich wieder von ihm gelöst hatte, ging sie um die Bank herum und ließ sich darauf fallen.

Sofort legte der Großgewachsene Mann seine starken Arme um seine junge Freundin und zog sie fest an seine Brust.

Er vergrub sein Gesicht in ihren kurzen Haaren und seufzte leise auf, während er sie fest an sich presste.

Als Ren sie so plötzlich an sich presste, tat er ihr im ersten Moment etwas weh, was aber sofort wieder nachließ.

Sie legte ihre Arme vorsichtig um seinen Rücken und drückte sich somit enger an ihm, was kaum noch möglich war.

Sie spürte, dass er ihr etwas Wichtiges sagen wollte und dennoch damit kämpfte.

Kyoko ließ ihm Zeit und strich ihm beruhigend über den Rücken.
Sie wollte ihn nicht drängen.

"Ich muss nach Amerika..." flüsterte er plötzlich leise in ihr Ohr und sie riss die Augen auf.

Was hat er gesagt?

Er muss nach Amerika?

Hatte sie sich nicht verhört?

Sie löste sich von ihm, um ihrem Freund in die Augen sehen zu können und fand darin die Bestätigung für seine Worte.

Sie fing an zu zittern, während sie ihn weiterhin mit großen traurigen Augen ansah.

Weshalb wollte er dorthin und sie alleine lassen?

"W...warum..?" kam es leise über ihr zittern Lippen und sie krallte sich in seinem weißen Hemd fest.

"Ich hatte dir doch damals erzählt das Rose, Hikari, ein paar andere und ich im Bandenkrieg von New York mitgemischt hatten, nicht?"

Sie nicke kurz als Antwort.

Er sah nach unten und sprach weiter.

"Ich muss wieder nach Amerika um den Krieg endgültig zu beenden!" sagte er leise und sah sie nicht an.

"W...wieso...?" flüsterte sie den Tränen nah und klammerte sich etwas fester an den Zwanzigjährigen.

"Weil ich es Shiva vor seinem Tod versprochen hab!"

****Flashback****

Es war mitten in der Nacht und stockdunkel, nicht einmal der Mond erhellte dieses Gebiet.

Durch die hohen, alten Gebäude, die in diesem Gebiet eng aneinander standen, waren die Gassen, die sich zwischen den Häusern befanden noch düsterer.

In den Gebäuden wohnten zwar noch Leute, doch niemand traute sich mitten in der Nacht hinaus, da sie wussten, dass sich dort die Straßengangs bekriegten.

Man konnte schnelle und gehetzte Schritte hören, die durch die Gassen schallten.

Erst die von einem, der auf der Flucht war und dann von zwei anderen, die ihn jagten.

Der fliehende verschwand gerade um eine Ecke als die beiden, etwa siebzehnjährigen Jungen auch schon an Tempo zulegen.

Sie mussten den Kerl erwischen, sonst hatten sie ein ernsthaftes Problem und das konnten sie momentan wirklich nicht gebrauchen.

"Verdammt Mist," murmelte der Blondhaarige gereizt und fuhr sich kurz mit der Hand über die schweißnasse Stirn, während sein Freund nur genervt die Augen verdrehte.

"Nun hör doch mal auf rumzumeckern, Shiva, das Date mit Rose kannst du auch nachholen!" gab der braunhaarige von sich und sah kurz zu den Blondenen.

Beide waren gleich groß und gleich alt, genauso wie beide die besten Leute der Gang "Dragung" waren.

"Das ist es ja nicht nur, ich hasse es einfach mitten in der Nacht durch die Gegend zu rennen, wo ich eigentlich lieber bei Rose wäre und..."

"Mit ihr rummachen würde!" vollendete Ren den Satz und schüttelte grinsend den

Kopf.

"Okay okay, können wir bitte das Thema wechseln!?" murmelte Shiva mit rotem Gesicht.

Auch wenn er nie der Typ war, der verlegen wird oder so, war es bei Rose immer etwas anders.

"Okay, konzentrieren wir uns aufs Laufen!" lachte Ren leicht und legte noch etwas an Tempo zu, weil er sah wie der Bengel auf ein Hochhaus zu rannte.

Was zum Henker sollte das denn werden?

fragte sich der Braunhaarige verwirrt und sah einen Augenblick zu seinem Freund rüber, der genauso verwirrt zu sein schien.

"HEY, BLEIB STEHEN!!" rief der Blonde doch der Angesprochene hörte nicht darauf, sondern verschwand im Hochhaus.

Sofort folgten die beiden jungen Männer ihm ins Haus doch niemand war zu sehen.

Wo war der denn hin?

Schoss es dem Braunhaarigen durch den Kopf, denn der Fahrstuhl schien ausgeschaltet.

Beide sahen sich im Flur um, eh Shiva seinen Freund auf ein Treppenhaus aufmerksam machte.

Beide nickten sich zu und rannten die Treppen hinauf.

Die Tür zur Dachterrasse schlug auf und hinaus traten zwei junge Männer, die fast die gleichen Klamotten trugen.

Beide hatten eine schwarze enge Jeans an und ein schwarzes hautenges Axelshirt, nur dass der Blonde darüber noch eine ärmellose dunkelblaue Weste trug.

Die Freunde sahen sich verwirrt auf der Terrasse um, denn die Person, die sie erwartet hatten war nicht hier.

"Was zum...?" begann Ren gerade als er hinter sich Schritte vernahm und sich genauso schell wie sein Kumpel umdrehte.

Hinter den beiden jungen Männern stand eine Gruppe von Acht, etwa 20 Jährigen Männern, die sie angrinsten.

Beide merkten sofort, dass sie in eine Falle gerannt waren und sie machten sich kampfbereit.

Sofort stürmten zwei Männer auf die Jungs zu und griffen sie an, was die beiden Freunde immer wieder abwehren konnten.

Der Braunhaarige schnappte sich die Arme des Kerls und verpasste ihm mit seinem Knie einen kräftigen Tritt in die Magengegend, wobei dieser röchelnd zusammenbrach.

Als er zum Blondem hin übersah, merkte er auch dass dieser keine Probleme hatte.

Shiva verpasste seinem Angreifer einen Faustschlag ins Gesicht, sodass dieser ebenfalls zusammenbrach.

"Nicht schlecht..." hörte Ren das leise Gemurmel von einem der Männer und kurz darauf schnipste dieser mit den Fingern und zwei andere stürmten auf sie zu, um sie anzugreifen.

Das ging eine ganze Weile so, die Männer wurden nach einer Weile wieder wach und griffen die beiden an.

Die beiden Freunde merkten nicht, dass die Gruppe sie immer weiter voneinander trennte und jeden zu einem anderen Ende der Terrasse trieb.

Erst als Ren hinter sich zur Hälfte keinen Boden mehr spürte, wandte er kurz den Blick nach hinten und merkte, dass er mit einem Fuß schon fast in der Leere war.

Die wollen doch nicht...?

Schoss es dem Braunhaarigen durch den Kopf und er wich im nächsten Augenblick einer Faust aus, die ihm mitten ins Gesicht treffen wollte, eh er dem Besitzer einen Schlag in den Magen gab.

Nachdem dieser am Boden lag, warf er einen schnellen Blick auf seinen Freund, der am anderen Ende gerade einem Schlag auswich und einen Schritt dabei nach hinten machte.

Ren sah wie Shiva plötzlich schwankte da er mit dem hinteren Fuß in die Leere getreten war.

Der Braunhaarige wich den kommenden Schlägen aus, verpasste beiden einen harten Tritt in den Magen und rannte zur anderen Seite des Gebäudes.

Die vier Männer, die gegen Shiva gekämpft hatten, versuchten ihn zu stoppen, doch er schlug sie zu Boden und schaffte es gerade noch nach der Hand seines Freundes zu fassen.

Durch Shivas Gewicht wurde er auch mit nach unten gezogen, sodass er mit seinem Brustkorb hart auf das Steindach schlug.

Er biss die Zähne zusammen und umfasste die Hand des Blondes fester, auf keinen Fall würde er loslassen.

Aus dem Augenwinkel her bemerkte Ren, dass die Männer sich aufrichteten und grinsend das Dach verließen.

Für sie war klar, dass die beiden nicht überleben würden.

Der Braunhaarige umfasste fest die Hand seines Freundes, doch immer wieder rutschte sie etwas weg, da beide durch die Prügelei ziemlich durchgeschwitzt waren. Außerdem war Shiva, schon allein dadurch dass er verdammt groß war, ziemlich schwer.

Ren merkte, wie er immer weiter hinuntergezogen wurde und er sich nicht lange mehr halten konnte.

"Lass mich los, Ren!" sprach der Blondhaarige ruhig und sah seinen langjährigen Freund an, wobei er merkte, dass dieser ihn ungläubig ansah.

"Nein, auf keinen Fall!" rief dieser auch sogleich und drückte die Hand von Shiva fest, doch auf dessen Gesicht bildete sich ein leichtes Lächeln.

"Wenn du mich nicht loslässt, sterben wir beide..." sagte er ruhig und bemerkte wie der Braunhaarige zusammenzuckte.

"Ich lass dich aber auf keinen Fall im Stich!" sagte dieser auch sogleich und sah den anderen ernst an.

"Versprich mir, dass du den Bandenkrieg zu Ende führst!"

"Was?"

"VERSPRICH ES MIR!"

Ren nickte zögerlich und auf Shivas Gesicht breitete sich ein Lächeln aus, eh er mit der freien Hand unter seine Weste ging und ein Taschenmesser hervorholte.

"Pass auf dich auf, Kumpel" flüsterte der Blondhaarige lächelnd, eh er mit dem

Taschenmesser in Rens Handrücken stach.
Durch den plötzlichen Schmerz ließ der Braunhaarige die Hand los...

****Flashback ende****

Während der Erzählung hatte der Zwanzigjährige immer leiser geredet und sah nur noch traurig über die Dächer Tokyos, sodass er nicht Kyoko Gesicht sehen konnte. Das junge Mädchen war wirklich im ersten Moment geschockt wie es dazu kam, dass Shiva starb, doch je mehr Zeit verging desto mehr konnte sie die Gefühle ihres Freundes verstehen.

Und doch schmerzte es, dass er gehen musste, weg von ihr.

"Es tut mir leid, da ich dich jetzt allein lassen muss..." hörte sie nun seine leise Stimme und sah sofort zu ihm hinüber.

Er vergrub sein Gesicht in den Händen und seufzte leise, eh er weiter sprach.

"Ich will ja lieber bei dir bleiben, aber ich will auch das Versprechen an Shiva erfüllen..." Er nahm die Hände runter und sah sie nun wieder an.

"Ich muss das tun, Kyoko!" sagte er traurig und sie merkte wie die Tränen sich einen Weg über ihre Wangen suchten.

"Kyoko!" rief der Braunhaarige bestürzt und zog seine Freundin fest an sich.

Sie vergrub ihr Gesicht an seiner Brust und schluchzte hilflos, während ihre Schultern zitterten.

Der Zwanzigjährige strichelte seiner Freundin nur immer wieder liebevoll über den Rücken.

Er hielt sie weiterhin im Arm und merkte wie das Zittern immer weniger wurde und sie sich einfach nur festhalten ließ.

"Wann musst du gehen...?" kam nun die leise Frage und Ren drückte sie noch etwas fester an sich, eh er antwortete.

"Morgen um halb zehn. Der Flug ist schon Reserviert", flüsterte er leise und bemerkte deutlich, dass sie zusammen zuckte.

"U...und wie lange...?" fragte sie nun wieder und verkrampfte die Finger in seinem Hemd.

"Es wird wohl ein knappes Jahr sein", sagte er leise und Kyoko löste sich abrupt von ihm.

Als sie ihm ins Gesicht blickte, spürte die Schwarzhaarige wie sich die Tränen erneut einen Weg über ihre Wangen suchten und am Kinn zusammen trafen.

Die Siebzehnjährige schüttelte nur immer wieder stumm ihren Kopf, eh sie sich an die Brust des Zwanzigjährigen lehnte und bitterlich weinte.

Ren legte seine Arme beschützend um den Körper seiner Freundin und hielt sie einfach fest.

"K...kann ich heute bei dir schlafen?" kam es nun plötzlich leise von dem jungen Mädchen in seinen Armen, sodass er überrascht zu dem schwarzen Haarschopf blickte. Sie hob nun ihren Kopf und sah mit verweinten Augen zu ihrem Freund auf.

"Bitte?" fragte sie noch mal kleinlaut und Ren musste kurzzeitig über ihren niedlichen Blick schmunzeln, eh er wieder ernst wurde.

"Natürlich darfst du, Kyoko, ich muss nur noch Rose Bescheid geben, ob sie heute Auswärts schlafen würden, okay?" sagte er liebevoll und drückte sie wieder an seine

Brust, eh von ihr ein kleines Nicken kam.

Er drückte sie nochmals fest an sich, eh er sie aus seinen Armen entließ und sich erhob.

"Ich werde nun zum Präsidenten gehen und den Rest noch klären. Der wird mich garantiert niedermachen, dass ich nicht früher mit der Sprache rausgerückt hab!" sagte er seufzend und half seiner Freundin auf die Beine.

Beide verabredeten sich zu einer bestimmten Zeit, eh sie von der Terrasse stiegen, denn die Mittagspause war schon lange vorbei.

Es war bereits draußen dunkel als Kyoko mit der Arbeit fertig war und sie nun wartend am Eingang von LME stand.

Sie hatte bereits mit ihren Gasteltern telefoniert und der Chef war kurz ins Gebäude gekommen und hatte ihr Wechselwäsche gebracht.

Sie sah nun kurz zur Uhr, eh sie wieder zum Fahrstuhl sah.

Wo bleib denn Ren nur? schoss es ihr durch den Kopf als sie auch schon sah, wie der Fahrstuhl aufging und der Großgewachsene Mann auf sie zukam.

Er trat vor sie und schloss sie in seine starken Arme, doch er ließ sie auch sofort wieder los.

"Gehen wir, ich hab alles geklärt!" sagte er mit einem erschöpften Lächeln auf den Lippen, eh er sie nach draußen zog.

Hand in Hand liefen sie zum Wagen des Schauspielers, der in der Tiefgarage stand.

Er hielt ihr die Beifahrertür auf, eh er sich auf seinen Platz setzte.

Er warf noch einen letzten Blick auf seine junge Freundin, eh er den Wagen startete und losfuhr, zur letzten Nacht, wo die beiden zusammen sein konnten.

Das wars, na wie fandet ihr es?

Endlich wurde das geheimniss um Shivas tod gelöst, wollten ja viele wissen wie er gesorben ist.

Das nächste Kapitel muss ich nur noch tippen und dann kommt es auch gleich^^

Bis dann^^

PS: Kommis bitte nicht vergessen^^

Susi

Kapitel 34: Die letzte gemeinsame Nacht!

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 35: Der Abschied!

Der Abschied!

Huhu, da bin ich wieder^^ *Wink*
Nach einen Monat kommt ein neues Kap^^
Viel spaß^^

Der Abschied!

Durch die halbgeöffneten, dunkelblauen Gardinen fielen einige einzelne Sonnenstrahlen, die sich direkt in der Mitte des Raumes trafen. Dort stand ein großes Doppelbett, worin man unter einer großen dunkelblauen Decke ein junges Paar eng aneinandergeschmiegt sehen konnte. Die Arme des braunhaarigen Mannes lagen um die Schultern der jungen, schwarzhaarigen Frau, die ihren Kopf an seine Schulter angelehnt hatte.

Ein paar Sonnenstrahlen fielen genau auf das Gesicht der Siebzehnjährigen, wodurch sie leicht blinzelte und verschlafen die Augen öffnete. Sie blickte in ein attraktives Männergesicht, in welches ein paar dunkelbraune Haarsträhnen fielen. Kyoko lächelte weich und strich ihm die Haarsträhnen aus dem Gesicht, um es besser betrachten zu können. Unwillkürlich schweiften ihre Gedanken zu der vorhergehenden Nacht und ihr Gesicht wurde von einer feinen Röte überzogen. Die leidenschaftlichen Küsse, diese Berührungen und dieses Gefühl als er in sie drang, waren einfach nur berauschend gewesen. Sie strich sich mit der rechten Hand über ihre Augen und über die nun dunkelroten Wangen, eh sie wieder zu ihrem Freund sah. Da sie seine Haare zur Seite gestrichen hatte, konnte sie sein schlafendes Gesicht beobachten. Seine Augen waren entspannt geschlossen und seine Wimpern warfen sanfte Schatten auf seine Wangen. Sein Mund war einen kleinen Spalt weit geöffnet und Kyoko spürte seinen warmen Atem an ihrer Stirn. Die Schwarzhaarige spürte ein angenehmes Kribbeln im Magen und sie strich zärtlich mit ihrer rechten Hand über seine Wange, eh sie ihren Kopf etwas anhob und ihn sanft auf den Mund küsste.

Plötzlich spürte die Siebzehnjährige wie sich zwei starke Arme um ihren Rücken schlangen, wie Ren sich mit ihr im Arm drehte und sie nun plötzlich auf ihm lag. Vorsichtig blickte die Siebzehnjährige zu seinem Gesicht hin und lächelte ihn verlegen an. Der Schauspieler erwiderte den Blick seiner Freundin liebevoll und er schenkte ihr ein sanftes Lächeln, eh er mit seiner linken Hand unter der Decker verschwand und

zärtlich ihren Rücken streichelte.

Kyoko schloss genießerisch die Augen und lächelte leicht abwesend, während der Zwanzigjährige sich zu ihr hoch beugte und sie sanft auf die Stirn küsste.

Sofort öffnete die Schwarzhaarige ihre hellen Augen wieder und sie küsste den Braunhaarigen innig und voller Leidenschaft.

Plötzlich wurden beide durch den nervigen Ton von Rens Handy gestört und sie lösten den Kuss seufzend.

Der Braunhaarige angelte sich mit der linken Hand das Handy und warf schell einen Blick auf das Display, eh er wieder zu seiner Freundin sah.

"Der Flug geht in 3 Stunden Kyoko, wir müssen langsam aufstehen", sagte er leise und er sah wie der Blick der Siebzehnjährigen nun unendlich traurig wurde.

Ohne ein Wort zu sagen stieg diese nun von ihrem Freund herunter, eh sie sich das Hemd von Ren schnappte und es sich anzog.

Seufzend beobachtete Ren, wie Kyoko zu ihrer Tasche ging, die er gestern Abend neben seinem Schrank gestellt hatte und sich nun Klamotten herausholte.

"Ich gehe schell duschen und mache dann das Frühstück, Okay?" fragte die Schwarzhaarige, als sie sich wieder hingestellt hatte.

Ren nickte nur stumm, wobei er den Blick gesenkt hielt und er hörte sogleich wie sich Kyoko entfernte.

Er seufzte leise, eh er ebenfalls aufstand.

Warmes Wasser prasselte auf das Gesicht hinab und weiter über den schmalen Körper einer jungen Frau.

Ihre kurzen, schwarzen Haare lagen nass um ihr Gesicht. Kyoko fuhr mit ihren Fingern über ihren Kopf, um noch den Rest des Haarshampoos herauszuwaschen.

Ihre Augen waren entspannt geschlossen, während ihre Hände um ihren Körper glitten.

Die Siebzehnjährige stellte das Wasser ab und sie fuhr mit ihren Händen nochmals über ihren Oberkörper, um das Wasser etwas abzustreifen.

Als sie mit ihren Fingern am Bauch ankam, hielt die Schwarzhaarige inne und ein Lächeln bildete sich auf ihren Lippen.

Sie hätte nie gedacht, dass es so schön sein würde mit ihm zu schlafen. Doch diese Nacht hatte alles übertroffen.

Es schmerzte zwar noch immer sehr, dass Ren nun ein Jahr lang weggehen musste, doch es war etwas leichter geworden durch sein Versprechen und diese Nacht.

Vorsichtig stieg sie aus der Dusche heraus und schnappte sich das Handtuch, das die Siebzehnjährige über den Halter gelegt hatte.

Sie trocknete sich gründlich ab und griff dann nach ihren Slip und dem BH, die auf dem Toilettendeckel lagen.

Danach nahm sie sich ihre anderen Klamotten und sie zog sich komplett an.

Sie trug nun eine weiße Jeans und dazu einen violetten Rollkragenpulli, der sehr figurbetont war.

Sie kämmte sich gründlich ihre kurzen Haare, eh sie noch auf jeder Seite zwei weiße Haarspangen steckte.

Danach senkte sie den Blick und entdeckte den silbernen Ring, der auf dem Waschbecken lag.

Vorsichtig nahm sie ihn in die Hand, warf einen glücklichen Blick darauf und streifte

ihn über den linken Ringfinger.

Die Schwarzhaarige trat mit ihrer Wäsche in den Händen aus dem Bad.

Draußen sah sie in das Gesicht ihres Freundes, der vor ihr in einer Schlafanzug hose plötzlich stand und sie mit einem sanften Blick betrachtete.

Ohne ein Wort zu sagen, fiel Kyoko in die Arme des Braunhaarigen, der sie sofort fest an sich presste.

Der Schauspieler ließ seine Lippen über ihre Schläfe wandern, während die Siebzehnjährige ihren Kopf in seine Halsbeuge vergrub.

Nach einer Weile ließ Ren sie los und hauchte ihr einen Kuss auf die Stirn. Er verschwand ins Bad.

Die Siebzehnjährige sah ihm mit einem traurigen Blick hinterher, eh sie sich umdrehte und in die Küche lief.

Ein roter Sportwagen fuhr durch die belebten Straßen Tokyos und ließ eine helle Staubwolke hinter sich.

Auf den Fußgängerzonen herrschte Hektik und Eile - jeder beeilte sich noch rechtzeitig zur Arbeit oder in die Schule zu kommen.

Der Himmel war wolkenverhangen und erweckte den Eindruck, das es gleich anfangs heftig zu regnen, während der Wind eisig war.

Das Wetter passte zu Kyoko Stimmung, die nun schweigend neben den Schauspieler im Auto saß.

Der Schmerz in ihrem Herzen war zwar leichter geworden und doch spürte die Siebzehnjährige deutlich die Stiche in ihrer Brust.

Plötzlich spürte sie wie der Wagen anhielt und als die Schwarzhaarige aus dem Fenster blickte, sah sie den großen Flughafen von Tokyo.

Sie hörte wie ihr Freund den Motor ausschaltete und nach hinten fasste und seine Reisetasche nach vorne hob.

"Gehen wir, Kyoko", sagte er leise zu dem Mädchen und als er sah, dass sie nickte stieg er aus.

Seine Freundin tat es ihm gleich und als Ren neben ihr stand, fasste er nach ihrer Hand.

Beide sahen sich noch einen Augenblick schweigend an, ehe sie sich in Bewegung setzten und den Flughafen betraten.

"Wo bleibt er nur?" fragte sich ein neunzehnjähriger Mann, der ungeduldig auf seine Armbanduhr sah.

"Keine Panik, Takujo! Ren ist garantiert nicht getürmt!" hörte man nun die Stimme einer jungen Frau und der Angesprochene wandte seinen Blick der hübschen Blondhaarigen zu und seufzte leise.

"Ich weiß, aber dennoch mach ich mir Sorgen, was ist wenn er den Flug verpasst?" fragte er Rose und fuhr sich nebenbei durch seinen schwarzen Pony, während die Zwanzigjährige lächelnd den Kopf schüttelte.

"Genau, beruhige dich Takujo!" sagte nun seine Freundin lächelnd und sie klopfte ihn freundschaftlich auf die Schultern, was ihren Freund überhaupt nicht gefiel.

"Ich denke auch, dass er noch rechtzeitig kommt", hörte man nun eine Frauenstimme und Hikari sah zu der Schwarzhaarigen, die neben den blonden Betreuer ihres großen Bruders stand.

Kanae und Yashiro waren ebenfalls gekommen, um sich von Ren zu verabschieden,

wobei die Achtzehnjährige auch noch mitgekommen war, um Kyoko zu trösten, die 100% in Tränen ausbrechen würde.

Die fünf Personen standen im Warteraum des Flughafens.

"Ah, da kommen die beiden ja endlich!" rief Rose und sie zeigte dabei zu einem Gang, aus dem Hand in Hand Kyoko und Ren traten.

"Tut uns leid, dass wir etwas zu spät sind", entschuldigte sich der Schauspieler für beide, während er den anderen die Hand gab.

Seine Freundin hingegen sah nur leicht abwesend vor sich hin, während sie nun seine Hand losgelassen und sich fest an den Arm des Zwanzigjährigen gedrückt hatte.

Der Braunhaarige warf einen bekümmerten Blick auf die Kurzhaarige, eh er wieder zu seinen Freunden sah.

Er streifte seine Reisetasche ab und übergab diese dem Neunzehnjährigen, der ihn verständnisvoll anlächelte.

Ren ging mit seiner Freundin ein paar Schritte weg, sodass beide nun abseits in einer Ecke des Warteraums standen.

Kyoko war schweigend mitgegangen und sie sah ihn traurig an, als ihr Freund vor ihr stand.

In ihren bernsteinfarbenen Augen konnte der Zwanzigjährig ihr stumme Bitte lesen, bei ihr zu bleiben, doch er antwortete nicht, sondern zog sie nur in seine Arme.

Die Siebzehnjährige lehnte ihren Kopf an seine Schulter und sie schluckte den Schluchzer hinunter, der ihr in der Kehle saß.

Sie wollte nicht weinen, sie würde damit alles für sich selbst und Ren nur noch schwerer machen und das wollte sie nicht.

Doch so sehr sie versuchte die aufsteigenden Tränen zurückzuhalten, liefen sie nun über ihre zarten Wangen bis sie am Kinn zusammentrafen.

Ihre Schultern bebten leicht und der Braunhaarige drückte die junge Frau um einiges fester an seine Brust sodass sie ihre Arme um seinen Rücken schlang und hemmungslos weinte.

Er konnte ihr nur weiterhin beruhigend über den Rücken streichen, während er ihr leise, tröstende Worte ins Ohr flüsterte.

Immer wieder küsste Ren sie sanft aufs Haar, wobei Kyoko immer wieder ihre Stirn gegen seine Wange drückte und seinen unwiderstehlichen Duft einzog, um ihn sich einzuprägen.

"Ich werd dich vermissen, meine Kleine und pass bitte gut auf dich auf", flüsterte er ihr leise ins Ohr, wobei sie sich noch fester an ihn presste.

"WIR BITTEN ALLE PASSAGIERE DES FLUGES 2058 NACH NEW YORK BITTE SICH FERTIG ZU MACHEN. DER FLUG GEHT IN 10 MINUTEN!"

Plötzlich ertönte der Ruf aus den Lautsprechern und das junge Paar zuckte merklich zusammen.

Langsam, so als müssten sie jeden Augenblick auskosten, trennten die beiden sich voneinander bis sich nur noch ihre Hände berührten.

Langsam beugte sich der Schauspieler zu den Mädchen hinunter, die ihm nach kurzem Zögern entgegen kam.

Sanft berührten sich die Lippen der beiden und vereinten sich zu einem letzten, liebevollen und zärtlichen Kuss.

Die Herzen der beiden schlugen höher und Kyoko fühlte wie sich ein Kribbeln in ihrem Bauch ausbreitete als wenn unzählige Schmetterlinge darin umherflögen.

Nach einer Weile lösten sie sich voneinander und sie sahen sich traurig in die Augen, eh Ren den Blickkontakt unterbrach.

Die Siebzehnjährige sah zu, wie ihr Freund eine Hand losließ und damit in der Innentasche seines Mantels verschwand, eh er einen Kartenschlüssel hervorholte.

Der Braunhaarige drückte ihr diesen in die Hand, eh er sie wieder ansah.

"Damit du jederzeit in mein Apartment kannst, wenn du möchtest", sagte er leise zu ihr und nach diesen Worten zog er sie wieder an sich und schloss sie in seine Arme.

Die Schwarzhaarige drückte sich eng an ihn und sie legte wieder ihre Arme um ihren Freund, um ihn noch einmal um sich zu spüren.

Nach einem leisen Seufzer und schweren Herzens lösten sich beide voneinander, sahen sich nochmals tief in die Augen, ehe sie sich ihren Freunden zuwandten.

"Pass auf dich auf, mein Freund und komm gesund wieder", sagte Yashiro als er die Hand seines Schützlings hielt, der lächelnd nickte.

Kanae gab er danach ebenfalls die Hand, wobei er sie bat gut auf Kyoko aufzupassen.

"Natürlich mach ich das, Tsuruga-san", erwiderte diese lächelnd, wobei sie einen Blick auf ihre Freundin warf.

Diese war nämlich bei den Worten des blonden Managers zusammengezuckt und hatte danach ängstlich zu ihrem Freund gesehen.

Stimmt ja, Ren würde am Bandenkrieg mitmachen und der ging, wie sie gehört hatte, recht brutal zu, sodass es passieren konnte, dass ihr Freund sich ernsthaft verletzte.

Takujo, der ihren Blick bemerkte, ging langsam auf das Mädchen zu. Er beugte sich zu ihr leicht hinunter.

"Keine Panik, Chibi, ich pass schon auf, dass ihm nichts Ernsthaftes passiert", meinte er lächelnd zu ihr und die Schwarzhaarige warf erst einen verwirrten Blick auf den Neunzehnjährigen, eh sie dankbar lächelte.

"Vielen Dank...eh?"

"Takujo, Takujo Kira!"

"Vielen Dank, Kira-san!"

"Takujo' reicht völlig!" gab er von sich, während er sie angrinste.

"Gut, Takujo-kun!" sagte die Siebzehnjährige lächelnd, während sie sich wieder in den Arm ihres Freundes kuschelte.

"Es wird Zeit, alle gehen schon zu der Abgrenzung", mischte sich nun wieder Rose ein und die anderen sahen zu ihr hin.

Takujo, Hikari und Ren nickten zustimmend, eh sich die beiden Mädchen und der Neunzehnjährige von den anderen verabschiedeten.

Der Zwanzigjährige unterdessen schloss die Schwarzhaarige nochmals in die Arme, eh er ihr einen sanften Kuss auf die Stirn gab.

"Tschüß, meine kleine Prinzessin, " sagte er noch, eh er von ihr abließ und Kanae und Yashiro zunickte.

"Pass auf dich auf", flüsterte Kyoko den Tränen nahe als er schon hinter der Absperrung war.

Ren drehte sich nochmals um, wobei er die Hand hob und sie liebevoll anlächelte.

Die Achtzehnjährige legte sicherheitshalber ihre Arme um die Schultern ihrer Freundin und sie führte sie zu den großen Fenstern, wodurch man die Maschinen sehen konnte.

Die Siebzehnjährige legte ihre Finger auf das kühle Glas und sie sah nach draußen. Als die Maschine nach Amerika abhob, blickte sie ihr wehmütig nach, wobei nun auch Yashiro seinen Arm um das junge Mädchen legte. Als das Flugzeug am Horizont verschwand, liefen stumme Tränen über Kyokos Wangen, während sie mit ihren Lippen die Worte `Ich liebe dich´ formte.

So das wars, hoffe es hat euch gefallen >.<
Bis bald^^

Ps: bitte hinterlasst mir eure Meinung Q_Q

glg Susi

Kapitel 36: Die Geburtstagsfeier!

Hi! Da bin ich wieder mit einem neuen Kapitel von meiner Fanfic ^o^
Viel Spaß =3

~~~~~

Das laute Läuten einer Schulglocke hallte durch das zweistöckige Gebäude der Tokioter Oberschule.

Die Türen zu den Klassenräumen knallten auf und hinaus rannten viele Schüler, die erschöpft aber gleichzeitig erleichtert lachten.

Heute war nämlich nicht nur der letzte Tag in der Woche, sondern auch der letzte Tag der Abschlussprüfungen.

Nun hieß es noch die letzten Wochen bis zur Abschlussfeier in der Schule absitzen und auf ein gutes Zeugnis hoffen.

Die Klassenräume bestanden aus 15 Tischen, die in je drei Reihen von jeweils 5 Tischen gestellt waren.

In der Fensterreihe, am zweiten Tisch stand ein junges, Achtzehnjähriges Mädchen mit schulterlangen, schwarzen Haaren, durch die gerade eine frische Brise fuhr. Ihre großen, bernsteinfarbenen Augen waren mit einem sehnsüchtigen Blick gen Himmel gerichtet, während sie ihre Federmappe in ihre Schultasche packte.

„Kommst du, Kyoko-chan?“, wurde das Mädchen aus ihren Gedanken gerissen und die Angesprochene sah nun zur Tür.

Dort stand ein Siebzehnjähriges Mädchen mit hüftlangen, glatten schwarzen Haaren und dunkelbraunen Augen.

„Ja, Mimori-chan“, meinte Kyoko lächelnd. Sie schloss ihre Schultasche und ging zu ihrer Klassenkameradin hinüber.

Als die beiden Mädchen das Schulgebäude verließen, schlug ihnen eiskalte Luft entgegen und unwillkürlich zog die Kurzhaarige ihren Schal enger um den Hals, doch sie konnte ein Zittern nicht unterdrücken.

„Es wird immer kälter...“, meinte die Langhaarige, die sich ihren Blazer enger um ihren Körper zog.

„Es ist Herbst, Mimori-chan“, erwiderte Kyoko ruhig und dabei schlich sich ein trauriges Lächeln auf ihre Lippen.

Heute war der 3. September und je länger ihr Geburtstag näher gerückt war, so kam auch die Erinnerung an den gemeinsamen Abend mit ihren Freund wieder hoch.

Ja, Ren war nun schon seit ungefähr 10 Monaten weg, doch noch immer schmerzte ihr Herz wie am ersten Tag, als sie es erfahren hatte.

„Ich muss dann hier lang, Kyoko-chan.“ Damit wurde die Angesprochene erneut aus ihren Gedanken gerissen und wandte sich der Jüngerin zu.

Diese lächelte sie verständnisvoll an, denn sie verstand ihre Freundin gut.

Ja, Mimori und Kyoko waren in dem letzten dreiviertel Jahr zu guten Freundinnen geworden, die über alles miteinander reden konnten.

„Ja, ist okay Mimori-chan, bis Montag.“

„Bis Montag und schönes Wochenende!!“, rief die Jüngere aufgereggt und verschwand eilig und winkend um die nächste Ecke.

Die Kurzhaarige sah ihr wehmütig hinterher, denn sie beneidete die Freundin um ihre Fröhlichkeit und darum, dass sie glücklich war.

Denn das berühmte Schauspielidol Mimori Nanokura war seit ungefähr 2 Monaten offiziell mit den erfolgreichen Sänger Sho Fuwa zusammen.

Doch Kyoko war sich nicht sicher ob es von Shotaro wirkliche Gefühle für das Idol waren doch für Mimori hoffte sie es.

Kyoko ging weiter die Hauptstraße entlang. Sie wollte nach Hause, denn heute standen keine Aufträge an.

Die Kurzhaarige hatte, seitdem Ren in Amerika war, die Schauspielerei beschränkt, da sie sich das letzte Jahr noch vollständig auf die Schule konzentrieren wollte.

Auch Rory Takedada hatte ihr empfohlen nach dem Schulabschluss einen normalen Beruf zu erlernen, da man nie wissen könnte wie lange eine Showbiz-Karriere dauert. Da es jederzeit passieren kann, dass die Fans einen nicht mehr mögen, hatte sie sich entschlossen ihre zweite Leidenschaft, das Kochen zu ihren zukünftigen Beruf zu machen.

Sie wollte ihn richtig perfekt erlernen, den Beruf der Köchin.

Sie hatte lange überlegt, wo sie lernen könnte. Doch dann hatte sie sich überwunden und ihren Chef gefragt.

Dieser hatte eine Weile überlegt und dann zugestimmt Kyoko auszubilden und ihr alles bei zu bringen.

Die Achtzehnjährige war ihm nach dieser Zusage freudestrahlend um den Hals gesprungen und hatte sich Tausendmale bedankt.

Der Chef war daraufhin etwas verlegen geworden, wonach er die Umarmung kurz erwidert hatte und sie dann weggeschoben hatte.

Kyoko konnte bei den Gedanken daran ein Lächeln nicht unterdrücken.

Vorsichtig kramte sie ihr Handy hinaus und warf einen Blick auf den Display, der ihr verriet, dass sie seit heute Morgen keinen Anruf oder SMS bekommen hatte.

Traurig drückte sie die Taste für das Telefonbuch und suchte seinen Namen heraus und als sie ihn gefunden hatte, schlug ihr Herz schneller.

Zärtlich strich sie mit ihren Daumen über den Display, wo nun sein Name und die Nummer standen.

Ihr gemeinsames Telefonat mit Ren lag nun schon 3 Tage zurück und seitdem hatte sie nichts mehr von ihm gehört.

Kyoko machte sich schreckliche Sorgen um ihren Freund. Was wäre, wenn ihm was passiert oder wenn er sogar stirbt?

Die Kurzhaarige spürte wie sich Tränen in ihren Augen sammelten und sie schlug die Hände vors Gesicht. Ihre Schultern begannen zu beben.

Die Achtzehnjährige weinte still und leise vor sich hin und ließ ihre Sehnsucht freien Lauf.

Was kann man tun, wenn man jemanden schrecklich vermisst, ihn dennoch nicht besuchen kann?

Einfach den Schmerz und die Sehnsucht ertragen?

Doch wie, wenn man diese eine Person über alles liebt und immer wieder an sie denken muss?

Wie kann man es dann ertragen, wenn man das Gefühl hat, dass das eigene Herz vor Sehnsucht Stück für Stück zerbricht?

Könnte man denn, selbst wenn man die Gewissheit hatte, von dieser einen Person geliebt zu werden, jeden Tag Angst davor haben, dass dieser vielleicht doch jemanden neues kennenlernt, dem sie sein Herz schenkt?

Was würde passieren, wenn dies wirklich eintreffen würde?

Würde es das eigene Herz verkraften? Oder würde es für immer zersplittern?

Was würde wohl passieren?

Das Zimmer war nur spärlich durch das Licht der Stehlampe beleuchtet.

Man konnte in einer Ecke ein großes Regal mit einigen Büchern sehen.

Daneben war ein Schreibtisch zu sehen, auf welchem eine rote Topfpflanze stand.

Auf der gegenüberliegenden Seite war das Bett, über dem sich ein großes Fenster befand, welches einem kleinen Spalt breit geöffnet war.

Am unteren Ende des Betts stand ein großer Schrank aus massivem Buchenholz, welcher schon alt war.

Neben dem Bett stand ein Holzstuhl, auf dem eine junge, ungefähr neunzehnjährige Frau saß, die ihren Kopf gesenkt hielt.

Ihre langen blonden Haare fielen ihr weit ins Gesicht und nur ihre ozeanblauen Augen konnte man erkennen.

Diese waren besorgt aufs Bett gerichtet, in dem ein großgewachsener, einundzwanzigjähriger Mann lag.

Um seinen Oberkörper war ein Verband gebunden und er hatte mehrere Kratzer von der Nacht vor 3 Tagen abbekommen.

Seine dunkelbraunen Haare hingen ihm ins Gesicht und warfen sanfte Schatten auf sein schlafendes Gesicht.

Sie hob ihre linke Hand und strich mit zitternden Fingern leicht darüber. Dabei fühlten sich ihre Augen mit Tränen.

Sie hatte solche Angst um ihn und sie fürchtete sich davor, dass er vielleicht niemals aufwachen würde.

Die Blondhaarige ließ die Hand sinken und schluchzte leise auf.

Dieses Schluchzen weckte nun endlich den jungen Mann aus seinem komaähnlichen Schlaf.

Er blinzelt leicht, da das Licht der Stehlampe im ersten Moment etwas blendete, doch dann erkannte er, wo er war.

Er sah sein Zimmer, das von der Stehlampe spärlich beleuchtet wurde und er sah die junge Frau auf dem Stuhl neben ihm.

Sie trug ein zartrosanen Pulli und dazu eine schneeweiße Stoffhose. Ihre langen, blonden Haare fielen wie eine wilde Flut über ihre Schultern und Gesicht.

„Hi..Hikari..?“, fragte er müde und sofort sah die Angesprochene auf, wobei ihre Augen leuchteten.

„Ren!“ rief sie erleichtert, als sie in die tiefbraunen Augen ihres großen Bruders sah.

Dieser lächelte schwach und streckte die Hand etwas weiter nach der Blondhaarigen aus.

Diese verstand die Aufforderung und stand auf, um sich sofort den Braunhaarigen um den Hals zu werfen.

Ren zuckte kurz zusammen, als er einen heftigen Schmerz in Rippen-Brustbereich merkte, doch dieser verschwand so schnell wie er gekommen war.

Der Einundzwanzigjährige legte seine Arme liebevoll um seine kleine Schwester und drückte sie zärtlich an sich.

„Ich dachte, du wachst nie wieder auf, Onii-chan“, schluchzte die Jüngere an seiner Schulter und er begann ihr beruhigend über den Rücken zu streicheln.

„Ist ja gut, Hikarilein, es geht mir besser...“, sagte er immer wieder leise und er spürte wie tatsächlich seine Schwester ruhiger wurde.

Vorsichtig stützte sie sich mit ihren Händen auf der Decke neben Rens Rippen ab und sie sah ihn mit noch ein paar Tränen in den Augen an.

„Wa..was ist denn überhaupt passiert?“, fragte Ren verwirrt, wobei er auf den Verband um seine Brust zeigte.

„Weißt du es nicht mehr?“ fragte sie verwundert und als er nur den Kopf schüttelte, strich sie sanft über seine Wange.

„Wir hatten es vor 3 Tagen fast geschafft, dass alle Clown-Mitglieder erledigt waren. Doch der Boss, Brain ist entkommen. Takujo, Rose, du und ich sind ihm nach und haben ihn im U-Bahnhof gestellt.“

*Laute Schritte hallten durch die Gänge des U-Bahnhofes und man konnte einen Schatten sehen, der um die Ecke rannte, dicht gefolgt von einer kleinen Gruppe.*

*Es war kurz nach Mitternacht, weshalb niemand mehr an diesem U-Bahnhof stand und auf eine Bahn wartete.*

*Plötzlich hastete ein ziemlich großer und breitschulziger Mann aus dem Gang, der zum Ausgang führte.*

*Er hatte kurze schwarze Haare, die ihm wild ins Gesicht hingen und seine hellblauen Augen sahen sich gehetzt in der Haltestelle des Bahnhofes um.*

*Hier war nichts als zwei Gleise, wo die U-Bahnen fuhren, 3 Fahrscheinautomaten und mehrere kleine Bänke.*

*Erschöpft strich sich, der ungefähr Fünfundzwanzigjährige Mann über seine schweißnasse Stirn.*

*Dabei dachte er daran, dass er wohl oder übel den Bandenkrieg verloren hatte, denn seine Leute, die sich die ‚Clowns‘ nannten wurden heute endgültig von der Gegner-Bande ‚Dragungs‘ erledigt.*

*Er verzog wütend den Mundwinkeln nach unten, als er auch an den Grund dafür dachte.*

*Nachdem er damals den alten Boss getötet hatte, hatte er gedacht die ‚Dragungs‘ wären nun leicht zu schlagen, da sie ohne Anführer waren, aber er hatte falsch gedacht.*

*Jemand gab ihm von außerhalb perfekte Anweisungen, Taktiken und Strategien, sodass die Gang es in drei Jahren geschafft hatte fast den gesamten Bandenkrieg in New York aufzulösen.*

*Und seit Ren, der neue Boss seit zehn Monaten wieder in Amerika war und mithalf, hatten die ‚Dragungs‘ auch noch die letzten Banden zerstört, seine mit eingeschlossen.*

*„BRAIN!!“*

*Der Angesprochene drehte sich erschrocken um und erkannte den Boss der ‚Dragungs‘ und seine drei besten Leute.*

*Ren, der Boss der Gang trat langsam näher, dabei ließ das matte Licht des Bahnhofes*

seine schwarze Lederweste leuchten und seine dunkelblaue Jeans schimmern. Hinter ihnen kam ein zwanzigjähriger Mann mit schwarzen, etwas längeren Haaren, die er hinten zu einem Zopf gebunden hatte.

Takujo trug eine schwarze Jeansjacke und eine dazu passende Hose.

Neben ihm stand eine etwa neunzehnjährige Blondine mit großen, ozeanblauen Augen. Sie trug ein kurzes, schwarzes Kleid, mit langen Ärmeln und Rollkragen, darüber eine gelbe Weste.

Neben Ren war eine einundzwanzigjährige Frau, deren schulterlange blonde Haare im matten Licht leicht leuchteten und ihre eisblauen Augen wütend funkelten.

Rose trug ebenfalls eine schwarze Jeans und dazu ein schwarzes Top.

Die Gruppe ging bedrohlich auf ihn zu, Ren immer einen Schritt vor den anderen und dabei hörte man, wie seine Faust mehrmals knackte.

Der Fünfundzwanzigjährige ging ein paar Schritte zurück, wenn Ren einen vorwärts machte.

Ihm war klar, dass die ‚Dragungs‘ niemanden töten würden, doch sie würden ihn ausliefern, an die Leute des ‚Federal Bureau of Investigation‘ (FBI).

Nein, lieber währe Brain tot!

Sein Blick suchte den des Braunhaarigen und er sah Ren hasserfüllt an.

Alles war seine Schuld, nur er war schuld daran, dass er nicht der Boss der ‚Dragungs‘ werden und den Krieg mit einer neuen Gang besiegen konnte.

Der Schwarzhäarige fasste mit der rechten Hand in seinen Umhang und zog ein Messer hervor.

Es hatte eine kurze, aber dennoch breite Klinge und diese hatte einen Wellenschliff.

Er sah wieder zum Einundzwanzigjährigen, bevor er wütend auf die Gruppe zu rannte, das Messer bereit zum Töten.

„Er hat ein Messer!!“, rief Ren sogleich alarmierend aus und die Gruppe sprang erschrocken auseinander, sodass Brain niemanden traf.

Takujo landete vor einer Bank und seine Freundin sprang auf diese hinauf, um etwas besser sehen zu können.

Der Braunhaarige sprang weiter Richtung Bahngleise und sofort kam der Fünfundzwanzigjährige auf ihn zugerannt.

„Uha, was wird das?“, fragte der Schauspieler erschrocken und wich dem Messer hastig aus, das genau auf seine Brust zielte.

Er würde doch nicht etwa vorhaben ihn zu töten?

Nein, so krank war Brain doch nicht oder war sein Hass auf Ren schon so stark geworden, dass er ihn sogar umbringen wollte?

„**PASS AUF!!**“, schrie plötzlich Rose entsetzt und Ren schreckte aus seinen Gedanken auf. Er sah gerade noch wie das Messer auf seine Brust zu raste und dann spürte er einen heftigen Schmerz in der rechten Handfläche.

Der Einundzwanzigjährige hatte mehr aus Reflex als alles andere nach dem Messer gefasst, um sich zu schützen.

Nun schnitt die Klinge schmerzlich in seine Handfläche und er spürte, wie sein warmes Blut aus einer Wunde sickerte.

Brain sah ihn entsetzt an, versuchte aber sofort sein Messer wieder frei zubekommen. Dabei riss er es ihm fast förmlich aus der Handfläche und der Schnitt vertiefte sich.

Ren musste fest die Zähne zusammen beißen, um nicht laut zu schreien, doch er ließ das

*Messer auch nicht los.*

*Auch wenn es höllisch schmerzte, verstärkte Ren nur den Griff weiter um die Klinge, damit der Bandenchef der ‚Clowns‘ niemanden mehr damit verletzen konnte.*

*Krach*

*Plötzlich brach ein großer Teil des Messers ab, sodass die Klinge selbst in der Hand des Schauspielers steckte und nur noch ein kleiner Teil am Griff.*

*Hastig warf Ren die Klinge auf die Gleise, damit Brain es nicht mehr nutzen konnte, dabei achtete er aber nicht auf den Schwarzhaarigen.*

*Dieser sah wütend zu den Einundzwanzigjährigen und machte dann einen Schritt nach vorn.*

*Das nächste was Ren mitbekam, war wie Brain sich gegen ihm drückte und dann ein stechender Schmerz im Rippen-Brustbereich.*

*Er spürte wie etwas Warmes seinen Körper hinab floss und dann wie das Messer auf den Boden knallte.*

*Er sah wie sich der Schwarzhaarige entfernte und wegrannte, er hörte die erschrockenen Schreie der Mädchen und der wütende Fluch von Takujo.*

*Der Bahnhof verschwamm vor seinen Augen und er spürte wie seine Beine nachließen.*

*Der Schauspieler sackte zusammen auf die Knie und drückte dabei seine unverletzte, linke Hand auf die blutende Wunde.*

*Plötzlich spürte er wie sich ein Arm um seine Schulter legte und eine weitere Hand ein Tuch auf seine Wunde drückte.*

*„Ren, halt durch!“, hörte er wie aus weiter Ferne Roses Stimme und er lächelte schwach.*

*Er sah wieder zu Brain, der mit dem Rücken zu den Gleisen stand, vor ihm Takujo und seine Schwester, die bereit waren zuzuschlagen.*

*Plötzlich konnte man das leise Geräusch einer U-Bahn hören, die gerade in den Bahnhof einfuhr und man konnte ganz leicht das Zittern des Bodens spüren.*

*Genau im selben Moment wich der Fünfundzwanzigjährige einen Fußtritt von Hikari aus und machte dabei einen Schritt nach hinten.*

*Doch da ging es abwärts und er stürzte auf die Schienen, genau in dem Augenblick als die U-Bahn einfuhr.*

*Ren hörte nur noch einen lauten Schrei, dann verlor er das Bewusstsein.*

*„Ist er tot?“, fragte der Schauspieler leise und dabei sah er aus dem Fenster, das über dem Bett war.*

*Eine kühle Abendbriese wehte ihm durchs Haar und er wusste auch ohne Hikari ansehen, dass es so war.*

*„Die U-Bahn hat ihn voll erwischt. Er war auf der Stelle tot“, meinte die Neunzehnjährige leise und dabei senkte sie den Blick.*

*Wie sehr sie es hasste, wenn jemand starb und dann noch wegen etwas so sinnlosen wie einen Bandenkrieg.*

*Hikari nahm seine Hand und drückte diese leicht bevor sie aufstand.*

*„Ich hole dir was zu essen, damit du wieder fit wirst“, meinte sie lächelnd, doch als sie zur Tür gehen wollte, hielt er sie am Handgelenk zurück.*

*Fragend sah seine kleine Schwester zu ihm hinunter.*

*„Bring mir bitte mein Handy mit.“*

*„Was?“, fragte die Blonde verdutzt und sie sah wie Ren sie nun ernst ansah.*

„Ich will Kyoko anrufen, ich hab mich 3 Tage nicht gemeldet, sie wird sich schon Sorgen machen“, meinte der Braunhaarige und das Model seufzte.

„Na gut, ich hole es dir, aber halt es nicht zu lange, okay?“ Als er kurz nickte, wollte sie weitergehen, doch er hielt sie immer noch fest.

„Ist noch was?“, fragte sie ihren Bruder, der sie nun bittend ansah.

„Könntest du noch was für mich erledigen, Schwesterchen?“

Bunte Luftschnangen und Luftballons flogen durch das große Wohnzimmer des Daruma Yas, das heute Abend geschlossen war.

In den Raum hatte man alles mit Girlanden, Blüten und Ballons geschmückt und über der Tür, die zum Flur führte, hing ein großes Plakat, auf dem groß und breit stand:

### **„Alles Gute zum 18 Geburtstag, Kyoko-chan!!“**

Als Kyoko von der Schule nach Hause kam, war niemand im Gastraum gewesen und in den anderen Bereichen der Wohnung auch nicht.

Deshalb war sie, nachdem sie ihre Sachen in Zimmer abgelegt hatte, ins Wohnzimmer gegangen, wo auf einmal ein lauter Geburtstagsglückwunsch gerufen wurde und über ihren Kopf begann es Luftschnangen zu regnen.

Die Achtzehnjährige hatte erst verwundert nach oben gesehen und beobachtet wie die Luftschnangen umherflogen, doch dann hatte sie nach vorne gesehen.

Am Ende des Raumes standen der Chef des Daruma yas, die Okonami-san, Kanae, Yashiro und Rori Takedada.

Jeder von ihnen hielt ein kleines Päckchen in der Hand und strahlten die Kurzhaarige an.

Diese sah wie gebannt ihre Freunde und Ersatzfamilie an und langsam färbten sich ihre Wangen vor Freude rot.

Kyoko wurde von jedem einmal liebevoll im Arm genommen und ganz fest gedrückt, bevor sich die kleine Gruppe an den langen Wohnzimmertisch setzten.

Das Geschirr darauf war in einem hellen Blau, was einen guten Kontrast zu der schneeweißen Tischdecke gab.

Auf den Tisch verstreut lagen unzählige farbige Blütenblätter und glitzerndes Konfetti.

In der Mitte des Tisches stand eine große Geburtstagstorte, die wunderschön verziert war und auf dessen Spitze eine ‚18‘ thronte.

„Magst du ein Stück, Kyoko-chan?“, fragte die Okonami-san lächelnd und nachdem die Achtzehnjährige genickt, hatte gab sie ihr ein Stück Torte.

Kyoko wollte gerade kosten, als man aus ihrem Zimmer plötzlich ein Handyklingeln hören konnte.

Ren.

Schoss es ihr sofort durch den Kopf und sie stellte schell den Teller ab, bevor sie hastig aufstand.

„Ich bin gleich wieder da“, rief sie den Gästen noch zu und weg war sie.

Man konnte das laute Poltern hören, als die Schwarzhaarige die Treppen hochrannte und dann wie eine Tür zuknallte.

Sie sah sich schell im Zimmer um und entdeckte dann ihre Schultasche neben ihrem Bett.

Sofort lief Kyoko darauf zu und hockte sich vor die Tasche.

Sie fing an wie verrückt in ihrer Tasche zu wühlen, da sie ihr Handy nicht sofort fand.  
„Oh verdammt“, rief sie wütend und den Tränen nahe.  
Wieso hatte sie sich noch nicht an dieses dumme Handy gewöhnt??  
Doch endlich hielt sie es in den Händen und sofort fiel ihr der Name dem Display auf.  
Hastig und mit klopfendem Herzen nahm sie den Anruf an.

„Ren!!“, rief sie mit einem erleichterten Lächeln auf den Lippen und sie hörte sein leises Aufatmen.

„Endlich, ich dachte, du gehst nicht mehr ans Handy.“

„Es tut mir leid, ich hab es nicht sofort gefunden“, meinte sie mit zitteriger Stimme und spürte wie sich Tränen in ihren Augen sammelten.

„Kyoko? Was hast du? Wieso weinst du denn?“ Hörte sie nun seine besorgte Stimme und sie wischte sich schell die Tränen weg.

„I..ich hatte mir solche Sorgen um dich gemacht, weil ich seit 3 Tagen nichts mehr von dir gehört hab“, antwortete sie leise.

„Tut mir leid Prinzessin, aber es ist was passiert, weshalb ich mich nicht melden konnte.“

Sofort horchte die Schwarzhaarige auf und sie spürte wieder diese seltsame Angst.

„W..was ist passiert Ren?“, fragte sie mit zitternder Stimme, was dem Angesprochenen nicht verborgen blieb.

„Der Bandenkrieg ist vorbei.“

„Wie?“, fragte sie nun verduzt, doch plötzlich merkte sie, was das bedeutete.

„Da..das heißt...?“

„Ich komme wieder zurück“, sagte er mit einem erleichterten Seufzer.

Kyokos Herz schlug schneller und nun konnte sie die Tränen nicht mehr zurück halten.

Ren hörte, dass sie heftig weinte und er hätte sie so gerne in den Arm genommen, doch das ging nicht.

Noch nicht.

„W..wann kommst du?“ Nach dieser Frage lächelte der Schauspieler und er schloss die Augen.

„Morgen Abend um 18:00 Uhr landet mein Flug auf den Tokioter Flughafen.“

Stille.

Die Achtzehnjährige konnte im ersten Moment nichts sagen, doch ganz langsam kamen seine Worte bei ihr an.

„Du kommst M..Morgen?“, vergewisserte sie sich noch mal scheu und sie konnte hören, wie ihr Freund am anderen Ende der Leitung leise lachte.

„Ja, Morgen komme ich wieder nach Tokio. Hier ist alles geklärt“, meinte er lächelnd. Plötzlich hörte er ein leises Schluchzen und wie Kyoko wohl etwas suchte und dann war es einen Moment ruhig in der Leitung.

Doch dann hörte er wieder ihre verweinte Stimme.

„Tut mir leid, ich brauchte ein Taschentuch...“, meinte Kyoko leise und sie putzte sich kurz die Nase.

„Schon gut Prinzessin. Ich bin auch froh dich wieder in den Arm zu nehmen.“

„Oh Ren, ich bin so froh das du wiederkommst...“, meinte sie weinend.

„Ich auch Kyoko, ich hab dich so sehr vermisst.“

„Ich dich auch...“ Sie schluchzte noch einmal kurz. Es war eine Weile ruhig in der Leitung, beide fanden keine Worte mehr.

Doch nun war es Ren, der wieder zuerst etwas sagte.

„Wir sollten Schluss machen Kleines, ich muss noch meine Sachen fertig einpacken.“

„Ist gut Ren, du hast recht...wir reden den morgen Abend weiter...“ sagte sie leise und sie spürte wieder wie heiße Tränen über ihre Wange flossen.

„Gut, bis morgen Schatz, ich liebe dich...“

„Ich.. liebe dich auch...“, meinte sie schluchzend und dachte schon, er hatte aufgelegt, als sie noch einmal seine Stimme hörte.

„Alles Gute zum Geburtstag, Kyoko.“

Sie wollte noch was sagen, doch da hatte er schon aufgelegt.

Mit einem Lächeln auf den Lippen drückte sie die Auflegtaste und sah noch etwas auf den Display.

Dabei flossen ihr noch weiterhin Glückstränen über die Wangen.

Glücklich drückte sie ihr Handy an ihre Brust, während nur ein einziger Gedanke in ihrem Kopf war.

Ren kam endlich wieder!

~~~~~

Fertig, hoffe es hat euch gefallen ^-^

Ren: *Sitzt auf dem Sofa* *grummel* Hat ja auch sehr lange gedauert, bis du das Kapitel fertig hattest. -_-

Susilein: Musst du darauf auch noch rumreiten, Ren? Q.Q Ich schäme mich ja schon selbst voll dafür T.T *In der Ecke sitzt und weint*

Beta: *für Ren und Kyoko unsichtbar auf Susis Schulter sitzt* Das Kap war auch nicht einfach, Master...*taschentuch hinhalt* *tröst* Ich war auch nicht so schnell....

Kyoko: *Sitzt neben Ren auf dem Sofa* *grummelt auch, aber wegen was anderem* Wie konntest du das überhaupt Ren antun? Hä, Susi? >.<

Susilein: Ich hatte Bock drauf o.ô

Ren: Aha, und weil du Lust drauf hast, lässt du mich gleich abstechen? -_-

Beta: Mir hat's gefallen XD *krimifan*

Susilein: Reg dich nicht so auf, Darling. Der Typ hat ja seine gerechte Strafe bekommen und Kyoko tröstet dich im nächsten Kap ^~ *Kicher*

Kyoko: *Rot wird* Sag jetzt nicht, das beschreibst du wieder? O_O

Susilein: *breit grinst* oh doch *g*

Ren: *leicht verlegen wird* Schon mal was von „Privatsphäre“ gehört, Susi? -_-

Susilein: Nö, was ist das? o.ô

Ren und Kyoko: *Drop* -_-

Kyoko: *Zu Ren* Na, wenigstens lässt sie mich nicht vergewaltigen, ist ja mal ein kleiner Lichtblick, oder?

Ren: *Hält Kyoko den Mund zu* Sag das lieber nicht zu laut, sonst... <.< *Zu Susi kuck*

Susilein: Hervorragende Idee, meine Liebe *g* *Zum Schreibprogramm rennt* *Beta von der Schulter fall*

Kyoko: SUSI! DAS TUST DU NICHT!! *Hinterher flitzt*

Beta: Weg sind sie... *schmerzend den Kopf reib* Ren, machst du nun den Schluss? Ich muss mich hinlegen *au* *siehst mich zwar nicht und mit dem Gehör ist auch so seine Sache, aber egal XD*

Ren: *Sieht den Mädchen nach* *Seufzt* *Steht auf* *Verbeugt sich leicht* Wir hoffen euch hat das neue Kapitel gefallen und ihr hinterlasst Susi ein paar Kommis. *seufzt* Und wollen wir hoffen, dass Oma-Susi das nächste Kap schneller hinbekommt

--

In Zukunft werde ich eure Kommentare hier in den Kap beantworten ^-^
Wer also Fragen hat, kann sie in den Kommis stellen ^.~

Hybie: Es freut mich, dass ich es so gut hinbekommen habe, dass man richtig mitleiden konnte, das ist nämlich das, was ich erreichen möchte, das man mit den Charas mitfühlen kann ^-^

Umnije: Tut mir leid, aber Ren ist was passiert, tut mir auch leid, aber es musste sein >.< *Schon dafür haue von Ren und Kyoko kassiert hat*

Patrice-Kyoko: Das Wiedersehen kommt jetzt schon Patricia, wollte die beiden nicht solange leiden lassen ^-^

ayako-shiro: Es freut mich, dass ich dich mit den Kap zum Weinen gebracht habe und dass ich zu einer der wenigen Leuten gehöre, die das geschafft haben *Freu* bekomme ich einen Orden? XD

Und ich habe zwar Ren verletzten lassen, aber da er der Hauptchara ist, und ich Kyoko so was nicht antun und noch ein paar Tage länger leben will, lasse ich Ren nicht verrecken <.<

Und ja, ich weiß welche FF du sehen willst, aber wie schon gesagt, davor kommt erst noch ne andere XDD

Sil-chan: Ja, was soll man denn machen Sil-chan? Ich gebe mir Mühe und möchte ja auch gerne wissen, was den Lesern gefällt und was nicht. Bin auch nur ein Mensch und will mich verbessern XD

-_kisu_: Es freut mich, dass dir meine FF gefällt ^-^ ich wollte es so machen, erst alles Friede, Freude, Eierkuchen und dann dieses Schicksal, sonst wäre es ja langweilig XD

Lioba: Hi Lioba, schön, dass du wieder da bist XD Wusste doch, dass mir eine Meinung gefehlt hat XD

Der Rest: Danke für eure lieben Kommis =3 *Kuff*

Susi

ende^^

ich schreibe gleich am nächsten weiter =3

Kapitel 37: Wieder vereint!

Wieder vereint!

Hi Leute, ein neues Kapitel ist da. ^-^
viel spaß

In dem riesigen Terminal des größten Flughafens Tokyos, den ‚Tokio-Narita‘ drängelten sich tausende von Menschen.

Viele saßen auf den nun längst voll belegten Bänken und sahen ungeduldig auf die großen schwarzen Monitore, die an der Decke hängen.

Dort standen in weißer Leuchtschrift die Ankunft und Abflugzeiten der Flugzeuge und die Zielorte dran.

Manche Leute sahen aber auch auf den Ausgang, der zu den Flugzeugen führte, hinüber, in der Hoffnung ihren Bekannten zu sehen.

Auch der Blick einer achtzehnjährigen jungen Frau hing mit sehnsuchtsvollen Augen am Ausgang.

In ihren schulterlangen, schwarzen Haaren hatte sie ein weißes Haarband gebunden, was einige Strähnen zurückhielt.

Kyoko trug einen kurzen Jeansrock und dazu einen schneeweißen Rollkragenpullover, darüber einen langen hellbraunen Mantel.

Anders als die anderen Leute stand die Schwarzhaarige direkt an der Absperrung, ihre Hände hatten sich in der Sperrleine gekrallt.

Etwas weiter hinter ihr stand ein junger, etwa sechsundzwanzigjähriger Mann mit blonden, kurzen Haaren und einer Brille auf der Nase.

Neben ihm stand eine neunzehnjährige Frau mit halblangen, schwarzen Haaren und dunkelbraunen Augen.

Sie und der Betreuer hielten sich an der Hand, während sie beide ebenfalls zum Ausgang sahen.

Ja, Yashiro und Kanae waren kurz nachdem Ren weggefliegen war ein Paar geworden und sie lebten seit 5 Monaten zusammen.

Plötzlich kamen durch den schmalen Gang die ersten Passagiere der Maschine aus New York.

Es waren hauptsächlich Geschäftsleute und reiche Personen, jeder hielt sein Handgepäck in der Hand.

Kyoko suchte hastig mit den Augen die Menschen nach einem großen, dunkelhaarigen Mann ab, auf den sie wartete.

Und mit jeder weiteren Person, die nicht Ren war, wurde ihr Herz schwerer und sie musste schlucken.

Hatte er sich vielleicht in der Abflugzeit vertan und den Flug verpasst? Oder war er möglicherweise verletzt und konnte nicht mitfliegen?

„Bitte nicht...“, meinte die Schwarzhaarige leise und sie senkte den Blick.

Ihm darf nichts passiert sein, nicht Ren!

Das würde sie nicht ertragen.

„Kyoko sieh mal!“, hörte sie nun plötzlich Yashirios Stimme und sie schreckte aus ihren Gedanken auf.

Hastig sah die Achtzehnjährige auf, blickte zum Ausgang und ihre Augen begannen zu leuchten.

Da stand er, sah sich um, ließ suchend seinen Blick durch die Menge gleiten.

Er ragte mit seinen 1,90 m heftig unter der Menge hervor und sein langer, schwarzer Mantel gab einen guten Kontrast zu der hellen Halle.

Seine kurzen, braunen Haare wehten leicht umher und verdeckten kurzzeitig den Blick auf seine tiefbraunen Augen.

Und doch erkannte Kyoko ihn, sie erkannte ihn deutlich.

REN!

Ihr Herz schlug schneller und in ihrem Inneren machte sich eine Freude breit, wie sie sie noch niemals gespürt hatte.

Hastig sprang die Schwarzhaarige über die Absperrung, landete einen Augenblick später auf der anderen Seite und rannte los.

Sie ignorierte die verwunderten Blicke der Leute, die Warnungen des Sicherheitspersonales und die Rufe von Kanae und Yashirio.

Ihr war alles egal, für Kyoko zählte nur noch Ren, sonst nichts.

Sie rannte eilig durch die Menge, rempelte hier und da einige Passagiere an und kam ihren Freund Stück für Stück immer näher.

Und mit jedem Schritt schlug ihr Herz schneller und ihre Sehnsucht, in seinen Armen zu sein, wuchs.

Sie sah nur noch das überraschte Gesicht des Schauspielers, dann warf sie sich schon ihm um den Hals.

Als er aus dem Gang gekommen war, hatte der Braunhaarige sich suchend umgesehen, doch niemand war da.

Doch sein Blick hatte sehnsuchtsvoll nach dem Mädchen seiner Träume gesucht und dabei an die Kyoko gedacht, die er damals zurück gelassen hat.

Das Mädchen mit den kurzen, schwarzen Haaren, den großen bernsteinfarbenen Augen und den noch recht mädchenhaften Körper.

Doch plötzlich hatte er gehört wie eine ihm sehr bekannte Stimme seinen Namen rief und er hatte in die Richtung gesehen.

Er sah eine junge Frau auf sich zu laufen, deren Haare im Wind wehten und deren Körper einfach nur ungeheuer weiblich war, jeder ihrer Rundungen zeigte Eleganz, Weiblichkeit und einen gewisse Art von Unschuld.

Noch bevor er reagieren konnte, lag sie in seinen Armen, hatte ihre Arme um seinen Nacken geschlungen und sie vergrub ihr Gesicht in seinen Hals.

Er spürte die salzigen Tränen an seinem Schlüsselbein und auch wie sie ihr feuchtes Gesicht an seinen Hemd rieb.

„...Ren...“

Plötzlich hörte er, wie die junge Frau leise und zwischen kleinen Schluchzer seinen Namen flüsterte und er spürte die Wärme ihres schlanken Körpers an seinen gepresst. Diese leise, zarte Mädchenstimme kam ihm so vertraut vor und sie löste in dem Braunhaarigen ein wohlige Gefühl aus.

Der unwiderstehliche Duft ihrer schwarzen Haare zog in seine Nase und weckte seine

Sehnsüchte und Wünsche.

Diese Gefühle konnte normalerweise nur eine wecken.

Bei diesen Gedanken riss der Einundzwanzigjährige die Augen auf und versteifte sich etwas.

War das etwa...?

Hastig hob er seine Arme, fasste damit nach ihren schmalen Schultern und drückte sie damit etwas von sich weg, um sie ansehen zu können.

Er sah sie an, ließ den Blick nicht von ihrem zarten Gesicht und Ren spürte wie sein Herz immer schneller schlug.

Ihre seidigen, schwarzen Haare, die gewachsen waren und ihr Gesicht sanft umrahmten....

Ihre großen, bernsteinfarbenen Augen, die mit einem sehnsüchtigen Leuchten auf sein Gesicht blickten....

Ihre kristallklaren Tränen, die sich einen Weg über ihre zart geröteten Wangen suchten....

Ihre rosigen Lippen, die leicht zitterten vom Weinen....

Das war Kyoko, SEINE Kyoko!

Noch bevor sein Kopf irgendeinen klaren Gedanken fassen konnte, zog er die Achtzehnjährige stürmisch an sich und umschlang ihren Körper innig mit seinen starken Armen.

Er ignorierte die stechenden Schmerzen im Brust-Rippenbereich, zog nur am Anfang scharf die Luft ein, doch er drückte sie nur noch enger an sich.

Er vergrub mit einem glücklichen Seufzer sein Gesicht in ihre seidigen Haare, zog deren Duft ein und schloss seine Augen, um ihre Nähe genießen zu können.

Die Nähe, die er fast 10 Monate schmerzlich vermisst hatte....

Kyoko spürte die starken Arme ihres Freundes eng um sich geschlungen und wie sie fest an den jungen Männerkörper gedrückt wurde.

Ihr Kopf ruhte auf seiner Schulter und der Rest wurde fast schmerzhaft an seinen muskulösen Körper gepresst.

Die Schwarzhaarige unterdrückte einen schmerzhaften Laut, als sie spürte wie der Schauspieler sie noch enger an sich drückte, nein, sie legte nun ihre Arme um seinen Rücken und drückte sich ebenfalls etwas fester an ihn.

Sie schloss glücklich die Augen, als sie spürte wie die Wärme des Älteren auf sie überging.

Endlich, endlich waren sie wieder vereint....Endlich konnten sie sich wieder spüren und berühren.

Wie sehr hatte sie sich die letzten 10 Monate danach gesehnt?

Sie wusste es nicht, aber es war schrecklich gewesen. Sie hatte vor Sehnsucht öfters nur die halbe Nacht geschlafen und geweint.

Nun war diese Zeit vorbei...endgültig!

„Endlich sind die beiden wieder zusammen. Also wird Kyoko nun wieder halbwegs normal sein.“

Nach diesem Satz grinste der blonde Betreuer leicht und blickte zu der jungen Frau neben sich.

Kanaes Blick war mit einem genervten Ausdruck auf das junge Paar gerichtet, das sich

immer noch innig umarmte.

Yashiro wusste, dass Kyoko in den letzten 10 Monaten wirklich immer traurig war, nur ganz selten konnte man sie lachen sehen.

Doch das würde jetzt 100%ig anders sein, da waren sich beide sicher.

Der Sechszwanzigjährige legte einen Arm um seine Freundin und drückte sie leicht an sich.

„Und wir haben nun endlich etwas mehr Zeit füreinander, oder Kanae-chan?“, flüsterte er der Jüngerin verführerisch ins Ohr und hauchte ihr sanft einen Kuss darauf.

Sofort begann das Gesicht der Neunzehnjährigen zu glühen und sie blickte auf ihre Schuhspitzen.

Wieso musste dieser Vollidiot von Mann sie auch so in Verlegenheit bringen? Das war unmöglich!

Doch trotzdem lehnte sich die junge Frau an ihren Lebensgefährten und nickte leicht als Antwort.

Nein, sie hatte nicht das Geringste dagegen.

„Was ist denn da los?“ „Wie süß, die beiden haben sich anscheinend sehr vermisst.“ „Sag mal ist der junge Mann nicht Ren Tsuruga?“

Erschrocken sahen Yashiro und Kanae auf und blickten sich um.

Alle Anwesenden, außer ihnen beiden, starrten Ren und Kyoko, die noch immer in inniger Umarmung beim Eingang standen, an.

Und man konnte ihr Getuschel laut und deutlich hören.

„Doch, jetzt wo Sie es sagen, der Mann sieht aus wie Ren Tsuruga.“ „Ja genau, war der nicht vor ungefähr 10 Monaten irgendwohin verschwunden?“ „Ist das Mädchen nicht die Jungschauspielerin Kyoko?“ „Stimmt, das sind die beiden!“

Hastig blickte der Betreuer zu Kanae und diese erwiderte seinen Blick und dann sahen beide zu den jungen Schauspielpaar, das sich noch immer selbstvergessen umarmte. Schell sprangen Yashiro und die Schwarzhaarige über die Absperrung und rannten auf die beiden zu.

Die beiden schnappen sich je einen der beiden jungen Schauspieler und zogen sie am Jackenärmel aus dem Sichtfeld der Leute.

„Kommen Sie hier her!“, rief jemand von der Seite her und der blonde Betreuer sah hinüber.

An der linken Wandseite stand ein Sicherheitsbeamter bei der Tür zum Personaleingang und hielt diese auf.

Sofort rannten die vier Personen darauf zu und waren sichtlich erleichtert als sie durch die Tür hindurch waren.

Gerade als sich die Personaltür schloss, hörte man lautes Gekreische und Gedrängel.

„Also, DAS hab ich 100%ig nicht vermisst...“, keuchte Ren schwer atmend, während er mit dem Rücken an der Wand gelehnt stand und tief Luft holte.

Nein, diese aufdringlichen Fans waren wirklich das einzige, was er in diesen 10 Monaten nicht vermisst hatte. Alles andere hatte ihm gefehlt.

Als er einen leichten Druck am linken Oberarm verspürte, sah er zur Seite und sein Blick fiel auf einen schwarzen Haarschopf.

Ein warmes Lächeln schlich sich auf seine Lippen und seine Augen bekamen einen

warmen Glanz.

Vorsichtig hob er seinen rechten Arm und legte dann seine Hand auf ihren schwarzen Scheitel.

Plötzlich hob die junge Frau leicht den Kopf und blickte ihn an, ihre bernsteinfarbenen Augen leuchteten glücklich und sie lächelte ihn sanft an.

Gott, wie sehr hatte er dieses Mädchen vermisst? Wie sehr hatte er sich nach ihr gesehnt? Nach ihren Augen, ihrem Lächeln, ihren Körper?

Der Schauspieler konnte nicht beschreiben, wie sehr sein Herz in den letzten Monaten nach Kyoko geschrien hatte.

„Eh, Entschuldigung, wenn ich euch beide störe, aber...“, räusperte sich kurz Yashiro und somit holte er das junge Pärchen wieder zurück in die Realität.

Die beiden sahen nun fragend zu den Blondhaarigen hinüber, der die Schauspieler nun zu nickte.

„Ich denke, wir sollten erstmal den Flugplatz verlassen, bevor noch mehr Fans auftauchen und euch belästigen.“

„Am besten bringen wir euch beide zu ihr Apartment Tsuruga-san, damit ihr zwei eure Ruhe habt“, mischte sich nun Kanae ins Gespräch ein und stellte sich mit verschränkten Armen neben ihren Lebensgefährten.

Ren nickte den beiden dankbar zu, während sich seine Freundin einfach nur überglücklich in seinen linken Arm kuschelte und ihr Gesicht in seinen Jackenärmel vergrub.

„Ach noch was...“ Der Blonde trat näher und stellte sich direkt vor den Einundzwanzigjährigen, der nun fragend eine Augenbraue hob.

„Willkommen zurück, Ren“, sagte der Sechszwanzigjährige lächelnd und reichte seinem Freund die Hand, die dieser mit einem warmen Lächeln ergriff.

„Vielen Dank mein Freund.“ Nach diesen Worten blickte der Braunhaarige den Älteren in die Augen und nickte lächelnd. Dann sah er zu der Neunzehnjährigen, die neben dem Blondem stand und ebenfalls lächelnd nickte.

Ja, er war endlich wieder Zuhause!

Die Straßenlaternen erhellten die dunklen Straßen Tokyos und viele Autos fuhren schell durch die Hauptstadt Japans.

Die große, breite Digitaluhr an einem großen Gebäude zeigte die momentane Uhrzeit von 19:40 an und da es schon im November recht dunkel war um diese Zeit, waren nur noch wenige Leute zu Fuß unterwegs.

An der großen Hauptkreuzung in Shinjuku schaltete gerade die große Ampel auf grün und sofort konnte man Motoren hören und wie einige Fahrer sofort heftig Gas gaben. Auch ein schwarzer Audi (A 4 s-line *-* für die Autointeressierten) fuhr gerade über die Kreuzung Richtung Shibuya.

Nur die vorderen Fensterscheiben und durch die Frontscheibe konnte man etwas sehen, die hinteren waren schwarz getönt, sodass man nichts erkennen konnte.

Am Steuer saß der sechszwanzigjährige, blonde Betreuer, der den Wagen sicher durch Tokyo führte.

Neben ihm saß seine neunzehnjährige, schwarzhaarige Lebensgefährtin, die immer wieder schmunzelnd einen Blick auf die Rückbank warf.

Dort saß, eng aneinander gekuschelt das junge Schauspielerpärchen, das einfach nur die schmerzhaft vermisste Nähe des anderen genoss.

Ren hatte sich etwas mehr auf die rechte Seite gesetzt und er lehnte mit dem Rücken an die Rückbank.

Kyoko saß mehr in der Mitte und sie hatte sich an ihren Freund gekuschelt, ihre linke Hand hatte sich in seinen Pullover gekrallt, so als wollte sie ihn festhalten, die andere lag auf seinem Oberschenkel.

Den linken Arm hatte der Braunhaarige um ihre Schmale Schulter gelegt und seine rechte Hand lag auf die ihre.

Ihr Kopf ruhte auf seiner Schulter und er hatte seinen Kopf gegen ihren gelehnt.

Ren hob leicht seinen Kopf und hauchte der Jüngeren einen Kuss auf den Scheitel.

Sie hob nun ihren Kopf und begegnete seinem liebevollen Blick.

Der Braunhaarige beugte sich erneut hinunter und gab ihr einen sanften Kuss auf die Stirn, ehe er den Arm enger um sie legte und Kyoko fest an sich drückte.

Die Schwarzhhaarige legte ihre Arme eng um seinen Rücken und vergrub mit einem glücklichen Seufzer ihren Kopf in seiner Halsbeuge.

Sein Geruch stieg verführerisch in ihre Nase und sie spürte das Prickeln auf der Haut.

Es war so ein schönes Gefühl seine Nähe zu spüren.

„So, wir sind da ihr zwei“, meinte Yashiro, der den Wagen auf einen Parkplatz lenkte und holte somit die beiden verliebten wieder aus ihrer Traumwelt zurück.

Ren nahm den Arm weg und Kyoko drückte sich, auch wenn mit bedauernden Blick von ihm weg, sodass sie sich abschnallen konnte.

Der Braunhaarige tat es ihr gleich und schnallte sich ebenfalls ab und im selben Moment schaltete sein Betreuer den Motor aus.

„Da wären wir“, er drehte sich zu den Beiden um und sah sie fragend an, ehe er weiter sprach, „Sollen Kanae und ich euch noch mit dem Gepäck helfen oder schafft ihr das alleine?“

„Wir schaffen das alleine“, antwortete der Schauspieler lächelnd für beide und steig aus, von seine Freundin gefolgt.

Als die beiden draußen standen, öffnete der Sechszwanzigjährige noch mal das Fenster und er lächelte die beiden an.

„Ich komme euch morgen um 9:30 Uhr von hier abholen und dann fahren wir zusammen zur Agentur, um alles zu klären okay?“, fragte der Betreuer ruhig und blickte dabei seinen ehemaligen Schützling an.

Dieser nickte lächelnd als Antwort und legte dabei seinen linken Arm um die Schulter seiner Freundin, in der anderen trug er seine Reisetasche.

„Okay, dann bis morgen und gute Nacht ihr zwei“, meinte die Langhaarige lächelnd und Yashiro winkte lächelnd zu den beiden, ehe er wieder das Fenster schloss und den Motor startete.

Das junge Schauspielerpärchen sah dem davonbrausenden Auto einige Zeit nach, ehe sie sich umdrehten und zur Eingangstür gingen.

Dunkelheit herrschte in den Räumen des Schauspielers. Schon seit ungefähr 10 Monaten hatte kein Leben mehr in ihnen geherrscht.

Doch nun war es an der Zeit, dass dieses Leben zurückkommen sollte.

Ganz langsam öffnete sich die Wohnungstür und es war, als würden sich alle Möbel dem dünnen Lichtstrahl zuwenden, der seit langer Zeit wieder in die Wohnung fiel.

Als die Tür vollständig geöffnet war, erschien der Flur wieder in Licht zu stehen und im nächsten Moment konnte man erkennen wie eine kleine Person die Wohnung

betrat, gefolgt von einer sehr großen.

Plötzlich hörte man den Lichtschalter klacken und der gesamte Flur wurde erhellt.

„Endlich wieder Zuhause“, sagte Ren erleichtert und er stellte dabei seine Reisetasche neben sich auf den Boden.

Dann zog er wie seine Freundin seine Jacke aus, um sie kurze Zeit später an der Garderobe zu hängen.

„Willst du was essen?“

Nach diesem Satz drehte sich die Schwarzhaarige leicht zu dem Schauspieler um und sie blickte ihn fragend an.

Doch er schwieg nur, sah sie ruhig mit seinen tiefbraunen Augen an und verzog keine Mimik.

Kyoko sah ihn nur fragend an und sie spürte wie die Hitze aus ihrer Brust strömte und ihren gesamten Körper erwärmte.

Dieser Blick..

„Ich koche uns schell was!“, rief die Achtzehnjährige hastig und wandte ihr Gesicht schell wieder ab, um ihm nicht zu zeigen, dass sich ihre Wangen gerötet hatten.

Oh man, wie lange war das her, wo sie richtig rot geworden ist?

Sicherlich seitdem Ren weg war nicht mehr.

Plötzlich konnte man Schritte hören und als die Schwarzhaarige zu ihrem Freund sehen wollte, sah sie nur noch wie er auf sie zu kam und merkte wie sie gegen die Flurwand gedrückt wurde.

Sie kniff im ersten Moment die Augen zusammen, doch als sie nichts anders spürte, öffnete sie wieder ihre Augen.

Sie sah direkt in das Gesicht ihres Freundes und ihr Blick traf den seinen.

Es war ihr als würden Rens braune Augen nun noch dunkler als vorher sein und sie konnte darin den Eroberer der Nacht erkennen.

Ihre Augen weiteten sich und sie spürte, wie es auf ihrer Haut begann zu kribbeln.

Oh oh...

Im nächsten Moment beugte sich der Einundzwanzigjährige vor. Er kam ihren Lippen ganz nah.

„Ich will nichts essen Kyoko... ich will nur dich...“, und nach diesen Worten küsste er sie sanft auf den Mund.

Die Achtzehnjährige schloss nach kurzem Zögern die Augen und erwiderte den Kuss genüsslich.

Sie schlang die Arme um seinen Nacken als der Kuss begann intensiver zu werden und sie öffnete hastig den Mund. Sie hatte gespürt, wie Rens Zunge gegen ihre Lippen stupste.

Ehe die Schwarzhaarige sich versah, waren ihre Zungen ineinander verschlungen und sie genoss diesen Kuss in vollen Zügen.

Sie behielt die Augen geschlossen als ihr Freund nun begann sanft ihren Hals zu liebkosen und seine Hände unter ihren Pulli wandern ließen.

Die Achtzehnjährige öffnete ihre bernsteinfarbenen Augen und keuchte leicht, als sie bemerkte wie Ren sein Unterleib gegen ihren drängte.

Ihre Wangen färbten sich rosig.

Er wollte doch nicht etwa hier...?

Doch plötzlich begann der Einundzwanzigjährige ihren Rock hochzuschieben und sie

zuckte erschrocken zusammen.

„Ren...doch nicht hier“, rief sie verlegen zu ihrem Freund, während sie sich etwas fester an ihn klammerte.

„Warum nicht?“, konnte sie einige Sekunden später seinen heißen Atem an ihren Hals hauchen und sie spürte das Prickeln auf ihrer Haut.

Sie schwieg dazu nur und schmiegte ihren Kopf an seinen, ihre schwarzen Haare vermischten sich mit seinen dunkelbraunen und auch ihre Gefühle schienen eins zu werden.

Vorsichtig ließ der Braunhaarige seine Arme um ihre Hüfte gleiten und er hob sie anschließend hoch.

Sofort schlang seine Freundin ihre Beine um sein Becken und sie küsste leicht seinen Hals als er sie ins Schlafzimmer trug.

Silberner Mondschein schien durch die geöffneten, dunkelblauen Vorhängen und ließ das große Schlafzimmer in sanftem Licht erscheinen.

In der Mitte des Raumes stand ein großes, gemütliches Bett, das durch das Mondlicht angeleuchtet wurde.

Darin konnte man ein junges Paar, eng aneinandergeschmiegt liegen sehen. Das silberne Licht ließ die unzähligen Schweißtropfen auf ihrer Haut magisch glitzern.

Ihre schulterlangen, schwarzen Haare fielen der Achtzehnjährigen in sanften Locken über die schmale Schulter und hinterließen weiche Schatten auf ihrer porzellanähnlichen Haut.

Sie lag auf der breiten Brust ihres Freundes, der ihr mit seiner rechten Hand sanft über den nackten Rücken strich.

Ihr Blick war nachdenklich auf seinen Oberkörper gerichtet und er hatte seine Augen entspannt geschlossen. Es war alles ruhig. Nur die Atmung der beiden konnte man hören.

„Musst du jetzt nie wieder weg?“

„Nein Kyoko, ich muss nie mehr fort.“

„Versprochen?“

„Versprochen, ich bleibe für immer hier bei dir.“

Nach diesem Satz von dem Einundzwanzigjährigen schloss seine Freundin ihre Augen und kuschelte sich enger an ihm, bedacht darauf ihm nicht wehzutun. Er strich ihr sanft durchs Haar.

„Kyoko?“

„Hm?“

„Wollen wir Zusammenziehen?“

„Jaha!!“

Fertig, hoffe es hat euch gefallen und sorry das es wieder solange gedauert hat. Q_Q
Ich weiß nicht aber so schell wie früher bekomme ich es einfach nichtmehr hin ich weiß nicht wieso aber es wurmt mich total! >~< *Aufreg*

Ich hoffe das verschwindet auch wieder bald...wenn nicht müsst ihr nun immer länger warten, tut mir leid! T-T

Bis zum nässten Kap! ^^

Susi

PS: Kommis nicht vergessen! XD

Kapitel 38: Zusammenleben.

Kalt.

Die Fensterscheibe war eiskalt und diese Kälte ging langsam auf die schmalen Finger über, die auf dem kühlen Glas lagen.

Und doch schien die junge Frau es nicht zu merken, da ihre Hände weiterhin dort liegen blieben.

Nun legte sie noch ihre warme Stirn gegen das kühle Glas und ihre bernsteinfarbenen Augen verfolgten das Treiben auf den Straßen Tokyos.

Einige Strähnen ihrer schwarzen Haare fielen ihr ins Gesicht und sie hob ihre linke Hand, um sie wieder hinter das Ohr zu streichen.

Mit einem kleinen Seufzer drückte sich die Achtzehnjährige nun von dem Fenster weg und drehte sich um, sodass sie in ihr Zimmer zurück sah.

Ihre Schränke waren allesamt leer geräumt und in den Kisten verstaut, die in der Mitte des Raumes auf einen Haufen standen.

Ein warmes Lächeln schlich sich auf den Lippen von Kyoko und sie schritt zurück zu den Kisten.

Eine davon war noch geöffnet und halb leer da der Schreibtisch noch voll gestellt war. Langsam machte sie sich daran alles ordentlich in die letzte Kiste zu verstauen und diese dann auch zuzukleben.

Als sie damit fertig war, blickte sie auf die große Wanduhr, die an der gegenüberliegenden Wand über dem Schreibtisch hing.

„Schon 23:00Uhr“, sprach sie leise zu sich selbst und erhob sich dann und sah sich nachdenklich in ihrem großen und nun leeren Zimmer um.

Es war heute die letzte Nacht, die sie darin verbringen würde. Ab Morgen würde sie bei ihrem Freund in dessen großem Apartment wohnen.

Alle Möbel würden hier bei ihren Gasteltern bleiben, da sie ihnen ja gehören und sie bei ihrem Freund keine anderen Möbel brauchte. Das Apartment war vollkommen eingerichtet.

Morgen früh müsste sie nur noch ihr Bett abziehen und die Klamotten von Heute einpacken, dann konnte es losgehen - in ein neues Leben gemeinsam mit ihrer großen Liebe.

Leise tapste sie zu ihrem Futong, nahm das darauf liegende und ordentlich gefaltete Nachthemd und die frische Unterwäsche und verließ ihr Zimmer, um sich zu duschen und umzuziehen.

Die hellbraune Tür wurde aufgeschoben und Kyoko trat leise, um ihre Gasteltern nicht zu wecken, ins Zimmer ein.

Langsam tapste sie zu ihrem Futongbett und legte die Sachen daneben ab, um sich danach auf ihr Bett zu setzen.

Sie blickte auf den Kistenstapel, ehe sie ihr Handy nahm und den Wecker stellte.

Ihren anderen hatte sie bereits eingepackt.

Behutsam legte sie das kleine Gerät neben ihr Bett, ehe die Achtzehnjährige sich müde auf die Matratze legte und die Decke über sich zog.

Wie würde ihr Leben wohl ab Morgen aussehen?

Diese Frage flog in ihren Gedanken umher bis sich ihre Augen schlossen und die Müdigkeit sie überrannte und sie in einen tiefen, traumlosen Schlaf zog.

„...ko...!... Kyoko!“, rief plötzlich eine leise Stimme und sie wurde leicht an den Arm gerüttelt.

Wer war das? Sie wollte schlafen!

Sie murrte leise und drehte sich zur anderen Seite, in der Hoffnung endlich ihre Ruhe zu haben. Doch dem war nicht so.

Sie hörte immer wieder, wie jemand ihren Namen rief, an ihren Arm schüttelte und langsam, aber sicher wurde sie wütend.

Hastig riss sie ihre Augen auf und drehte sich mit wutendbranntem Gesicht um, sodass sie den Übeltäter genau in die Augen blicken konnte und stutzte.

Sie blickte genau in das genervte Gesicht ihrer besten Freundin, die nun ihre Arme verschränkte.

„Na, auch schon wach Dornröschen?“, meinte diese nur und erhob sich wieder zu ihrer vollen Größe und trat zu den anderen beiden Männern im Zimmer.

Als die Schwarzhaarige diese erkannte, wurden ihre Augen nur größer und sie stutzte heftig.

Da stand Ren, der eine schwarze Hose trug und dazu ein dunkelblaues, ärmelloses Oberteil.

Yashiro stand daneben in einer beige Anzugshose und er hatte sein weißes Hemd an den Ärmeln hochgekrempt.

Ihr Freund grinste sie nur breit an.

„Eh, was wollt ihr denn alle hier?“, nach dieser Frage wurde sie von drei Augenpaaren verdutzt angesehen und ihre Freundin schüttelte nur seufzend den Kopf.

„Pennst du immer noch? Wir hatten doch gestern ausgemacht, dass wir uns alle um 9 bei dir treffen, um die Umzugskartons gemeinsam in Tsuruga-kuns Wohnung zu schaffen.“

Sofort riss die Achtzehnjährige ihre Augen auf und griff nach ihrem Handy, um zu sehen wie spät es war.

Es war halb Zehn und der Wecker war ausgeschaltet!

Wieso war das dumme Ding abgestellt!?

War sie das im Schlaf gewesen?

Hastig sprang sie auf und rannte mit ihren Klamotten im Arm an ihren verdutzten Freund vorbei ins Bad, während ihre Freundin und dessen Freund nur leicht den Kopf schüttelten.

Das war doch mal wieder typisch!

Als Kyoko wieder gewaschen und fertig angezogen in ihren Zimmer kam, waren schon alle Kisten weg und der Raum war gähnend leer - wenn man von den Möbeln absah.

Nur ihr Futongbett war noch da aber abgezogen, darauf lag ihr Handy und ihre Handtasche mit Ausweis und Geldbörse.

Wehmütig blickte sie sich in dem leeren Raum um und musste sich beherrschen nicht zu weinen.

Es tat weh dieses leere Zimmer zu betrachten, in dem sie die letzten zwei Jahre gelebt und sich wohl gefühlt hatte.

„Alles ist im Auto verstaut, wir warten nur noch auf dich Kyoko.“ Ren betrat plötzlich den Raum und trat hinter sie.

Doch als sie sich nicht rührte, legte er besorgt seine Hände auf ihre Schultern.

„Hey Prinzessin, alles okay?“, dabei drehte er sie zu sich um und sah ihr in die traurigen Augen.

„Bin nur etwas traurig hier wegzuziehen“, murmelte sie leise und wischte sich über die Augen, während ihr Freund sich zu ihr hinunterbeugte.

„Möchtest du lieber hier wohnen bleiben?“, fragte er, nahm ihre Hände und sah sie ernst an.

„Wenn du möchtest warten wir noch mit dem Zusammenziehen. So ein bis zwei Jahre?“, vorsichtig streichelte er ihr dabei über den Handrücken und die Jüngere blickte ihn lächelnd an.

„Nein Ren, ist schon okay. Klar bin ich traurig hier weg zu müssen, aber andererseits freu ich mich auch auf das gemeinsame Leben mit dir“, flüsterte sie leise und strich sanft über seine Wange, während sie sah, wie sich auf den Lippen des Braunhaarigen ein Lächeln legte.

Er stand dann auf und schloss seine Freundin in seine Arme und drückte sie eng an sich.

Zärtlich strich er ihr dabei durch die schwarzen, schulterlangen Haare und vergrub sein Gesicht in ihrer weichen Pracht.

Wie sehr er ihren Duft doch liebte und ab heute würde er ihn jeden Tag genießen können.

Vorsichtig löste sich die Achtzehnjährige aus den Armen des Schauspielers und lächelte ihn verlegen an.

Sie legte ihre dreckige Wäsche in eine Tüte, zog ihre Jacke an und packte ihre Geldbörse und das Handy in ihre Handtasche, während Ren die Tüte nahm.

Noch einmal sah sich die Schülerin in dem leeren Zimmer um, ehe sie sich zu ihrem Freund umdrehte und glücklich seine Hand ergriff.

„Gehen wir“, rief sie fröhlich und zog ihn zur Tür.

Auf in ein neues Leben!

Als das junge Paar die Treppe hinabging, wurden sie unten schon von dem Chef des Daruma-ya und der Okonami-san erwartet.

Vor den beiden blieb Kyoko stehen und sah die beiden traurig an.

Sie würde sie schrecklich vermissen.

Die ältere Frau ging auf die Schülerin zu und schloss sie fest in ihre Arme. Man konnte kurz darauf ein leises Schluchzen hören, das von der Frau kam.

Zitternd legte auch die Jüngere ihre Arme um ihre Ersatzmutter und drückte sie fest.

Dann ließen die beiden Frauen wieder voneinander ab und die Okonami-san wischte sich die Tränen aus den Augen.

Nun tat der Chef vor und reichte Kyoko ein kleines Buch und eine große, zusammengerollte Tasche, die die jüngere verwundert entgegen nahm.

„In dem Buch sind sehr viele Rezepte drin aus unserem Daruma-ya und in der Tasche sind einige Küchenmesser. Du wirst sie sicher gebrauchen können“, meinte der Chef nur und verzog dabei keine Mine.

Als die Schülerin das hörte, war es ganz aus mit ihrer Selbstbeherrschung und sie brach in Tränen aus.

Zitternd versuchte sie sich zu beruhigen, was kaum gelang. Nur immer mehr Tränen flossen über ihre blassen Wangen und sie verbeugte sich tief vor ihren Ersatz-Eltern.

Sie hatte diesen Ort so geliebt und es war ihr Zuhause gewesen.

Und diese Leute waren für sie wie Eltern!

Tausendmal mehr als ihre leiblichen Eltern es gewesen waren.

Plötzlich wurde sie von dem älteren Mann fest umarmt und sie war zu verwirrt, um irgendwie zu reagieren.

Selbst ihre Tränen versiegten auf einmal.

„Pass auf dich auf, Kyoko-chan. Wir werden dich vermissen“, murmelte er leise und gab sie wieder frei.

Die Angesprochene blickte erst verwirrt auf den Mann, ehe sie ihn warm anlächelte.

„Vielen Dank für alles“, flüsterte sie leise und verbeugte sich tief, auch ihr Freund tat das gleiche.

Dann nahm der Schauspieler die Schülerin an der Hand und trat mit ihr aus dem Restaurant hinaus.

Die Achtzehnjährige drehte sich nochmals zu dem Gebäude, das zwei Jahre lang ihr Zuhause war und stieg den in den Wagen ein.

Alle schwiegen als Ren losfuhr und das Daruma-ya immer kleiner wurde.

Sie wussten, Kyoko brauchte jetzt einen Moment Ruhe, bis sie wieder fröhlich war wie immer.

Diese Zeit gaben sie ihr.

„Uff, endlich!“, rief Yashiro erschöpft, stellte den Karton im Schlafzimmer ab und holte erstmal tief Luft.

„War das der letzte?“, fragte seine Freundin schmunzelnd und trat näher heran.

Sie und Kyoko waren oben im Apartment geblieben und hatten schon begonnen die Kartons auszuräumen, während die Männer alles hochgetragen.

„Ja, das ist der letzte. Ren hat seinen Wagen nur schnell in die Tiefgarage gefahren. Er ist gleich hier“, dabei blickte er zu der Schülerin, die gerade dabei war die Klamotten aus einer Kiste in den großen, viertürigen Kleiderschrank zu legen.

Sie warf ihm ein fröhliches Lächeln zu und machte sich dann daran eine neue Kiste zu öffnen.

Plötzlich betrat Ren den Raum und schaute wie weit die Damen mit dem Ausräumen waren. Er lächelte erleichtert als er sah, dass Kanae dabei war die letzte Kiste auszuräumen.

„Wollt ihr was zu trinken?“, fragte er gutgelaunt in die Runde und sein Manager verzog dabei nur sein Gesicht.

„Ren, dafür das wir hier so viel gearbeitet haben, müsstest du uns eigentlich zum Italiener einladen“, grummelte er leise und der Angesprochene verdrehte nur lachend die Augen, ehe er wieder verschwand um Getränke aus der Küche zu holen.

Die beiden Frauen lachten ebenfalls und auch der Blonde stimmte nach kurzer Zeit mit ein.

„Vielen Dank für eure Hilfe!“, rief Kyoko fröhlich, als sie ihre beste Freundin und den Manager zur Tür brachten.

Die beiden lächelten nur und gingen dann gemeinsam zu den Aufzügen, um selbst nachhause zu fahren.

Es war immerhin schon spät.

Als die Schwarzhaarige die Tür schloss, legten sich plötzlich zwei starke Arme um ihren Oberkörper und sie wurde eng an einen warmen Männerkörper gezogen.

Kichernd kuschelte sie sich an ihren Freund und genoss es, wie er sanft begann ihre Wange zu küssen.

Auch wenn sie beide nun bald 1 ½ Jahre zusammen waren, war es noch immer

unwahrscheinlich schön wenn er sie berührte und die Stellen, wo er sie küsste kribbelten angenehm und ihr Herz schlug schneller.

Lächelnd ließ sie es zu, dass er sie hochhob und sie zärtlich auf die Stirn küsste.

Kyoko vergrub genießerisch ihren Kopf in seiner starken Brust und zog seinen verführerischen Duft ein, der ihre Sinne benebelte und ihr wurde wohlrig warm.

Ren küsste sie ein weiteres Mal auf die Stirn und trug sie dann in das nun gemeinsame Schlafzimmer.

Den heutigen Tag mussten sie feiern, aber auf eine ganz besondere Art.

Sanft strichen seine langen Finger über ihre weiche Haut.

Ganz leicht, wie ein Windhauch berührten sie den flachen Bauch und ließen die junge Frau jedes Mal leicht erschauern.

Beide lagen auf dem großen Doppelbett, eng aneinander geschmiegt und die Köpfe aneinander gekuschelt.

Ren hatte seinen rechten Arm um ihre Schultern gelegt und mit der anderen streichelte er sie.

Während Kyokos Arme einfach locker auf ihrer Brust lagen und so ihre Oberweite bedeckten.

Ihre Sachen lagen irgendwo verstreut im Zimmer und die beiden schwitzten noch leicht, da das letzte Liebesspiel noch nicht allzu lange her war.

Die Schwarzhaarige griff vorsichtig nach seiner Hand und die Finger verhakten sich leicht ineinander.

Der Schauspieler küsste sie sanft auf die Schläfe und die Schülerin kicherte leise.

Lächelnd drückte der Zweiundzwanzigjährige seine Freundin liebevoll an sich und sie legte ihre Arme um seinen Nacken.

Es war wunderschön.

Langsam berührten sich ihre Lippen, nur ganz leicht, wie ein Windhauch war die Berührung - sehr kurz und trotzdem spürten beide das Kribbeln auf den Lippen und das Klopfen ihrer Herzen.

Sie strich ihm sanft durch die dunkelbraunen Haare und er schloss genießerisch die Augen, während der junge Mann ihren leisen, geflüsterten Worten lauschte, als sie ihm sagte wie glücklich sie war.

Auch er war glücklich, mehr als glücklich, dass sie nun endlich zusammenlebten und er nie wieder ohne sie sein müsste.

Selbstverständlich würden sie während seiner Drehs getrennt sein, doch er wusste nun, wenn er nach Hause kam, er den Schlüssel in seine Tür stecken würde und sie öffnete, dass ihm seine Geliebte entgegen kommen würde.

Das allein genügte ihm, um glücklich zu sein.

Einfach seine Kyoko an seiner Seite zu haben, mehr brauchte er nicht.

Leicht fuhren seine Finger erneut über ihren Bauch und er strich weiterhin zärtlich drüber.

Beide genossen die getraute Zweisamkeit und die Berührungen des anderen als Ren plötzlich verwirrt inne hielt.

Er löste sich leicht von seiner Freundin und blickte fragend auf ihren Bauch.

Die Schwarzhaarige bemerkte dies verwundert und ließ etwas von ihm ab, um ihn anzusehen.

„Sag mal Prinzessin, kann es sein das du etwas zugenommen hast?“, dabei strich er

leicht über ihren etwas dicker gewordenen Bauch.

Seine Freundin zuckte erst leicht zusammen und dann färbten sich ihre Wangen leicht rot, ehe sie begann leise zu sprechen.

„Ja, ich hab 3 Kilo zugenommen“, flüsterte sie nur und tippte verlegen ihre Zeigefinger aneinander.

Er hatte es also bemerkt, aber langsam aber sicher war ja auch offensichtlich, dass sie zugenommen hatte.

Mimori-chan und Kanae hatten es bereits vor einer Woche mitbekommen und die Schülerin hatte sich schon gefragt, wann ihr Freund es bemerken würde und nun tat er es.

Kyoko wurde nervös und blickte nach unten, während sie sich gedanklich überlegte, wie sie es ihm jetzt sagte.

„Tsjä Kyoko, das kommt davon, wenn man so viel Süßkram in sich reinstopft“, meinte der Schauspieler nur und grinste sie breit an, während sie ihn nur perplex anstarrte.

Doch als sie realisierte was er zu ihr gesagte hatte, lief sie rot an und blickte ihn beleidigt an.

„Ich bin schwanger, du Depp!“

Verdutzt über diesen Ausdruck blickte Ren die Achtzehnjährige in seinen Armen an, während sie einfach nur trotzig die Lippen zusammen presste.

Doch langsam schienen ihre Worte sein Gehirn zu erreichen, denn sie sah wie seine Augen immer größer würden und sein Mund aufklappte.

Als Kyoko den Gesichtsausdruck ihres Freundes sah, konnte sie sich ein leises Kichern nicht verkneifen.

Der berühmte Ren Tsuruga mit so einem Gesicht - das war einfach zu lustig.

Auch wenn sie ihren Freund durch ihre Beziehung und die Zweisamkeit schon öfter anders gesehen hatte - so noch nie!

„Oh mein Gott“, flüsterte der Zweiundzwanzigjährige nur und ließ sich wieder in die Kissen sinken.

Seine Augen starrten die Decke an, während man ihm regelrecht ansah wie es in seinem Kopf grübelte und seine Lippen waren fest zusammengepresst.

Erschrocken starrte die Schwarzhaarige ihren Freund an und vorsichtig setzte sie sich auf.

Was wäre, wenn er sich nicht darüber freute?

Wenn er das Kind nicht wollte?

Daran hatte sie noch gar nicht gedacht, nur daran, dass sie nun bald eine kleine Familie wären.

Ihre linke Hand verkrampfte sich leicht und sie hielt sie sich als leichte Faust vor dem Mund.

Oh nein.

Plötzlich setzte sich der Schauspieler neben ihr aufrecht hin und dabei ließ er einen kleinen Freudenschrei los.

„Ich wird Vater!“, rief Ren laut und dabei zog er die verwirrte Achtzehnjährige in seine Arme und drückte diese eng an seine nackte Brust.

Verwundert bewegte sich das Mädchen nicht und blieb einfach stocksteif in seinen

Armen, während sie weiterhin seinen Freudenrufen lauschte.

Dann verzogen sich ihre Lippen zu einem breiten Lächeln und ihre Augen fühlten sich mit Tränen.

Er freute sich über die Nachricht!

Er freute sich über das Baby!

Sie war so froh darüber - so unendlich froh, dass sie vor Freude anfangen zu weinen.

Ren hin dessen drückte seine weinende Freundin einfach nur weiterhin glücklich an seine Brust.

Das Zusammenleben fing ja mehr als perfekt an!

~Ende~

So, damit ist das letzte Kapitel beendet.

Eigentlich sollte die Fanfic noch viel länger gehen doch ich hatte mich spontan beim schreiben dieses Kapitels dazu entschieden das dies das letzte sein sollte.

Damit ist meine aller erste Fanfic beendet, ich habe sie damals als ich mich im Frühjahr 2007 hier angemeldet hab begonnen.

Es sollte eigentlich nur eine kurze Story werden, nur zum testen wie meine kleinen Ideen bei anderen Leuten ankommen.

Das daraus aber eine Fanfic mit 38 Kapiteln und über 400 Kommentare wird und das ich sie bis 2010 schreiben werd hätte ich nie erwartet, auch nicht das euch die Story so gut gefällt.

Ich bin sehr überrascht gewesen und habe mich auch sehr drüber gefreut, auch sehr drüber das ich von euch Kommentarschreiber so gute und viele Tipps und hinweise bekomme habe damit ich besser wurde und so nun Schreiben zu einen meiner größten Hobbys geworden ist verdanke ich euch.

Ihr habt mir mut gemacht und mich immer unterstützt, auch wenn ich anfangs eher eine sehr schlechte Schreiberin war, sei es wegen Gramatik, Rechtschreibung oder meinem Schreibstil her.

Ist schon komisch diese Fanfic nun abzuschließen, da ich sie so lange geschrieben hab, auch mit langen Pausen zwischen wegen Tiefs, Schreibblockaden und privater Probleme.

Ich danke euch alle sehr dafür das ihr meine Story so lange und aufmerksam mitverfolgt hab, für eure Tipps, hilfe und dafür das euch meine Fanfic gefallen hat.

Ich hoffe meine nässten werden euch genauso gefallen und ihr seit mir nicht zu böse das ich diese Fanfic nun abschließe.

Eure Susilein